Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 263. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 7. Juni.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt"

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zum städtischen Archivwesen.

Jede Stadt, mag sie noch so klein sein, hat ihre mehr oder weniger interessante Geschichte. In sehr vielen Fällen ist diese lückenhaft oder gar für große Zeitabschnitte überhaupt nicht vorhanden, je nachdem das Gemeinwesen von Krieg, Feuer oder anderem Ungemach heimgesucht worden ist. Neben diesen elementaren und unabwendbaren Ursachen war aber leider sehr oft auch unverantwortliche Gleichgültigkeit die Zerstörerin der Vergangenheit, die nicht nur ihre rein historischen Reize hat, sondern auch die Wurzelfäden für manche praktische Rechtsfrage in sich birgt. So manche Kommune gäbe einen stattlichen Finderlohn für ein abhanden gekommenes Pergament, welches ihr wertvolle Rechtstitel verbürgt, die so lange natürlich gegenstandslos sein müssen, als die urkundlichen Belege fehlen. Man hat es gar nicht nötig, bis zur grauesten Vergangenheit zurückzugehen. Selbst aus den allerletzten Jahrzehnten sind Fälle zu berichten, in denen die zufällige Auffindung eines ausschlaggebenden Dokuments einen Rechtsstreit zugunsten der Kommune wendete. Wir verweisen nur auf den Streitfall der Stadt Rudolstadt, von der der Bahnfiskus eine Beihülfe von 4000 Mark zu einer Unterführung verlangte. Man war bereits im Begriffe, diese Summe zu bewilligen, als unerwartet eine Vertragsurkunde von 1871 zum Vorschein kam, in welcher ausdrücklich die Klausel enthalten war, daß die Bahn derartige Unterführungen auf ihre Kosten ausführen lassen müßte, wenn die Landesverwaltung es aus Verkehrsgründen verlangt. In vielen Städten bildet der gesamte Urkundenbestand einen wenig geordneten „Aktenfriedhof", der unter Umständen ungeahnte Werte birgt, die nur gehoben und verwertet werden können, wenn die Urkunden sachgemäß geordnet und registriert sind. Diese Arbeit ist allerdings eine überaus schwere und kostspielige. Sie kann, wenn sie allen Ansprüchen genügen soll, nur durch einen Fachmann von Beruf gemacht werden. Sehr oft findet sich in den Gemeinden ein gelehrter Bücherwurm mit guten Sprachkenntnissen, guter Lokalkenntnis und Liebe zur Sache, der in den alten Urkunden herumgräbt, um historische oder ähnliche Schätze zu finden. In manchen Gemeinden ist ein Lehrer oder Jurist solch ein interessanter Bücherwurm, für den jedoch die berufsmäßigen Archivare keine besondere Zuneigung haben, weil er oft genug nur verwirrt und zerstreut, was ein gelernter Spezialist zusammenhalten würde. Auch das Archivwesen erfordert unstreitig eine Reihe von Kunstgriffen, die man praktisch erlernt haben muß, und zwar an einem Platze, der für Sachlichkeit bürgt. Das sind gewöhnlich die Staatsarchive, wo aus leicht erklärlichen Gründen jedem Pergament die gleiche Sorgfalt gewidmet wird, weil kein Mensch weiß, wozu es später noch einmal von Nutzen sein kann. Hierin ist gleichzeitig der Weg gegeben, den solche Stadtgemeinden betreten müssen, die weder einen besonderen Archivar im Hauptamt haben können, noch über einen so großen Bestand an Archivalien verfügen, daß er eine Kraft voll beschäftigt. Solche Gemeinden können nichts Besseres und Wohlfeileres tun, als sich einen geschulten jüngeren Archivar von einer Archivverwaltung des Staates zur Aufarbeitung und Repertorisierung des Archivs auf ein paar Wochen oder Monate zu erbitten. Die dafür aufzuwendenden Kosten sind nur einmalige und bescheidene, weil es viele jüngere Archivare gibt, die mit Freuden derartige Aufträge übernehmen. Wenn eine Gemeinde aber eine solche einmalige Ausgabe scheut, so handelt sie entgegen ihren Interessen. Nicht nur ihren wirtschaftlichen. Denn jede Stadt hat schließlich auch gegenüber ihrer Vergangenheit ideelle Pflichten. Sie darf nicht zugeben, daß diese Vergangenheit in leichtfertiger Weise ausgerottet und ausgelöscht wird. Vielmehr hat sie die wohl unbestrittene Aufgabe, den Sinn für die Taten und das Treiben unserer Vorväter wach zu erhalten. Es ist notwendig, daß in jeder Kommune ein gesunder Lokalpatriotismus lebe; denn nur ein solcher Patriotismus wird die Bürger des Gemeinwesens an die Scholle heften und sie veranlassen, dann und wann selbstlos für die Gemeinde einzutreten. Wer wollte da seine Hand ausstrecken, um die Erinnerungen an die Vergangenheit des Gemeinwesens zu vernichten? Am allerwenigsten doch die Stadtverwaltung selbst. So sprechen nicht nur materielle, sondern auch ideelle Gründe dafür, daß jede Stadt ihr wohlgeordnetes Archiv habe, das leicht zugänglich, leicht übersichtlich und vollauf gegen Feuer, Staub, Regen und Würmer gesichert ist. Man kann Beispiele genug davon erzählen, wie selbst Städte mit weitberühmter Vergangenheit pietätlos die ererbten Schätze verkommen ließen. Nicht streng genug kann der Freund des Kulturfortschritts gegen eine solche Gleichgültigkeit zu Felde ziehen. Wie es auf manchem Rathausboden, in mancher Turmkammer, in mancher uralten schwergeschnitzten Eichenholzlade aussieht, das weiß dieser und jener aus eigener Anschauung. Heutzutage wird so viel gepredigt über Heimatkunst und bodenständiges Heimatgewerbe. Was sollen diese Predigten wirken, wenn die Berufensten ihre Ohren dagegen verschließen. Wie man einen Kulturmaßstab an dem Seifenverbrauch eines Volkes hat, so möchte man fast das Vorhandensein bezw. den Zustand des Ratsarchivs zum Maßstab des Wertes machen, den eine Stadtverwaltung hat. Man blicke hierbei nicht geringschätzig nur auf die kleineren Städte hin! Es lassen sich ganz große Gemeinden in Fülle anführen, die weder ein wohlgeordnetes Archiv noch einen technisch gebildeten Archivar im Hauptamt haben. Dabei ist es sehr leicht angängig, eine solche Stellung mit der eines Bibliothekars einer öffentlichen Bibliothek zu verbinden. Auf jeden Fall findet sich leicht auch für wenig bemittelte Gemeinden ein Weg, unsere Forderungen zu erfüllen. Noch hat es keine Stadt zu bereuen gehabt, Ordnung in den einzelnen Verwaltungsressorts geschaffen zu haben. Warum will man gerade das städtische Archiv als ungewaschenes und ungekämmtes Aschenbrödel herumlaufen lassen?

C. C.

Die geistigen Fähigkeiten der Knaben und Mädchen.

In einer Versammlung der British Association in Cambridge erregte ein Vortrag des bekannten Gelehrten Dr. Josef v. Körössy, Direktor des Budapester Statistischen Amtes, großes Aufsehen, und zwar nicht nur in den Kreisen der Gelehrten, sondern auch in der Presse und im Publikum. Dr. Körössy legte nämlich das Ergebnis einer seit 27 Jahren geführten Statistik vor, die sich mit dem Verhältnis der geistigen Fähigkeiten zum Geschlecht befaßt. Diese Statistik scheint vor allem von methodologischem Werte zu sein und wird zu ähnlichen Erhebungen in anderen Städten vielleicht Anlaß geben.

Im Jahre 1873 regte Dr. Körössy die Aufnahme dieser Statistik an und bewog den Stadtrat von Budapest, die Abgabe des nötigen Materials zu veranlassen. Seitdem werden alljährlich ausführliche Ausweise über alle Schüler der Budapester Kommunalschulen geliefert. Direktor Körössy hat die Daten über 808 305 Schüler aufgearbeitet, so daß seine Feststellungen einen überaus ernsten Beitrag zur Abwehr der Annahme einer physiologisch begründeten geistigen Minderwertigkeit des Weibes bilden.

Die Erhebungen erstreckten sich auf:

Knaben	Mädchen	
412 758	350 382	in 6 Elementarklassen von 1873 bis 1899,
14 201	20 588	in 6 Bürgerklassen von 1899—1902,
2 628	5 326	in 4. Klasse der Bürgerschule von 1881—1894,
2 208	214	in 8 Gymnasialklassen von 1900 bis 1903
431 795	376 510.	

Vor allem konstatiert der Bericht, der demnächst als Broschüre erscheinen wird, daß von einer angeborenen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Hygiene des Sängers.

Einer längeren Abhandlung des namhaften amerikanischen Spezialisten Theo. Seelmann entnehmen wir folgende Einzelheiten, die wegen ihrer allgemein verständlichen Fassung auch für nicht berufsmäßige Sänger und Sangesfreunde von hohem Interesse sein dürften. Da heißt es gleich zu Anfang: Das Metall der Kehle, dem man so gern einen silbernen Klang beilegt, ähnelt gleichwohl insofern wenig dem Silber, als sein Klang keineswegs die gleiche Dauerhaftigkeit aufweist, sondern im Gegenteil schon durch anscheinend belanglose Einflüsse getrübt und abgestumpft wird. Auf wenig anderen Gebieten haben kleine Ursachen so empfindliche Wirkungen wie im Bereich der Stimmhygiene.

Schon die Nahrungsaufnahme, soweit man namentlich in der Aufnahme der Speisen und Getränke unvorsichtig zu Werke geht, kann einen schädigenden Einfluß auf die Stimme äußern. Zwar geraten die im Kehlkopf geborgenen Stimmbänder, die den wesentlichen Teil des Gesangorgans darstellen, mit der Nahrung nicht in Berührung und sind daher einer Beeinträchtigung durch diese nicht unmittelbar unterworfen, allein die Klangfarbe der Gesangstöne hängt von der Mund- und Rachenhöhle ab, da sie das Ansatzrohr für den Stimmapparat und die Bildungsstätte der Obertöne abgeben. Und die Auskleidung dieses Ansatzrohres, die Schleimhaut, ist es, die durch gewisse Bestandteile unserer Speisen in einen Reizzustand versetzt werden kann, der der Reinheit und dem Wohlklang des Gesanges Abbruch tut. Zu diesen Stoffen gehören vor allem die starken Gewürze, wie Pfeffer, Paprika, Mostrich, ferner Essig und Zwiebeln. Auch die stark gesalzenen und geräucherten Nahrungsmittel reizen die Schleimhaut leicht. In demselben Sinne wirken die aromatischen Öle, die den Mandeln und Nüssen und den aus ihnen verfertigten Speisen, wie Marzipan und Makronen, ihren charakteristischen Geschmack verleihen. Wer die Gesangskunst nur aus Liebhaberei pflegt, wird sich ja dieser Substanzen und Nahrungsmittel nicht völlig zu enthalten brauchen. Immerhin aber ist es auch für ihn klug und weise gehandelt, wenn er sich in ihrem Genuß einige Beschränkung auferlegt. Sehr kalte Speisen und Getränke meidet der liederbegabte Mund aus Furcht vor Erkältung meist von selbst. Dagegen erscheinen heiße Nahrungs- und Genußmittel in der Regel unverdächtig. Und doch rächt sich diese falsche Einschätzung oft genug recht unangenehm. Denn die hohe Temperatur bringt eine starke Blutüberfüllung des Rachens mit sich, durch die nicht nur, sobald sie sich häufiger wiederholt, die Empfindlichkeit der Schleimhaut außerordentlich gesteigert wird, sondern auch der Grund zu einem veritabeln Katarrh geschaffen werden kann.

Es ist eine unter den Berufssängern allgemein eingebürgerte Gewohnheit, kurz vor dem Auftreten keine größere Mahlzeit einzunehmen. Ein voller Bauch ist ein träger Gauch, sagt das Sprichwort etwas derb. In der Tat, nach jeder reicheren Nahrungsaufnahme stellt sich eine gewiß geistige Ermüdung und Unlust ein. Sie hat ihre physiologische Ursache in der lebhafteren Hinlenkung des Blutstromes zu den arbeitenden Verdauungsorganen und der damit parallel gehenden Blutverarmung des Gehirns. Die Frische und Munterkeit des Vortrages leiden unbestreitbar unter diesen Vorgängen. Aber das ist nicht der geringste Nachteil. Durch die Anfüllung mit einer größeren Speisemenge erfährt der Magen eine stärkere Ausdehnung. Diese Volumenvergrößerung des Magens beengt aber die Atmung. Bei der Atmung erweitert und verengert sich nicht nur der Brustkorb, sondern es wird auch das Zwerchfell, das die Brusthöhle von der Bauchhöhle scheidet, im Einatmungsstadium nach unten gedrängt und rückt im Ausatmungsstadium wieder nach oben. Durch die starke Ausdehnung des Magens wird aber das Zwerchfell in seiner Bewegungsfreiheit nach unten hin behindert. Der Fassungsraum der Lunge verringert sich daher bei der Einatmung und dementsprechend auch der Luftvorrat, über den der Sänger bei der Ausatmung und zur Hervorbringung der Töne verfügt. Die Endfolge dieser Wechselwirkung liegt klar auf der Hand. Wie die Pfeifen der Orgel an Klangstärke einbüßen, wenn die Bälge ihnen einen unzureichenden Luftstrom zuführen, so verliert die Gesangsstimme an Kraft und Fülle, wenn die Atmung gehemmt und eingeschränkt.

Einige Speisen tragen noch im besonderen Maße dazu bei, vermöge der ihnen eigenen Gasentwicklung den Verdauungsapparat auszudehnen und aufzublähen. Als solche sind in erster Linie die Kohlarten und die Hülsenfrüchte zu nennen. Aber auch Schwarzbrot, Mehlspeisen und Kartoffeln betätigen sich bei manchen Personen in ähnlicher Weise. Eine übertriebene Nahrungsenthaltung wäre freilich ebenso verkehrt wie eine Überladung des Magens. Es ist durchaus gestattet, bei angemessener Auswahl der Speisen auch eine reichlichere Mahlzeit 2 bis 3 Stunden vor dem Singen zu verzehren. Meldet sich dann nochmal der Appetit, so werden zu seiner Stillung ein Stück Schokolade, ein Cake oder dergleichen vollauf genügen. Man sieht, selbst der Gesang ist in gewissem Sinne eine Magenfrage.

Das ärgste Mißgeschick, das einem ausübenden Gesangsfreund passieren kann, ist eine plötzlich auftretende Erkältung. Ein wichtiges Schutzmittel bietet sich hier. Der Bau der Nasenhöhle verursacht es, daß die durch sie hindurchstreichende Außenluft annähernd bis auf die

Minderwertigkeit keine Rede sein kann, da in der von Dr. Köröffys Statistik behandelten Altersgrenze vom 6 bis 16. Jahre die Mädchen den Knaben an Fassungsvermögen überlegen sind. Es zeigt sich eine Überlegenheit, die im ersten Schuljahr kaum nennenswert ist, aber bis an die Grenze des behandelten Alters stetig und zu auffallender Höhe steigt.

Die Statistik bewegt sich nach zwei Richtungen. Einerseits zeigt sie, wie sich der allgemeine Schulerfolg der Mädchen zu dem der Knaben verhält, andererseits inwieweit sich in gewissen, und zwar in den hauptsächlichsten Lehrgegenständen eine Verschiedenheit des Erfolges bei Knaben und bei Mädchen zeigt.

In ersterer Richtung war die Zahl der Sitzengebliebenen ausschlaggebend. Da von den 412 758 Elementarschülern 69 422, also 168 vom Tausend, und von den 350 382 Mädchen nur 54 391, also 158 vom Tausend, sitzen blieben, ergibt sich, daß hier von einer Minderwertigkeit des weiblichen Geschlechtes nicht die Rede sein kann.

Wie diese Überlegenheit von Jahr zu Jahr steigt, ergeht aus folgenden Aufstellungen über die Wiederholenden der einzelnen Klassen. Von je 100 Schülern wiederholten, d. h. wurden nicht versetzt:

	Knaben	Mädchen
1873—1874	17,8	16,7
1875—1879	17,6	16,2
1880—1884	16,7	16,5
1885—1889	17,6	16,6
1890—1894	17,2	15,4
1895—1899	15,7	14,0

Die Erhebungen über die Erfolge in Spezialfächern wurden der vierten Klasse der Elementarschulen entnommen, auf deren Ergebnis Dr. Köröffy darum das größte Gewicht legte, weil nach dieser Klasse die großen Verschiebungen bezüglich der weiteren Schuldifferenzierung eintreten, diese also für die einheitlichen Beurteilungen am günstigsten ist.

Von den 172 477 in Betracht gezogenen Schülern der 4. Elementarklasse erhielten beste Noten:

	Knaben	Mädchen
in Muttersprache	15 494 = 23,6%	15 955 = 32,3%
in Arithmetik .	18 344 = 28 %	18 450 = 37,3%
in Geographie .	9 300 = 29,2%	9 491 = 36,9%

Bis zu dieser Klasse muß die angeführte Statistik mit als Beweis dafür dienen, daß das Gehirn der Mädchen sich, gleich dem schnelleren Wachstum des weiblichen Körpers, rascher entwickelt als das der Knaben.

Wenn nun die Statistik der höheren Elementarschulen, der sogenannten Bürgerschulen, eine ganz beachtliche Überlegenheit der weiblichen Intelligenz ergibt, so müssen wir die zahlenmäßig nicht feststellbaren Verhältnisse mit in Betracht ziehen, um die Sache näher zu erklären.

Daß von 14 201 Bürgerschülern und 20 588 Bürgerschülerinnen 840 Knaben und nur 450 Mädchen sitzen blieben, oder gar, daß in der 4. Klasse beste Noten erhielten aus:

	Knaben	Mädchen
Muttersprache .	16,7%	44,6%
Deutsch . . .	12,2 „	39,2 „
Geschichte . . .	20,9 „	47,3 „
Arithmetik . .	10,8 „	35,3 „

kann noch nicht als absoluter Maßstab einer allgemeinen Überlegenheit der gleichaltrigen weiblichen Jugend über die männliche gelten. Die Mädchen hatten in Pest bis vor einigen Jahren außer der Bürgerschule keine höhere Schule, während ein großer Teil der Knaben in die Gymnasien und Realschulen übergehen, die Bürgerschulen daher die geistig oder materiell vielleicht schlechter stehenden Knaben behalten.

Direktor Köröffy weist auch noch auf einen anderen Umstand hin. Die Bürgerschullehrer seien vielfach akademisch gebildet, während die Bürgerschullehrerinnen lediglich an Präparandenanstalten und Seminaren ausgebildet werden. Erstere, meint Direktor Köröffy, machten also wohl strengere und größere Anforderungen als ihre weiblichen Kollegen, was sich in den Noten und Versetzungen widerspiegeln dürfte. Dieser Auffassung entgegen ist aber zu betonen, daß ja der eigentliche Schulplan vorschreibt, was sowohl von Knaben wie von den Mädchen gefordert werden muß. Der persönlichen strengeren Auffassung im „Fallenlassen" also viel zu genaue Grenzen gezogen werden, als daß sie so ausschlaggebend sein könnte, wie Dr. Köröffy voraussetzt. Seit einigen Jahren besitzt nun Pest ein Mädchen-Gymnasium.

Die Vergleiche über die Gymnasialerfolge sind jedoch nicht beweisfähig, da die vergleichenden Untersuchungen sich vorläufig erst auf 2208 Schüler und 214 Schülerinnen erstreckten, von denen bei dem Abiturientenexamen 494 = 22,4% Knaben und 22 Mädchen = 10,3% durchfielen und sich das Gesamtresultat folgendermaßen verteilte:

	Gymnasiasten	Gymnasiastinnen
sehr gut absolvierten	283 = 12,8%	44 = 20,6%.
gut absolvierten . .	512 = 23,2 „	68 = 31,8 „
einfach absolvierten .	919 = 41,6 „	80 = 37,3 „
durchgefallen . . .	494 = 22,4 „	22 = 10,3 „

Daraus kann bloß konstatiert werden, daß sich auch der zugunsten der weiblichen Studierenden große Verschiedenheiten zeigen; als Beweis darf dieses dürftige Material nicht verwendet werden.

Köröffy stand am Anfang seiner Forschung der Frauenfrage ganz objektiv gegenüber, und auch heute glaubt er seine Schlüsse ganz objektiv zu ziehen, indem er schon in den angeführten Daten eine Überlegenheit der weiblichen Intelligenz während der Schuljahre meint wahrnehmen zu können. Er schließt aber aus dem Umstand, daß „nicht nur in den Wissenschaften, sondern in allen Künsten" das männliche Geschlecht allein die großen Leistungen getan hat, daß die Entwickelung der geistigen Fähigkeiten bei beiden Geschlechtern nicht gleichmäßig von statten gehe. Er neigt zur Annahme, daß beim Weibe die Entwickelungsfähigkeit mit Eintritt der Reifezeit aufhöre, während die Leistungsfähigkeit des männlichen Gehirns trotz eingetretener Reife fortfahre, sich zu steigern.

Der Mangel an Ausbildungsgelegenheit für die Frauen, dem ja erst in neuester Zeit und vorläufig auch noch zögernd abgeholfen wird, wäre — wie auch der Bischof von Hereford bei der Diskussion in der British Association hervorhob — in erster Reihe aber zu berücksichtigen.

Köröffy sagt dagegen, daß dieser Mangel kein Entschuldigungsgrund sei, weil ja das Genie keine Schranken kennt und sich Bahn brechen muß, wie es sich bei vielen männlichen Genies materiellen und sozialen Verhältnissen gegenüber zur Geltung gebracht hat. Kann aber jemand beweisen, daß die im Verhältnis zur Menschheitszahl unendlich kleine Zahl der „anerkannten Genies" den Hauptteil aller je geborenen Genies bildet? Ist es nicht möglich, daß die sozialen und materiellen Kämpfe unsäglich viel von jener Glut gelöscht haben, die die Kultur um ungeahnte Geistesschätze bereichert hätte? Die Frau hat aber nicht nur aus ihrem Stand, aus den wirtschaftlichen Verhältnissen heraus, sondern überdies auch als Geschlechtswesen zu kämpfen. Müssen wir also nicht annehmen, daß die Mehrbelastung, der Hemmungsüberschuß auch schuld daran sei, daß sich numerisch von den weiblichen Genies noch weniger durchringen konnten als von den männlichen?

Aber trotz dieser Einseitigkeit des Urteils Köröffys ist seine überaus wertvolle Statistik ein hervorragendes Dokument zur Untersuchung der Frage nach dem Verhältnis der geistigen Fähigkeiten der Geschlechter zueinander.

r. sch.

Politische Übersicht.

Die Aussichten einer Marokko-Konferenz.

s. Paris, 5. Juni.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird das Zustandekommen einer Marokko-Konferenz trotz der ziemlich zuversichtlich auftretenden Meldung aus Fez als völlig unwahrscheinlich hingestellt, da England, Spanien und Italien auf einen ähnlichen Vorschlag bereits eine abschlägige Antwort erteilt hätten und ihre Meinung nicht ändern würden. Im großen und ganzen empfindet man zwar, daß die Marokkopolitik Delcassés durch die ablehnende Haltung des Maghzen eine Niederlage erlitten hat, mißt diesem „échec" jedoch nur eine vorübergehende Bedeutung bei. Bezeichnend ist es, daß man hier versucht, die Beschlußfassung des Sultans über die Konferenz noch vor dem Eintreffen des englischen Gesandten Lowther in Fez als eine Mißachtung des Britenstaates hinzustellen, ein Beginnen, das zweifellos darauf hinausläuft, England für ein polemisches Auftreten gegen den Sultan einen bequemen Vorwand an die Hand zu geben. Unparteiische Beobachter der Vorgänge können aus diesem diplomatischen Mobilmachungsversuche freilich nur ersehen, daß man trotz der Marokko-Vereinbarung der freundschaftlichen Mithülfe Englands in Fez nicht so sicher ist, wie man es zu sein vorgibt. Immerhin läßt sich mit einiger Bestimmtheit annehmen, daß England in seiner ablehnenden Haltung gegen das Konferenzprojekt standhaft bleiben wird, da eine Entente der Mächte, die Frankreich um die Vorteile der Marokko-Vereinbarung brächte, seitens der Republik möglicherweise mit dem Verlangen nach einer Revision der auf Ägypten bezüglichen Klauseln des Vertrages beantwortet werden könnte, eine Eventualität, der man natürlich in London unter allen Umständen ausweichen möchte. Aber auch das Verhältnis zu Spanien hat sich durch den Pariser Besuch des Königs so herzlich gestaltet, daß man in Madrid schon aus Courtoisie gegen die Republik nicht den Mut aufbringen wird, dem Vorschlag einer Konferenz — nach dem Muster jener, die 1880 in der Hauptstadt Spaniens stattfand — zuzustimmen. Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß der Sultan schließlich wieder auf die Verhandlungen mit dem Gesandten Saint-Renné-Taillandier zurückgreifen wird. Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß Frankreich, das eine Grenzlinie von 1200 Kilometer mit Marokko gemeinsam hat, schon dadurch einen Vorsprung vor den anderen Mächten besitzt, die keinen Kolonialbesitz an der marokkanischen Grenze aufweisen können. Beachtenswert erscheint unter solchen Umständen die Andeutung des halboffiziösen „Temps", daß die Republik sich gerne mit Deutschland in ähnlicher Weise über ihre Kolonialpolitik verständigen wollte, wie sie das mit England getan hat. Man verkenne in Paris nicht, daß sich die Zeiten seit Bismarck geändert hätten und daß der deutsche von heute mit der Weltpolitik geboren sei, aber auch das britische Reich treibe eine derartige Politik und doch habe man mit ihm ein Abkommen treffen können, das sich auf Asien, Afrika, Amerika und Australien beziehe. „Durch die schlechte und träge Leitung der marokkanischen Angelegenheit", schließt das Blatt, „sind wir in eine Sackgasse geraten und befinden uns nun zwischen zwei Mauern, von denen die eine von Marokko, die andere von Deutschland errichtet wurde. Wir müssen diese Mauern beseitigen und sehen, was dahinter ist." Was an diesen offenbar inspirierten Äußerungen auffällt, ist, daß sie das Gebiet einer deutsch-französischen Verständigung über Kolonialfragen nicht auf Marokko beschränkt, sondern weiter ausgedehnt sehen möchten. Deutschland mit seiner aufstrebenden Weltpolitik hätte keinen Grund, sich einem solchen Wunsch gegenüber, falls er auf diplomatischem Wege vorgetragen würde, ablehnend zu verhalten.

Bluttemperatur vorgewärmt wird, so daß, wenn sie nun in den Kehlkopf und die Luftröhre einströmt, eine schädliche Abkühlung des Stimmapparates nicht mehr stattfinden kann. Eine fürsorgliche Einhüllung des Halses ist an sich natürlich ebenfalls von Nutzen. Aber sie wird häufig zu einem zweischneidigen Schutzmittel. Gerade das Bestreben, den Hals und seine inneren Organe vor einer Erkältung zu bewahren, verführt leicht dazu, diesen auch dann, wenn es die Witterungsverhältnisse nur gar nicht erfordern, übermäßig einzuhüllen. Man erreicht dadurch schließlich das Gegenteil von dem, was man bezweckt — eine Verzärtelung des Halses. Es genügt dann schon eine geringe Temperaturerniedrigung, und die Erkältung ist da! Viel zweckmäßiger ist eine methodische Abhärtung des Halses. Sie hat in der Weise zu erfolgen, daß man den Hals und die benachbarten Teile der Brust und des Rückens tagtäglich mit anfänglich lauem und dann allmählich immer niedriger temperiertem Wasser abreibt und darauf gründlich frottiert. Tiefer als auf eine Wassertemperatur von 12 bis 10 Grad Reaumur braucht man nicht hinabzugehen. Für einen so abgehärteten Hals wird man sich die Umhüllung für den Augenblick aufsparen können, wo er besonders empfindlich ist, d. h. nach der Gesangsaufführung. Die mit längerem Singen verbundene Anstrengung zieht eine starke Blutüberfüllung des Kehlkopfes nach sich, die am ausgeprägtesten an den Stimmbändern auftritt. Jetzt kann schon eine geringe Abkühlung schädlich wirken, und darum ist jetzt, zumal wenn man einem stärkeren Luftzug ausgesetzt ist, das Umlegen einer Umhüllung sehr wohl am Platze.

Hat sich aber ein Katarrh eingeschlichen, so ist die dringendste Forderung die Einstellung aller Singübungen, sowie die möglichste Beschränkung des Sprechens. Schon ein einfacher Schnupfen beeinflußt den Gesangsmechanismus, was äußerlich durch die Vermehrung der Nasenresonanz in der Klangfarbe zum Ausdruck gelangt. Je näher aber der von der Entzündung ergriffene Bezirk dem Kehlkopf gelegen ist, desto mehr wächst die Erschwerung der Muskelbewegungen beim Singen und andauernden Sprechen, und desto eher ist eine höhere Anspannung der Stimmorgane geeignet, den Krankheitsprozeß zu verschärfen und zu verlängern. Ruhe ist demnach bei Katarrhen die erste Sängerpflicht. Schonung verlangt das Stimmorgan auch dann, wenn es infolge von Überanstrengung ermattet und ermüdet ist. Denn Erholung ist für den abgearbeiteten Stimmapparat ebenso die beste Arznei wie für alle übrigen ermüdeten Organe des Körpers.

Zahlreiche Berufssängerinnen und Berufssänger nehmen kurz vor dem Auftreten dieses oder jenes Hausmittelchen zu sich, von dem sie glauben, daß es die Schleimhaut der Rachenhöhle glättet und so den Wohllaut des Gesanges erhöht. Sehr beliebt ist das Kauen getrockneter Pflaumen und das Verspeisen einer Apfelsine. Auch rohe Eier und Honig werden geschätzt. Ihnen schließen sich Tragant, Obstgelees und Bonbons an. In den Kreisen der französischen Opernsänger besitzt eine gewisse Berühmtheit die Jenny Lind-Suppe. Ob die Kunstmittel wirklich von förderlichem Einfluß auf die Schleimhaut sind, ist strittig. Möglich wäre es immerhin. Vielleicht beruht ihre Einwirkung aber auch nur auf Suggestion. Dann wären sie also nur ein Ansporn zur Steigerung des Selbstvertrauens und der sieghaften Zuversichtlichkeit der Sänger. Aber auch unter diesem Gesichtspunkt hätten sie ihren Wert, denn der stärkste Bundesgenosse zu allem Vollbringen und Gelingen ist der Glaube an sich selbst.

Ph. Sch.

Aus Kunst und Leben.

m. **„Julias" Haus — unter dem Hammer.** Aus Rom, 8. Juni, wird uns gemeldet: In sentimentaler Weise verzeichnen italienische Blätter die Tatsache, daß das Haus in Verona, in dem Julia, die durch Shakespeares Drama unsterblich gewordene Tochter Capulettis, gelebt hat, demnächst für ein paar Tausend Lire versteigert und vielleicht demoliert werden soll. In der Tat handelt es sich nicht um einen altitalienischen Palazzo, sondern um eine einfache Herberge mit Pferdeeinstellung, deren Besuch offenbar ungeachtet der historischen Bedeutung der Stätte wenig einbrachte. Es mag vielleicht im Interesse der Verkäufer liegen, Engländer oder Amerikaner für die „Rettung" des Hauses zu gewinnen, daß es sich dabei aber um einen Akt der Pietät gegen Shakespeare handelt, wird niemand behaupten, der wirklich in den Geist des Dichters eingedrungen ist.

-e. **Ein Denkmal für den Entdecker der Gasbeleuchtung.** Wie der „Matin" berichtet, beabsichtigen die Franzosen, dem Chemiker Philippe Lebon, für den sie die Ehre in Anspruch nehmen, daß er der Entdecker der Gasbeleuchtung sei, ein Denkmal zu setzen. Der „Aéro-Club" hat zu diesem Zweck eine Subskription veranstaltet. Im Jahre 1801 hatte Lebon ein Patent genommen „für neue Mittel, das Brennmaterial nützlicher zu gebrauchen, sowohl für die Heizung wie für das Licht, und die verschiedenen Erzeugnisse zu sammeln"; mit diesem hatte er die Gasbeleuchtung entdeckt. Der erste, der das Leuchtgas wirklich im großen darstellte und in einzelnen Fabriken einführte, war jedoch der englische Ingenieur Murdoch. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Antide Péchiné und wird mit dem Piedestal 6 Meter messen. Philippe Lebon ist stehend, mit einer Retorte in der rechten Hand, dargestellt, wie er die Ergebnisse seiner Studien prüft. Am Fuß des Sockels hebt die „Unsterblichkeit" die Hand zu dem Erfinder auf. Ein Gasarbeiter mit nacktem Oberkörper sitzt auf der untersten Stufe des Sockels. Ein Ballon, eine Gasanstalt und der Genius des Lichtes schmücken die anderen drei Seiten des Denkmals, das in den Champs Elysées zur Aufstellung kommen soll.

-u. **Altruismus bei Vögeln.** Wer den Altruismus lediglich für ein Erzeugnis menschlicher Kultur gehalten hat, kann sich aus einigen anmutigen Erzählungen aus dem Reich der Vögel eines Besseren belehren lassen. Wohnten da bei einem Vogelliebhaber etwa 50 kleine Vögel verschiedener Arten in einem Käfig zusammen, unter ihnen zwei Weibchen der Grasmücke und ein Zeisigpaar. Unter den letzten traten so häufige Streitigkeiten ein, daß der Besitzer sie schon zu trennen gedachte. Plötzlich änderte sich die Sachlage in überraschender Weise.

Von der Bücherzensur in Rußland.

g. Petersburg, 3. Juni.

Einen recht interessanten Einblick in die Art, wie die Bücherzensur innerhalb der letzten Jahrzehnte in Rußland gehandhabt wurde, bieten die Beratungen der Kommission Kobeko, an welche das vom Zaren eingesetzte Reformkommitee bekanntlich die Erörterungen über die Preßfreiheit und einschlägige Fragen abgeschoben hat. Eine Durchsichtung der Archive ergab, daß von 1871 bis 1899 nicht weniger als 10 000 ausländische Bücher verboten wurden. Geriet einmal ein Buch in den Index der verbotenen Literatur, so war sein Schicksal besiegelt, auch wenn es sich später herausstellte, daß ein Mißverständnis vorgelegen hatte. So kam es beispielsweise wiederholt vor, daß die russische Übersetzung eines von der Zensur nicht freigegebenen ausländischen Buches anstandslos gestattet wurde, während das Original nach wie vor auf dem Index blieb. Der Vertreter des Ministeriums des Innern in der Kommission Kobeko schlug vor, das Verzeichnis der verbotenen Bücher einer gründlichen Überprüfung zu unterwerfen und gab dabei bezeichnender Weise der Überzeugung Ausdruck, daß sich die Zahl der verfehmten Druckwerke durch die Revision um mindestens zwei Drittel verringern würde. Man kann sich also lebhaft vorstellen, mit welcher Gewissenhaftigkeit der ganze Apparat bisher gehandhabt worden ist. Nach längeren Debatten sprach sich die Kommission dahin aus, sämtliche wissenschaftliche Bücher, die politischen, nationalökonomischen und sozialistischen nicht ausgeschlossen, von der Zensur gänzlich zu befreien und dieselben nur für die im Auslande in russischer Sprache erscheinenden Bücher nicht wissenschaftlichen Inhalts beizubehalten. Sehr gespannt darf man sein, ob die Kommission auch für die Aufhebung der Vormundschaft eintreten wird, die der Staat gegenwärtig über die Bibliotheken des Landes ausübt. Die Mitglieder der Bibliothek des Finanzministeriums, einer der größten des Reiches, haben zu diesem Punkt eine eigene Vorlage ausgearbeitet. Gegenwärtig unterstehen die öffentlichen und privaten Bibliotheken einer besonderen Zensur, die ihnen die Anschaffung auch solcher Zeitschriften und Bücher untersagen kann, die bereits von der allgemeinen Zensur freigegeben wurden. Die beteiligten Kreise treten nun dafür ein, daß die Bibliothekszensur ebenso wie die allgemeine aufgehoben wird. Immerhin dürfte die Durchsetzung dieser Forderung noch auf große Schwierigkeiten stoßen, da die Regierung die Bevormundung einer Institution, die über den Grad der Volksaufklärung zu entscheiden hat, nicht so leicht aus den Händen geben wird.

Der russisch-japanische Krieg.

An 20 000 Familien der gefallenen Japaner

sind seit Ausbruch des Krieges, nach der Zeitschrift „Ostasien", bis Ende März dieses Jahres über 10 Millionen Yen ausgezahlt worden, im Durchschnitt also 500 Yen für die Familie. Diese besonderen Unterstützungen stehen in keiner Beziehung zur Pension und werden je nach dem Rang der Gefallenen als einmalige Abfindung gewährt. So erhält die Familie eines Obersten bei seinem Tode eine Summe von 4000 Yen (etwa 8400 M.); beim Ableben eines Gemeinen werden den Hinterbliebenen im Mindestfalle 220 Yen (etwa 460 M.) ausgezahlt.

Japanisches Christentum.

Zu der bezüglichen Mitteilung, die wir kürzlich brachten, schreibt man uns: Für die freundliche Berücksichtigung meiner Zusendung betr. der Christen unter den japanischen Generalen sage ich meinen aufrichtigen Dank. Zu den Worten, die Sie hinzufügten, um „falschen" Auffassungen im Publikum zu begegnen, erlauben Sie mir wohl noch eine kurze Bemerkung: Es war gewiß weder Warnecks noch meine Ansicht, daß die Kraft der Japaner im Christentum läge. Die Mitteilung sollte nur zeigen, daß auch so bedeutende Männer des japanischen Volkes uns Christen nahe ständen trotz des fremden Volkstums. Es ist wohl diesen Männern nicht zuzutrauen, daß sie aus bloßer Nachäfferei westlicher Kultur auch die westliche Religion angenommen hätten. Das läßt sich wirklich nicht halten, denn das, was die Presbyterianer haben, ist wirkliches evangelisches Christentum, das selbständige Überzeugung zur Voraussetzung hat, während das russische Christentum, wie es sich in praxi darstellt, kaum den Namen noch verdient. — Die Missionsberichte aus Japan lehren auch, daß das jetzige Kriegsglück der Japaner der evangelischen Mission nicht günstig ist. Das Volksbewußtsein ist gewaltig gewachsen und lehnt alles Fremde ab. Sie wissen auch selbst, daß trotz der Aufnahme der westlichen Zivilisation Japan stolz ist auf seine nationale Selbständigkeit. Es gibt ein interessantes Buch eines evangelisch-christlichen Japaners, der unter Aneignung der christlichen Wahrheit aufs sorgsamste darauf bedacht ist, jeden europäisch-nationalen Ausdruck dieser Wahrheit auszuscheiden, das Christentum japanisch zu machen. — Was den „toleranten Buddhismus" betrifft, so hat er sich in Indien, seiner Heimat, und in China, wo er sehr verbreitet ist, doch nie als besondere Kraft, ein Volk zu regenerieren, bewiesen.

Deutsches Reich.

* **Deutscher Kolonialkongreß 1905.** Der vom 5. bis zum 7. Oktober 1905 in Berlin stattfindende Deutsche Kolonialkongreß wird sich nicht allein mit kolonialen Fragen im engeren Sinne, sondern auch mit solchen Fragen beschäftigen, die in weiterem Umfange Deutschlands überseeische Interessengebiete berühren. Hierfür ist bereits eine Reihe bedeutsamer Vorträge gewonnen. Wie auf dem vor 3 Jahren abgehaltenen ersten Deutschen Kolonialkongreß Max Schinckel von der Norddeutschen Bank in Hamburg über den deutschen Überseehandel sprach, so wird auf dem bevorstehenden Kongreß Adolph Woermann, wohl der bekannteste Hamburger, einen Vortrag über Deutschlands Seeschiffahrt, deren gewaltige Entwickelung von ihm unmittelbar mit erlebt und mit herbeigeführt ist, halten. Professor Dr. Zahn, Regierungsrat im Kaiserlichen Statistischen Amt, der hervorragende Bearbeiter der deutschen Berufs- und Gewerbestatistik, wird über die Verbreitung der Deutschen im Ausland sprechen. Angesichts der steigenden Bedeutung der Ostasiatischen Länder für die wirtschaftliche Entwickelung der europäischen Völker sind drei Vorträge vorgesehen, die sich auf jene Länder beziehen. In allgemeineren Ausführungen wird Dr. Vosberg-Rekow, schriftführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft, Deutschlands Ostasien-Politik einer Betrachtung unterziehen, Professor Dr. Rathgen-Heidelberg, der jahrelang als Universitätslehrer in Japan tätig gewesen ist, hat eine Darstellung der Entwickelung des Außenhandels in China und Japan in Aussicht gestellt, und ein Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung des Yangtse-Gebietes ist von Dr. Georg Wegener, dem bekannten Reisenden, übernommen. Einen geschichtlichen Überblick über die Entwickelung der Schiffahrt zwischen Deutschland und Südamerika wird Prof. Dr. Eckert, Studiendirektor der Handelshochschule in Köln (Rhein), geben, und mit Rücksicht auf die jüngeren Vorgänge in Marokko wird ein Vortrag des Grafen von Pfeil (Friedersdorf in Schlesien) über dieses Land von besonders aktuellem Interesse sein. — Anmeldungen für die Teilnahme am Kongreß sind an dessen Bureau, Berlin W. 9, Schellingstraße 4, zu richten.

* **Rundschau im Reiche.** Der bayerische Landtag ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 10. Juli (Wahlmännerwahl) und 17. Juli (Abgeordnetenwahl) anberaumt. Die Ausschreibung erfolgt am Mittwoch im Gesetz- und Verordnungsblatt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. Juni.

Über die nassauischen Bäder.

In der neuesten Nummer des „Arbeitsmarkt" ist zu lesen: Während des letzten Jahrzehnts und zum Teil schon früher ist in der Geschmacksrichtung des reisenden Publikums eine Wandlung eingetreten, die auf die deutsche Bäderindustrie vielfach ungünstig einwirkt. Es ist modern geworden, das Ziel seiner Reise möglichst weit zu stecken, die nordischen Länder aufzusuchen oder gleich nach den Alpen zu reisen. Die Einrichtung von Vergnügungsdampfern findet immer mehr Zuspruch und entführt gerade das kaufkräftige Publikum den deutschen Kur- und Erholungsorten. Der Natursinn der begüterten Kreise verlangt nach Außergewöhnlichem, Überwältigendem, nach ganz fremden, neuartigen Eindrücken, die man im Inlande nicht findet. Dank der billigen und verbesserten Verkehrsgelegenheit wird dieser Zug aus dem Inlande hinaus unterstützt und noch gefördert. Die Eisenbahnen mit ihren billigen Ferienzügen ermöglichen es auch den weniger bemittelten Kreisen, die neue Mode mitzumachen und sich zu Hunderttausenden nach allen möglichen neuen Luftkurorten in den Gebirgen, nach den Alpen, nach dem Süden, nach den Nordländern entführen zu lassen. Diese Wandlung in der Reisemode hat nun aber für die deutschen Bäder und Kurorte eine Verminderung ihrer Frequenz zur Folge, die sich teilweise recht unangenehm und nachteilig fühlbar macht. Bei den nassauischen Bädern zeigen sich die Wirkungen dieses Wandels schon dermaßen stark, daß die Handelskammer in Wiesbaden Veranlassung genommen hat, sich nach Gegenmitteln umzuschauen, die den Fremdenstrom wieder in höherem Maße nach den etwas vernachlässigten deutschen Bädern zurücklenken könnten. Auf ihre Anregung hin ist ein nassauischer Verband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bildung begriffen, der als berechtigt anzusehen ist, wenn man die wirtschaftlichen Wirkungen der veränderten Reisemode auf die Bevölkerungskreise ins Auge faßt, die von der Bäderindustrie mehr oder weniger abhängig sind. Welch hervorragender Erwerbszweig aber in manchen Gegenden Deutschlands die Bäderindustrie ist, das hat die Handelskammer Wiesbaden für ihren Bezirk in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1904 darzulegen versucht. Nach der Bevölkerungsstatistik gehören die Kreise Obertaunus, Unterlahn und Wiesbaden-Stadt zu den Kreisen Deutschlands, welche die stärksten Prozentsätze der Berufsgruppe Beherbergung und Erquickung aufweisen. Nach der Zählung von 1895 zählte in dieser Gruppe auf Tausend der Bevölkerung der Kreis Obertaunus 37,0, Unterlahn 37,8 und Wiesbaden-Stadt 45,9 Erwerbstätige. Nur sehr wenige andere Bezirke in Deutschland, wie z. B. Pyrmont mit 64,9, Berchtesgaden mit 74,7, weisen höhere Prozentsätze auf. Die Zahl der direkt an der Bäderindustrie beteiligten Personen steigt aber noch ganz erheblich, wenn man die indirekt von der Bäderindustrie abhängigen Bevölkerungskreise hinzurechnet. Erwägt man nämlich, daß eine große Reihe Handwerksbetriebe, zahlreiche Handelsgeschäfte der Badeorte, die Hausbesitzer, ferner Personen, die sich durch gelegentliches Vermieten an Fremde einen Erwerb verschaffen, endlich die Landwirtschaft in der Umgegend der Badeorte von der Bäderindustrie mehr oder weniger abhängen, so darf man für die sechs nassauischen Bäder Homburg, Soden, Schlangenbad, Langenschwalbach, Ems und Wiesbaden annehmen, daß deren Frequenz die wirtschaftliche Lage von weit mehr als 100 000 Einwohnern bestimmt. Die Handelskammer stellt nun statistisch fest, daß, abgesehen von Wiesbaden, die Bäderindustrie in den genannten nassauischen Bädern zurückgeht oder stillsteht. Die Zahl der Badegäste aus dem Inland, noch mehr aber die aus dem Ausland, ist zum Teil stark zurückgegangen. Dieser Stillstand in der Frequenz der Bäder hat bewirkt, daß gegen 1890 die Bevölkerung von Ems, Schlangenbad, Langenschwalbach abgenommen hat.

Das Zeisigweibchen begab sich ans Brüten, und die Grasmücken vergaßen darüber alle Kränkungen, halfen vielmehr der zukünftigen Mutter bei ihrem zarten Geschäft. Als erst einige der Kleinen ausgekrochen waren, gingen die Grasmücken noch weiter, wärmten sie mit einer mütterlichen Zärtlichkeit unter ihren Federn, suchten ihnen unter dem Futter weiche Körner und Biskuitstückchen heraus. Man wird nun diese Episode damit erklären wollen, daß der mütterliche Instinkt bei den zum Cölibat verurteilten Grasmücken durch den Antrieb fremden Elternglücks geweckt worden sei. Dann würde man allerdings daraus keinen Schluß auf das Verhalten der Vögel außerhalb der Gefangenschaft ziehen können. Ein anderer Fall aber macht diesen Einwand zu nichte. Dieser handelt von einem merkwürdigen Zusammenwirken in elterlicher Fürsorge zwischen einem Drossel- und einem Amselpaar. Das letztere hatte in einem kleinen Lorbeerbusch sein Nest gebaut, während das Drosselehepaar das seine in einem Abstand von 1½ Meter aufgeschlagen hatte. Die Eltern hüben und drüben wurden etwa zu gleicher Zeit mit Kindern beschenkt, die nun sorgfältig gepflegt wurden. Nach 8 oder 9 Tagen kam eine Katze darüber, zerstörte die Nester und tötete alle Jungen mit Ausnahme eines einzigen, das sich auf den Boden unter dem Gebüsch gerettet hatte. Nach diesem grausamen Geschehnis erhielt das Überlebende fortgesetzt den Besuch beider Elternpaare, die es einige Stunden nach der Katastrophe auf irgend eine nicht beobachtete Weise etwa 10 Meter weit in einen Busch trugen. Dort wurde es von beiden Paaren gepäppelt, die sich auch in der Vorsicht vereinigten, Katzen und Hunde fernzuhalten oder zu vermeiden.

* **Amalie Schönchens Schätze.** Aus Wien wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Von einer ganz eigenartigen historischen Sammlung, die die verstorbene Amalie Schönchen hinterlassen, wird in einem Wiener Blatt berichtet. Es handelt sich um die ungezählten wundervollen Alpenkostüme, die diese unvergleichliche Darstellerin echter Bäuerinnentypen nach und nach gesammelt und die im Laufe der Jahre zu einer Sammlung angewachsen sind, die jedem Trachtenmuseum zur Ehre gereichen würden. Fräulein Schönchen, so sparsam sie sonst war, zog niemals die sogenannten „Theaterkostüme" an, stets trug sie ihre eigenen Kleider usw. und entwickelte förmlich einen Sport im Ankauf immer neuer, eigenartiger und echter Kostüme, die sie sich aus allen Alpentälern zusammenholte. Mehrfach schon waren ihr von Museen hohe Angebote für ihre Sammlung gemacht worden, doch sie schlug sie jedesmal aus und vermochte sich nicht von ihren Schätzen zu trennen. Nunmehr beabsichtigt das Wiener Burgtheater, die Kostümausstellung Schönchen zu erwerben und für seine Zwecke zu verwerten.

-n **Ein internationaler Kongreß für Radiologie und Ionisation** wird vom 12. bis 14. September d. J. in Lüttich abgehalten werden und seine Arbeiten in zwei Gruppen, einer physikalischen und biologischen, erledigen. Die physikalische Abteilung wird sich zu beschäftigen haben mit der Physik der sogenannten Elektronen, dieser jetzt angenommenen Urteilchen elektrischer Kraft, ferner mit der Strahlungsfähigkeit der verschiedenen Körper und den davon abhängigen Umwandlungen, endlich mit Meteorologie und astronomischen Erscheinungen in ihrer Beziehung zur Strahlung und Ionisation. In der biologischen Abteilung werden sich die Verhandlungen auf die physiologischen Eigenschaften der verschiedenen Strahlungen, ihren Wert und ihre Anwendung in der Medizin erstrecken. Da diese Fragen von besonderer Wichtigkeit sind, so ist zur Förderung der darauf bezüglichen Verhandlungen ein eigener Ausschuß unter dem Vorsitz der Professoren D'Arsonval und Bouchard ernannt worden. Außerdem wird ein allgemeiner Ausschuß unter der Leitung von Professor Becquerel, dem berühmten ersten Entdecker der Körperstrahlen, die Prüfung, Aussonderung und Bewertung der etwa eingehenden Berichte und Schriften vornehmen. Präsident des Kongresses wird Prof. Kuborn sein, der jetzige Vorsitzende der Kgl. Medizinischen Gesellschaft Belgiens, während Dr. Daniel in Brüssel als Generalsekretär fungiert und sämtliche den Kongreß betreffende Zuschriften entgegennimmt.

t. **Die Bedeutung von Inseln für die Wetterprophezeiung.** Der Gang des Wetters in den verschiedenen Teilen der Erde wird einesteils durch die Lage nach der geographischen Breite, also durch die Verhältnisse des Sonnenstandes, anderseits durch die Verteilung von Wasser und Festland bedingt. Aus letzterem Grunde geht hervor, daß Inseln mitten im Meer sich für meteorologische Beobachtungen besonders empfehlen, weil dadurch dauernd Aufschlüsse über die Witterungsverhältnisse in dem betreffenden Meeresgebiet gewonnen werden können, wie sie durch die Schiffahrt doch nur unregelmäßig zu erhalten sind. Daher sind die Wetterbeobachtungen, die in Großbritannien gemacht werden, für das europäische Festland von besonderer Wichtigkeit, für Großbritannien wieder die in Irland angestellten, und aus derselben Beziehung erklärt sich der groß' Wert, der von seiten der Meteorologen auf die telegraphische Verbindung von Schottland nach der Insel Island gelegt worden ist. Die hauptsächliche allgemeine Bedeutung der Wetterbeobachtungen auf den genannten Inseln für die östlich gelegenen Landgebiete ist darin zu erblicken, daß die voraussichtlichen Veränderungen des Wetters für letztere besser im voraus angezeigt werden können, wobei noch das allgemeine Gesetz hineinspielt, demzufolge die großen Luftwirbel in den Gebieten niedrigen Luftdruckes von West nach Ost fortzuschreiten pflegen. Deshalb spricht man ja auch von unserer Zone als von der der westlichen Winde. In praktischer Hinsicht sind die Wetterprophezeiungen namentlich in zweifacher Beziehung von Wichtigkeit, einmal in Rücksicht auf die zu erwartende Regenmenge und dann in Rücksicht auf die Annäherung von Stürmen. In ersterem Teile wird uns der Meteorologe darüber belehren, ob ein gefahrdrohendes Steigen der Flüsse mit darauffolgenden Überschwemmungen zu erwarten ist, oder ein guter Durchschnitt von Niederschlag, wie er für die Landwirtschaft gerade günstig wäre, oder endlich eine Dürre, die zur Mißernte und möglicherweise zu einer Hungersnot führen kann. Im Fall der Stürme handelt es sich darum, durch zeitige Warnung viele Menschenleben und Schiffe zu retten. Aus dieser kurzen Betrachtung wird jeder sofort einen richtigen Schluß auf die hohe Bedeutung der Wettervoraussagen ziehen und zugeben,

— **Tägliche Erinnerungen.** (7. Juni.) 1676: Paul Gerhardt, geistlicher Liederdichter, † (Lübben). 1840: Friedrich Wilhelm III. von Preußen †. 1840: Kaiserin Charlotte von Mexiko, geb. (Laeken). 1843: Hölderlin, † (Tübingen). 1876: G. Sand, französische Schriftstellerin, † (Nohant).

c. **Se. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg** ist auf der Rückreise von Ems vorgestern per Schiff von Coblenz nach Biebrich gefahren und kam von dort im Wagen des Herrn Droschkenbesitzers G. Kelschenbach, der auch während des längeren hiesigen Aufenthalts des Herzogs im Frühjahr für denselben die Gespanne stellte, hierher. Herzog Ernst nahm wieder im Hotel „Nese" Wohnung und setzte gestern vormittag die Reise nach Altenburg fort.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Eröffnet wurde das letzte Konzert von Herrn Friedrich Petersen mit dem Choralvorspiel zu „Zion hört die Wächter singen" von J. S. Bach, dem späterhin das Andante in F-dur von Merkel folgte, welches mit seinen wohltuend beruhigenden Melodien allseitig gefiel. Das Orgelnachspiel schloß Herr Petersen an das Motiv des letzten Liedes „In dem Herrn bin ich still" an, womit er dem ganzen Konzert einen würdigen, stimmungsvollen Abschluß gab. Fräulein Nicola Wagner, die Solistin des Abends, sang mit bekannt schöner, sonorer Altstimme und bester Schule die Arie „Er ward verschmähet" aus dem Oratorium „Messias" von Händel, „Reue" von Gounod und das ernste Lied von Radecke „Wenn der Herr ein Kreuze schickt, laßt es uns geduldig tragen", welch letzteres durch ihren innigen Vortrag tief in die Herzen aller Hörer drang. Herr Robert Schellenberg von hier (Cello) spielte mit guter Technik und schönem Ton das „Larghetto" von Mozart und „Air" von Bach, und trug durch den schönen Vortrag dieser beiden Kompositionen, die sich so recht für das Kirchenkonzert eignen, auch seinerseits zu dem guten Gelingen dieses Konzertes bei. — Für diesen Mittwochabend haben die Konzertsängerin Frau Zimmer-Glöckner von hier und Herr S. Tscherny von hier (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das Programm, welches Orgel-, Gesangs- und Instrumental-Kompositionen von Guilmant, Mendelssohn, Spohr, Haydn, George, Beethoven und Israel verzeichnet, ist ein sehr reichhaltiges und verspricht bei den anerkannt künstlerischen Leistungen der Mitwirkenden ein hörenswertes zu werden. Jeden Mittwochabend von 6 bis 7 Uhr findet ein solches Konzert in der Marktkirche statt und ist der Eintritt frei für jedermann.

— **„Dem Schutz des Publikums empfohlen!"** Diese in Anlagen und Parks regelmäßig wiederkehrende Mahnung ans Gewissen jedes einzelnen, die zarten Kinder der Natur, die Gewächse, mit Ehrfurcht zu behandeln und auch die Eigentumsrechte ihrer Besitzer zu achten, ist, wie jedes Vertrauenszeichen, auf guten Boden gefallen. Die sonst häufig beklagten Zerstörungen in öffentlichen Gärten und Baumpflanzungen haben sich wohl gemindert, aber noch manche Torheit bedarf des Rügens, um überwunden zu werden. Eine alle seiner empfindenden Seelen peinlich berührende Verunstaltung unserer Wälder, soweit sie von Sonntagswanderern durchstreift werden, ist deren förmliche Austapezierung mit allerhand Papierfetzen, die von beschaulich genossenen Frühstücken und Picknicks beredtes Zeugnis ablegen. Ist es denn eine so große Mühe, die Hülle des appetitlichen Freiluftmahles wieder in seine Tasche zu versenken, statt sie allen Winden preiszugeben? Die schlimmste Angewohnheit, vielleicht sogar Liebhaberei, ist aber die Gepflogenheit vieler sonderbarer Schwärmer, die Flaschen, deren Inhalt sie erquickt hat, an den Bäumen oder auf dem Boden zu zerschellen! Gewiß sind sich die wenigsten Leute bewußt, was für eine nichtsnutzige Tat sie damit begehen, sonst könnten nicht auf allen Waldwegen und an den lauschigsten Plätzchen überall die scharfen Scherben und Splitter des grünen Flaschenglases wie Giftzähne aus dem Boden unserer Wälder lugen. Das Papier vermodert schließlich und fügt niemandem Böses zu, aber die Splitter häufen sich an, da sie auch von der Forstverwaltung und den Waldaufsehern nicht beseitigt zu werden scheinen, und drohen geradezu Unheil. Daß die Stiefelsohlen harmloser Wanderer zu Schaden kommen, könnte noch als Unterstützung der armen Schusterei gelten, daß aber viele arme Kinder, die vergnügt barfuß im Walde herumspringen oder zu kargem Verdienst Beeren und Pilze suchen, sich ihre nackten Füße oft an den Scherben zerschneiden, ist eine leider selten gerügte Tatsache. Gerade die dem Waldsaum am nächsten Wohnenden, die Vorstadt- und Vorortskinder, denen der Wald als Spiel- und Tummelplatz zu gönnen ist, haben durch die herumliegenden Scherben am meisten zu leiden. Da man selten Zeuge des Zerstörungswerkes wird, möchte man annehmen, daß böse, menschenfeindliche Geister tückisch die Scherben ausstreuen, die z. B. in der Dresdner Heide eine empfindliche Waldplage geworden sind. Anschläge im Walde sollten das Publikum auf das Gefährliche dieses Treibens aufmerksam machen und empfindliche Strafen den Ertappten androhen; vor allem sollte aber die Presse nicht unterlassen, dem Publikum das Gewissen zu schärfen und die Fälle, in denen Schaden angerichtet worden ist, vor ihr Forum ziehen. Schiller sagt zwar: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens", aber trotzdem darf man solchen Dummheiten gegenüber nicht die Hände in den Schoß legen. p. s.

— **Verband der Gemeindebeamten des Reg.-Bez. Wiesbaden.** Die am 4. Juni cr. im Saale des Hotel Procasky in Königstein stattgefundene 9. Hauptversammlung war sehr gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung begrüßte der Vorsitzende, Magistrats-Obersekretär Kaussmann, die Mitglieder, dankte ihnen und der auf Einladung erschienenen Vertretung von Königstein für ihr Erscheinen und brachte das übliche Kaiserhoch aus. Nachdem Herr Bürgermeister Sittig in herzlichen Worten sein Wohlwollen dem Verbande gegenüber zum Ausdruck gebracht und den Verhandlungen guten Erfolg gewünscht hatte, erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht, aus dem u. a. zu entnehmen war, daß der Verband in seiner gedeihlichen Entwickelung fortgeschritten und die Mitgliederzahl nunmehr auf 424 gestiegen ist. Ganz besonders wurde auch des am 1. April 1905 eröffneten ersten Erholungsheims für die Gemeindebeamten in Theodorshalle bei Kreuznach gedacht. Die Kassenverhältnisse sind nach dem von dem Kassierer, Herrn Magistratssekretär Bierbrauer, erstatteten Bericht als sehr günstige zu bezeichnen. An der im August 1905 in Danzig stattfindenden Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens, dem auch der Bezirksverband Wiesbaden angehört, wird der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter teilnehmen. Von dem Verbande wurde weiter Stadtsekretär Mohr-Eltville als Vertreter für Danzig gewählt. Die nächstjährige Hauptversammlung des Bezirksverbandes findet in Wiesbaden statt. Der Vorsitzende wurde sodann ermächtigt, den jetzt über 16 000 Mitglieder zählenden Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens für 1908 nach Wiesbaden einzuladen. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Essen, die Besichtigung der Burg und später die Zusammenkunft im Garten des Hotel Pfaff an. Während des Essens und später im Garten des Hotel Pfaff konzertierte die Kurkapelle von Königstein und ein Gesangverein trug einige Lieder vor. Die ganze Veranstaltung ist auf das schönste verlaufen.

— **Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten.** Vereinen und größeren Gesellschaften werden bei Veranstaltung gemeinschaftlicher Ausflüge (Gesellschaftsfahrten) unter Benutzung von Eisenbahnfahrgelegenheiten nach den tariflichen Bestimmungen Eisenbahn-Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten (halber Personenzugsfahrpreis bei einfacher Fahrt, einfacher Personenzugsfahrpreis bei Hin- und Rückfahrt) in der 1. bis 3. Wagenklasse) bei einer Beteiligung von mindestens 30 Personen im Bereiche der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen allgemein von den Vorständen der Reiseantrittsstationen selbständig gewährt. Voraussetzung ist, daß 1. Personen- oder gemischte Züge benutzt werden sollen; 2. die Zahl der Teilnehmer nicht mehr als 100 beträgt; 3. die Anträge auf Fahrpreisermäßigungen nicht für die Zeit vom zweiten Tage vor bis einschließlich dem ersten Tage nach dem Pfingstfeste gestellt werden. In vielen Fällen erreichen die Antragsteller ihren Zweck nicht, weil die Anträge zu spät und dazu noch an der falschen Stelle (bei der Eisenbahndirektion oder den Verkehrsinspektionen) eingereicht werden. Es wird daher darauf hingewiesen, daß derartige Anträge möglichst frühzeitig, spätestens aber am Tage vor der Fahrt, bei der Reiseantrittsstation unter Bezeichnung der Bestimmungsstation, Zahl der Teilnehmer und der zu benutzenden Züge angebracht werden müssen. Der Eisenbahn-Direktion bleibt die Bewilligung der Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten in folgenden Fällen vorbehalten: 1. bei Anträgen auf Benutzung von Sonderzügen und von Schnellzügen, auch dann, wenn es sich nur um eine streckenweise Benutzung solcher Züge handelt; 2. bei Fahrten in Personen- oder gemischten Zügen nach Stationen anderer preußisch-hessischen Direktionsbezirke, so weit nicht im Verkehr mit Stationen der Nachbarbezirke die Ermäßigung durch die Station gewährt werden kann; 3. bei einer Beteiligung von mehr als 100 Personen. Auch hier ist die möglichst frühzeitige Stellung dieser Anträge bei der Eisenbahndirektion erforderlich.

— **Die Witterung im Juni** dürfte nach Falb des Jüngeren Prognose ziemlich trübe werden. Das erste Drittel des Monats soll viele Niederschläge, stellenweise auch Gewitter, das zweite Drittel aber veränderliches Wetter bringen. Gegen Ende des Monats wären dann wieder kühle regnerische Tage zu gewärtigen. Den 17. Juni bezeichnet Falb als kritischen Termin 2., den 23. Juni als einen solchen 3. Ordnung. Auch der hundertjährige Kalender prophezeit für den Juni mit Ausnahme der ersten 6 Tage trübes, kühles und regnerisches Wetter.

— **Landwirtschaftliche Ausstellung in Mainz.** Nachdem der Hessische Landwirtschaftsrat in seiner Sitzung vom 17. Mai d. J. endgültig die Ausstellungsordnung und den Preisbewerbsplan für die im September d. J. stattfindende landwirtschaftliche Landes- und Jubiläums-Ausstellung zu Mainz beschlossen hat, haben die Anmeldungen, welche an den Hessischen Landwirtschaftsrat, Darmstadt, Bismarckstraße 78, zu richten sind, begonnen und geben wir hier den Schlußtermin für dieselben kund, und zwar für die Gruppen: Ackerbau, Obstbau, Gemüsebau: bis spätestens 1. August; Gruppe Geflügel: bis spätestens 15. August; für alle übrigen Abteilungen und Gruppen: bis spätestens 15. Juli.

— **Die charakterisierten Postsekretäre,** welche bis einschließlich 30. Juni 1904 die Sekretärprüfung bestanden haben, oder denen anderweit ein entsprechendes Rangalter beigelegt ist, werden zum 1. Juli voraussichtlich in etatsmäßige Sekretärstellen einrücken. Ferner sollen diejenigen Assistenten aus der Klasse der Zivilanwärter, die bis einschließlich 9. Februar 1900 die Assistentenprüfung bestanden haben, oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich 10. Februar 1900 beigelegt ist, zum 1. Juli als Post- oder Telegraphenassistenten etatsmäßig angestellt werden.

— **Die Jagdpachtpreise** werden von Jahr zu Jahr höher. Die Jagd der Gemeinde Walsdorf, die bisher für 800 M. verpachtet war, ist in diesen Tagen, wie schon erwähnt, für 1400 M. verpachtet worden. Demnächst wird auch die Jagd der Gemeinde Würges pachtfrei. Obwohl dieselbe noch gar nicht ausgeschrieben ist, werden heute schon sehr hohe Summen für diese geboten. Die Zahl der Jagdliebhaber hat sich eben gegen früher ganz gewaltig vermehrt, ein Zeichen erhöhten Wohlstandes.

— **Briefaufschriften.** Die Briefbestellung in großen Städten wird erschwert und verzögert oder gar unmöglich gemacht, wenn die Aufschriften der Sendungen ungenau und unzureichend abgefaßt sind. Es wird daher erneut darauf aufmerksam gemacht, daß es im eigensten Interesse jedes Briefschreibers liegt, in der Adresse außer dem Bestimmungsort und der Straße auch die

---

daß sie auf jede mögliche Weise gefördert zu werden verdienen. Dr. Lockyer, der Sohn des berühmten englischen Astronomen, weist nun in einem Aufsatz der Londoner „Nature" in sehr gründlicher und fesselnder Ausführung darauf hin, wie die angedeutete Benutzung von Inseln zugunsten der Wetterprophezeiung nach viel größerem Maßstab als bisher geschehen könnte und sollte. Was die Voraussage von Regen betrifft, so ist es von vornherein klar, daß die Nachrichten von ozeanischen Inseln in dieser Hinsicht von allergrößter Wichtigkeit sein müssen, weil die regenbringenden Winde gewöhnlich die sind, die über große Meeresflächen hin gestrichen sind. Von dem Herannahen solcher Winde werden die Beobachtungen auf den Inseln am sichersten und frühesten Kunde geben. Daher haben für Europa Nachrichten aus dem nördlichen Atlantischen Ozean einen so unschätzbaren Wert, während z. B. für Indien dasselbe bezüglich der Beobachtungen auf der Insel Mauritius stattfindet, für die Vereinigten Staaten von Amerika die Wettertelegramme von Westindien, von den Azoren usw. Nicht jeder Teil der Küstenländer ist dadurch begünstigt, daß ihm in einer entsprechenden Entfernung Inseln vorgelagert sind, die zu solchen Zwecken benutzt werden können. Europa z. B. ist nicht sehr günstig in dieser Beziehung gestellt, weil zwischen Island und den Azoren die Inseln bis nach der Ostküste Amerikas hin fehlen, so daß die drahtlose Telegraphie in dieser Hinsicht eine außerordentlich große Aufgabe wird erfüllen können, wenn sie wenigstens von den Ozeandampfern aus zeitig Witterungsveränderungen nach Europa hin meldet, Lockyer verbreitet sich dann noch besonders über den Wert, den meteorologische Beobachtungen auf gewissen Meeresinseln für Südafrika einerseits und für Australien andererseits haben könnten.

* **Eine aufregende Ozeanwettfahrt.** Die kleine, als Schoner getakelte Jacht „Fleur de Lys" hat fast als letzte die Ozeanwettfahrt um den Pokal des Kaisers vollendet, und sie hat wohl die aufregendsten Erlebnisse gehabt. Sie war die einzige Jacht, die eine Dame an Bord trug, und hatte unterwegs Stürme und Nebel zu bestehen und Zusammenstöße mit Eisbergen. Dr. Stimson, der Eigentümer der Jacht, erzählt davon: „Einmal hatten wir zu beiden Seiten Eisberge, und das Wasser hatte eine Temperatur von nur Null Grad, aber trotzdem fuhren wir vorwärts. Dann hatten wir einen Sturm zu bestehen, der fast drei Tage dauerte; zwei Tage mußten wir unseren Steuermann festbinden. Schwere Seen fegten unser Deck, trugen unsere Segel fort und lockerten unsere Ausrüstung. Eine große Welle erfaßte drei Mann und hätte sie über Bord gefegt, wenn nicht die Großschot sie aufgefangen hätte. Einer wurde gegen die Kompaßsäule geschleudert und zerbrach sich dabei mehrere Rippen. Einmal trug uns die Strömung 19 Meilen zurück." Miß Stimson ist jeden Tag auf Deck gewesen mit Ausnahme des Tages, als wegen des Sturmes die Luken verschalt wurden. Der Rekordtag der Jacht war der 27. Mai, als sie während des Sturmes 304 Meilen machte.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Von den Werken Eduard Mörikes, der den Ehrentitel eines Volksdichters mit vollem Rechte trägt, erscheint in dem bekannten Leipziger Klassiker-Verlage von Max Hesse zum 1. Juli eine Volks-Ausgabe, deren billiger Preis die Anschaffung jedermann ermöglichen wird. Wie immer darauf bedacht, bei aller Billigkeit Klassiker-Ausgaben von bleibendem Werte zu schaffen, hat der Hessesche Verlag auch diesmal ein übriges getan, indem er den bekannten Mörike-Forscher, Archivrat Dr. Rudolf Krauß in Stuttgart, für die Herausgabe einer sorgfältig revidierten Ausgabe von Mörikes sämtlichen Werken gewann. Da Krauß mit Recht als einer der besten Kenner des Dichters gilt, darf die Hessesche Ausgabe, die zum ersten Male Mörikes Dichtungen vollständig bringen wird, mit Freuden begrüßt werden!

Der Vaudevillist Ernst Blum, dessen Tod durch ein Herold-Telegramm gemeldet wurde, lebt. Sein Neffe schreibt aus Paris, daß Blum in der letzten Zeit allerdings sehr krank gewesen sei, aber sich nun bereits auf dem Wege der Besserung befinde. Wir gratulieren Herrn Blum und — den Zeitungslesern, denen durch diese angenehme Überraschung einer der amüsantesten Plauderer erhalten bleibt.

Aus London wird geschrieben: Es hat sich hier eine neue Gesellschaft zur Aufführung von Theaterstücken, und zwar vor allem von Stücken, noch junger unbekannter Dramatiker, gebildet, die sich den stolzen Titel „Die Pioniere" beigelegt hat und die völlig darniederliegenden Theaterverhältnisse Englands wieder auf eine höhere Stufe heben will. Das Komitee, das aus Mrs. Craigie, Miß Violett Vanbrugh und Mr. H. B. Irving besteht, will jährlich drei neue Stücke am Court-Theater mit einem Ensemble aus den besten Londoner Dilettanten aufführen. Nach der Aufführung soll dann eine längere Debatte über den Wert des aufgeführten Werkes folgen.

Wieder ein neues Wunderkind, die elfjährige Iris de Cairos Rego, wird in der nächsten Woche in London in der „Salle Erard" auftreten. Die junge Komponistin und Pianistin ist die Tochter des Musikkritikers des Sydneyer „Daily Telegraph". Man berichtet bereits Wunderdinge von ihr.

Aus London wird berichtet: Die Auktion von Porzellan und Kunstgegenständen des verstorbenen Herzogs von Buckingham brachte am Freitag bei Christie 224 360 M. Der „Clou" des Tages war eine längliche goldene Schnupftabakdose à la Louis XV., etwa um das Jahr 1760 von J. P. Ducrollay in Paris gearbeitet, die für 28 000 M. verkauft wurde. Die Seiten, der Deckel und Boden sind polychrom emailliert und zeigen Genreszenen in der Art von Chardin. Zwei Miniaturen von Cosway und Oliver brachten 10 105 und 10 320 M., eine becherförmige Chelsea-Porzellanvase, 22¾ Zoll hoch, 18 920 M., ein paar alte chinesische zylindrische Vasen mit karmesinrotem Grund, 18¾ Zoll hoch, 20 425 M., und eine alte eiförmige Sèvresvase, mit blauem Grund und Vergoldungen von Vincent, 15 050 Mark.

Zur Bergung des Schatzes der spanischen Armada, die in der Tobermory Bay an der Küste von Argyllshire auf dem Grunde des Meeres liegt, sind von dem Herzog von Argyll von neuem umfangreiche Arbeiten aufgenommen worden. Nach den Urkunden wurde hier der „Admiral", eines der Schiffe König Philipps, im Jahre 1588 in die Luft gesprengt. Die Arbeiten werden von Kapitän Burns aus Glasgow geleitet. Schon im Jahre 1740 wurde eine sehr schön gearbeitete Kanone geborgen; vor zwei Jahren fand man eine bronzene Hinterladerkanone und kürzlich entdeckte man in dem Schlamm, der von einem Anker mit heraufgebracht wurde, eine Golddublone.

Hausnummer, den Gebäudeteil und das Stockwerk zu bezeichnen, in dem der Empfänger wohnt. Bei Briefsendungen nach Berlin ist außerdem der Postbezirk (z. B. N., NO., W) und die Nummer des Postamtes anzugeben, von dem aus die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Zur Sicherstellung einer solchen genauen Adressierung dient es, wenn andererseits auch das briefschreibende Publikum in den Städten sich daran gewöhnt, in den von ihm ausgehenden Briefen, Geschäftszirkularen usw. stets die eigene Wohnung und die sonstige genaue Adresse anzugeben.

— **Festfahrt des Bundes deutscher Verkehrsvereine.** Zu unserem Bericht über diese Veranstaltung tragen wir noch nach, daß mit derselben auch ein Besuch der Kellereien der Firma Deinhard u. Cie. in Coblenz, Besichtigung derselben und Festtrunk, verbunden war. Im Hofe wurden die Festteilnehmer von dem Chef der Firma, Herrn Karl Wegeler, und Mitgliedern des Hauses freundlich empfangen und begrüßt. Das Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 8 ließ zum Gruße Fanfarenrufe ertönen und konzertierte im weiteren Verlaufe des Nachmittags. Unter den Versammelten befand sich Unterstaatssekretär Sydow vom Reichspostamt, Berlin, welcher in Begleitung des Herrn Oberpostdirektors Rehan erschienen war und sein Interesse an den Bestrebungen der Verkehrsvereine bekundete. Der Kellerzug behufs Besichtigung der unter weithin gestreckten Tonnen- und Kreuzgewölben gehüteten Schätze des rheinischen Rebenlandes und seiner ertragsreichen Seitentäler fand unter Führung des genannten Chefs der Firma statt und gab den Teilnehmern ein ungefähres Bild von dem Umfange und der Bedeutung der Weltfirma Deinhard u. Cie., sowie von dem Werdegang des Sekts. Als die Herrschaften — Damen und Herren — aus den unterirdischen Räumen zur sonnigen Erde wieder emporgestiegen waren, wurde ihnen ein Festtrunk — Stillwein und Sekt — kredenzt, zu welchem sich ein Imbiß gesellte. Nicht lange währte es, da hatte der Feuerwein die Jungen gelöst. Herr Karl Wegeler begrüßte die Gäste der Firma Deinhardt u. Cie. mit freundlichen Worten und weihte sein begeistert aufgenommenes Hoch dem Bunde. Einer der Festgäste toastete auf die Firma Deinhard u. Cie. und deren Chef. In guter Stimmung und dankerfüllt verließen die Festteilnehmer die gastfreundliche Stätte.

— **Eine Vogeljagd** recht trauriger Art fand vorgestern nachmittag in dem Garten Frankfurterstraße 13/15 statt. Ein gelber Jagdhund (Hühnerhund) verfolgte mit großem Eifer eine Anzahl junger Amseln unter ängstlichem Geschrei der Alten. Man konnte beobachten, wie der Hund in der kurzen Zeit von einigen Minuten bereits drei Vögel getötet hatte. So viel ersichtlich, scheint die Villa nicht bewohnt zu sein, und muß der Hund (natürlich ohne Maulkorb) von einer Seite der Nachbarschaft Eingang in den sonst gut eingefriedigten Garten gefunden haben, falls er nicht etwa als Wächter der Besitzung dient. — Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß die schwarz- und weißgefleckte Amsel, welche längere Zeit in den Gärten am Philippsberg beobachtet wurde, nicht mehr da ist. Nachdem diese Seltenheit vor längerer Zeit im „Tagblatt" erwähnt wurde, hat man ihr eine „auf den Pelz gebrannt" und ist das Tier jetzt ausgestopft im Erker Hellmundstraße 20 zu sehen.

— **Kindisch!** Die „Tagespost" in Biebrich schreibt: Einer Handlungsweise, die niedriger gehängt zu werden verdient, machte sich in Biebrich ein Automobilist schuldig. Als derselbe durch die Rheinstraße fuhr, versetzte er ohne jeden Anlaß einem dort stehenden Soldaten einen Hieb mit einer Peitsche, die er in seinem Kraftwagen stehen hatte, und fauste weiter. Eine Nummer besaß der Wagen nicht. Wie man versichert, seien es Franzosen gewesen, die wahrscheinlich auf diese Weise ihren Revanchegedanken gegen die verflixten „Prussiens" Ausdruck geben wollten.

— **Besitzwechsel.** Herr Hofschreinermeister Georg Moog verkaufte, wie schon gemeldet, sein Haus Werderstraße 5 an Herrn Ingenieur Josef Rink dahier. Herr Schreinermeister Karl Mink verkaufte sein Haus Porkstraße 20 an Herrn Flaschenbierhändler Leopold Wirth dahier. Beide Geschäfte wurden vermittelt und abgeschlossen durch die Immobiliensagentur Karl Christian, Werderstraße 6.

---

* **Wiesbaden**, 6. Juni. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Hasse, Major z. D., zuletzt Kommandeur des Landw.-Bezirks Limburg a. L., unter Verleihung des Charakters als Oberstlent., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 5. Westf. Inf.-Regts. Nr. 53, Eckstorm, Major z. D., Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Limburg a. L., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Leib-Regts. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, mit ihrer Pension der Abschied bewilligt.

-r- **Idstein**, 3. Juni. Heute mittag, bald nach 1 Uhr, kamen etwa 20 Automobile durch unsere Stadt, und zwar im schnellsten Tempo. Diese neuesten Beförderungsmittel waren vom Automobilklub in Köln, dessen Mitglieder heute ein Bettrennen von Köln bis Oberursel veranstalteten. Soweit uns bekannt, ist das Rennen ohne Unfall verlaufen. — Unglück hatte ein Automobil, welches am letzten Donnerstagmittag um etwa 5 Uhr an dem Forsthaus „Vom Hügel" bei der Lenzenmühle vorbeifuhr und den wertvollen Jagdhund des Herrn Försters in Bodenn überfuhr und tötete.

-r- **Idstein**, 4. Juni. Die Masern halten die Reihe. Nachdem dieselben jetzt in Niederseelbach erloschen sind, haben sie ihren Einzug in Oberseelbach, Lenzhahn und Dasbach gehalten. Eine große Anzahl Kinder in diesen drei Dörfern liegen an dieser Krankheit darnieder.

ch. **Höchst a. M.**, 5. Juni. In einer hiesigen Eisenhandlung wurde in der Nacht vom Freitag auf den Samstag eingebrochen. Der Dieb, welcher sich jedenfalls hatte einschließen lassen, machte zunächst dem Keller einen Besuch und nahm etwa 20 Flaschen Wein mit. Dann drang er aus dem Lager durch Anbohren der Türen in den Laden, wo er in der Kasse etwa 6 M. Wechselgeld vorfand, das er mitnahm. — Heute morgen traf hier ein Transport Milchkühe von Königsberg mit der Bahn ein. Die Tiere hatten auf der langen Fahrt stark unter der Hitze gelitten. Eine Kuh war tot, eine zweite verendete heute vormittag und zwei andere werden jedenfalls auch noch eingehen. — Der hiesige Männergesang-Verein unternimmt zu Pfingsten eine Fahrt nach Arolsen, wo er am ersten Feiertage ein Konzert veranstaltet. In demselben wirken als Solisten Fräulein Gerwing-Wiesbaden (Violine), Fräulein C. Geis (Klavier) und Herr W. Geis-Wiesbaden (Tenor) mit.

* **Aus der Umgebung.** In Oberlahnstein haben unbekannte Frevler die Linde in den Schilleranlagen unterhalb der Krone abgeschnitten.

In Reichenborn schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts August Beck ein und zündete. Eine Scheune und ein Stall wurden ein Raub der Flammen.

In Leun brach Feuer aus und wurden ein Wohnhaus und zwei Scheunen eingeäschert, die den Herren Seibel und Hartmann gehörten.

In Lindenholzhausen starb der Bürgermeister Herr Romspel im Alter von 64 Jahren.

Bei Eltville wurde im Rhein die Leiche des 1861 geborenen Versicherungsgehülfen August Scherer aus Kastel geländet.

* **Mainz**, 6. Juni. Rheinpegel: 1 m 30 cm gegen 1 m 30 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Baumfrevler.** Ein aus Ungarn stammender Besucher des Technikums Mittweida i. Sachsen, namens Matyssovich, wurde wegen böswilliger Beschädigung einer bei der letzten Schillerfeier gepflanzten Schiller-Eiche zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Recht so!

Vermischtes.

* **Liebesdrama zweier Kinder.** Aufsehen erregt in Belgrad folgender Vorfall: Der sechzehnjährige Gymnasialschüler Lazar Raschkowitsch unterhielt mit einer gleichaltrigen Schülerin der Höheren Töchterschule seit vier Jahren ein Liebesverhältnis. Als sich das Mädchen trotzdem mit einem anderen jungen Manne verlobte, erschoß der Gymnasiast in einem Anfalle von Eifersucht die ungetreue Geliebte und stellte sich dann der Staatsanwaltschaft. Trotz seiner Jugend hat der Mörder bereits eine höchst interessante Vergangenheit hinter sich. Er wurde bereits als zwölfjähriger Knabe wegen einer politischen Rede aus seiner Vaterstadt Cettinje ausgewiesen, und seit zwei Jahren schrieb der außergewöhnlich begabte Junge aufsehenerregende Leitartikel über montenegrinische Zustände in dem Tageblatt „Stampa", derentwegen dieses Blatt schon öfter konfisziert wurde. Unter den Papieren des Verhafteten befand sich auch ein Drama, das er als Dreizehnjähriger geschrieben, außerdem verschiedene Gedichte, Erzählungen usw., sämtlich von ausgesprochener Dichtergabe zeugend und in vollendeter Form verfaßt.

ck. **60 Millionen für ein Wohnhaus.** Das teuerste Privathaus der Welt hat sich Senator Clark, ein Multimillionär aus Montana, in New York bauen lassen. Die Gesamtkosten seines neuen, soeben vollendeten Heims belaufen sich auf 60 Millionen Mark, wobei die Kosten für die Baustelle, das Gebäude, die wunderbare Innenausschmückung und die Möbel miteingerechnet sind. Bevor der Bau begann, studierte Clark mit seinen New Yorker Architekten in Paris die französische Architektur; das Ergebnis war ein Gebäude im Stil Ludwigs XIV. Um die Wünsche des Eigentümers in bezug auf Bronzeornamente zu erfüllen, mußte man die Werke einer Gesellschaft aufkaufen, die nur künstlerische Bronzewerke herstellte. Dann wurde ein Steinbruch, der allein eine besondere Art Marmor liefert, angekauft, so daß vorläufig kein anderes Haus mit demselben Marmor geschmückt werden kann. Die ursprünglichen Pläne wurden aufgegeben, um einige neuen Ideen zu verwirklichen. Die größte Schwierigkeit war es, den Charakter des Wohnhauses festzuhalten. Es konnte sehr leicht den Eindruck eines monumentalen öffentlichen Gebäudes erwecken. Das kostbarste Haus der Welt ist natürlich in New York viel besprochen worden, und nicht alle Kritiken waren günstig. Besonders schön sind die Holzschnitzereien. Über hundert Menschen waren allein mit diesem Teil der Arbeit beschäftigt. Eine sehr wertvolle Decke aus einem französischen Schloß wurde nach New York befördert, um dort einen der kleineren Räume zu schmücken. Altenglische Eiche ist fast überall zu sehen. Das Haus enthält 140 Zimmer, die so angeordnet sind, daß drei Familien das Haus bewohnen könnten, ohne sich zu treffen, ausgenommen vielleicht im Fahrstuhl. Im Erdgeschoß liegt der große Empfangsraum, im ersten Stockwerk eine Gemäldegalerie und ein Saal für Bildwerke, der zwei Stockwerke hoch und an einer stattlichen Kuppel überwölbt ist. Das Eßzimmer gehört auch zu der Reihe großer Gemächer, die so angeordnet sind, daß sie in eine einzige große Halle verwandelt werden können. Eine Seite des Hauses nimmt der große Salon ein, der 46 Fuß lang und 30 Fuß breit ist. Wenn Eßzimmer und Salon geöffnet sind, so sieht man ungehindert von einem Ende des Hauses zum anderen, 160 Fuß weit. In diesem Stockwerk liegt auch ein kleiner Salon, das Musikzimmer, mit einer großen Orgel, und die Sternwarte. Sehenswert ist ferner die Porzellangalerie. Die Gemäldegalerie kann auch als Theater- und Konzertsaal gebraucht werden, da sie mit einer beweglichen Bühne ausgestattet ist, die elektrisch gehoben und gesenkt werden kann. Das Kellergeschoß enthält 15 Badezimmer, die je 8000 M. kosten. Die Tauch- und Schwimmbäder, die 20 Fuß breit und 30 Fuß lang sind, zeigen dieselbe kostbare Ausstattung, die Bänke sind aus schön geädertem Marmor. Das Tauchbad bekommt ständig fließendes, filtriertes Wasser. Das teure Haus liegt in der fünften Avenue gegenüber dem Zentral-Park. In seiner Nähe liegt das neue Haus, das Carnegie für sein Töchterchen gebaut hat, das aber nur 30 Millionen Mark gekostet hat, einschließlich der 200 000 M. für die Gemäldegalerie, der 140 000 M. für die automatische Orgel und 80 000 M. für eine Marmorgarage.

* **Humoristisches.** Das Kennzeichen. Komitee-Mitglied (zu einem Rentner, früheren Schweinemetzger, der beim Kavalier-Rennen auch seine Pferde starten lassen will): „Bedaure, dieses Rennen ist nur für Kavaliere offen!" — Rentner: „Ja, was bin denn nacha ich? Ich tu' ja auch nix!" — — Einst und jetzt. „Sie kommen vom Herrn Direktor, Herr Doktor! Ist er krank?" — „Nichts von Bedeutung! Ich habe ihm eine Reise nach Kairo verordnet!" — „Nach Kairo? Der Mann scheint viel Geld zu haben —!" — „Natürlich! Früher pflegte ich ihm für dieselbe Krankheit ein Brausepulver zu verschreiben!" — — Bestrafte Wißbegierde. Dame: „Sagen Sie mal, wie heißt denn das nette Dörfchen da unten?" — Bauer: „Hinterhackhickelberg!" — Dame: „Woher kommt wohl der merkwürdige Name?" — Bauer: „Jetz' so dumm hat mi' aber no' niemand g'fragt!" (Flieg. Bl.)

Sport.

* **Radsport!** Mit Eintritt der heißen Jahreszeit begrüßt es jeder mit Freuden, wenn er nach vollbrachtem Tagewerk sein Stahlroß besteigen und dem Gewühl und dem Staube der Stadt auf einige Zeit, und seien es auch nur wenige Stunden, entfliehen kann. Die Freude an dieser Erholung ist aber eine noch größere, wenn man in Gesellschaft einiger Freunde einem vorher bestimmten Ziele zusteuern und, daselbst angelangt, die Zeit in gemütlichem Zusammensein verbringen kann. Von der Anregung der Mitglieder ausgehend, wird der „Radfahr-Verein 1899, E. V.", von kommenden Mittwoch ab seine Abendausfahrten wieder regelmäßig durchführen, und führt die 1. Tour am Mittwoch, den 7. Juni, ab 8¼ Uhr Sedanplatz die Radler nach Chaussehaus-Schlangenbad-Neudorf-Schierstein-Wiesbaden, so daß, mit Aufenthalt eingerechnet, dieselben gegen 11 Uhr wieder hier eintreffen. Gäste sind, wie immer, willkommen.

* **Touristik.** Der Einladung des „Sport-Vereins" zu seiner am Himmelfahrtstage festgesetzten Tagestour waren die Mitglieder und deren Freunde in großer Zahl gefolgt. Von Laufenselden führte der Weg die Wanderer dem Lohnerbach entlang aufsteigend nach Kemel, von wo nach kurzer Rast der Weg durch das romantische alte Wispertal zur Riesenmühle fortgesetzt wurde. Hierselbst erwartete die Wanderer ein im voraus bestellter Mittagstisch, wodurch sich der Aufenthalt an diesem Orte zu einem längeren gestaltete. Über Langenseifen erreichten die Touristen gegen Abend Langenschwalbach, von wo gegen 9 Uhr die Heimreise angetreten wurde. Die nächste Wanderung findet voraussichtlich Sonntag nach Pfingsten statt.

* **1. nationale athletische Wettkämpfe** zu Heidelberg veranstaltete am 4. Juni der Akademische Sportklub-Heidelberg, unter dem Vorsitz des Prorektors der Universität Heidelberg, Herrn Geh. Rat Professor Dr. Curtius, und des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wilckens. Zu diesen nationalen Wettkämpfen hatten sich die berufensten Vertreter der Leichtathletik Süddeutschlands sowohl vollzählig, aber auch aus Berlin einige hervorragende Sportsleute gemeldet. Von den hiesigen, Athletik, Sport und Fußball pflegenden Vereinen war es der „Sport-Verein", welcher vier Vertreter nach Heidelberg geschickt hatte. Im Laufe über die 50-Meter-Strecke wurde ein Mitglied des Berliner Sportklubs „Komet" mit 6 4/10 Sekunde Erster. Die Strecke von 100 Meter wurde in 11½ Sekunde, 400 Meter in 54 Sekunden, 800 Meter in 2 Minuten 8 4/10 Sekunden, 1500 Meter in 4 Minuten 27 Sekunden zurückgelegt. Im Hochsprung ohne Brett wurde 1,62 Meter erzielt; beim Diskuswerfen war die Höchstleistung 35,60 Meter. Der Hürdenlauf über 10 Hürden und 110 Meter Länge sah mit 16 4/10 Sekunden ein Mitglied des Neuenheim-College als Sieger. Auch die Mitglieder des „Sport-Vereins" gingen aus dem friedlichen Wettkampfe als Sieger hervor, und zwar errang Herr E. Unkel den 2. Preis im Laufen über 400 Meter, Herr H. Höpfner den 3. Preis im Laufen über 1500 Meter. Es ist dieses wohl ein Ansporn für den Verein, auf dem eingeschlagenen Wege weiter vorwärts zu dringen, um auch auf diesem Sportsgebiete weitere Erfolge erringen zu können.

Kleine Chronik.

Eine Abonnements-Einladung. Man schreibt der „Frankf. Ztg.": In dem in Würzburg erscheinenden ultramontanen „Volksboten" findet sich folgende Abonnements-Einladung: „Mit 1904 erscheint eine Armen-Seelen-Monatsschrift unter dem Titel: „Der Armen-Seelen-Bote", Monatsschrift zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, abwechselnd mit einem Anhange von der Verehrung des heiligen Antlitzes und des allerheiligsten Altarsakramentes".

Kampf. Nachts entstanden in Niehl bei Köln zwischen einer Anzahl Bauernburschen Streitigkeiten, die sich schließlich auf eine große Menge von Personen übertrugen und in eine regelrechte Schlägerei ausarteten. Einzelne der Beteiligten griffen zu Revolvern und Messern, so daß im Verlauf der Schlägerei eine Person, durch einen Revolverschuß ins Herz getroffen, tot auf dem Platze blieb, mehrere durch Stichwunden tödlich, zahlreiche andere leicht verletzt wurden. Die Polizei war machtlos. Erst als Kölner Schutzleute zur Verstärkung eintrafen, gelang es, dem wüsten Treiben ein Ende zu machen. Die verletzten Personen wurden dem Krankenhause zugeführt.

Ertrunken. In Hirschhorn sind zwei junge Leute von 12 und 17 Jahren beim Baden im Neckar ertrunken. Der ältere wollte dem Jüngeren zu Hülfe eilen, aber beide verschwanden in den Fluten.

Fabrikunfall. In der Fabrik von Heinrich Lanz auf dem Lindenhof in Mannheim löste sich am Samstag das freie Kettenende eines Schiebekranes, das in einer Höhe von 9—10 Metern befestigt war, fiel herab und schlug dem Zuschläger Jakob Lehmann aus Giffigheim den Schädel ein. Der Mann starb bald darauf.

Der beleidigte Heilige. „Alles schon dagewesen!", sagt Ben Akiba. Falsch! Aus Wien wird ein Vorgang gemeldet, der noch nicht da war. Die von Herrn Meinhard geleitete Berliner Schauspielergesellschaft plante in Wien die Aufführung von Maeterlincks Legende „Das Wunder des heiligen Antonius". Die Wiener Censurbehörde erhob Einspruch: der Name des Titelhelden der Legende müsse geändert werden. Und der heilige Antonius verwandelte sich gehorsam in einen dem Katalog katholischer Heiligen natürlich gänzlich unbekannten Herrn Antinus. — Wer lacht da? . . . .

Vom Kaiser der Sahara. Aus Triest wird berichtet: „Se. Majestät" Jacques I. der Sahara weilt derzeit in unserer Stadt und wohnt unter seinem bürgerlichen Namen Lebaudy im Hotel Volpich „Zum schwarzen Adler". Was den „Kaiser" nach Triest gelockt, ist nicht bekannt. Dollar, daß sich die hypothetische Majestät in unserer aller Romantik abholden Stadt nicht langweilt: wird wohl die hübsche und flotte Reisebegleiterin sorgen,

?ie am 1. Juni wegen eines kleinen Unfalles die Rettungsabteilung aufsuchte und das Geheimnis von der Anwesenheit des „erlauchten“ Gastes ausplauderte.

Ins Stammbuch. Eine Leserin schreibt der „Tägl. Rundsch.“: In einer Gemeindeschulklasse entdecke ich soeben folgendes, das die kleine Anna ihrer Freundin Erna ins „Poesie-Album“ geliefert hat: „Das Lämpchen, das brennt Trübe; — Es vehlt sie an das Fett; — Den Jüngling, den ich Liebe, — Der liegt schon lang ins Bett. — Das wünscht Dir Deine treue Freundin Anna.“

Letzte Nachrichten.

wb. **Berlin**, 6. Juni. Der Kaiser verlieh dem Oberstmarschall Fürsten Egon zu Fürstenberg den Schwarzen Adlerorden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 5. Juni. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 18 M. 70 Pf. bis 18 M. 80 Pf., Roggen, hiesiger 16 M. bis 16 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 15 M. bis 15 M. 60 Pf., Mais 12 M., Mais, La Plata 14 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 5. Juni. Zum Verkaufe standen: 530 Ochsen, 52 Bullen, 830 Kühe, Rinder und Stiere, 278 Kälber, 248 Schafe und Hämmel, 1550 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 71 bis 73 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65—67 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 59—62 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 62—64 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59—61 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 67—69 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 60—62 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 48—50 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 41—43 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 87—90 Pf., (Lebendgewicht) 52—54 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 82 bis 83 Pf., (Lebendgewicht) 49—51 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) (0—83 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 72—74 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 64—66 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 69—70 Pf., (Lebendgewicht) 55½ Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 68 Pf., (Lebendgewicht) 54½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 63—65 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* In der pädagogisch-theologischen Anfrage hatte der Herr Verfasser Meinungsäußerungen auch von unten gebeten und so wird er es sich gefallen lassen, auch einen der schlimmsten Sorte, einen sogenannten Halbgebildeten, zu hören. Ich habe nämlich nicht das Abiturium gemacht und noch viel weniger Universitäts- oder Hochschul-Bildung, bin darüber aber auch nicht untröstlich, zumal seit ich in Betters „Naturstudium — Christentum“ — nebenbei gesagt, eine mir sehr sympathische und interessante Lektüre — gelesen habe, daß man gelehrt und doch borniert sein kann. Auf eine wissenschaftliche Behandlung verzichte ich daher vornweg, kann mir aber nicht versagen, meine Ansicht vorzubringen. Diese geht dahin, daß ich mich nicht genug darüber wundern kann, wie man von Dingen, die die Religion und deren Lehren betreffen, durchaus Wahrheit verlangt und alles vermieden sehen will, was Sage oder Dichtung ist. Merkwürdig doch, daß nur auf diesem Gebiete die Lehre absoluter Wahrheiten verlangt wird, die jedem, auch dem Kinde, verständlich sein soll. Wenn ein Professor auf Grund eingehender Forschungen lehrt: „Es gibt keinen Gott; es ist alles Kraft und Stoff“, ohne mir zu sagen, woher denn diese entstanden sind und ich nehme es als Wahrheit hin, trotzdem ich selbst die Wahrheit dessen nicht erforscht habe, so sieht diese vermeintliche Wahrheitserkenntnis doch dem „Glauben“ verzweifelt ähnlich; wenn ich aber an die andere Wahrheit von dem Dasein Gottes — als unsichtbares höheres Wesen — glaube, so bin ich nach Ansicht der „Andersgläubigen“, pardon Wissenden, doch erschrecklich dumm. Weshalb soll denn die eine von Professoren angenommene oder erkannte Wahrheit der anderen ebenfalls von Professoren vertretenen nachstehen? Aber abgesehen davon, wenn das eine Märchen aus dem Schulunterricht bleiben soll, dann wollen wir doch konsequent sein und auch in den übrigen Fächern alles Sagen- und Fabelhafte streichen, also nicht Halt machen außerhalb der Religionsstunde, dann also fort mit allen schönen, dem Kindesgemüt angepaßten Tierfabeln, meinetwegen auch mit Goethes Reineke Fuchs (Der aber doch eigentlich keine Kinderlektüre ist. D. R.) und der ganzen griechischen und römischen Mythologie. Man wird einwenden können, dies werde auch nicht als Wahrheit gelehrt, aber unterscheidet ein Kind so scharf? Die große Mehrheit ist doch wohl mit dem heutigen Unterrichtsstoff in der Religionsstunde einverstanden und deshalb wird eine Änderung nicht angebracht sein. Wenn alle laut werdenden Wünsche im Rahmen der heutigen Schulen Berücksichtigung finden würden, dann könnte dies ein schön buntes Allerlei geben; da stehen noch viele mit Vorschlägen draußen, ich nenne nur die, welche auch von der Schule Aufklärung über die schädlichen Wirkungen des Alkoholgenusses, über die gesundheitlichen und nicht zuletzt die geschlechtlichen Angelegenheiten fordern; da also müßte für jede Interessengruppe besondere Klasseneinteilung und getrennter Unterrichtsplan geschaffen werden. Lassen wir es dann doch lieber bei den bestehenden Verhältnissen und beschränken uns auf Reorganisationen, die dringend sind; Ihr Verlangen wird noch nicht von der Allgemeinheit geteilt. Schließlich noch eins. Sie schreiben ja für viele Väter; wer wehrt es Ihnen denn, sich zusammenzutun und Ihre Kinder nach Ihrer Fasson zu unterrichten und selig werden zu lassen. Man muß sich auch selbst ein wenig zu helfen wissen. Eine sehr wichtige Frage bleibt es schließlich, ob das vom Verfasser angewandte Verfahren, in einem Kinde solche Zweifel und Gedanken zu wecken, von rein erzieherischem Standpunkte aus das Richtige ist. Welche Folgen kann das haben, wenn das Kind in reiferem Alter in Widerspruch mit seines Vaters Ansichten und zu der Erkenntnis kommt, daß es um eines der schönsten Güter, die lieblichen Kindesträume, gekommen ist. Lehren wir die Kinder christliche Nächstenliebe, erziehen wir sie zum Schönen, Guten und überlassen wir es ihnen, das Wahre im reifen Alter selbst zu erkennen. Dies eine Stimme von unten als die eines simplen kaufmännischen Angestellten ohne Staatsexamen und Diplom in der Schublade. Im Begriff, mich zur Ruhe zu begeben, lese ich folgenden Ausspruch Goethes: Es ist nicht immer nötig, daß das Wahre sich verkörpere, schon genug, wenn es geistig umherschwebt und Übereinstimmung bewirkt, wenn es wie Glockenton ernst und freudig durch die Lüfte wogt. -r.

* Sehr geehrter Herr! Obwohl ich weder eine maßgebende noch sachverständige Persönlichkeit bin, erlaube ich mir doch als Mutter von zwei lieben Töchtern einige Worte Ihnen zu erwidern. Es wundert mich überhaupt, daß nach Ihren vorhergehenden Ausführungen Sie sich noch den Kopf darüber zerbrechen können, wie Sie sich in dieser Frage künftig verhalten sollen. Als ein großes Unrecht Ihrer lieben Tochter gegenüber würde ich es betrachten, falls diese ihre Lehrerin liebt und achtet, wenn Sie, geehrter Herr, infolge dieses Zwischenfalles an der Autorität der Lehrerin Ihrem Kinde gegenüber rütteln würden. Sie würden dieser Dame weniger schaden, als Sie Ihrer lieben Tochter nehmen würden und täten dann am besten, sie lieber gleich ganz aus der Schule zu entfernen und zu Hause nach Ihren Grundsätzen erziehen zu lassen. Machen Sie sich gar keine Gedanken darüber, „daß die Lehrerin es besser weiß als der Vater!“ Ohne Ihr Tun, ganz von selbst, wird Ihre Kleine, je älter und vernünftiger sie wird, das selbst ganz richtig zu beurteilen und zu unterscheiden wissen und klar durchschauen, wo das Märchen und wo die Wirklichkeit ihre Geltung haben, ohne dadurch an Liebe und Verehrung für den Vater oder für die Lehrerin das geringste einzubüßen; im Gegenteil, gönnen Sie ihr doch auch dieses Märchen ihrer Kindheit, von dem sie wie von jedem anderen Märchen bald zur rechten Zeit erkennen wird, daß es eins ist. Eine ungelehrte Frau.

* Geehrte Redaktion! Gestatten Sie mir, bitte, einige Worte zu den Ausführungen des Herrn Pfarrer Beesenmeyer und Ihres d.-Korrespondenten, denen mir eine grundsätzliche Bedeutung zuzukommen scheint, was leider nicht oder doch nicht zur Genüge hervorgehoben wurde. Die Kernfrage ist: Ist es den angestellten Geistlichen erlaubt, die Bibel nach freiem Ermessen und bestem Wissen und Gewissen zu interpretieren unter Zugrundelegung nur ihrer eigenen Meinung? Herr Pfarrer Beesenmeyer bejaht diese Frage für die evangelische Kirche, während Ihr Herr Korrespondent glaubt, sie verneinen zu sollen. Zunächst müßte man nun annehmen, daß ein Pfarrer, noch dazu ein Beesenmeyer, selbst am besten wissen müßte, ob er auf der Kanzel seine eigene Meinung unter allen Umständen vertreten darf oder nicht. So einfach ist aber die Sachlage nicht, denn der angestellte Geistliche, der öffentlich sagen würde, diese oder jene Meinung bezüglich biblischer Tatsachen darf ich nicht haben, obschon sie meine eigene feste Überzeugung ist oder sein könnte, der würde sich den schwersten Unannehmlichkeiten aussetzen und sicherlich sein Amt verlieren. (Siehe in Nassaus freier Kirche den Fall Schneider.) Wenn das geschieht am grünen Holz, was soll am dürren werden? — Der angestellte Geistliche ist wegen des gegen ihn ausgeübten Zwanges selbst Partei, und wie vor Gericht das Zeugnis in eigener Sache möglichst vermieden wird, so sind auch die angestellten Geistlichen in solchen und ähnlichen Fragen als befangen anzusehen. Damit soll kein Vorwurf ausgesprochen werden, ebensowenig wie es als Vorwurf anzusehen ist, wenn der Richter dem Zeugnis einer Partei in eigener Sache keine große Bedeutung beilegt. Das müßten sich die angestellten Geistlichen eigentlich selbst schon sagen, und wenn sich einer von ihnen zum Wort meldet, müssen wir den Anspruch auf Objektivität sofort ablehnen. Das hätte meines Erachtens in der Erwiderung des Herrn d. zum Ausdruck gebracht werden müssen, wenn er es unterließ, weil er vielleicht befürchtete, daß die Geistlichkeit darin einen persönlichen Tadel erblicken würde, so hat er sich damit seiner wichtigsten Verteidigungswaffe entledigt. — Als vor etlichen Monaten sich in Berlin der Fall Fischer zutrug, da erließ der Protestantenverein, dessen Mitglied, soviel ich weiß, Herr Pfarrer Beesenmeyer ist, einen Aufruf, in dem ausgeführt wurde, daß die oberste preußische Kirchenbehörde, der Oberkirchenrat, das Recht der freien Forschung nicht respektiert habe, daß bei solchen Entscheidungen — es waren noch eine Reihe anderer Fälle angezogen — die Geistlichkeit keine eigene Meinung haben dürfe und gezwungen würde, der materiellen Nachteile wegen mit ihrer eigenen Meinung zurückzuhalten. Also ganz dieselben Ansichten, die Ihr d.-Korrespondent geäußert hat und wegen deren Herr Pfarrer Beesenmeyer ihm „einen Schinken ins Salz gelegt“ hat, hat auch der Protestantenverein — eine Organisation, der viele Hunderte Pfarrer angehören — getan. Kriegt der Protestantenverein deshalb auch einen Schinken ins Salz gelegt? — Gerade den Fall Fischer hat kürzlich ein Geistlicher — allerdings kein Angestellter des Preußischen Staates — im Frankfurter „Freien Wort“ einer Betrachtung unterzogen. Dabei führt dieser Pfarrer, der in der angenehmen Lage ist, keine solchen Rücksichten nehmen zu brauchen, denn er ist Angestellter der freien Stadt Bremen, folgendes aus: „Der preußische Oberkirchenrat hat Macht über die materiellen Verhältnisse der angestellten Geistlichen, er benutzt diese Macht zur Stärkung des positiven Glaubens, weil auf diesem wieder seine eigene Existenz und Bedeutung beruht, ja die Gestaltung der religiösen, ja teilweise auch der politischen Verhältnisse überhaupt.“ Und jetzt kommen wir auf den Kern der Sache. Die Geistlichen können nicht das Recht der durchaus freien Meinung für sich beanspruchen, denn dann müssen sie auch das gleiche Recht für die Nichtgeistlichen, die Laien, anerkennen. Damit fiele zugleich das Amt des Pfarrers in seiner heutigen Form innerhalb der evangelischen Kirche. Wenn jeder in religiösen Dingen selbst bestimmen darf, ja muß, wozu dann noch den Pfarrer, wozu dann Taufe und Abendmahl? Es ist noch nie vorgekommen, daß ein Stand, der im Laufe der Zeit weniger nötig geworden war, auf seine eigene Abschaffung plaidiert hätte, oder auch nur eine solche Ansicht gehabt, aber für sich behalten hätte. Die evangelischen Pfarrer sind ebenso wenig Übermenschen wie die übrigen Menschen, und so lange ihnen die große Menge die Kirchensteuern bezahlt, können sie sich mit voller, allerdings subjektiver Berechtigung für ein notwendiges Glied im Organismus der Menschheit halten. F. R.

Handelsteil.

Bayrische Diskonto- und Wechselbank. Die vor einer Woche angekündigte Fusion der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank hat nun definitiv den Namen Bayrische Diskonto- und Wechselbank erhalten. Schon dies hat etwas Gutes für sich. Wenn in einem derartigen, speziell mit einem Berliner Institut abgeschlossenen Gemeinschaftsvertrag das Wort „Bayern“ nicht wegbleibt, dann ist schon für den Verkehr mit Norddeutschland viel gewonnen. Es soll nun auch eine Niederlassung in Augsburg übernommen werden und erleichtert wurde diese Absicht der beiden Bankinstitute durch die Möglichkeit, eine so alte und wohlrenommierte Bankfirma wie P. C. Bonnet zu erwerben und der Niederlassung damit sogleich einen Stock von Beziehungen und Geschäften in der ebenso industriereichen als kapitalkräftigen Stadt zu sichern.

Venezolanisches Finanzarrangement. Es sind nun wohl an die zwei Jahre her, daß das venezolanische Finanzarrangement Gegenstand mehr oder minder erregter Diskussion ist. Wie oft hieß es nicht, daß die dabei interessierten Parteien mit der Sache im reinen seien. Nur war dabei das bedenklich, daß schließlich die Dementis zahlreicher wurden als die Originalmeldungen. Nun wird gemeldet, und wie es heißt, wieder aus erster Quelle, daß das Finanzarrangement nun abgeschlossen sei. Bereits Ende März war man zu einer Verständigung über alle Hauptpunkte gelangt, während bezüglich einiger Nebenfragen weitere Verhandlungen geführt wurden, die auch jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt sind. In diesem einen Nachsatz liegt wieder die Unsicherheit der ganzen Meldung.

Aktiengesellschaft für Kohlendestillation zu Gelsenkirchen. Das Ergebnis des am 31. März beendeten Geschäftsjahres soll durch die vom Kohlensyndikat der Gesellschaft auferlegten Verpflichtungen, sowie auch durch den Bergarbeiter-Ausstand wesentlich beeinflußt worden sein. Im Vorjahr wurden 11 Proz. auf die Stammaktien und 16 Proz. auf die Vorzugsaktien gezahlt.

Bund der konfektionierenden Firmen Deutschlands. In den Räumen der Berliner Handelskammer fand am Freitagabend, wie die Zeitschrift „Deutsche Konfektion“ meldet, eine Sitzung der hierzu eingeladenen Interessenten der Wäschebranche und verwandter Geschäftszweige statt. Auf der Tagesordnung stand die Feststellung von Wünschen zum Abschluß neuer Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten von Amerika, Dänemark, Schweden und Norwegen, Spanien und Portugal. Es wird geplant, eine Vereinigung sämtlicher konfektionierender Firmen Deutschlands zu gründen und sollen derselben alle Firmen, die Herren- und Damenkleider, Mäntel, Wäsche, Jupons, Schirme, Kravatten usw. herstellen, beitreten. Zuerst wird beabsichtigt, in jedem Fabrikationsort Spezial-Vereinigungen zu schaffen, die sich dann zu einem großen Interessentenverband, ähnlich dem Bund der Landwirte, zusammentun sollen.

Gasmotorenfabrik Deutz. In der jüngst abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Ausgabe von 7 Millionen Mark 4proz. Obligationen, welche der Schaaffhausensche Bankverein zu 102 Proz. übernommen hat, genehmigt. Aus dem Erlös soll eine 4½proz. Anleihe von 2½ Millionen Mark gekündigt und die vorhandene Bankschuld gedeckt werden, ferner sollen Erweiterungsbauten bei Philadelphia vorgenommen werden, da die dortige Filiale fortwährend in guter Entwickelung begriffen ist.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten Mai-Dekade betrugen aus dem Bahnbetrieb 191 732 Frank. + 28 282 Frank. Der ganze Monat Mai erbrachte aus dem Bahnbetrieb 522 168 Frank. + 62 844 Frank. Durch eine bis 28. Februar cr. nachträglich ermittelte Mehreinnahme von 20 268 Frank erhöht sich die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 31. Mai cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) auf 2 278 581 Frank, + 84 014 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. — Die Vergrößerung von Nodange und anderen Werken, die demnächstige Anblasung eines weiteren neuen Hochofens der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft in Differdingen, sowie die Verpachtung der von 417 Hektar 66 Ar Erzgruben noch übrig gewesenen 35 Hektar werden für die Prinz Heinrich-Eisenbahn weitere größere Transporte zur Folge haben und dürften somit auch erhebliche Mehreinnahmen erwarten lassen.

Kleine Finanzchronik. Am 8. d. M. werden 2 Millionen Mark 3½proz. Anleihe der Stadt Zerbst, 2. Ausgabe vom Jahre 1905, zum Preise von 98.70 Proz. zur Zeichnung aufgelegt. — Eine Massenetablierung deutscher Firmen soll, wie aus Warschau gemeldet wird, dort bevorstehen. Die Einleitungen seien schon dadurch gemacht worden, daß jetzt in immer größerer Anzahl Vertreter bedeutender Firmen nach Warschau kommen, große Läden mieten und Anordnungen zur Einrichtung derselben treffen. Unseres Erachtens scheint man sehr voreilig zu sein, in einer so für die Revolution geneigten Zeit, wie sie jetzt in allen Großstädten Rußlands sich bemerkbar macht. — Eine Wiener Geschoßfabrik bezog in den letzten Tagen Siegener Stahlroheisen für die Erzeugung von Kriegsartikeln, da die großen österreichischen Eisenwerke ihr nicht genügend rasch Roheisen liefern.

Geschäftliches.

„Henneberg-Seide“ v. 95 Pf. an
— für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei!
Muster an Jedermann! F 145
Nur direkt v. Seidenfabrkt. Henneberg, Zürich.

Diätetisches Nährmittel Tutulin D. R. Pat.
Unerreicht: 93,04 % Reineiweiss. — Geschmacklos. — Nervenstärkend, Appetitanregend, Kräftigend. — Aerztl. empfohlen. — 125 Gr.-Packung Mk. 2.50
Zu haben in Wiesbaden in folgenden Drogengeschäften: Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Backe & Esklony, Taunusstrasse 5, Dr. C. Cratz, Langgasse 29, Apotheker Otto Lilie, Moritzstr. 12, Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Apotheker C. Portzehl, Rheinstrasse 55, Sanitas-Drogerie, Mauritiusstr. 3, W. Schild, Friedrichstr. 16, Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloss, Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Viele Köche verderben
die Speisen, **wenn sie nicht**
„Citrovin-Essig“
verwenden, denn jedes Liter
„Citrovin“ **enthält den Säurewert von** 30 Citronen
Vorzüglichstes und **bekömmlichstes** Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen etc. — **Nur** bei Verwendung von **„Citrovin“** kann man sich die Speisen **gesundheitsmässig** bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. — Der Gehalt an dieser, dem **deutschen Arzneibuch entspr.** Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin“ daher auch zu empfehlen sein bei **Gicht, Rheumatismus** und ähnl. Leiden, ganz besonders aber für **schwache Magen**, bei **schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit etc.**, wofür zahlreiche Anerkennungen, welche wir Interessenten auf Wunsch gerne übermachen. —
„Citrovin“ kostet per Literflasche ohne Glas Mk. 1.20, wird mit 2 Liter Wasser verdünnt und ergiebt 3 Liter fertigen Speise-Essig **à Liter 40 Pfg.**, ist also kaum teurer als gewöhnlicher Essig. —
„Citrovin“ ist weder selbst eine Essenz, noch wird zu seiner Herstellung Essenz verwendet. — **In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben.** — **Wo noch** nicht zu haben, versenden die alleinigen Fabrikanten
Fritz Scheller Söhne in **Homburg vor der Höhe**
3 Liter (Postcolli) „Citrovin“ in einer Korbflasche zum Preise von Mk. 4.50 inklusive Korbflasche gegen Nachnahme. (Diese 3 Liter ergeben 9 Liter Essig.)
Hervorragende Vertreter, wo nicht vorhanden, gesucht. Solvente Firmen können noch für einzelne Bezirke Alleinverkauf erhalten. (F.a.6060/5) F 117

Feist-Sekt Altrenommirte Marke. F 99

Man verlange
ausdrücklich die Originalmarke **„Dr. Hommel's“ Haematogen**
und lasse sich **Nachahmungen** nicht aufreden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 44.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

S. Blumenthal & Co.

46 Kirchgasse 46.

Blusen
in enormer überraschender Auswahl
zu billigsten Preisen.

Costümröcke
fussfrei und lang
vom einfachsten bis feinsten Genre.

Damenwäsche.

1586

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V.

Von Donnerstag, den 8. Juni bis zum Verbandsschießen in Pforzheim stehen die

Donnerstag-Nachmittage als freie Schießtage

zur Benutzung unserer Mitglieder.

F 414

Der Vorstand.

Gebrüder Pfeiffer

Gr. Bleiche 38 **MAINZ** Telephon 296

Herdfabrik, Apparatebau und Vernickelungsanstalt.

Kochherde in allen Grössen und Ausstattungen, komb. **Gas-** und **Kohlenherde, Restaurations-Herde,** alles in bekanntlich nur schwerer, solider Ware.

Warmwasseranlagen, Schornsteinaufsätze.

Galv. Vernickelung, Verkupferung metallischer Gegenstände jeglicher Art.

1142

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich von heute ab **sämmtliche Polster- und Kastenmöbel** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Mache besonders auf eine große Auswahl **Schlafzimmer** und **Salons** in Mahagoni, sowie hell und dunkel Nußbaum aufmerksam. Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen. 1437

Schillerplatz 1. **Wilh. Egenolf.**

Nordseebad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte. C. Gramberg. (Bwg. 919) F 116

Hotel Adler

Biebrich a. Rhein,

4 Adelheidstrasse 4,

in nächster Nähe der Schiffs-Landungsbrücken und der Haltestellen der Strassenbahnen nach Wiesbaden, Mainz, Schierstein und des Rhein-Bahnhofes.

Eröffnete

im Hause des Herrn **Jos. Clouth**

Hotel

mit feinerem Restaurationsbetrieb.

Ich halte mich einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend bestens empfohlen, auch wird es mein Bestreben sein, stets für

gute Küche, erstklassige Weine,

sowie **helle und dunkle Biere** Sorge zu tragen.

Ganz besonders empfehle meine aufs Beste eingerichteten Fremdenzimmer. Hübscher, schattiger Garten am Hause.

Zivile Preise.

Hochachtend

F. Dupont.

S. Blumenthal & Co.

46 Kirchgasse 46.

Fussbälle

Ia Fabrikat

Stück **4.50, 7.80, 8.30, 9.80** Mk.

Lawn-Tennis-Rackets

Stück von **2.75** bis **18.—** Mk.

Lawn-Tennis-Bälle

emailliert Stück **55** Pf.
überzogen Stück **75** Pf.
und bessere.

Racket-Pressen

1.65 Mk.

Racket-Taschen

aus braunem Segeltuch mit Ledereinfassung und Ledergriff
2.85 Mk.

Krockets,
komplett, mit Kasten,
5.20 bis **18.—** Mk.

Tennis-Ball-Netz
zum Tragen von Tennisbällen,
aus Kordel, Stück **42** Pf.

Sommer-Spielwaren!

1621

Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit F 5

Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig.

Höchste Auszeichnung: **„Grand Prix"** Weltausst. St. Louis 1904

Nur echt mit Schutzmarke **„Globus"** in Paketen à 20 Pfg.

Farbige Schuhwaren,

welche in dieser Saison sich ganz besonderer Beliebtheit erfreuen, findet man in den modernsten Farbentönen und den elegantesten Formen in

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

Alleinverkauf aller Fortschritt-Fabrikate.

Neustadt's Spezialpreislagen für Herren- und Damen-Stiefel.

10.50 Mk. | 12.50 Mk. | 15.— Mk. | 18.— Mk.

1615

Photographie-Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Grössen. Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-Geschäft von

Hch. Reichard,
vorm. **F. Alsbach.**
Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-Handlung, 817
Taunusstr. 18. Gegr. 1858.

Stickrahmen mit Patentringen, verstellbar, empf. 1338
Georg Zollinger, Schwalbacherstr. 25.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Gesundheitsbinden für Damen

aus **Holzwollwatte** oder **Ia Verbandmoos**, nur **bestes Fabrikat**, von höchster Aufsaugungfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche, 822
Packet à **1 Dtzd.** von **80** Pf. an,
„ à ½ „ „ **50** Pf. „
Befestigungsgürtel v. **50** Pf. an.

P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Taunusstr. 2. Telephon 227.

Leiterwagen,

blau lackiert, mit eisernen Achsen,
3.—, 4.50, 5.45, 8.90, 11.—, 15.—, 18.—, 20.—.

Kaufhaus Führer,
48 Kirchgasse 48. 1850

Ia Weisswein 30 Liter 10.50 Mk.
Ia Rotwein 30 Liter 13.50 Mk.
gegen Nachnahme. Fass leihweise und franco zurückzusenden. (Fá.1690/g) F 109
J. Bayersdörfer, Bellheim 37, Rheinpf.

Kaufhaus

Für Herren.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Oberhemden,

weiss, feinste Ausführung, glatter Einsatz 3.25
weiss, feinste Ausführung, Faltenbrust 4.25
farbig, waschächt Percal, in schönen Mustern, mit Manschetten 3.40
farbig, waschächt, feinfäd. Qual., mit losen Manschetten . . 4.75
farbig, waschächt, Ia Zephyr, mit Manschetten 6.50

Sport- und Touristen-Hemden,

Maco, mit buntem Besatz, Schnur und Tasche 1.85, 2.00
Maco, mit gestickten Kragen, Schnur und Taschen . . . 2.15, 2.30
Maco, porös gewebt, mit Besatz, Schnur und Tasche . . 2.85, 3.10
Maco, porös, mit feiner abgesteppter Satinbrust 3.50
weiss, porös gewebt, mit buntem Piqué-Einsatz 3.50

Vorhemden,

weiss, glatt . 50, 40, 35, 28 Pf.
weiss, Falten . 70, 60, 52, 45 Pf.

Garnituren,

farbig, Vorhemd mit Manschetten,
Garnitur 1.25 und 85 Pf.

Hosenträger

für Herren
Paar 2.50, 2.25, 1.75, 1.40, 1.10, 90, 75, 65 Pf.

Herren-Kragen,

Leinen, 4-fach, neue Formen,
3 Stück nur 95 Pf.

Special-Marke „Schwanen-Wäsche“, blendend weisse Herren-Kragen und Manschetten, geschmeid. Qual., vorzügl. im Tragen und in der Wäsche, nur eleg. neue Formen, Stehkragen und Steh-Umlegekragen ¼ Dutzend 1.35, 1.65, 1.95

1638

Herren-Cravatten.

Schleifen, nur neue Formen . . . . . 1.25, 95, 75, 50, 30 Pf.
Regattes und Deck., neue Formen, 1.50, 1.25, 95, 75, 50 Pf.

Neu: Cravatten „Osakka“

aus ächter Japanseide,
prachtvolle Farbeneffecte, alle Formen,
das Stück nur 90 Pf.

No. 263.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
7. Juni 1905.
53. Jahrgang.

Kommen wird ein Herbsttag,
Wo Du glühst wie Laub
Und mit Deiner Sehnsucht
Taumelst in den Staub.
Doch vor lauter Treue
Stirbt die Sehnsucht nicht;
Aus gesunk'nem Laube
Flattert sie zum Licht,
Flattert jauchzend — wie ein
Vogel, der zum Land
Seiner Sonnenträume
Nun die Richtung fand.

Bruno Wille,
Offenb. des Wachholderbaums.

(Schluß.)

Hedwig.

Roman von C. v. Kis-Killay

Nervös erbrach sie das Kuvert. Von Dolly Rook, der netten, kleinen Engländerin, die stets so lieb zu ihr gewesen war. — In der Tat, sie waren beim Abschied übereingekommen, einander von Zeit zu Zeit zu schreiben. Acht engbeschriebene Seiten! Hedwig mußte ihre Augen recht anstrengen, um bei dem schwindenden Tageslicht die Buchstaben zu entziffern.

Die Familie war in demselben Hotel wieder abgestiegen — mehrere der alten Bekannten waren auch wieder da — Mr. Barrett hatte einen dicken Flirt mit der alten Mrs. Cutland eingefädelt usw. Ein harmloser Klatsch, in welchem sich eine 18jährige Weltanschauung in tollen Einfällen Luft machte, und Hedwig von neuem in einen Kreis hineinzog, aus welchem sie ein strenger Schicksalsspruch herausgerissen hatte.

Sie war zur letzten Seite des Briefes gelangt. Ein Stöhnen der Mutter ließ sie aufblicken. Es war nur im Schlaf — die Mutter schlummerte weiter fort. Jetzt aber nur noch den Brief geschwind zu Ende gelesen!

Er schloß: „Ich war neulich auf dem Friedhof und habe den wunderschönen Denkstein auf dem Grabe Ihres Freundes bewundert. Die Schwester muß ihn doch sehr lieb gehabt haben. Schade, daß Sie ihn nicht haben heiraten können. Ach ja, noch eine Neuigkeit, die Sie interessieren wird, — es wird Ihnen aber leid tun, da Sie die Leute gekannt haben, obgleich Sie sich mit ihnen zuletzt überworfen. — Ich las es schon im August in der Zeitung — der lange ungarische Graf nämlich ist auf einer Bergtour irgendwo in den Walliser Alpen verunglückt. Der Berg war nicht einmal so gefährlich, er ist aber abgestürzt, indem er ein Edelweiß pflücken wollte. Schade, nicht wahr? Ich möchte, wir hätten etwas Frost diesen Winter, dann könnte ich in Villeneuve Schlittschuh laufen."

Die graue Wolkenschicht war entzweigeborsten und nun fielen dichte weiße Flocken zur Erde, dicht und immer dichter, bis sie gleich einem durchbrochenen Spitzenvorhang den Ausblick verhüllten. Bald lag die ganze Gegend verschneit und die schimmernde weiße Decke hatte den kahlen braunen Boden mitsamt den toten, dürren Blättern verhüllt, daß sie kein menschliches Auge mehr sah.

*

Hedwig stand auf dem Balkon, die Arme auf die Brüstung gelehnt. Ihr Auge hing an dem breiten Purpurstreifen, den die Sonne beim Scheiden an den Himmelsrand gemalt hatte. Sie liebte es, sich abends hierher zurückzuziehen, wo der Ausblick nicht durch die dichtbelaubten Parkbäume wie durch einen düsterfarbigen Vorhang gehemmt war. Hier streckte sich, so weit das Auge reichte, die Ebene vor ihr aus, die Ebene, die in ihren wechselnden Stimmungen stets eine vertraute Sprache zu ihr redete. Weit wie der Gedanke lag sie da, weit wie die Sehnsucht. . . Die Sehnsucht? Kannte sie sie denn noch? In den acht Jahren, seit die Mutter gestorben und sie Herrin ihrer selbst geworden war, hatte sie die Sehnsucht nicht mehr fortgetrieben, um in nebelhafter Ferne jenes undefinierbare Etwas, das Glück, zu suchen. Sie hatte hier ihre Lebensarbeit gefunden und wußte, sie sei sonst nirgends mehr. Der Arbeiter in seiner Not hatte eine feste Gestalt in ihrem Dasein gewonnen. Ihrem Einfluß, als einer der Hauptaktionärinnen war es zuzuschreiben, daß sich jetzt in einiger Entfernung von der Fabrik freundliche kleine Arbeiterwohnungen erhoben. Allein es war nicht auf eine zeitweilige Verbesserung der materiellen Lage, daß sie das Hauptgewicht legte, sie wollte den Arbeiter durch Entwickelung seiner eigenen Kräfte zum menschenwürdigen Dasein hinan erziehen. So wurde denn der heranwachsenden Jugend eine besondere Fürsorge zuteil. Außer zum Unterricht in der Gemeindeschule wurden die Knaben noch ein paarmal in der Woche versammelt, um sich von dem Schuster oder Schneider des Dorfes in den Anfangsgründen ihres Handwerks anlernen zu lassen. Einige derselben gingen dem Schloßgärtner zur Hand und einer hatte sich sogar als Küchenjunge das Herz der alten dicken Köchin erobert. Täglich kamen in der Flick- und Nähschule die kleinen und großen Mädchen, auch einige der jüngeren Frauen zusammen. Unter Anleitung einer tüchtigen Handarbeitslehrerin, welche Hedwig zu diesem Zweck aufs Gut berufen hatte, lernten sie Kleider und Wäsche ausbessern und selbst neue Kleidungsstücke verfertigen. Nach und nach schloß sich auch die Dorfbewohnerschaft den verschiedenen Unterrichtsstunden an, und der Antagonismus zwischen den „eingesessenen" und „herzugelaufenen" Elementen verschwand.

Das seit vielen Jahren unbenutzt gebliebene, sogenannte Jagdschloß war zur Aufnahme von Kranken hergerichtet worden. Hedwig sorgte für Arzt und Medizin und war die Pflege der Angehörigen nicht ausreichend, so wurde fremde Hülfe herbeigeschafft und die Rekonvaleszenten bis zur Wiederherstellung aus der Schloßküche verpflegt.

So weit war Frau Pastor mit den Anordnungen einverstanden gewesen, in einem Punkt hätte sie sich aber fast mit der jungen Gutsherrin überworfen. Diese hatte nämlich den Sonntagnachmittag zum Tummelplatz irdischer Lust und weltlicher Vergnügungen gemacht. Im Sommer versammelte sich die sämtliche männliche und weibliche Jugend auf der großen Parkwiese, und es wurde getanzt oder wurden Spiele gespielt. Den älteren Leuten war die Kegelbahn überwiesen und die Männer durften auf ein Glas Bier, sowie die Frauen auf eine Tasse Kaffee rechnen. Bei schlechtem Wetter und im Winter diente die große Volksstube zu demselben Zweck. Die Frau Pastor hatte gemeint, dies sei das Stichwort, um die Auflösung aller Ordnung heraufzubeschwören, besser und weiser sei es, dem Volk durch Vorlesen von Missionsbüchern und anderer erbaulichen Schriften die rechte geistige Nahrung zuzuführen. Hedwig hatte darauf erwidert, im Grunde sei der gemeine Mann ebenso beschaffen wie der gebildete und trage einen ebenso unwiderstehlichen Hang nach Freude und Lust in sich herum. Durch Missionstraktätchen würde dieses Verlangen nicht befriedigt, die Leute wären bald fortgetrieben und die unschuldige Lust wäre vielleicht durch weniger harmlose Vergnügungen ersetzt — und sie führte ihren Willen durch. Sonntag für Sonntag herrschte Lachen und Freude in der Nähe des herrschaftlichen Hauses, und wurde die Ordnung je gestört, so sorgten die Leute selbst dafür, daß die Unruhestifter entfernt wurden. In der ersten Zeit hatten sich einige Burschen, die sich angetrunken hatten, laut gemacht und sich Rohheiten erlaubt, wofür sie trotz ihres Protestierens von ein paar handfesten Knechten fortgebracht worden waren. Hedwig hatte sie dann später zu sich kommen lassen und ihnen erklärt, sie sei zwar weit entfernt, ihnen Vorschriften für ihr Betragen geben zu wollen, da sie ja freie Leute seien, dafür beanspruche aber auch sie das Recht, auf ihrem eigenen Grund und Boden nach Belieben Ordnung einzuführen, sie respektiert haben wolle.

Ein ähnlicher Skandal hatte sich auch nie wiederholt. Ja, Hedwig wußte, sie hatte Macht über die Gemüter, ihr Herrscherstab war aber allein ihr Glaube an die Kraft zum Guten, die auch in dem geringsten der Brüder schlummert, und dieser Glaube war es, der die Kraft zum Leben weckte.

Der Purpurstreifen war längst verblichen und immer tiefer senkte sich die sommerliche Dämmerung herab. In graulichem Schimmer lag die Ebene, still und lautlos wie die Einsamkeit. Und etwas von dieser Einsamkeit kroch langsam zu der Schloßherrin empor und machte sie frösteln. Der weiten einsamen Ebene gleich dehnte sich auch ihr Lebensweg vor ihr aus, und verlor sich auch gleich dieser in farbloser Ferne. Kein Halt, an dem das Auge rasten konnte, kein Punkt, an dem das Herz seine Ruhe fand — —

Hedwig richtete sich auf. Nein, da hinten, wohin das Auge nicht mehr reichte, da blinkten Lichter, und wohnten Menschen und freuten sich und litten. Es war der Arbeit noch so viel und der Liebe noch zu wenig, und ein Menschenleben reichte nicht dazu aus . . .

Weinhandlung Eduard Böhm
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
deutscher und ausländischer Weine. 933

Für die Reise praktisch.
Offenbacher Patentkoffer und **Handtaschen** mit 4-fachem Verschluß, Ia Leder, mit u. ohne Toilette, Plaidhüllen, Plaidriemen und sämtliche Sattlerwaren, Hand-, An- und Umhängetäschchen, Portemonnaies, Brief-, Visit- und Cigarrentaschen, Akten-, Schreib- und Musikmappen, Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiserkoffer in echten Rohrplatten und anderen Marken, welche auf Lager und im Erker etwas in der Farbe gelitten haben, jedoch in der Qualität, wie bekannt, Ia sind, werden **weit unter Preis** verkauft. — **Ausverkauf** in Hundegeschirren wegen Aufgabe dieses Artikels. Schulranzen und Bücherträger. Früher Grabenstraße **Jakob Drachmann,** und Neugasse, **jetzt Neugasse 22, 1 Stiege hoch links.**

Anton Drehers Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,
Hofbräuhaus Michelob in Böhmen.
Münchener Löwenbräu,
Jahresproduction 80 Millionen Liter.
empfiehlt im **Fass** und in Orig.-Abfüllung (1/1-Liter-Flaschen)
Bergschlösschen. Heinr. Ditt, Telefon No. 385.
Niederlage: **Carl Mertz,** Wilhelmstrasse. 1438

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.
F77

Luftkur- und Ausflugsort **Heppenheim a. d. Bergstr.** Nahe Waldspaziergänge
Hotel und Pension zum „Halben Mond".
Großer schattiger Garten. Komfortable Zimmer. Gute Küche.
Speise- und Tanzsäle für Vereine. Telefon 6. Pension Mk. 4—5.

Carl Goldstein
51 Kapellenstrasse 51
Passementerie- u. Stickerei-Fabrik
(gegr. 1875).
Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand.

Hier fabricirte
Gestickte Leinen-Roben,
Gestickte Leinen-Blousen
Grosse Collection. — Neueste Dessins.
Neuheiten in allen Costume-Stickereien und Spitzen.
1261

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Juli 1905, nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Rudolf Krafft** und **Marie,** geb. **Freiin von Hundt, zu Biebrich** eigentümlich gehörige zweistöckige Landhaus nebst Seitenbau, Hinterbau und Hofraum in Biebrich, belegen an der Schiersteinerchaussee zwischen Wilhelm Kunz und einem Feldweg, Stockbuchnummer 418, taxiert zu 73,000 Mk., im Rathause zu Biebrich zum dritten Male öffentlich zwangsweise versteigert.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Genehmigung demnächst ohne Rücksicht auf den Schätzungswert um jedes Gebot erteilt werden wird. F 265

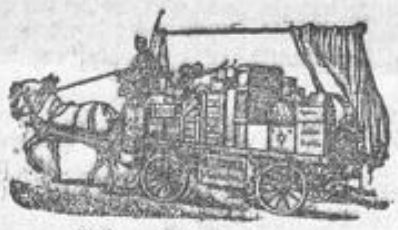
Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht 12.

Nichtamtliche Anzeigen

Denke nach
über Dein bisheriges Leben.
Kehre zurück!
zu dem **beglückenden Glauben** Deiner Väter und beachte:

Jeden
Sonntag u. Mittwoch, Abends 8½ Uhr,
Luxemburgstr. 9.
Eintritt frei.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 1091
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(**Frachtgut:** binnen **5—6 Stunden**
Eilgut: „ **3—4** „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

8ung
Gelegenheitskauf.
Ca. 300 Herren-Anzüge, ca. 200 Jünglings-Anzüge, nur moderne Sachen, Hosen und Westen, einzelne Hosen, Sacco's.
Sämmtliche Anzüge sind nur aus Maßstoffen u. von den ersten und besten süddeutschen Firmen angefertigt.
Früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, jetzt 15, 18, 20, 25.
Ansehen gestattet ohne Kaufzwang.
Helle Verkaufsräume.
30 Schwalbacherstr. 30,
1. Stock (Alleeseite).

Kiee-Credenz in Weinreb u. Hammersthal zu verkaufen Rheinstraße 44.

Billigste Bezugsquelle
für gut gearbeitete vollständige
Wohnungs-Einrichtungen u. Einzel-Möbel.
Teppiche in jeder Preislage. **Decorationen. Gardinen.**
Ausstellung und Lager in 3 Etagen.
Garantie. Franco-Lieferung.
Zur Zeit ausgestellt 3-Zimmer-Einrichtung **M. 1750** Salon, Mahagoni. Speisezimmer, Eichen. Schlafzimmer, Satin. 1573

Möbel - Haus
(gegr. 1871)
Wiesbaden — Taunusstr. 39
Tel. 151
G. Schupp Nachf.,
Inh. Fritz Mahr.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1331
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Wasserdichte Betteinlagen
Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pf.
Chem. reine Verbandstoffe

Irrigateure
nach Professor **Esmarch,** complet mit Schlauch, Mutter- und Clystier-Rohr von **Mk. 1.—** an.
Grosse Auswahl in **Suspensorien**
Clystierspritzen von 50 Pf. an.
Inhalations-Apparate
Leibbinden in allen Preislagen.
10
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Suggestion u. Hypnose
wende bei Nervenstörungen, Erziehungsfehler u. Willensschwäche an. F 198
E. Kampmann, Heilpädagoge,
Schüler Reinh. Gerling's, **Frankfurt a. M.,** Taunusstr. 31. Sprechzeit 4—8, Sonntags 9—12.

Neu! Neu!
Selbst die grössten

von
Fett, Oel, Harz, Stearin etc.
herrührend,
verschwinden
bei Anwendung des
neuen Fleckwassers
Benzinoform
Nicht brennbar, nicht feuergefährlich, nicht explosiv.
Ueberall erhältlich.
(F. à 1817/5 g) F 115

Elektrakerzen F 118
brennen am hellsten, beim Guß leicht beschädigt, Dtzd. 50, 75, 85 u. 110. Hier: Chr. Tauber, Drog., Kirchg. 6.

Schweissfuss
in 2 Tagen gründlich zu beseitigen, bewirkt
Müglitzol
W. Z. 77448 D. R. P. a.
Prospekt u. Gutachten sofort kostenlos. Original-Flasche M. 1.60. Verkauf durch Apotheken und Drogisten.
Chemische Werke Müglitz b. Dresden G. m. b. H., vormals Walter Hahn.
(Da. 1489 g.) F 118
Zu haben bei: **Otto Siebert,** Apotheker, Wiesbaden, Marktstrasse 9.

Keine Wanzen
mehr nach Gebrauch von **Apoth. E. Koeks gesetzl. geschützter**
Wanzentinktur,
tötet **garantirt** sicher dieses lästige **Ungeziefer** und deren **Brut.**
Westend - Drogerie,
Sedanplatz 1. 1895

Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.
Tüll-Gardinen
in wunderbarer Ausführung, Tüll-Stores, gestickte Spachtel-Rouleaux in weiß und crême, gestickte Spachtel-Kanten, **Tüll-Gardinen,** Rester von 1 bis 2 Fenstern spottbillig. **Echte St. Gallener Madapolam-Stickerei, allerfeinste Ausführung,** Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter, von 80 Pf. an, **Madapolam-Languetten,** auf Doppelstoff, 4½ Meter 60 Pf., **handgestickte Hemdenpassen** von 60 Pf. an. Das Allerfeinste in **handgestickter Damen-Leibwäsche,** als: **Nachthemden, Taghemden,** Unterkaillen, **Frisiermäntel, Negligé-Jacken, Beinkleider,** Stickerei- und Spitzen-Unterröcke, hochfeine Zierschürzen, Haus- und Servierschürzen, Reform, nur in allerbester Ausführung spottbillig. Obige Artikel das allergünstigste für **Brautausstattung.**
Eine Partie weiße Stickerei: **Kinder-Kleidchen, Kinder-Kopfkissen, Kinder-Wagendecken** 2c. für die Hälfte des Herstellungspreises.
Nur kurze Zeit: Ellenbogengasse 10.

Hutlager J. Hurtig & Comp.
Wiesbaden, Marktstrasse 10, Hotel Grüner Wald. **Bremen,** Faulenstrasse 24. **Bremerhaven,** Bürgermeister-Smidtstr. 28.
Spezialität:
Zylinderhüte 8 bis 12.50 Mk. **à Mk. 3.15 Herren-Hüte à Mk. 3.15** Chapeau-Claque 10 Mark.
Vorzüge unserer Spezialitäten:
Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.
Elegante Formen und Farben.
Strohhüte vom einfachsten bis elegant. Genre
in grösster Auswahl.
Deutsche, italienische und englische Haar-Hüte
in nur prima Qualitäten à **6.15 Mk.**
Wiesbaden, Marktstrasse 10, Hotel Grüner Wald. **Bremen,** Faulenstr. 24. **Bremerhaven,** Bürgermeister-Smidtstr. 28.

Große Spezereiwaaren-Versteigerung.
Donnerstag, den 8., und Freitag, den 9. Juni cr., versteigere ich im Auftrage des Herrn **A. Hardt** sämmtliche aus der Concursmasse des „Bremer Consum-Geschäfts" von **Karl Bless** dahier, Feldstraße 1, herrührende Spezereiwaaren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungslokale **Moritzstraße 12 dahier,** als:
Kaffee, Kochzucker, Mehl, Brustzucker, Erbsen, Linsen, Bohnen, Gerste, Gries, Griesmehl, Reis u. Reismehl, Hafergrütze, Kartoffelmehl, Paniermehl, Puderzucker, Kandiszucker, Eierriebeln, Maccaroni, Suppenteig, Bandnudeln, Sago, Suppennudeln, Grünkern, Haferkern, Erbswurst, Quaker Oats, Zwetschen, Cacao, Thee, Kneipp's Kaffee, Kaffee-Essenzen, Cichorien, Seifenpulver, Stärke, Borax, Seifenspäne, Pflanzenbutter „Sanin", Citronat, Schellatin, Vanille und Vanillenzucker, Büchsenbohnen u. Erbsen, Bruchspargel, Aprikosen, Stearinkerzen, Puddingpulver, Senfdosen, Sternkaffee, Putzpomade, Chocolade, Punschessenzen, Rosinen, Sultaninen, Zimmet, Muskatnuß, Himbeerensaft, Mandeln, Vogelfutter, Taubenfutter, Caces, Nüsse, Tinte, Waschblau, Toilettenseifen, Schmirgelpapier, Malzbondons, Zündhölzer, Essigessenz, Cigarren u. Cigaretten, Wichse, Lederfett „Erdal", Kordel, Putztücher, Handtücher, Handbesen, Staubbesen, Haarschrubber, Wurzelbürsten, Wurzelschrubber, Haarwurzelbürsten, Wichs- und Anschmierbürsten, Besen- und Schrubberstiele, ¼ Stück Schweizer Käse, 1 Holländer Käse, 1 Ballon Essigsprit und Vieles mehr.
Geschäftslokal: **12 Moritzstr. 12.** **Adam Bender,** Auctionator u. Taxator.

Wer einer kräftig nach Kakao schmeckenden Chocoladen-Sorte den Vorzug giebt, der entschließe sich für Hartwig & Vogel's Tell-Chocolade. Sie ist nach besonderem sublimen Verfahren und aus bestem

Tell
Chocolade

Rohmaterial hergestellt, feinst in der Mahlung, hinterläßt einen angenehmen Geschmack im Munde, verursacht nie Durst.
Preise: 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 Pfg. u. 1 Mk. per Carton.

Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen,
Stiftstrasse 11. — Telefon 2974. F 528

Möbelhaus Goldgasse 12,
bedeutend vergrößert, schöne Ausstattungen, stets in allen Preislagen ausgestellt.
Helle und dunkle Schlafzimmer in allen Preislagen, Wohn- und Speisezimmer in jeder Ausführung, nette moderne Küchen in schönster Auswahl, **sehr günstig für Brautleute.**
Eigene Werkstätte, übernehme für solide Arbeit jede Garantie und verkaufe sehr billig.
Möbelhandlung Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
Telephon 2737.

Großer Abschlag.
Feinste Süßrahmbutter 115 Pf., bei 2 Pfd. 112 Pf.
Frische Eier p. Stück 5 Pf., 25 Stück 120 Pf.
Große schwere Siedeier p. Stück 6 Pf., 25 Stück 145 Pf.
Extra schwere Eier 7 Pf., 25 Stück 170 Pf.
Erstes Mainzer Consum-Geschäft,
Seerobenstraße 10. **Hellmundstraße 42.**

Speziell
für die
Hochsommer-Saison
hat die Firma
Guggenheim & Marx
in
Wiesbaden,
Marktstraße 14, am Schloßplatz,
für heute
Mittwoch
folgende
!! Reste !!
neu zusammengestellt:

Reste zu leichten **Blousen**, weiß durchbrochener Batist, **3 Meter Mk. 1.—**
Reste in leinenen **Blousenstoffen** **4 Meter Mk. 1.40**
Reste in **Woll-Mousselins**, nur neueste Dessins, **spottbillig.**
Reste in **weißem Rips-Piqué** **6 Meter Mk. 2.90**
Reste in **crême Wolle,** **4 Meter Mk. 3.30**
Reste in **crême Alpacca, Cheviot, Voile** und **Cachemir,** je nach Größe, **bedeutend unter Preis.**
Reste in **Seidenstoffen,** prachtvolle **neue** Muster, **jeder Meter Mk. 1.—**
Reste in **Satin, Piqué** und **Seiden-Satin** zu leichten Kleidern und Blousen **staunend billig.**
Reste in **Damen-Kleiderstoffen,** reinwollene Stoffe, durchschn. **jedes Mtr. Mk. 1.—**
Reste in doppelbreiten **Loden,** alle Farben, **6 Meter Mk. 3.50**
Reste in **schwarzem Alpacca** zu Schürzen, doppelbreit, **2 Meter Mk. 1.85**
Reste in **Sportflanell** und **Etamine** zu Blousen **2½ Meter Mk. 1.10**
Reste zu halbwollenen **Röcken, doppelte Breite,** **3 Meter Mk. 1.—**

Nur Mittwochs!

Reste in **Läuferstoffen** **5 Meter Mk. 1.—**
Reste in **Portièren** **3 Meter Mk. 1.20**
Reste in **Küchen-Schürzen, blau,** **3 Meter Mk. 1.20**
Reste in **Stoßlüster,** feine Farben, **3 Meter Mk. 1.10**
Reste in **Ia Rockfutter** **3 Meter Mk. 1.10**
Reste in **Siamosen** zu Haus-Kleidern **6 Meter Mk. 3.50**

Eine Menge Schürzen-Reste
aller Art, der Rest **40, 55, 60** und **70 Pf.**

1 Quantum einzelner
Hand-Tücher
Stück **14, 20, 30, 40** u. **45 Pf.**

Reste in **Rouleaux-Stoffen,** 100 cm breiter Cöper, **2 Meter Mk. 1.10**
Reste in **Scheiben-Gardinen** **6 Meter 30 Pf.**
Reste in **Congreß-Stoffen** **3 Meter Mk. 1.—**
Reste in **Möbel-Crêpe** zu Sopha-Bezügen, doppelte Breite, 3.20, **Mk. 4.—**
Reste in **Linoleum** **jeder Meter Mk. 1.—**
Reste in **Wachstuche** **jeder Meter 70 Pf.**

Großes Quantum
Bett-Tücher ohne Naht,
2¼ Meter lang (Halbleinen),
Stück Mk. 1.95.

Für jeden Haushalt
geeignet sind:

Reste in **Satin** zu Bezügen, waschächt, **10½ Meter Mk. 4.—**
Reste in **weißem Bett-Damast,** 130 cm br., **3,6 Meter Mk. 3.—**
Reste in **gestreiftem weißem Satin** **7 Meter Mk. 2.70**
Reste in **Barchent und Federleinen,** 80 cm breit, **3¼ Meter Mk. 2.—**
130 „ „ **3,60** „ „ **3.60**
Reste in **weißem Hemdentuch,** gute Qual., **3 Meter Mk. 1.—**
Reste in **Flock-Piqué** **2 Meter 90 Pf.**
Reste in **weißem Shirting** **5 Meter Mk. 1.—**

! Gläser-Tücher ! Stück **15 Pf.**
! Staub-Tücher ! **10 Pf.**
! Scheuer-Tücher ! **20 Pf.**
! Einschlage-Decken ! **50 Pf.**
! Lätzchen ! **8 Pf.**
! Hemdchen ! **15 Pf.**
! Große Damen-Hemden ! **75 Pf.**
! Nacht-Jacken ! **1 Mk.**
! Bein-Kleider ! **75 Pf.**
! Anstands-Röcke ! **1 Mk.**
! Kinder-Schürzen ! **40 Pf.**
! Haus-Schürzen ! **70 Pf.**
! Zier-Schürzen ! **20 Pf.**
! Weiße Taschentücher ! **10 Pf.**

Gute Qualität „Socken" 3 Paar 1 Mk.
Sport-Hemden 1.50 Mk. 1642

Künstliche Zähne
in **bester** und **billigster** Ausführung.
Schmerzloses Plombieren
schadhafter Zähne, **Zahnziehen** 2c. 2c.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, P.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. **Hochschule.**
Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—12 Uhr.
Reparaturen prompt.

Ernst Giebeler, Siegen
An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Actien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: **Kuxengiebeler.**
Fernsprecher No. 482 u. 670.

100 moderne Damen-
Spitzen-Capes, Gelegenheitskauf, früherer Preis 15—20 Mk., jetzt 5, 6, 8, 10, 12 Mk., ein Posten feiner Unterröcke in weiß 2.50 Mk., mit Leinen-Einsatz ebenso in grau 3 Mk., weiße gest. Damen-Hemden 1.80 Mk., Taschentücher, gesäumt, p. Dtzd. 1.50 Mk., f. Atlastaschentücher 3 Mk., so lange Vorrath reicht. Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeseite.

Gelegenheitskauf.
Es ist mir gelungen, einen Posten **feiner Herren-Anzüge** aus prima Stoffen **billig zu erwerben,** darunter aus feinen **Maßstoffen** in verschiedenen Farben. Der reelle Preis war 30, 40 und 50 Mk., gebe dieselben **weit unter der Hälfte des früheren Preises** ab. Bitte, sich zu überzeugen, daß es nur erste Qualität Ware ist. Um baldigst zu räumen, verkaufe ich zu fabelhaft **billigen Preisen** nur
13 Metzgergasse 13.
Bitte genau auf No. zu achten.

„Hurra"
Mühlenberg's Möbelpolitur
ist die beste. Zu h. b. **O. Siebert,** Marktstr.

Mit
Fix und Famos
(Dr. Stephans fertiger Kuchenmasse)
backt man die besten Kuchen.
Fix und Famos misslingt nie
und ist zu haben als **Madan-, Sand-, Mandel-, Vanille- und Engl. Königskuchen** etc. F 62
Preis per Packet 60 Pf.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Zur gefl. Beachtung!

Die bisherigen Preise für Schreinerarbeiten befinden sich mit den in letzter Zeit erheblich gestiegenen Preisen für alle Rohmaterialien und den seit der letzten Lohnbewegung wieder erhöhten Arbeitslöhnen, besonders auch den erhöhten Preisen für Maschinenarbeit, nicht mehr in Einklang. Da unter diesen Umständen bei den bisherigen Preisen von einem, auch nur mäßigen Verdienst nicht mehr die Rede sein kann, wurde in der letzten Innungs-Versammlung beschlossen, **einen entsprechenden Aufschlag auf die bisherigen Preise für alle Schreinerarbeiten** eintreten zu lassen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, **bitten wir gleichzeitig unsere geehrte Kundschaft, bei etwaigem Bedarf in erster Linie die Wiesbadener Schreinermeister zu berücksichtigen und davon überzeugt zu sein, daß sie alles aufbieten werden, um ihre Kundschaft durch solide und preiswürdige Arbeit zu befriedigen.** F 454

Für die Tischler-Innung zu Wiesbaden:
Der Vorstand.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.
Telefon 411. Schreinerei gegr. 1856. Telefon 411.
Reiche Auswahl **Sargmagazin,** in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet zur sofortigen Lieferung.
Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Kandelabern u. s. w. bei Trauerfeiern. **Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Ueberführungen nach und von auswärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Krematorien nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.**
Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Glaswände).
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins,
Alleinlieferanten von Laufers patentamtl. geschütztem
Reformsarg,
der, vollständig luftdicht verschlossen, durch das mitgelieferte elektr. Licht erhellt, noch genauen Einblick gestattet. 1497
Ansteckungsgefahr u. s. w. wird dabei vermieden.
Neuerung auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät.

100 schwarze Lüster-Saccos
in jeder Größe, ganz gefüttert, früherer Preis Mk. 9—12, jetzt **5, 6, 7 Mk.,** 1 Parthie **Sommer-Joppen,** fr. Mk. 6, 7, 8, 9, jetzt **3, 4, 5, 6 Mk.** Alleeseite. Schwalbacherstr. 30, 1 St. Alleeseite.

Magnum bonum-Kartoffeln p. Ctr. **3,20,** Kumpf **27** Pf. bei **D. Preis,** Blücherstraße 4.

Gegründet 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" und „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen. 1194
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des **Beamtenvereins.**

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist uns heute früh 7½ unser heißgeliebtes Söhnchen,
August,
nach zweitägiger schwerer Krankheit im zarten Alter von 2 Monaten entrissen worden.
Die trauernden Hinterbliebenen:
August Badior und **Frau,** geb. **Mayer,** und **Tochter.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht verschied plötzlich infolge von Herzschlag mein unvergeßlicher Gatte, unser lieber, treuer, fürsorglicher Vater,
Wilhelm Prollius,
Wegemeister,
Ritter des Eisernen Kreuzes.
Im Namen der trauernden Familie:
Marie Prollius.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags 5½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Ca. 100 goldene Damen-Uhren (Gelegenheitskauf),
früherer Preis Mk. 25, 30, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 80, 100, jetzt **Mk. 15, 18, 22, 28, 33, 39, 40, 43, 48, 50, 60** werden unter Garantie gut gehend, so lange Vorrath reicht, verkauft
Schwalbacherstr. 30, 1 Stiege,
Alleeseite. Bitte genau auf **No. 30** zu achten.

Strohhüte f. Damen u. Mädchen, garn. und ungarn., einf. u. eleg., durch bes. Gelegenh. **sehr billig** abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Neu eröffnet!
Wein-Restaurant
„Fürst Bismarck"
Luisenstraße 2,
nächst der Wilhelmstraße.
Allererste Küche.
Diners und Soupers von 1.50 an.
Vor und nach dem Theater fertige Gerichte.
Sämtliche Delikatessen der Saison.
Für den Sommer besonders beliebt durch seine kühlen Räume.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an. 1606

24 Pf. **Fst. Würfelzucker zu Kaffee** 24 Pf.
Mk. 1.—. Gebr. Kaffee (ohne Conc.) 1.20 bis 1.80, stets frisch gebrannt, gewählte Mischungen. 155
Telephon 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.
Auf Wunsch tägl. Anfrage, Alles frei ins Haus.

Spargel! Spargel!
täglich frisch, 45, 50, 60 Pf.
Ellenbogengasse 8. Markt, Bude 1.

Fruchtsäfte,
Himbeer-, Johannisbeer-, Erdbeer-, Citronen-, Kirsch-, Apfelsaft in Flaschen und Gebinden empfiehlt in vorzüglichster Qualität
Rhein. Fruchtsäfte-Fabrik,
Wiesbaden, Karlstraße 17.

Große, fette, lebende
Enten, ungef. 1 Jahr alt, je 12 St. 24 Mk. fr. Je 12 St. ebensolche Hühner 25 Mk. frco. Garantie leb. Ank. Je 9 Pfd. allerfeinste frische Süßrahmbutter 7.50 Mk. fr. Je 80 St. frische dicke Trinkeier 4 Mk. frco. Nachn. F 62
S. Stein, Altfelde (Westpr.).

Abnehmer für feines Rheingauer Tafelobst
gesucht von Juli an, besond. Aprikosen, Pfirsiche u. Johannisbeeren. Angeb. mit Preisangabe erb. unter **E. 34. 72** postlagernd Wiesbaden.

Habana mit Sumatra,
10-Pf.-Cigarre. **Fehlfarben,** 10-Pf.-Cigarre.
empfehle für die Pfingstfeiertage:
1 Stück 6 Pf.,
10 „ 55 „
100 „ 5.— Mk.
Cigarren-Geschäft M. Ulrich,
Michelsberg 24.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 1370
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Chr. Fischer,
Maass-Schneiderei,
4 Schwalbacherstrasse 4.

Ball-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, Strassen-Anzüge, Paletots, Hosen, Westen,
tadellos **nach Maass** gefertigt unter weitgehendster Garantie.
Reiche Auswahl vorzüglichster Stoffe.

Uniformen
für
Offiziere u. Mannschaften, Eisenbahn, Forst-, Polizei-, Post- und Steuer-Beamte.
Amts-Trachten
für
Geistliche und Gerichtsbeamte.
Livréen.
Militär-Effecten.
Orden u. Ordensbänder.

Sport-Anzüge
für
Jäger, Radfahrer, Ruderer, Segler, Touristen.
Specialität:
Reit-Hosen
in verschiedenen Ausführungen, bequem sitzend.

Kronprinz-Hochzeit-Medaille,
durch Vermittelung des K. Hofmarschallamts nach authentischem Material
modelliert vom Bildhauer E. Torff,
als
Plaquette, Anhänger, Broches in Bronce, Silber u. Gold.
Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgegend durch
E. Schürmann & Co., Wiesbaden,
Hofjuweliere pp. 1645
Wilhelmstrasse 30, Park-Hotel.

Navahoe Reichspatent No. 136150 Wimmer Bremen.
heissen die **Cigarren ohne Nicotin!**
Laut Analysen erster Autoritäten unerreicht. — Gesamter Nicotingehalt bis auf letzte Spuren entzogen. — Analyse bis 0,005 % abwärts. — Voll. Rauchgenuss bleibt erhalten. — 10 Sorten von 50 bis 150 M. pro Mille — Zu haben in allen besseren Cigarrenhandlungen.
PRÜFEN SIE! URTEILEN SIE!
(Agt. Bremen No. 6091) F 111

Billigste Preise,
bestgearbeitete Fabrikate und große Auswahl
sind die anerkannten Vorzüge meiner
Möbel, Betten und Ausstattungen.

Mein großer Umsatz und mein **33-jähriger treuer Kundenkreis** bürgt dafür, daß nicht Fabrikate, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, sondern **nur wirklich bewährte Fabrikate, für die ich weitgehende Garantie übernehme,** zum Verkauf gelangen. Meine nachstehende Offerte ist daher vor Einkauf von Möbeln besonders beachtenswerth.

Eleg. Nußb.-Büffets	Mk. 140.—	Verticows	Mk. 32.—
Nußb.-Spiegelschränke	„ 75.—	Ausziehtische	„ 24.—
Nußb.-Bücherschränke	„ 48.—	Nußb.-Kommoden m. 4 Schubladen	„ 24.—
Kleiderschränke, einth.	„ 15.—	Waschconsolen u. Kommoden	„ 17.—
do. zweith.	„ 28.—	Sophas	„ 36.—
Küchenschränke	„ 24.—	Ottomanen	„ 28.—
Flurtoiletten	„ 18.—	Moderne Salongarnituren	„ 175.—
Schreibtische	„ 30.—		

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung, sowie compl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen
von einfachster bis elegantester Ausführung.
Eigene Polsterwerkstätten. Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Transport frei.
Gegründet 1872. **Ferd. Marx Nachf.,** Gegründet 1872.
nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. 1481

Makulatur
der Zentner **Mk. 3.—** zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Schwarzkalk
in Stücken u. gemahlen offeriren billigst
Buttenberg & Gravenhorst,
Mainz.

Anzündeholz,
fein gespalten, per Ctr. **Mk. 2.10** frei ins Haus.
J. C. Kissling,
Tel. 488. Kapellenstr. 5-7.

Neues Wiesb. Eis-Geschäft.
Büreau: Friedrichstraße 47.
Telephon 743. Telephon 743.
liefert Natur- und Kunst-Eis billigst.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gute sichere Existenz
für einzelne Dame.
Kleine Pension mit 7 schön eingerichteten Zimmern für den Inventarwerth von 3000 Mk. zu verk. Off. u. **D. 770** an den Tagbl.-Verlag.

Butter- und Eiergeschäft,
verb. mit Wurstw. und sonst. Special-Artik., in nächster Nähe v. Wiesb., mit od. ohne Haus, beste Lage, Eckladen, sof. od. per 1. Juli weg. anderw. Unternehm. zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **J. 770** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sehr lohnender Erwerb!
Eine Speise-Oel-Handlung mit guter Kundschaft nebst Inventar billig abzugeben. Offerten unter **W. 768** an den Tagbl.-Verlag.

Hochelegantes
Pony-Dogcart-Fuhrwerk!!!
mit e. wundervoll. schönen Schimmelchen, feiner Traber mit hohen Steppgängen, hochfeines elegantes Fuhrwerk, ist gelegenheitshalber billig abzugeben. Näheres Hochstätte 8 bei Sulzbach.

Wagenpferde,
vornehmes Gespann, sicher gefahren, scheuenfrei, zu verkaufen Parkstraße 59, Eingang Bingertstraße.

Kräftiges Arbeitspferd,
Wallach, 5-jährig, tadellos zugfest, gut eingefahren, zu verkaufen **Helenenstraße 27, 1.**

Gutes **Arbeitspferd,** event. m. Karren und Geschirr b. z. verk. Karlstraße 30, Mittelb. 1. St.

Hasen zu verkaufen Moritzstraße 56, Part. r.

Tauben all Art b. zu v. Walramstr. 22, Hof.

Ein **schöner gr. Amazonen-Papagei** billig zu verkaufen Scharnhorststraße 24, H. P. Zwischenhändl. verb.

Zwei Staare b. abz. Webergasse 49, Laden.

Schwere goldene Repetir-Uhr mit **Rennzeiger, Invicta,** billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wd

Helles elegantes Gesellschaftskleid wegen Trauerfall zu verkaufen Eleonorenstraße 9, 1.

Elegante Damenkleider bill. zu verkaufen. **A. Görlach,** Metzgergasse 16.

Eleg. Mdchkl. (13—15 J.) z. v. Adelheidstr. 8, 1.

Schwarzer Gehrock-Anzug, wenig getrag., billig zu verkaufen Metzgergasse 29, 2 St.

Gelegenheitskauf.
Aus einer **Concursmasse** herrührend eine große Parthie feiner Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Patentkoffer u. Handtaschen in versch. Größen und Ia Leder, Akten- und Musikmappen, Portemonnaies, Brief-, Visite- u. Cigarrentaschen, Hand-, An- u. Umh.-Täschchen, Plaidhüllen, Plaidriemen u. Schirmfutterale. Ferner Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiser-Koffer in ächten Rohrplatten und anderen Qualitäten. Engl. Anzug-Koffer, Coupé- u. Rundreisekoffer, Klapptaschen 2c. Operngläser u. Feldstecher zu staunend billigen Preisen. Bitte genau auf No. zu achten.
Goldgasse 10. — Telephon 894.

Prachtvolles großes
Landschaftsgemälde
sehr billig zu verkaufen Yorkstraße 17, 2 r.

Vervielfältigungs-Apparat
(Automatic Cyclostyle),
wenig gebraucht, wegen Anschaffung eines größeren zu Mk. 85.— zu verkaufen. Neupreis Mk. 130.—
Photoplastische Gesellschaft für Alt-Nassau m. b. H., Wiesbaden,
Taunusstraße 43.

Ein Lichtbilder-Apparat, complett, mit vielen Bildern, Pracenium, Vorhang 2c., überall leicht aufzustellen, zu verkaufen Rheinstraße 26, Gth.

Genaues Modell einer Segelyacht, 1 m L., zu verkaufen Schützenhofstr. 16, Pt. r.

Soxhlet-App., g. erh., zu vk. Sriftstr. 1, Vrstp.

G. erh. Pianino f. 150 Mk. Riehlstr. 11, 3 l.

Bücher

aus evgl. Verlag, einzelne ganz neu, alle m. Goldschnitt. Vom Berge der Seligkeiten v. E. Evers. Nogate v. E. Evers. Leben im Lichte v. E. Evers. Festflammen v. E. Frommel, andere Sachen von S. Bonnet und v. H. Hugendubel. Eine elegante Bücher-Etagère, silber verbroncet, 1 Nußbaum-Bücherbrett, neuer Vogelkäfig, mittelgroß, fast neues Holz-Servirbrett, Reibwaschine, weißer Toiletteeimer, kl. r. Waschbütte, einz. Waschgarnitur, Handtuchhalter, sehr schöner Nachttisch mit weißer Marmorpl., große u. kl. Einmachgläser u. Töpfe, Alles sehr billig wegen Raummangel u. Verkl. des Haush. zu verk. Bülowstraße 9, Hochpart. rechts.

Ein Grammophon

mit großen u. kleinen Platten ist billig abzugeben. Näh. Clarenthalerstraße 3, im Thor, 1 Thüre r.

Reeller Angebot.
Compl. Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel
von einfachster bis feinster Ausführung liefert frachtfrei an Private und Beamte große süddeutsche
Möbelfabrik
auch gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen ohne Erhöhung der denkbar billigsten Fabrikpreise. Volle Garantie für gediegene solide Ausführung. Offerten werden auf Wunsch durch Vorlage von Mustern erledigt u. unter **R. 527** an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 48

Wegen Umzug billig zu verk.:

1 großes breites vollst. **Bett,** 1 Chaiselongue mit Decke, Stühle, 1 f. **Toilettentisch,** Spiegelsäule mit künstl. Pflanzen, 1 künstl. Palme, Triumphstuhl, Gartenstühle, 1 feines Damenfahrrad I. Cl., 1 Schüsselbrett, Ablaufbrett u. Vorstellbrett, 1 groß. **Schlittschuh,** 1 Teppichkehrmaschine, Stahlspäneschrubber, 1 kupf. Wiener Kaffeemaschine. Anzus. von 10—4 Uhr Rüdesheimerstraße 9, 2 rechts.

Zwei g. erh. Bett. b. abz. Oranienstr. 15, H. 1 l.

Gebrauchte Möbel,

2 Betten, 1 2-th. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Nähmaschine, 1 Rauchtisch, Nippticche, 1 kl. Spiegel u. noch Verschied. Näh. Clarenthalerstraße 3, im Thor, 1. Thüre r.

Ein **Bett** mit Sprungr., 1 Bett mit Strohl., 1 Waschkommode, 2 Spiegel, 1 Ephenwand, Gart.-Tisch und Stuhl 2c. umzugshalber billig zu verk. Adelheidstraße 44, P., von 2—4 Nachm.

Ein **Bett** mit neuer Einlage und Muschelaufsatz 42 Mk., **Ottomane,** roth bezogen, 18 Mk., **Verticow** 35 Mk., 3-th. **Kleiderschrank** sofort zu verkaufen **Oranienstraße 27, Part. rechts.**

Ein gebr. eisernes Kinderbett zu verkaufen Bismarckring 19, 3.

Für 40 Mk. zu verkaufen

gebr. Bettstelle (Eichenholz) mit Sprungfedernrahmen und Roßhaarmatratze. Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wg

80 Stück Matratzen in Stroh, Seegras, Afrik. Wolle, Capok und Roßhaar von 6—80 Mk. im Möbelhaus u. Möbelpolsterei **Ph. Lendle,** Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

Wollmatratzen, 3-theil., 20 Mk., vorzügliche Matratzen, in jedes Bett passend. Telephon 2828. **Philipp Lauth,** Bismarckring 33.

Strohsäcke v. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig Bismarckring 33.

Wegen Räumung meines Lager

verkaufe ich **Salon-Garnituren, Divans, Chaiselongues, einz. Sessel** zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

Ein **Sopha** bill. zu verk. Walramstr. 1, 1 r.

Eine gut erh. Plüschgarnitur m. 6 Stühlen, 1 Verticow, 1 Etagère und 1 antike eingelegte Kommode mit Schrankaufsatz billig zu verkaufen Bismarck-Ring 9, 3 Treppen hoch links.

Ein nußbaum-p. Secretär, Consolschränkch., 2 Sportwagen, große u. kl. Spiegel, eine zweischl. Bettstelle, Sprungr. u. 3-th. Wollmatratze, 1 Kommode, große u. kl. Küchenschr., zwei große Kleiderschränke wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
Hochstätte 19.

Ein Nußb.-Bücherschrank u. Schreibtisch billig zu verkaufen Wellritzstraße 47, Schreinerwerkstatt.

Spiegelschrank, neu, billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Vs

Zwei Nußb.-Verticow, Tische, lack. 2-th. Kleiderschr., Waschkom., Nachttische, Spiegel, Stühle billig zu verk. Schreiner **Velte,** Wellritzstr. 47.

Antiker eichener großer Kleiderschrank bill. zu verkaufen Friedrichstraße 36, Gth. 1, b. Wehrbein.

1 kl. **Eisschrank,** 1 zweiflam. **Gasherd,** 1 **Kindersitzwagen,** 1 **Sorbiet-Apparat** bill. abzugeben Dotzheimerstraße 60, P.

Eisschränke billig zu verkaufen.
F. Knapp, Moritzstr. 15.

Ein fast neuer Eisschrank, eine Ladentheke, ein großer Bügeltisch und Ausziehtisch sind billig zu verkaufen Sedanplatz 7, Möbelgeschäft.

Kuchenschr. 24, Anrichte 6, Bett 18, Sopha 15, Verticow 25, Eichen-Tisch 20, Sopha, 2 Sessel 65, Sessel 3,50, Schreibtisch 18, Gartentisch 5 Mk. zu verk. Eleonorenstraße 3.

Küchenschrank spottb. zu verk. Walramstr. 3, 4.

Gut erh. Kinderwagen zu vk. Kellerstr. 10, 1.

Sandalen

allererstes Fabrikat!

Für vorzügliches Tragen wird die weitgehendste Garantie übernommen!

Damen-Größen für **3.90**
Herren-Größen „ **4.50**
Knaben-Größen „ **2.75**

Unsere 4 Schaufenster bringen wir in besondere Erinnerung!

J. Roth Nachf.,

Schuhwaarenlager.
Marktstr., Ecke Grabenstr.,
neben dem Kaiser-Automat, vis-à-vis der Neugasse.

Ovaler Tisch, Rohrsessel, Triumphstuhl, Balkonrouleaux, Kleiderständer sehr billig Michelsberg 9. **Röthardt.**

Eine fast neue **Nähmaschine** (Ringschiff) u. ein **Cylinderbüreau** (Nußb.) mit Aufsatz billig zu verkaufen Goldgasse 10, 1.

Zu verk. 1 Nähmaschine, „Das 19. Jahrh. in Wort und Bild", Westendstraße 28, 1 r.

S.-Nähmaschine, Hand- u. Fußbetr., eiserne Bettstelle m. Strohs. b. Schwalbacherstr. 27, 1 r.

Waschmasch. Monopol, Wringmasch., Bütte zu verk. Eleonorenstraße 8.

Großer, fast neuer **Reisekorb** zu verkaufen. Näh. Dambachthal 10, P., von 12—1 Uhr.

Colonialwaaren-Einrichtung, Ladentheke, Hobelbank sehr bill. Marktstraße 12. Spüth.

Theke mit Marmor, ein **Eisschrank,** 4 Meter lang, für Grossist. oder Hotel, billig zu verk. Eleonorenstraße 3.

Eine **Theke, 1 Eisschrank, 1 Waage** billig zu verkaufen Mauergasse 19, Bäckerladen.

Bill. zu verk. Theke, Reale, Pulte, Eisschr., Gaslüster, Petrol.-Lampe, Tisch, Stühle, Badewanne, Firmenschild, Gartenmöbel Moritzstr. 72, Gth. 1 l.

Zwei Ladenschr. mit Gefachen u. Glasthüren w. Raumm. b. zu verk. Scharnhorststraße 4, P. l.

Firmenschild

(Fahnenschild), geschmackvoll in Schmiedeeisen gearbeitet, billig zu verkaufen
Langgasse 27, im Hof.

Eine **Federrolle** mit Sitzbänken, ein- u. zweispännig, fast neu, ist zu verkaufen Schiersteinerstraße 11.

Eine gut erhaltene

Einspänner-Federrolle mit Patent-Achsen billig abzugeben bei
Jos. Kupfeld, Schlachthausstr. 15/16.

Ein sch. Kinderwagen u. 1 groß. Kirschlorbeer bill. zu vk. Schiersteinerstr. 16, Mb. 3, mtl. Eing.

Blücherstraße 9, 2, Et. l., gut erh. Kinderw. (G.-R.) billig zu verk. Anzus. Vormitt.

Eleganter **Kinderwagen** mit Gummireifen zu verkaufen Dotzheimerstraße 85, 1 r.

F. u. Kinderw. m. G. zu v. Hellmundstr. 41, 1.

Ein schöner **fast neuer Kinderwaagen** mit Gummireifen, sowie 1 **zweisitzig. Sportwagen** mit Verdeck und Gummireifen, erst 2 Mal gefahr., zu verkaufen Erbacherstraße 4, 3 r.

G. erh. Kinderw. u. Betsch. Riehlstr. 12, 3 l.

Kinderw., l. u., b. z. v. Nettelbeckstr. 6, H. 1 l.

Dambachthal 5 Sportwagen billig zu verk.

Zweis. Sportw. b. z. vk. Helenenstr. 4, S. 1 r.

Eleg. Sportwagen zu verk. Bleichstr. 24, P.

Ein starker **Kinder-Sportwagen,** ein- und zweisitzig, bill. zu verk. Schwalbacherstr. 30a, 2.

Automobil

Opel-Darracque-Tonneau, 4-sitz., 9 PS., in bestem Stand und tadellos laufend, krankheitshalber zu verk., 2300. Off. unt. **E. 5498** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** F 62

Damenrad billig zu verk. Jahnstraße 24, 2.

Ein elegantes Damen-Rad zu verkaufen.
Pfefferle, Bärenstraße 6.

Eleg. Damenrad zu verkaufen Stiftstraße 6, 1.

Wenig gefahrenes **Herren-Rad,** sowie ein kl. Damen-Rad billig zu verk. Geisbergstr. 9, 1.

Ein gebrauchtes u. ein **neues Rad** billig zu verkaufen Goldgasse 5, Tuchgeschäft

Victoria-Halbrenner, fast neu, billig zu verk. Herderstraße 22, 2 l.

Eine große Badewanne, Sprungrahmen und Matratze billig abzugeben. Näh. Yorkstr. 20, P. r.

E. neue **Badew.** b. zu verk. Adlerstr. 49, 2.

Sechs Boiler b. zu verk. Moritzstr. 9, Hth. P.

Sechs Gartenstühle, drei runde Gartentische, 3 Fußschemel billig zu verkaufen Langgasse 30.

Leere Glaskisten billig abzugeben. Glasmalerei Zentner, Biebricherstr. 9.

3/8 Weinflaschen
billig zu verkaufen Adlerstraße 27.

15—20 Klafter

gut trockenes Buchen-Scheitholz zu verk. Kohlenhandlung **August Becker,** Walramstraße 9.

Prachtv. **Epheuwände** u. 8 Balkonk. m. sch. eingepfl. Geranium billigst z. h. Jahnstraße 4, P.

Klee und **Gras** (Aecker Atzelberg u. Geisbergstraße) zu verkaufen Idsteinerstraße 11.

1/2 Morg. Wiesengras in d. Nähe d. Straßenmühle zu verk. Näheres Schwalbacherstraße 9, 2

Einige Fuhren **Pferdedung** zu verkaufen. **Joh. Pauly jr.,** Adolfsallee 38.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wirthschaft oder kl. Hotel zu kaufen gesucht. Joseph Stern, Goldgasse 6.

Milchkundschaft zu kaufen gesucht 100 bis 200 Liter. Offerten unt. **J. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art

kauft **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Altertümliche Gegenstände

kauft zu höchsten Preisen
Georg Gilleklich, 31 Taunusstr. 31.

Gebrauchtes Tararium

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Ausnahmsweise guten Preis

bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene **Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,** Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Luttig, Goldgasse 15.**

A. Geizhals, Metzgergasse 25,

zahlt mehr wie jeder Anderer für gut erhaltene **H.- und Damen-Kleider,** Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. k. ins Haus.

Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,

zahlt sehr gute Preise für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Wohnungseinrichtung., Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten, Antiquitäten u. s. w. Bitte sich zu überzeugen. Bestellung durch Postkarte genügt.

Frau Schiffer, Metzgergasse 21,

zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht., Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Bitte überzeugen Sie sich per Postkarte.

Frau Handel, Goldgasse 10,

Telefon 394,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Gut erhaltene

Herren- und Damen-Kleider, Uniformen und Schuhwerk kauft Julius Rosenfeld, 29 Metzgergasse 29.

Hoch! Hoch! Hoch!

sind die Preise, die **Frau Grosshut, Metzgergasse 27,** bezahlt, und zwar noch mehr als jeder Andere, für nur wenig gebrauchte Herren- und Damenkl., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gefl. zu überzeugen, genügt Postkarte.

A. Geizhals, Metzgergasse 25,

zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene **H.- und Damen-Kleider,** Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. k. ins Haus.

Gegen sofortige Baarzahlung

übernehme gut erhaltene einzelne Möbelstücke, ganze Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, complette Nachlässe bis zu 20 Zimmern. Auch werden solid gearbeitete neue Möbel eingetauscht.
J. Fuhr, Goldgasse 12. Telephon 2737.

Speisezimmer-Büffet, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. mit Größenang. unter **H. 771** an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Pianinos, alte Violinen kauft u. tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 12.

Gut erhaltene nußbaum-polirte Waschkommode zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Stehpult, Copierpresse, Postkartenständer, Firmenschild, zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 768** an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Eisschrank zu k. ges. Bismarckring 8, Lad.

Ein **Elektro-Ventilator sofort** zu kaufen gesucht. **Scheller, Göbenstraße 3.**

Krankenwagen m. verstellb. Rücken- u. Fußlage zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **Kneipp-Haus,** Rheinstraße 59.

Badewanne, gut erh., zu kauf. ges. Off. m. Preis unter **G. 772** an den Tagbl.-Verl.

Sitzwanne,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Altes Eisen, Metalle, Flaschen, Lumpen, Papier, Gummi- u. Neutuchabfälle kauft zu d. höchsten Pr. bei pünkt. Abholung. **Sch. Still,** Blücherstr. 6.

Gebr. **Weinflaschen** zu kaufen gesucht. Auf Wunsch werden dieselben abgeholt. Sedanplatz 5.

Ein **Esel,** w. möglich mit Wagen, zu kaufen gesucht Albrechtstraße 25, 3.

Ein Esel

zu kaufen gesucht Kapellenstraße 72.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wundervoller Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an drei Straßen gelegen, mit **20 Zimmern,** darunter **mehrere Säle,** aufs Kostbarste ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibüle, gedeckte Wagenanfahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die **vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm** ausgebaut. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt —

Villa Weinbergstraße 8, Thalseite, mit wundervoller Fernsicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, **9 hochelegante Zimmer,** doppelte Unterkellerung und sehr viele Nebenräume.

Parkstraße Villen-Bauplätze mit herrlichem alten Baumbestand, frei aller Straßenkosten, event. mit genehmigten Bauplänen, zu verkaufen. Näh. Michelsberg 6.

Elegante Villa im Nerothal,

reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u. d. elektr. B., 7—8 Zimmer, Bad 2c., mit allem neuzeitigen Comfort, Centr.-H., elektr. L., 1 gr. Veranda, 3 Balcons, Obst- und Ziergarten, Fernsicht, für Mk. 95,000 wegen Abreise zu verkaufen. Agentur J. Dollhopff, Mauergasse 3, 1.

Villa

in vornehmster Villenlage an der **Bierstadterstraße 19,** elektr. Beleuchtung und Centralheizung, event. mit 60 Ruthen Garten mit altem Baumbestand, der groß genug für einen Bauplatz, preiswerth zu verkaufen. Näh. Architekt **Brosende,** Luisenstr. 3.

Kl. Villa, welche noch im Bau begriffen, zum Preise von 50,000 Mk. zu verk.; event. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Off. **M. A. 5** hauptpostl.

Idealpanorama.
Villa Emilienstrasse 5
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Land-Villa,

Neubau im Jagdkreis, für jeden Zweck geeignet, zu **verkaufen, eventl. gegen hiesig. Haus zu tauschen.** Offert. unter **A. 784** an den Tagbl.-Verl.

Kleine Villa zu verkaufen,

Schützenstraße 3a, Höhenlage, mit herrlicher Aussicht, staubfreier gesunder Lage, in Waldesnähe, schöner Garten, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn, 6—8 Zimmer u. reichl. Zubehör, elektr. Licht 2c. Näheres Schützenstraße 1. **Max Hartmann.**

Landhaus,

neu, 4 ar 18 qm, 11,50×11,20 bebaut, 2½ Stock hoch, 3×4-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Closet im Abschl., Wasserl., elektr. Licht, 3 Seiten Oelsteine, Schieferdach, für 18,000 Mk., bei 5000 Mk. Anzahlung, zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Un

In unmittelbarer Nähe der
Wilhelmstr.
ist eine ganz ausgezeichnet gebaute,
äusserst vornehm eingerichtete Villa zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa,

herrlich gelegen und nahe bei der Stadt, zum Alleinbewohnen, Preis 23,000 Mk., zu verkaufen.
Julius Allstadt.

Kapellenstr.
Villa mit reizendem Garten zu verkaufen.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

Kl. Villa,
schön gelegen, zum Preise von 35,000 Mk. zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schierstein erstraße 13.

Landhaus,
2 Etagen à 5 Zimm., Badezimm. u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen,
für 58,000 Mk. zu verkaufen.
Fläche 1075 qm.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. **Villa mit Stall u. großem Obstgarten.** Zuschr. erbeten unter **V. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Modernes Landhaus
mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., für 1 oder 2 Familien passend, zu verkaufen.
Preis 35,000 Mk.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

Haus, pass. f. **Metzgerei,** im nördl. Stadttheil zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verl. Vp

Ein modern eingerichtetes Landhaus, acht Räume, elektrisches Licht, Wasserleitung 2c. circa 40 Ruthen Garten, sehr preiswerth zu verkaufen.
Max Ritz, Eltville.

Verkauf oder Tausch.
Geschäftshaus in Bad Schwalbach, in Lage, zu verkaufen oder gegen Object in Wiesbaden zu vertauschen. Näheres Wiesbaden, Hainerweg 5.

Zu verkaufen oder zu vertauschen
wegen Geschäfts-Aufgabe großes Anwesen, für Weinhandlung passend, Kellerei mit 2800 Hektoliter fast neuen Lagerfässern, Kelterhaus, Weingarten 2c., gelegen 20 Minuten von Landau (Pfalz), Station Godramstein; ebenso Anwesen in Longeville bei Mey, zu jedem größeren Betriebe geeignet, besonders f. Weingroßhandl. od. Champagnerfabrik. Näheres bei dem Eigenthümer **Sigmund Mayer, Wiesbaden,** Adelheidstraße 42, 1.

Haus im Centrum der Stadt billig zu verkaufen, auch wird ein Grundstück in Zahlung genommen. Offerten unter **J. M. 100** hauptpostlagernd

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kleine Villa oder **Landhaus** zu kaufen gesucht. Offerten **J. V. 10** postlagernd Schützenhofstr.

Bauplätze
suche in **guten Lagen** aufzukaufen, bevorz. **Wiesbadener Allee, neuer Bahnhof.**
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.
Büreau für An- u. Verkauf von Bauplätzen.

Haus
in der **Mitte der Stadt** zu kaufen **gesucht.** Offerten unter **M. U. 5121** postl. Bismarck-Ring erbeten.

Grundstücke
zu kaufen gesucht.
H. Reifner, Seerobenstr. 27, Immobilien-Agentur.

Eine Wiese, 3½ Morgen, an fließendem Wasser, für Gärtnerei od. sonstige Zwecke, zu verkaufen. Off. unter **D. W.** postlagernd Schützenhofstr.

Großes Baugrundstück im Stadtinnern m. Baugenehmigung nach alter Bauordnung wegen anderw. Unternehmen unter Selbstkosten zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. We

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien
zu leihen sucht
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Sensal **Meyer Sulzberger,** Adelheidstraße. 6. — Telefon 524.

Großes Kapital,
über 800,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter **F. 764** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hypoth.-Capital
in jeder Höhe, 60% d. Architecten-Taxe à 4¼—4¾%, je nach Lage, sofort oder später abzugeben. Ich beleihe **Rentenhäuser, Pensionen, Villen.**
Sprechst. 7—8½ Uhr, **12—3** Uhr.
Auf Wunsch persönlicher Besuch **jederzeit.**
Ich habe 3 der bedeutendsten Banken zur Vertretung noch zu meinen alten Vertretungen übernommen, bin daher in der Lage, **allen Anforderungen** zu genügen. Die Abschlüsse sind **ohne jede Klausel.**
D. Aberle senior,
Bank-Vertreter,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.
sind **180,000 Mk.,** die auch **getheilt in kleinen Beträgen** abgegeben werden. Erbitte Offerten unter **E. 764** an den Tagbl.-Verlag zu adr.
180,000 Mk. (auch getheilt) in Hypoth. anzulegen. Offert. an **Dr. A. H. 27** Hauptpost.

Hypotheken-Kapitalien.
Es sind bei uns zur Vergebung angemeldet zur
1. Stelle:
50—80,000 Mk. bis zu 50% der feldgerichtlichen Taxe, Zinsfuß 4%, per sofort;
50,000 Mk. bis zu 60% der feldgerichtlichen Taxe per 1. Juli;
10—12,000 u. 15,000 Mk. (auch aufs Land).
Zur 2. Stelle:
7000, 8—10,000, 10,000, 12,000, 15- bis 18,000, 17,000 und 20,000 Mk.
Näh. durch die **Geschäftsstelle** des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins **Luisenstr. 19.** F 432

50—70,000 Mark zur 1. Stelle auf gute Hyp. per sofort auszuleihen. Näheres Haus- und Grundbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. F 432

Hypotheken!
30,000 Mk. an zweiter Stelle per sofort auszuleihen.
Julius Allstadt,
Schierstein erstraße 1".

Zirka 12,000 Mk.
gegen gute Nachhypothek auszuleihen.
J. Meier. Agentur, **Taunusstr. 28.**

10—12,000 Mark gegen prima **Restkaufschilling od. als Baugeld auszuleihen.**
Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

8000 Mk. auf gute 2. Hypothek per 1. Juli auszuleihen. Off. unter **H. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten
erhalten jeder Zeit **kostenfreien** Nachweis **guter 1. u. 2. Hypotheken** durch
Ludwig Friedel, Webergasse 16, 1.

Mk. 45,000 zur 2. Stelle innerhalb 75% d. Taxe ges. Gef. Offert. sub **T. 756** an den Tagbl.-Verlag.

Sehr gut sit. Mann sucht circa **20,000** Nachhypothek. Vermittler verbeten. Offerten unter **K. 762** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. zweite Hyp. a. prima Object ges. Offerten u. **C. 767** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark Darlehn
gesucht gegen **gute Sicherheit** u. hohe Zinsen. Offerten nur von **Selbstgebern** unter **M. 744** an den Tagbl.-Verlag.

6—8000 Mk. Nachhypothek auf gut rent. neues Haus sofort ges. gegen hoh. Zins. Angebote u. **R. 75** hauptpostlag.

6500 Mk. auf 1. Hyp. 4½% gesucht. Off. u. **T. 769** an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark Nachhypothek zu 5½% gesucht. Offerten unter **L. 5** hauptpostlagernd.

3—5000 Mark
zwecks Vergrößerung des Geschäfts gegen Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht, ev. stille Beteiligung. Off. u. **J. 756** an d. Tagbl.-Verlag.

Jemand sucht **1000 Mk.** gegen hohe Zinsen und Sicherheit. Off. u. **P. 771** a. d. Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Erstklassige Lebensversicherungsbank (gegr. 1852) sucht für Wiesbaden und Umgebung intell. redegew. Herren als **Vertreter.** Off. u. **K. M. 1852** hauptpostl.

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentistin,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Gesucht Dame (oder Herr), welche sich an einem Privat-Hotel u. Badehaus mit Mk. 60,000 betheiligt. Off. u. **„Hotel 2300"** postlagernd.

Kapitalanlage mit hohem Gewinn
bei 30—40 Mille Einlage unter Sicherstellung zur Errichtung von schönen Einfamilien-Villen. **Bauplätze in schön. Lage vorhanden. Offerten P. 22 hauptpostlag.**

Existenz ohne Risiko.
Tücht. Fachleute, Herr o. Dame, können bess. Weinrestaur. mit Pensionszimmer als Theilhaber unter eigener Führung mit 5—7 Mille Baareinlage, welche sichergestellt werden, bei älterem Herrn sofort antreten. Offerten P. Z. 28 hauptpostlagernd.

Vornehme Existenz
findet intell. Herr durch den Erwerb der
Lizenz
eines epochemachend. Unternehmens. Offert. unter **H. 5508** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 62

Geld sofort zu 4, 5, 6 Proz., an jeden Einzigen jeder Höhe a. Schuldsch., Wechs., Hypoth., Lebensversi., auch Ratenabzahlung. Rückporto. **Fr. Löthöfel,** Berlin, Flottwellstr. 5.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sofort an das **Büreau „Fortuna", Königsberg in Pr.,** Königstr.-Passage. Ratenweise Rückzahlung. Rückp.

Zu leih. ges. 150—200 Mk. g. monatl. Zurückzahlung. Off. u. **D. 772** an d. Tagbl.-Verlag.

Wünsche Darlehn von 40 Mark. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter J. V. postlagernd Schützenhofstraße.

Radfahrschule. Tennisplätze. Adolfshöhe.

Vorzüglicher bürgerlicher
Privat-Mittagstisch.
Westfälische Küche, Nerostr. 30, 2.

Zu verleihen
Betten und Möbel Ellenbogengasse 9.

Philipp Plöcher, Eybstein, **Fernsprecher 3,** stellt Wagen zu Ausflügen in den Taunus zu jeder Zeit.

Tünchermeister, Private.
Zeichnungen, Berechnungen, Bauanschläge 2c., ev. auch stundenweise Buchführung billigst. Man wende sich schriftlich an: **Techniker,** Moritzstr.

Möbelwagen.
Wer übernimmt **Möbel-Transport** am 10. oder 12. Juli nach Homburg vor der Höhe? Gefl. Offerten unter **W. 767** a. d. Tagbl.-Verl.

Möbelwagen
Ende Juli von Freiburg i/B. nach Wiesbaden **gesucht.** Off. m. Preis unter **F. F. 4241 Rudolf Mosse, Freiburg i/B.** F 117

Parketbödenreinigung u. Frottiren
empfiehlt sich **Otto Müller,**
Herderstraße 21, 1 rechts.

Tapezirer, in allen Arbeiten perfect, empfiehlt sich im Taglohn. Oranienstraße 27, Part. rechts.

Gärten, Gräber und Balkons zu unterhalten sucht **G. Lehmann,** Gärtner, **Nettelbeckstraße 2, 1.**

Guter Gartengrund kann abgel. werden Neubau Gustav-Freytagstr., Ecke Uhlandstr.

Hunde-Pension!!
Hunde werden in Pension genommen, gute Verpflegung, Waschen 2c. zugesichert bei Büttner, Mauritiusstr. 12, Laden.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Metzgergasse 33, 2.

Zwei Schneiderinnen such. einige Kunden außer dem Hause, eventuell auch im Hause. Zu erfahren Kirchgasse 43, 3 St.

Hüte werden bill. garnirt Bismarckring 31, 3 r.

Decken w. gesteppt u. d. neuest. Mustern u. Wolle geschlumpt Westendstraße 1, 1 rechts.

Büglerin sucht Privatkundschaft außer dem Haus. Näh. Kirchgasse 11, linker Seitenb. 3 St.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Rauenthalerstraße 7, Sth. 2. Wissert.

Gardinen-Wäsch. u. Spann. Römerberg 38.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angen. bei pr. u. bill. Bedienung. Frau Eberhard, Erbenheim.

Wäsche zum Waschen, Bügeln u. Ausbessern wird angen. Walramstr. 31, Sth. r. Frau Strack.

Pariser Manicure, Pedicure
empfiehlt sich. **S. König,** Steingasse 6, 1. Et.

Geübte **Friseuse** (englisch sprechend) empfiehlt sich. Hellmundstraße 4, 2. Et. links.

Männl. Modell
gesucht, große, starke Figur, geb. Wiesbadener. Offerten unter **Z. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Wer lernt eine Frau gründlich das **Massiren?** Gefl. Offert. mit Preisang. u. **W. 770** an den Tagbl.-Verl.

Berliner Manicure.
Anny Manhenke,
Rheinstr. 65, 1 (Nähe des Luisenplatzes).

Massage
mit und ohne elektrische Anwendung, sowie
Ein- u. Abreibungen, Kaltwasserbeh.
Suche noch einige Patienten anzunehmen.
J. Dannhardt,
ärztlich geprüfter Masseur u. Krankenpfl., früher Krankenw. im **Juliusspital Würzburg,**
Emserstraße 28, 3.

Hygienischer Frauenschutz aller Art
zu haben bei **F. Dannhardt,** ärztl. gepr. Masseur Emserstrasse 28, 3. St.

Damen find. discr. liebreiche Aufn. Frau **Finger,** Wwe., **Astheim b. Mainz,** Post Trebur.

Disting. Damen wenden sich in disk. Angelegenh. a. gewissenh. erfahr. Frau (früh. Oberhebam.) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter **A. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Damen bess. Stände finden sof. Aufn. u. Pens. z. **diskr. Entbindung,** sowie in allen **Frauenleiden,** rat. ärztl. Behandlg., sachgemäss. Verpfl. Absolute str. Verschwiegenheit u. kein Heimb. gar. **Ww. Cöhnen,** gepr. deutsche Heb., **Verviers** (Belgien), Rue des Carrières 17.

Besseres junges Mädchen
sucht für 3—4 Monate discrete Unterkunft bei Privat. Offerten mit Preis unter **S. 771** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Feingeb. Dame w. **kl. Mädchen** (nicht unter 1 Jahr) in Pflege z. n. (auch discr.), mtl. 25 bis 30 Mk. Off. unt. **H. 770** an den Tagbl.-Verl.

Chiromantie durch geb. Dame Herderstraße 27, 1 r. Sprechst. 12—4 Uhr.

Margarete Bornstein,
Büreau für (Bag. 8/31) F 107
Heiratsvermittlung,
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Eheschließungen in England.
Auskunft erteilt Reisebüreau **W. Tholl, Köln,** Agrippastraße 28. (K. cpt. 2285) F 116

Reell. Jg. Mäd., 21 J., 220,000 Mk. Verm., wirtsch. erzog., w. Heirat mit edelg. Herrn. Vermög. n. erf., d. gut. Char. Bed. Off. u. **„Reform" Berlin S. 14.** F 162

Academiker,
Anfang 30, wünscht mit junger hübscher evang. Dame aus ersten Kreisen zwecks späterer **Heirat** bekannt zu werden. Offerten unter **E. 772** an den Tagbl.-Verlag.
„Aussicht. annehmbar." Erbitte gefl. nähere Mitteilungen.

Kurhaus. Montag Abend versp. Mittwoch Abend? Bitte um umgehende Nachr. f. gl. Chiff. a. d. Tagbl.-V.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

In bequemer Lage:
Villa, alter Garten und geräumig. Stallgebäude zu vermieten.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Ein kleines Landhaus, idyllisch gelegen, sechs Zimmer, Küche, großer Garten, zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. bei **Petri,** Nerostraße 28.

Geschäftslokale etc.

Dotzheimerstr. 74, Ecke Eltvillerstr., ist ein **großer Eckladen,** mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 1977

Eltvillerstr. 2 sind Werkstätte, Lagerräume und Flaschenbierkeller zu vermiethen. Näheres Dotzheimerstraße 74, 1. Stock. 1978

Platterstr. 42 Laden, p. s. Metzg., Barbier o. Schnellschl., sof. z. vm., ev. a. Haus zu verk.

Rheingauerstraße 8 Werkstätte mit Lagerraum und Remise, eventuell für Büreau, per sofort. Näh. daselbst Part. rechts.

Rheinstr. 26, Stb. Part., 2 helle Büreauzimmer, ev. mit Lagerräumen od. Flaschenkeller, zu verm. Näh. Gartenh. 1 r.

Wilhelmstr.
gegenüber dem Königl. Theater, sehr geräumiger, 2-fenstriger
Laden,
eventuell mit Arbeitsräumen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Sch. g. Laden, 2 Schaufenster, g. Lagerräume, mit 3- oder 4-Zimmerwohnung zu vermiethen. Gneisenaustraße 5 oder Schwalbacherstraße 9.

Mein seitheriges großes Geschäftslokal **Webergasse 2,** Entresol, ist auf 3 Monate sofort preiswerth zu vermiethen. 2084
Fritz Becker, Webergasse 7.

Für Bauunternehmer oder Zimmermeister. Sägewerk, eingerichtet für jeden Bauhedarf, ist mit Vorkaufsrecht bill. zu vermiethen. Lage günstig für Wiesbaden u. Frankfurt. Näh. **H. Kotz**, Idstein (Taunus).

Wohnungen von 6 Zimmern.

In hiesiger centraler Lage (Markt) ist schöne 6- event. 9-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör preiswerth zu vermiethen. Offert. unter M. P. 3 hauptpostlagernd.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermiethen. 1980

Rheingauerstraße 8, bei der Ringkirche, herrschaftliche Wohn. von 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, 3 Balk., Erker, Gasbadeofen, Gasherd, Kohlenaufzug zu verm. N. Part. rechts.

Rheinstraße 94 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. N. Part. 1973

Schöne **5-Zimmer-Wohnung,** 1. St., 1200 Mk auf Juli. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2035 Un

Wohnungen von 4 Zimmern.

Rüdesheimerstraße 9, Hochpart., moderne **4-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Aarstr. 17 sch. 3-Zimmerwohnung, Balkon, Bad, Gas, sofort oder später zu vermiethen. 1924

Emserstraße 35 3-Zimmerwohnung zu verm.

Gneisenaustr. 5, Vdh., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 1981

Rheingauerstr. 7, schöne 3-Zimmerwohnung zu vermiethen. Näheres Eltvillerstraße 12, **Carl Wiemer.** 1982

Römerberg 39, Ecke Röderstraße, eine neu hergerichtete 3-Zim.-Wohn. im Abschluß auf 1. Juli zu vermiethen. 2126

Schiffelstraße 2 moderne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör zum 1. Okt., ev. 1. Sept. zu verm. Näh. 2. Stock links. 1963

Wohnungen von 2 Zimmern.

Albrechtstr. 23, Hth. P., 2 Zimmer, Küche s. Juli zu verm. N. Vorderh. 2 St.

Bleichstraße 19 2 Zim., Küche, Keller zu verm.

Eleonorenstr. 6, Vdhs. 3 Stck. r., sch. Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Mansarde (Preis 320 Mk.), per 1. Juli zu vermiethen.

Rauenthalerstraße 10 schöne helle Frontspitz-Wohnung (Vdh.), 2 Zimmer, Küche, Keller, sehr billig per sof. od. später zu vm. Näh. das. bei **Hausen** oder **Jos. Naus,** Sedanstr. 7.

Steingasse 23 2 Z., K. u. K. auf 1. Juli zu v.

Steingasse 23 Dachw., 2 Z., K., K., 1. Juli zu v.

Webergasse 38 2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.

Zwei Zim., Küche, Keller, Hth., per 1. Juli z. v. Pr. 21 Mk. monatl. Aelt. ruh. Leute oder kleine Fam. bevorz. Näh. b. W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

2 Z. u. K., Pr. 230. Näh. **Westendstr. 30,** 1.

2—3-Zimmer-Wohnung, Theil einer größeren eleganten Wohnung, ruhige, feine Lage (separate Küche im Abschluß), an einzelne Dame oder kleine Familie auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. V2

Wohnungen von 1 Zimmer.

Bleichstraße 19 1 Zim., Küche, Keller zu verm.

Frankenstr. 18, P., D., 1 Z., K. u. K. auf 1.

Karlstraße 2, P., ein Zimmer und Küche zu vm.

Steingasse 13 (neues Haus), Hth. 2, ein groß. Z. u. K. a. l. L. zu vm. Näh. Vdh. 1 r.

Walramstr. 27, Vdh. Dach, 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli zu verm. Näh. 1 St.

Wellritzstr. 31, Hinterh., großes Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst B. 2 St.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Niederwalluf, Hauptstraße,

schöne neue Wohnung, 3 Zim., Küche, Glasabschl., Wasserl., electr. Licht, Waschk., evtl. 1—2 Mansf. auf sof. bill. zu verm. bei Nicol. Schweidacher.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Villa Abeggstraße 9, in freier Lage, nahe am Kurhaus, sind in Privathaus an

Kurgäste

hübsch möbl. Zimmer zu vm. Bäder im Hause.

Adelheidstr. 38, 3, frdl. einf. m. Zim. bill. z. v.

Adlerstr. 10, 1 r., möbl. Zimmer zu vermiethen.

Adlerstraße 60, Parterre, erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Adolfsallee 18, P., möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Albrechtstr. 21, 2, möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 36, 1 r., sch. m. Z., p. Woche 3 Mk.

Albrechtstr. 36, 1 r., möbl. Mansarde zu verm.

Bertramstraße 6, 3. Etg. r., gut möblirtes Zimmer an besseren sol. Herrn zu vermiethen.

Bismarckring 3, P. r., möbl. Zimmer zu verm.

Bismarck-Ring 25, 2, gut möbl. Schlafzimmer, ev. mit Wohnzimmer, p. 1. Juli zu vermiethen.

Bismarckring 38, 2 links, schön möbl. Zimmer für bess. Herren.

Bismarckring 37, 3. St. l., möbl. Zimmer, 19 Mk. monatl. mit Kaffee, zu verm.

Bismarckring 38, 2 l., schön möbl. Z. zu verm.

Bleichstr. 15a, 1, gut möbl. Zim. zu verm.

Bleichstraße 16, 1, möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen.

Bleichstr. 27, 2 l., sch. möbl. Z. z. 15. 6. z. v.

Blücherstr. 12, Part., sch. möbl. Zim. zu verm.

Verl. Blücherstr. 17, 3, sch. möbl. Zim. b. z. v.

Clarenthalerstraße 6, 2, erh. zwei anständige junge Herren Kost und Logis.

Dotzheimerstraße 5, G., gut möbl. P.-Zim. sof.

Drudenstr. 5, 3 r., freundl. möbl. Zim. b. z. v.

Eleonorenstr. 6, P. l., schön. Z. zu v. (4 M. p. W.)

Frankenstr. 1, 1 r., schön möbl. Z. mit P. z. v.

Frankenstr. 14, 2, frdl. möbl. Zimmer zu verm.

Frankenstr. 21, 3 l., m. Zim. an Frl. b. z. v.

Friedrichstr. 14, Mth. 1, möbl. Zim. zu haben.

Friedrichstraße 36, Gartenhaus 2, möbl. Zimmer zu vermiethen, eventl. Klavier.

Friedrichstr. 45, Stb. r. 2. St. r., Schlafst. z. v.

Gneisenaustraße 16, H. P. l., 1 mbl. Zim. an reinl. Arb. od. reinl. Mädchen (Monat 15 Mk.).

Gneisenaustr. 20, 1, außergewöhnlich hübsches möbl. Zimmer in schöner freier Lage mit herrl. Fernsicht per sofort zu vermiethen.

Göbenstr. 4, 2 l., a. Bismarckring, sch. m. Zim.

Goethestr. 1, 1 St., sch. m. Mans. an Frl. zu v.

Helenenstr. 2, Part. r., möbl. Zimmer zu verm.

Helenenstr. 8, 1, erh. anst. Arb. Kost u. Logis.

Helenenstr. 14, P., sep. möbl. Zim. zu verm.

Helenenstr. 20, 2. Etg., schön möbl. Z. zu verm.

Helenenstr. 24, P. 1, erh. anst. L.-Kost u. Logis.

Helenenstr. 24, 1. St., möbl. Zimmer mit Kost für Herrn zu vermiethen.

Hellmundstr. 4, H. 1. Arb. erh. b. Schlafst. m. K.

Hellmundstr. 33, Mth. 1 r., Z. m. 2 Betten z. v.

Hellmundstraße 34 schön möbl. Part.-Zimmer zum 15. Juni zu vermiethen.

Hellmundstr. 41, 1. mbl. Zim. a. Herrn zu vm.

Hellmundstr. 41, Hth. 1 l., erh. 1 r. A. sch. L.

Hellmundstr. 50 möbl. Z. mit sep. Eing. zu vm.

Hellmundstr. 54, Stb. 2, erh. anst. Mann Log.

Hellmundstr. 56, 1 r., f. bess. anst. Arb. sch. L.

Hellmundstr. 56, Vordh. 1 l., erh. anst. A. sch. L.

Herderstraße 21, P. r., fein möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Herderstraße 21, Part. r., schön möblirte Mansarde sofort zu vermiethen.

Herderstr. 27, 1 l., möbl. Zim. billig zu verm.

Hermannstr. 21, 2 l., schön möbl. Zim. zu vm.

Herrngartenstr. 14, 1. elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm.

Jahnstraße 1, P., gut möbl. Zimmer zu verm.

Jahnstr. 1, 3, möbl. Zim., 5 Mk. pro W.

Jahnstr. 44, H. 3 l., ein schön möbl. Zim. zu v.

Karlstr. 2, Parterre, erhalten Arbeiter Schlafst.

Karlstr. 3, P., möbl. Zim. mit u. ohne Pension.

Karlstr. 26, Hth. 1 r., einf. möbl. Zim. an Herrn.

Karlstr. 37, 1 r., zwei sch. möbl. Z., sep. Eing., auch einzeln, event. Pens., b. geb. kl. Ehep. z. v.

Kellerstr. 9, P., einf. möbl. Z. a. Damen z. vm.

Kirchgasse 30, 2 r., möbl. Z., 1 o. 2 Bett., z. v.

Kirchgasse 30, 3 l., findet anst. Herr sch. m. Z.

Körnerstraße 7, 1 r., schön möbl. großes Balkonzimmer zu vermiethen.

Lehrstr. 2, P., ein reinl. Arb. erhält Schlafstelle.

Lehrstr. 2, 2 l., möbl. Zim. a. Frl. zu verm.

Luisenstr. 14, Stb. 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Luisenstraße 16 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Luisenstr. 22, Sb. 2, z. 15. Zim. s. bess. Herrn

Luisenstr. 43, 1 r., gut möbl. Zim., ev. mit P.

Mauritiusstraße 1, 2. Etage, gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. **J. Hurtig.**

Metzgergasse 30 ein möbl. Z. mit 2 B. b. z. v.

Metzgergasse 33, 2. erh. 2 anst. Arbeiter Logis.

Michelsberg 26, Vdh. 2 r., ein m. K. zu verm.

Moritzstr. 4, 3. ein o. 2 eleg. möbl. Z. sof. z. v.

Moritzstraße 11 ist ein möbl. Mansard-Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. Näh. das. oder Nerostraße 25, 1 links.

Moritzstraße 15, 1, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Moritzstr. 21, 4 r., möbl. Z. an Frl. zu verm.

Moritzstr. 39, Mtlb. 2 l., erh. ein r. A. Schlafst.

Moritzstr. 62, Hth. 1. St. l., möbl. Z. zu verm.

Nerostraße 14, M. l., 1 möbl. Zimmer zu verm.

Oranienstr. 2, Part., erh. reinl. Arb. K. u. L.

Oranienstr. 3, P., a. m. Z., 2. St., sep. Eing., frei.

Oranienstr. 35, Mtlb. 3 l., möbl. Zim. zu vm.

Oranienstr. 36, Hth. P., möbl. Zimmer zu vm.

Oranienstr. 54, H. 3. erh. ein r. Arb. g. Schlafst.

Rheinbahnstr. 2, 2, großer gut möbl. Salon, Balkon u. Schlafzimmer zu vermiethen.

Rheinstr. 52, 1, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Riehlstr. 12, 2 r., g. mbl. Z. an bess. Hrn. z. v.

Röderallee 4, 1 St. r., schön möbl. Z. zu verm.

Röderstraße 19, 3 l., mbl. Mans. sof. zu verm.

Röderstraße 30, 2. Etg., schön möbl. Zimmer sof. zu verm.

Römerberg 19, H. D., f. br. Waschm. Schlafst.

Römerberg 24, P., gut möbl. Z. zu v. Mk. 20.

Römerberg 28, 2 l., ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Römerberg 29, 2, ein möbl. Zimmer zu verm.

Ruhbergstr. 8 ein möbl. Zim. in ruhig. staubfr. Lage, nahe a. Wald u. Nerothal, zu vermiethen.

Schachtstr. 13, 2 r., sch. hell. gr. möbl. Z. z. v.

Schachtstr. 23, P. l., erh. r. Arb. gutes Logis.

Scharnhorststr. 8, P., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu v.

Schwalbacherstr. 7, Stb. 1 r., m. Z. m. 2 B. z. v.

Schwalbacherstr. 10, 2, m. Wohn- u. Schlafz.

Schwalbacherstr. 11, 1, möbl. Mansarde z. vm.

Schwalbacherstr. 55, 1. St., möbl. Z. zu verm.

Sedanstraße 7, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Sedanstr. 11, Hth. 1. St. r., möbl. Z. zu verm.

Sedanstr. 13, Mtlb. 3 r., erh. r. Arb. g. Logis.

Seerobenstraße 4, 2 l., gut möbl. Balkonzimmer mit Klavier zu vermiethen.

Seerobenstraße 7, 1 l., ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Seerobenstr. 10, 3 r., gut möbl. Zim. zu verm.

Seerobenstraße 28, 2, in herrl. Luft, Zimmer, sep. Balkon, Bad, zu vermiethen.

Steingasse 11, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.

Steingasse 35 möblirtes Dachstübchen zu verm.

Walramstr. 12, H. 2. St., 1 r. Arb. k. Schlafst. erh.

Walkmühlstr. 24 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Walramstraße 17, Schuhladen, zwei gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Walramstraße 20, 2 r., möbl. Zim. zu verm.

Kl. Weberg. 7 gut möbl. Zim. an Kurgast zu verm.

Wellritzstr. 14, 2. St., möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 8, M. 1 l., m. Z. a. 1 o. zwei H.

Westendstr. 18, Hth. 2 r., möbl. Zim. zu verm.

Westendstr. 19, 2 l., möbl. Zim., auch wochenw.

Wörthstr. 3, 1, schön möbl. Mansarde zu verm.

Wörthstraße 17, Part. r., gute Schlafstelle frei.

Yorkstr. 7, P. r., sch. möbl. Z. m. P. b. z. vm.

Yorkstr. 29, 1 r., möbl. Zim. (15 Mk.) zu verm.

Dame wünscht zwei kleine hübsch möblirte Zimmer mit Küche vortheilhaft an einzelne sorgsame Dame von Mitte Juni bis Ende Oktober zu verm. Adelheidstr. 19, 3 links. Zu sehen Morgens bis 12 Uhr.

Frdl. m. Zimmer im Gartenh., m. 2 Betten, ev. volle Pension, b. zu vermiethen, links d. unteren Schiersteinerstraße oder 3 M. v. d. Gutenbergschule, früher Gärtnerei **Pawlitzky.**

Elegant möblirtes, völlig ungenirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wf

Villen-Kolonie Eigenheim, Forststr. 3, 1, hochfein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. Geeignet für Sommerfrischler.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Friedrichstr. 14 gr. Kammer p. 1. Juli zu vm.

Mauergasse 19, 2. St., Mans. leer od. möbl. z. v.

Roonstr. 16, P., helle heizb. Mans. pr. 1. Juli.

Schwalbacherstr. 27, Mtlb. 2, l. Zim. b. z. v.

Zwei **unmöblirte** schöne **Zimmer** in prima Lage zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. We

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Herderstr. 33 sch. Keller mit Gas u. W., auch a. Lagerraum, p. sof. o. sp. zu verm. N. Vdh. P.

Ludwigstr. 6 Stallung für 4 Pferde, Heuboden, Remise und Halle, mit und ohne Wohnung, auf 1. Juli zu vermiethen.

Das

Wohnungsnachweis-Büreau

Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 703,

empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von

möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,

sowie zur Vermittlung von

Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Sommerwohnungen

Niederhausen i. Taunus.

5 Minuten links v. Bahnhof;

Villa Sanitas,

Fam.-Pension. **Restaurant.**

Pr. ruhige Lage. Gr. Garten. Comf. Zimmer. Gute Küche. Getränke j. Art. Mäßige Preise. Beliebter Ausflugsort.

Luftkur Niederhausen i. T.

Pension „Rosenhaus", im Walde gelegen.

Gute Verpflegung. — Bad im Hause. Schöne Zimmer von 3,50—5 Mk.

Burgschwalbach

20 Min. von Stat. Zollhaus (Aarbahn) entfernt. Für Pfingstfeiertage:

Zimmer frühzeitig bestellen.

Schöne Ausflüge auf die 6 umliegenden Burgen.

W. Schnabel, Burgrestaurateur.

Einzel- und Familien-Pension.

Sommerfrische Adolphseck

im Aarthal.

Pension Burggarten,

neu erbaut, ¼ Stunde von Bad Schwalbach (5 Min. Bahn), Bahnstation der Linie Wiesbaden-Diez. Beliebtester Ausflugsort mit grossen Gartenanlagen und Terrassen. Romantische Lage, unmittelbar an ausgedehnten Waldungen, ruhige, staubfreie Lage. **Gelegenheit zur Jagd.** Elektr. Licht.

W. Otto, Besitzer.

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aufträge zur Vermietung von

Villen, Wohnungen

und Geschäftslokalen nimmt an

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Pension.

Eine größere Etage von 10—14 Zim., Kurlage, zu Pensionszwecken zu miethen gesucht. **Julius Allstadt,**

Immobilien,

Schiersteinerstraße 13.

Zu miethen gesucht

4-Zimmer-Wohnung zum 1. August oder später. Off. mit Preis unter **F. F. 4249** an F 117

Rudolf Mosse, Freiburg i/B.

Herrschaftliche Wohnung von 6—8 Räumen per 1. August, event. früher, von ruhiger Familie mit einem 10-jähr. Töchterchen gesucht. Offerten mit Preisangabe Restaurant „Elisenbrunnen", **M. Bergmann, Aachen.**

6-Zimmer-Wohnung

per Oktober, Südviertel bevorzugt, Morgensonne, gedeckter Balkon nebst reichlichem Zubehör, in anständigem Hause von kl. Familie ges. Preis nicht über 1400 Mk. Off. u. **D. 771** a. d. Tagbl.-V.

Gesucht von alleinstehender ält. Dame für 1. Oktober in ruhigem Hause Wohnung von 2 Zimmern und Küche (Sonnenseite, Closet im Abschluß). Gartenhaus oder besseres Hinterhaus nicht ausgeschlossen. Offerten mit Preis unter **U. 766** an den Tagbl.-Verlag.

3—4-Zimmer-Wohnung

im Centrum der Stadt von jung. Ehepaar gesucht. Offerten unter **T. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar s. bald od. Okt. schöne geräum. 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Sonnenl., Wohn- u. Schlafz. (groß), gr. Balk. od. Loggia u. freie Lage bevorz. Off. u. **G. 771** a. d. Tagbl.-Verl.

Für sofort auf einige Monate zwei Zimmer mit Küche und Badezimmer in schöner Lage in der Nähe des Waldes gesucht. Offerten unter **T. 771** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miethgesuch.

Gesucht zum 1. Oktober 1905 eine größere **Wohnung** in guter Kurlage, im Preise von 1300 bis 2000 Mk. Gef. Offerten unter **U. 771** an den Tagbl.-Verlag erb.

Alleinst. bess. Dame sucht 2 bis 3 leere Z. m. od. o. Zubeh. **jetzt oder später,** n. z. w. b. Theater und Kurhaus, für dauernd, event. von größ. Wohn. abzumieth. Offert. unter **R. 770** an den Tagbl.-Verl.

Aelt. Ehep. s. z. Herbst möbl. Wohn., 1—2 Zimmer, 2 K., kl. Küche, Bad, nur ruh. schöne Lage, für die Wintermonate. Offerten mit Preisangabe unter **A. N. 55** hauptpostlagernd.

Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche für sofort gesucht. Offerten unter F. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Möblirte Wohnung,

3—4 Zimmer, mit eingerichteter Küche u. Garten, im Kurviertel per sofort auf 3—4 Wochen zu miethen gesucht. Offerten unter **N. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Völlig ungenirtes Zimmer für kurzen Aufenthalt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober sucht ältere Dame, d. eig. Möbel besitzt, ein gr. oder zwei kl. Zimmer zu miethen, mit voller Pension. Offerten unter **K. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Ausländ.) sucht **möbl. Zimmer oder Pens.** bei gebild. ruhiger Familie gegen mäßigen Preis. Adr. unter **C. 5 S.** postlagernd Rheinstraße.

Masseurin sucht ein möblirtes Zimmer, 1. Stock oder Parterre, am liebsten bei einzelner Dame. Off. unter **R. 771** a. d. Tagbl.-Verl.

Hübsch möbl. Zimmer

à Mk. 20.— monatl. bei ält. bess. Dame oder in kleiner ruhiger achtbarer Familie gesucht. Offerten unter **O. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Offizier, wegen Sturz nach Wiesbaden beurlaubt, sucht freundliches Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preisangabe unter **L. 772** an den Tagbl.-Verl.

Junge Frau s. sof. möbl. Zimmer. Offerten mit Pr. unter **M. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Lagerplatz mit gr. Hallen, vord. **Mainzerstraße,** ab 1 Juli läng. Zeit zu verp. Telephon, Wasserleitung vorh. **Zeitmann,** Rheingauerstraße 2.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

In guter Lage Pension für einige Wochen sucht Dame mit 10-jähr. Jungen. Offerten mit Preisangabe u. **E. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Pension Alicenhof,

Abeggstraße 2,

Familienpension 1. Ranges.

Elegante Zimmer, hübscher Garten, bequeme Lage, Bäder im Hause, vorzügliche Küche, auf Wunsch diätetische Verpflegung, civile Preise.

Adelheidstr. 4 sch. möbl. Zim. m. od. o. P.

Adolfsallee Wohn- und Schlafzimmer, eleg. möblirt, auf 1. Juli oder früher zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wb

Herrngartenstraße 2, P. r.,

sehr schön möbl. Zimmer, auch wochenweise, z. vm.

Luisenstrasse 14, 2,

nächst Kurpark u. Wilhelmstr., eleg. möblirte Zimmer mit vorzügl. Pension. Bäder im Hause. Se habla español. On parle français.

Villa Mainzerstr. 14, nahe **Kuranlagen u. Bahnhöfe,** s. möbl. Wohn- u. Schlafz., einz. Zimmer v. 10—20 M. p. Woche, a. W. **Pension** incl. Zimmer 3.50—6 M. p. Tag. Garten, Bäder.

Pension Daheim,

nur Marktplatz 9.

Schön möblirte Zimmer frei. Bäder. Lift.

Eleg. neu möbl. Zimmer, schöne **Aussicht** auf den **Neroberg,** bei alleinst. fein. Dame zu verm. Nerostr. 46, 2, Ecke Röderallee, 3 Min. v. R.

Neubauerstr. 10, Part., Zimmer mit und ohne Pension. Ruhige Lage, Nähe des Kochbr. Mäßige Preise.

Nicolasstr. 13, P.,
elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension frei.

Eleg. möbl. Zimmer frei. Taunusstr. 1, 1 links.

Unterricht

Sprachlehrer
für **Französisch und Englisch** gesucht. Off. m. Preis u. **V. 766** an den Tagbl.-Verlag.

Sprach-Austausch.
Deutsche, staatl. geprüft, wünscht Sprach-Austausch mit **Italienerin.** Offerten unter **M. 123** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Junge Dame wünscht italienischen Conversations-Unterricht von italienischer Dame oder Herrn. Persönliche Vorstellung zwischen 2 und 3 Nachmittags Adelheidstraße 42, 1.

Student aus Rußland wünscht russische Grammatik u. Literaturstunden zu geben. **Hotel Römerbad No. 44.**

Sprachen
lernt man rasch, sicher und anregend in der
Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Prospekte und Probelektion gratis.

Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., b. Prim. incl. Ferienkurs. Vorbereit. auf alle Classen u. Examina! **Worbs,** staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43

Französ. Convers.-Stunden
giebt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter **M. 649** an den Tagbl.-Verlag.

Cours et Leçons de Français par **Dames** françaises. **Professeurs diplomées.** Hellmundstrasse 58, 1, Ecke Emserstrasse.

Leçons de français par Mlle. **Mercier, Maîtresse de langue,** Röderallee 32. 3 m.

Italienischer Lehrer gibt Stunden billig Erfr. bei H. **Spruckel, Kl. Burgstr. 2.**

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
jetzt:
38 Rheinstrasse 38,
Ecke Moritzstrasse.

Buchführung
Rechnen
Wechsellehre
Korrespondenz
Kontorarbeiten
Stenographie
Maschinenschreiben
u. s. w.

Prospekte kostenfrei.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Klavier-Unterricht wird gründl. erteilt Bertramstraße 20, 3 links.

Junge Damen erh. vorzügl. **Gesangunterricht.** Wöchentl. 2 Lektionen. Monatspr 18 Mk. Allererste Empfehl. Günst. Gelegenh. f. Anfängerinnen. Off. erb. u. **L. 767** an d. Tagbl.-Verl.

Kurse
zur Ausbildung von staatl. geprüften Masseuren u. Heilgehilfen (Masseusen u. Heilgehilfinnen). Anmeldung nimmt **Dr. med. Kleinguenther,** Wallauferstraße 3, 1, regierungsseitig bestellt, entgegen.

Verloren Gefunden

Verloren
(vor Ankauf wird gewarnt) goldene Damenuhr mit Kettchen Nr. 32671 und 7210. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Uhrmacher **Lehmann.** Neugasse 10.

Ein gold. Damen-Zwicker
verloren von Friedrichstraße 10 bis in die Kath. Kirche. Dem Wiederbringer gute Belohn. Abzug. **Kirchgeshelm,** Friedrichstraße 10.

Kanarienvogel entflogen. Wiederbringer Belohnung Friedrichstraße 36, Gartenhaus 2.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.

Prosceniumsloge	Mk. 4.—	Promenoir	Mk. 2.—
Fremdenloge	„ 3.—	2. Parquet	„ 1.50
Orchestersessel	„ 3.—	Parterre	„ 1.—
Balkon	„ 2.50	Entree	„ 0.70
1. Parquet	„ 2.50		

Vorzugsbillets haben Gültigkeit.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 9 Uhr: Ball. Bei günstiger Witterung ab 8 Uhr: Concert im Kurgarten.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die Journalisten.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Kilometerfresser.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Tannhäuser-Parodie.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8½ Uhr: Die Mutter. Der Zwillingsvater.
Variété Bürgersaal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Drei Könige. Tägl. Concert des D.-O. Victoria.
Neroberg. Nachmittags 4 Uhr: Concert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.
Heilsarmee. Abds. 8½ Uhr: Oeffentl. Versamml.

Altnaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Banger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Pistor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr: Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—1, Mittwochs von 5—8 und Samstags von 5—7 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9½ Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10½—12½ Uhr und von 3—8½ Uhr. Eintritt frei.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine), Abth. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhause im Büreau des Arbeitsnachweises (Männer-Abtheilung).
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8½ Uhr: Sitzung im Clublokal, Hotel Fuhr.
Gesangverein Liederblüthe. Abds. 9 Uhr: Probe.
Rauch- u. Vergnügungs-Club Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Wiesbadener Zither-Club. 9 Uhr: Zitherprobe.
Zitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Habelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehülfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehülfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Stolze'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) Uebungs- und Vereins-Abend.
Alkohol-Gegnerbund. Ortsverein Wiesbaden. Versammlungsabend.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf den Verkauf des Wiegehäuschens nebst Lastwaage auf dem hiesigen Rheinbahnhof, auf Abbruch, im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 43 S. 2.)

Versteigerung der Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten Friedhofs, an Ort und Stelle, Nachmittags 3½ Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 43 S. 1.)

Versteigerung der Grasnutzung von den Gräberfeldern des neuen Friedhofs, an Ort und Stelle, Nachmittags 4½ Uhr. (S. Tagbl. 262 S. 9.)

Versteigerung der Kleennutzung von einem Grundstücke im Distr. Wellritz; Zusammenkunft Nachmittags 6 Uhr bei der Wellritzmühle. (S. Tagbl. 262 S. 9.)

Weinversteigerung im Englischen Hof zu Bingen a. Rh., Vormittags 11½ Uhr. (S. Tagbl. 253 S. 19.)

Weinversteigerung im Saale des Hotel Schwan zu Hochheim a. M., Mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 257 S. 7.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

5. Juni.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	751.5	748.5	748.1	749.4
Thermometer C.	18.8	27.9	20.3	21.8
Dunstspann. (mm)	12.4	12.7	11.8	12.3
Rel. Feuchtigkeit (%)	77	45	67	63.0
Windrichtung	W. 2	S. 1	W. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	0.0	—

Höchste Temperatur 29.2. Niedr. Temper. 14.7.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

8. Juni: meist heiter, warm, kühler Wind, strichweise Gewitter.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süd. Uhr	Min.	☉ Aufg. Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufg. Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
8.	12	26	4	20	8	32	9	40	B.	Nachts

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 7. Juni.
145. Vorstellung. 50. Vorstellung im Abonnement D.
Prolog von Ludwig Fulda, gesprochen von Conrad Bolz (Herr Schwab).

Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Oberst a. D. Berg	Herr Tauber.
Ida, seine Tochter	Frl. Oferta.
Adelheid Runeck	Frau Renier.
Senden	Herr Koch.
Professor Oldendorf, Redakteur (der Zeitung „Union")	Herr Leffler.
Conrad Bolz, Redakteur (der Zeitung „Union")	Herr Schwab.
Bellmaus, Mitarbeiter (der Zeitung „Union")	Herr Weinig.
Kämpe, Mitarbeiter (der Zeitung „Union")	Herr Müller.
Buchdrucker Henning, Eigenthümer (der Zeitung „Union")	Herr Rohrmann.
Muller, Faktotum (der Zeitung „Union")	Herr Berg.
Blumenberg, Redakteur d. Zeitung „Coriolan"	Herr Mebus.
Schmock, Mitarbeiter „Coriolan"	Herr Vallentin.
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Herr Andriano.
Lotte, seine Frau	Frl. Ulrich.
Bertha, ihre Tochter	Frl. Spielmann.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Herr Ebert.
Fritz, sein Sohn	Herr Martin.
Justizrath Schwarz	Herr Engelmann.
Eine fremde Sängerin	Frl. Doppelbauer.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids	Herr Zollin.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Spieß.

Resourcengäste. Deputationen der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¾ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 8. Juni. 146. Vorstellung. 51. Vorstellung im Abonnement A. Maurer und Schlosser.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, 7. Juni. 265. Abonnements-Vorstellung.

Der Kilometerfresser.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz.
Regie: Alduin Unger.

Personen:

Otto Kugelberg	Gustav Schultze.
Minona, seine Frau	Sofie Schenk.
Mary, deren Nichten	Else Noorman.
Trude, deren Nichten	Elly Arndt.
Hans Forster, Marys Mann	Rudolf Bartak.
Fritz Frerich-Friborg	Heinz Hetebrügge.
Cäsar Seefeldt	Hans Wilhelmy.
Alexa, seine Frau	Bertha Blanden.
Felix Reinbold	Arthur Roberts.
Brömser, Chauffeur	Max Ludwig.
Minna, Dienstmädchen b. Forster	Minna Agte.
Auguste, Dienstmädchen bei Seefeldt	Dora Schütz.

Ort der Handlung: Berlin.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 8. Juni. 266. Abonnements-Vorstell. Die große Null.

Cabaret.

Wiesbaden, Stiftstraße 16.
Art. Leitung: Alex. Adolfi und Emil Rothmann.
Musik. Leitung: Otto Homann-Webau.
Vom 1. bis 8. Juni:

Die Mutter.
Dram. Skizze in einem Akt.

Ferner:

Der Zwillingsvater.
Schwank in 1 Akt.

Außerdem neue Cabaretvorträge.
Beginn Abends 8.30 Uhr.

Walhalla-Theater.

Mittwoch, den 7. Juni.
Abends 8 Uhr:
Gastspiel des Berliner Central-Theaters.
Direction: José Ferenczy.
Zum 2. Male:

Tannhäuser-Parodie.

Burleske Operette in 4 Bildern von Joh. Nestroy und Karl Binder. Musikalisch und textlich neu eingerichtet und erweitert von Franz Josef Brackl und Konrad Dreher.
Dirigent: Kapellmeister Arthur Peisker.
Regie: Emil Albes.
Personen:

1. Bild: An der Quelle.

Venus	Otti Dietze.
Tannhäuser Heinrich	Oskar Braun.

Bachantinnen, Kellnerinnen. Nymphen.

2. Bild: Vor der Wartburg.

Landgraf Purzl, Musikenthusiast	Rudolph Ander.
Tannhäuser Heinrich (Mitglieder des landgräflichen Gesangvereins)	Oskar Braun.
Wolfram Dreschenbach (Mitglieder des landgräflichen Gesangvereins)	Karl Schulz.
Walter Finkenschlag (Mitglieder des landgräflichen Gesangvereins)	Otto Stellen.
Fridolin Taubenklee (Mitglieder des landgräflichen Gesangvereins)	Emil Albes.
Ein Schafhirt	Julius Voigt.

Vasallen. Knappen. Reisige. Minnesänger.

3. Bild: Wo man singt, da laß dich ruhig nieder!

Purzl	Rudolph Ander.
Elisabeth, seine Nichte	Gusti Förster.
Tannhäuser	Oskar Braun.
Wolfram	Karl Schulz.
Walter	Otto Stellen.
Fridolin	Emil Albes.
Erster Preisrichter	Julius Voigt.
Zweiter Preisrichter	Kurt Neutlinger.
Dritter Preisrichter	Chr. Glaßhoff.
Vierter Preisrichter	Benno Schulter.

Edle des Landes. Herolde. Pagen. Landsknechte 2c.

4. Bild: Gerichtet und gerettet.

Purzl	Rudolph Ander.
Elisabeth	Gusti Förster.
Venus	Otti Dietze.
Tannhäuser	Oskar Braun.
Wolfram	Karl Schulz.
Walter	Otto Stellen.
Fridolin	Emil Albes.
Katafalker, landgräfl. Trauerbote	Chr. Glaßhoff.

Herolde in Trauer, Hofdamen, Hofherren, Sänger, der landgräfliche Trauerkondukt. Jedes und alles in Trauer.
Die Handlung spielt gleichzeitig in mehreren Jahrhunderten, das 1. Bild an einer Champagnerquelle, das zweite anderswo, das dritte nach dem zweiten und das vierte zuguterletzt.

Donnerstag, den 8. Juni: Tannhäuser-Parodie.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. Juni.
Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Irmer.

1. Choral: „Nun lob' meine Seel' den Herren".
2. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien", Walzer — Suppé.
3. Valse des Séraphins — Fahrbach.
4. Scheiden und Leiden — Truhn.
5. Elfenspiel im Königspark, Mazurka-Caprice — Voigt.
6. Fantasie aus „La Traviata" — Verdi.
7. Auf Schritt und Tritt, Marsch — Faust.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Hans Heiling" — H. Marschner.
2. a) Frühlingslied, b) Spinnerlied — F. Mendelssohn.
3. Fantasie aus „Der Trompeter von Säkkingen" — V. Nessler-Nikisch.
4. Aragonaise aus „Cid" — J. Massenet.
5. Ouverture zu „Die Regimentstochter" — A. Donizetti.
6. Nocturno aus der „F-dur-Serenade" — S. Jadassohn.
7. Finale aus „Die Jüdin" — F. Halevy.
8. Dorfschwalben, Walzer — J. Strauss.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten" — A. Maillart.
2. La Manola, Serenade espagnole — R. Eilenberg.
3. Fantasie aus „Faust" — Ch. Gounod.
4. Près du berceau — M. Moszkowski.
5. Ouverture zu „Tell" — G. Rossini.
6. Polnischer Nationaltanz — X. Scharwenka.
7. Zwei Herzen und ein Schlag, Walzer — E. Stelzner.
8. Paulinenschlösschen-Einzugsmarsch — M. Jeschke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. Juni, Abends 9 Uhr:

Ball.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).
Eintritt gegen Jahres-Fremden- und Saisonkarten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark. Tageskarten werden bei Lösung einer Ballkarte in Zahlung genommen.
Bei günstiger Witterung ab 8 Uhr Konzert im Kurgarten (nur für Ball-Besucher).
Städtische Kur-Verwaltung.

Concerthaus 3 Könige, Marktstr. 26. Täglich Concert des **Damen-Blas- u. Streich-Orchesters „Victoria"** (7 Damen, 3 Herren). Anf. Werkt. 8, Sonn- u. Feiert. 4 u. 8, sowie Frühsch.

Variété Bürgersaal, Emserstraße 40. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Portugal. — Serie II: Schweiz.

No. 263.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
7. Juni 1905.
53. Jahrgang.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Arbeitsnachweis f. Frauen, Rathaus. Tel. 574.
Abt. II s. f. sof. **engl. spr.** Fräul. zur Gesellsch. elo. Dame.

Zur Bedienung und Pflege einer erholungsbedürftigen Dame wird für einige Stunden Morgens und Nachmittags ein **einfaches bescheidenes**

Fräulein

gesucht. Schriftliche Offerten sub **B. 773** an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein einziges Kind, 15 Monate alt, für sofort eine geprüfte Zweitwärterin oder zweite Kindergärtnerin für Aachen.
Frau Maria Strutz,
Parkstraße 21.
Immer zu sprechen Morgens v. 8½—11½ Uhr.

Junges deutsches Kindermädchen

findet zum **15. Juli** angenehme Stelle bei kleiner deutscher Familie in der Nähe von Paris. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Hp. 1 St.

Für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen suche ich z. Erledigung des Briefwechsels in allen europäisch. Sprachen — ausgen. die deutsche, französische, englische, italienische und spanische — f. zeitweise, ausserhalb meiner Büreaus, Damen od. Herren, die irgend e. europäischen Schriftsprache mächtig sind.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

für ein hies. Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unt. **W. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Ladnerinnen

für Conditorei und Kurzwaarengeschäft,

zwei Büffetfräulein
fünf Hotelzimmermädchen,
Kinderfräulein, Kindermädch.,
Allein- und Hausmädchen,
sowie
Küchenmädchen,

letztere freie Stellenvermittelung, durch

Wiesbadens ältestes und Haupt-Placirungs-Büreau
von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler,
Rheinisches Stellenbüreau,
Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Verkäuferin für Bäckerei und Conditorei zum 1. Juli gesucht. Solche, die ein Geschäft als Filiale übernehmen könnte, bevorzugt. Offerten unter **V. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Angehende, nicht zu junge Verkäuferin besserer Herkunft sucht Drogerie Otto Lilie, Moritzstr. 12.

Gesucht per sofort ein tüchtiges gewandtes **Mädchen** als Verkäuferin, kann auch angelernt werden. Consumgeschäft Moritzstraße 16.

Gesucht per sofort eine gewandte **Verkäuferin** Frankfurter Consumhaus, Moritzstraße 16.

Tüchtige saubere Hausiererfrau per sofort gesucht. Zu erfr. v. 1—3 Uhr Bleichstr. 37, 1. Schmidt.

Kochschneiderin ges. **J. Herrchen,** Röderstr. 41

Schneiderin a. d. Hause ges. Meld. 1—3 Dotzheimerstr. 19, Part. r.

Perfecte Taillenarbeiterinnen für sofort oder später gegen hohen Lohn sucht
Gesch. Steinberg, Mauritiusstraße 7.

G. Rockarb. u. Lehrmädchen ges. Nerostr. 36, 1 r.

Ordentliches Nähmädchen sof. gesucht. **Fr. Kaiser,** Adelheidstr. 23, Gartenh. 2. Stck.

Ein Mädchen zum Nähen gesucht. Färberei **Herrmann,** Emserstraße 4.

Brav. Mädchen kann das Kleidermachen gr. erlernen. Näh. Karlstraße 39, 2 l.

Haushälterin gesucht

von alleinstehendem ält. Herrn, Wittwer. Offerten unter **C. 774** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht zum 15. Juni eine **tüchtige Köchin** Kapellenstraße 48.

Köchin,

nur solche, welche selbstständig fein bürgl. kochen kann, mit guten Zeugnissen wird gesucht zum 15. ds. Gustav-Freytagstraße 9. Vorst. 9—10 und 4—5 Uhr.

Küchenhaushälterin., ferner Köchinnen
für Hotel, Restaurant, Pensionen,
Bei- u. Kaffeeköchinn.
bei sehr hohem Lohn, 2 bessere Mädchen als
Stütze der Hausfrau,
sowie
2 Kochlehrmädchen
sucht
Wiesbadens ältestes und Haupt-Placirungsbüreau
von **Carl Gründberg,** Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Büreau,
17 Goldgasse 17, Part.
Telefon 434.

Suche Köchin, 20 Haus-, Allein-, Kindermädchen, 20 Küchenmädchen, 10 Zimmerm., Servierfrl. 2c. Frau **Marie Harz,** Stellenv., Langgasse 13.

Eine perfecte Köchin für eine Pension gesucht. P. Rheinstraße 4.

Internationales
Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555,
Erstes Büreau am Platze
für sämmtl. Hotel- und Herrschafts-Personal,
sucht eine Kaffeeköchin in **fürstliches Haus** (Schloß), e. Engländerin zu einem 3jährigen Kinde mit auf Reisen, Erzieherinnen, Gouvernanten, perfekte u. angehende Jungfern, Kinderfräulein, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, bessere Stubenmädchen, über 20 Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen nach hier u. außerhalb, eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser (40—100 Mk.), Hotelhaushälterinnen, Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschließerinnen, Büglerinnen, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Herdmädchen, Kochlehrfräulein, Verkäuferinnen in Schweinemetzgereien, eine tüchtige Comptoiristin, ein einfaches nettes Serviermädchen in ein Kurhaus im Taunus, Büffetfräulein, Servierfräulein, Hausmädchen in Hotel und Privathäuser, über 20 Alleinmädchen in kleine feine Haushaltungen, Küchenmädchen und Waschmädchen in Hotels, (höchstes Gehalt) u. s. w.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Gesucht per 15. Juni **besseres Mädchen** (auch vom Lande) als **Köchin.** Anmeldung von 11—5 Uhr Blumenstraße 7.

Stellennachweis Bienenkorb,

Mauergasse 8, 1, **Annie Carne,** Stellenverm., **sucht** Köchinnen, auch z. Aushülfe, Zimmerm. f. Hotel u. Pens., Alleinmädchen w. gut kocht, Diener im Hause, mehrere Kinderfrl. u. Kindermädchen für feine Häuser.

Suche tüchtige bürgerliche Köchin sofort bei hohem Lohn. Bahnhofstraße 22.

Suche Köchin b. h. Lohn, Alleinmädchen zu einer Dame, Haushälterin zu einem Herrn. Lang's Stellenvermittl., Ellenbogengasse 10. 1.

Stellen-Nachweis,
Faulbrunnenstraße 3, 1. St.,
sucht Restaurationsköchin, Herrschaftsköchin, sowie Haus-, Allein- und Kindermädchen für gute dauernde Stellen.
Frau **Adelina Baumann,** Stellenv.

Suche ja. perf. Restaurationsköchin in altdeutsche Weinstube (Haus 1. Ranges), perf. u. fein bürg. Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, die kochen, 28—30 Mk. Lohn, bess. Herrsch.-Zimmermädchen, Pens.-Zimmermädchen in 1. Stellen, h. Trinka., einf. Allein-, Haus- u. Küchenmdch., 22—25 Mk. Lohn bei sehr guter Behandlung. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittl., Westendstraße 3, 1.

Sehr zuverlässige, im Haushalt erfahrene Frau, ohne Anhang, sucht Stelle zur selbstst. Führung d. Haushalts bei ält. besserem Herrn auf gleich oder später. Offerten unter **P. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen

geg. hoh. Lohn z. 15. Juni ges. Luisenstraße 4, 1. Vorz. b. 4 Nm. o. 7—8 Ab.

Karlstraße 3, Part., **kräftiges Küchenmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.

Tücht. **Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit gesucht Hellmundstraße 54, Part.

Besseres Mädchen

zum 15. Juni gesucht, welches erfahren ist in jeder Hausarbeit, sowie sehr geübt im Nähen und Bügeln. Beste Empfehlungen aus Herrschaftshaushalt verlangt. Meldungen Vormittags 10—12 Uhr oder Nachmittags 5—6 Uhr Rößlerstraße 14.

Ein einfaches **Mädchen** für Hausarbeit gesucht Luisenplatz 3, 2 St. r.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht Wellritzstraße 8, Bäckerei.

Junges sauberes Mädchen zu Kindern gesucht Oranienstraße 38, Bäckerei.

Tücht. **Mädchen** gesucht Schwalbacherstr. 55, P.

Ordentl. **Mädchen** vom Lande für kleinen Haushalt gesucht. **Enck,** Nerostraße 28, 2.

Junges reinl. Mädchen sofort ev. zum 15. d. M. gesucht Dotzheimerstraße 51, Part. l.

Mädch. v. Lande ges. Wilhelmstr. 44, P. Wegner.

Ein einfaches **ordentliches Mädchen** zum 15. Juni gesucht Dreiweidenstraße 10, 2.

Christl. Heim für stellenlose Mädchen, Westendstr. 20, 1, **Stellen-Nachweis,** sucht sofort **Zimmermädchen,** Hausmädchen, Allein- und Küchenmädchen.

Ein tüchtiges Alleinmädchen

für sofort gesucht gegen hohen Lohn (Kohlenaufzug vorhanden) Friedrichstraße 34, 3.

Junges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Kleine Burgstraße 4, **Buchhandlung.**

Tücht. gewandtes Dienstmädchen ges. Jahnstr. 7, 1.

Jung. saub. **Mädchen** sofort gesucht Luxemburgstraße 7, Butter- und Eierhandlung.

Küchenmädchen

sofort bei hohem Lohn gesucht Goldgasse 17, Part.

Ein anständiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht Delaspeestraße 8, 1.

Tüchtiges Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, gegen hohen Lohn sofort gesucht Ellenbogengasse 2, 2 St.

Ordentl. **Alleinmädchen** gegen h. Lohn gesucht Langgasse 6, 2 Tr.

Reinliches fleißiges **Mädchen** bei gutem Lohn gesucht Langgasse 26, 1.

Ein ält. Mädchen mit guten Zeugn. in ganz kl. Haushalt ges. Näh. Faulbrunnenstr. 3, 3th. P.

Alleinmädchen für sofort bei hohem Lohn gesucht Dotzheimerstraße 112, 1.

Ein **Mädchen** gesucht Körnerstr. 6, Metzgerladen.

Gesucht zum 15. Juni zu zwei Damen ein **Alleinmädchen,** weil das jetzige nach 7jähr. Dienstzeit nach Hause zurück muß. Gute Zeugnisse u. a. b. kochen können erforderlich. Zu erfragen Clarenthalerstr. 1, 2 l., Mittags von 12—1 oder Abends von 7—9 Uhr.

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht Ellenbogengasse 2, 2 St.

Zuverlässiges Alleinmädchen

für Haushalt von drei Personen zum 15. Juni gesucht. Zu erfr. Wilhelmstr. 54, Wäschegeschäft.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Friedrichstr. 33, 2 rechts.

Einfaches tücht. **Mädchen** v. 16—18 J. f. kl. Haush. p. 15. Juni ges. Kais.-Friedr.-Ring 32, 3 r.

Anständiges **Mädchen** gesucht Helenenstr. 4, P.

Gesucht zum 15. Juni ein einf. junges **Mädchen** in kleinen Haushalt Albrechtstraße 23, 2 St.

Mädchen zu zwei ält. Leut. ges. Wörthstr. 6, 1.

Zum 1. Juli gesucht ein evangelisches

zuverlässiges Kindermädchen,

das auch in der **Hausarbeit** erfahren ist, Kapellenstraße 57.

Einfaches Mädchen gesucht zum 15. Juni Emserstraße 10, Part.

Tücht. **Hausmädchen** ges. Kapellenstr. 42. F 203

Zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, gesucht für 1. Juli Ringkirche 4, 1. Et.

Kräftiges **Mädchen** gesucht Dambachthal 18, P.

Sauberes **Mädchen** zum 15. Juni gesucht Adolfstraße 6, P.

Gesucht ein **Zimmermädchen,** das servieren kann und ein sauberes **Küchenmädchen. Pension Hammonia,** Parkstraße 4.

Mädchen gesucht Werderstraße 6, 2 r.

Braves fleiß. **Mädchen** ges. Walramstr. 13, P. r.

Aelteres einfaches Mädchen gesucht. Lohn 20 Mk. Seerobenstraße 18, 1.

Zuverlässiges Kindermädchen mit guten Zeugnissen gesucht Wilhelminenstr. 3, 1.

Einfaches Mädchen auf 15. Juni ges. Häfnergasse 17, 1. St.

Mädchen wird für Hausarbeit zum 18. Juni gesucht Albrechtstraße 24, Parterre.

Einfaches braves Mädchen gesucht Dotzheimerstraße 46, Vorderhaus Parterre.

Zuverlässiges, nicht zu junges Alleinmädchen in kl. Haushalt z. 15. Juni gesucht Geisbergstraße 20, 2.

Ges. auf Dauer z. 15. Juni od. s. später ält. mit gut. Zeugn., welches selbstst. kocht, geg. 25 Mk. Lohn, v. ält. Ehepaar. Meld. Wilhelminenstr. 1, 2. Etg., Nachm. v. 4 Uhr ab.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen ges. Wilhelmstraße 12, 1. Etage.

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Nerostraße 14, im Laden rechts.

Ein anständiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, gegen hohen Lohn gesucht zu einzelner Dame. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt sofort oder 15. Juni Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1.

Ein tüchtiges, mit nur guten Zeugn. versehenes Mädchen, in der besseren Küche, sowie Hausarbeit wohl bewandert, für 1. Juli gesucht Rheinstraße 41, 1.

Sofort gesucht ein **Herdmädchen,** welchem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Sonnenbergerstraße 11.

Ein **einfaches fleißiges Mädchen** wird gesucht Faulbrunnenstraße 5, Metzgerladen.

Fleißiges williges Mädchen sofort gesucht Taunusstraße 42.

Ein **Alleinmädchen** zu zwei Personen bis zum 15. Juni gesucht. Zu melden von 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags Adelheidstraße 37, 1.

Junges einfaches Mädchen zu Kindern gesucht Karlstraße 3, Part.

Tüchtiges Mädchen gesucht Karlstraße 39, P. l.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sofort zu kl. Familie gesucht An der Ringkirche 9, Part.

Tücht. williges Alleinmädchen

gesucht Rheinstraße 26, Gartenh. 1.

Jung. Mädchen o. Frau ges. Kapellenstr. 12, 1 r.

Mädchen für kleinen Haushalt bei familiärer Behandlung gesucht Metzgergasse 29, Laden.

Gesucht ein **reinl. Mädchen,** welches gut kochen kann, sowie ein tücht. **Hausmädchen** mit pr. Zeugnissen. Anmeld. Morgens bis 10 Uhr und von 2—5 Uhr Nachmittags Villa Sophienstraße 4.

Elisabethenstr. 8, P., tücht. Hausmädchen sof. ges.

Ein tüchtiges **Mädchen,** das etwas waschen und bügeln kann, f. Hausarb. ges. Dotzheimerstr. 19.

Ein braves **Kindermädchen** zu einem 3jährigen Kinde gesucht.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Tüchtiges Alleinmädchen baldigst in **dauernde Stellung** bei guter Behandlung gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Frau **Eduard Preisel, Eltville.**

Für sofort einzutreten ein **ordentliches Mädchen,** welch. alle häusl. Arbeiten kann, Friedrichstraße 5, 1. Persönlich vorzustellen von 9 bis 2 Uhr.

Ein sauberes tücht. Mädchen für alle Hausarbeit auf gleich gesucht **Langgasse 24, 1. Etage.**

Gesucht

wird eine erfahrene **Pflegerin** zu einer nervenkranken Dame in **Dr. Gierlich's Kurhaus Eden,** Leberberg 12. Persönliche Vorstellung 12—1 Uhr.

Tüchtige Einlegerin oder Einleger

gesucht. **Carl Ritter, Buchdruckerei,** Luisenstraße 23.

Perfecte Büglerin nach Schwalbach gesucht. Näheres Rauenthalerstraße 4, 4 l.

M. f. d. Bügeln grdl. erl. Seerobenstr. 9, M. 1 r.

Zwei perfecte Bügelerinnen sofort gesucht Friedrichstraße 14, Hth. P. r.
Eine **Bügelerin** findet sofort dauernde Beschäftig. Emserstraße 75, Gartenhaus.
Tücht. **Waschmädchen** gesucht.
W. Rund, Römerberg 1, Part.
Eine **Frau** zum Ladenputzen gesucht Körnerstraße 6, Metzgerladen.
Eine **Frau** zum Putzen einer Restaurationsküche morgens um 6 Uhr gesucht Spiegelgasse 4. Zu melden 6 Uhr Nachmittags.
Monatsfrau auf gleich gesucht Kirchgasse 30, P. l.
Reinliche Monatsfrau oder Mädchen gesucht Walkmühlstraße 30, 1 rechts.
Nl. Monatsfr. od. Mädch. f. g. Adelheidstr. 22, 1.
Saub. Monatsfrau f. 8—11 Vorm. gesucht Rüdesheimerstraße 14, Part.
Saub. Monatsfr. o. Mädch. ges. Adelheidstr. 22, 1.
Eine **Monatsfrau** gesucht Bismarckring 33, 2 r.
Monatsmädchen gesucht Rüdesheimerstr. 23, 1.
Monatsmädchen gesucht Frankenstraße 25, 2.
Monatsmädch. f. Haush. ges. Moritzstr. 43, 3. Et.
Monatsfrau oder Mädchen ges. Niederwaldstr. 5, 2.
Monatsmädchen od. Frau f. 6 St. tägl. gesucht. Lohn 20 Mk. Luxemburgplatz 2, 1 St. **Jir.**
Monatsmädchen gesucht Walluferstraße 8, 3.
Besseres Monatsmädchen für einige Stunden Vormittags und Nachmittags gesucht.
Schnitzler, Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2.
Monatsmädchen gesucht Philippsbergstraße 20, 2 rechts.

Monatsmädchen

sofort gesucht **Rheinstr. 26,** Gartenh. Part. l.
Ein saub. Monatsmädchen von ½9 bis 11 Uhr gesucht. Näh. Helenenstraße 14, Mittelb. 2.
Zuverlässiges Monatsmädchen oder unabh. Frau gesucht Nicolasstraße 32, 3.
Weckfrau sofort gesucht Mauergasse 19.
Ein braves kräftiges

Laufmädchen

sucht Confection Wiegand, Taunusstr. 13.
Laufmädchen gesucht, 14—15 J. alt. **Leopold Emmelhainz,** Wilhelmstraße 32.
Laufmädchen gesucht auf gleich Taunusstraße 7, Blumenladen.
Junges anständiges Mädchen tagsüber gesucht. Näh. Bleichstraße 21, B. 3 rechts.
O. Mädch. tagsüb. s. ges. Scharnhorststr. 14, M. P. r.

Alleinmädchen

gesucht, das kochen kann, zur Aushülfe auf sofort bis 1. Juli Kaiser-Friedrich-Ring 44, Part.
Flaschenspülerinnen gesucht. **Kronen-Brauerei.**
Flaschenspülerin gesucht Seerobenstraße 13.
Flaschenspülerinnen gesucht. **Kronenbrauerei.**
Mädchen zum Flaschenspülen gesucht Sedanstraße 3.
Mädchen gesucht, welche schon in einer Papierwaarenfabrik thätig waren, bevorzugt. **Georg Jäger,** Schwalbacherstr. 27.
Arbeiterinnen gesucht. **Bettfedernfabrik,** Dotzheimerstraße 111.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Delle. S. franz. de bonne fam. bonne musicienne, désire engagement dans famille disting. auprès d'enfants ou de j. filles p. le franç. et la musique ou comme Delle. de compagnie. Sér. références S'adresser **B. F. E. 20,** Chemin Cartoret, **Genève.** F 62
Junge Dame sucht Stellung als Gesellschafterin zur einzelnen Dame. Im Nähen u. Haushalt erfahren. Zu erfragen Elisabethenstraße 7.

Als Vorleserin,

auch französisch oder als Gesellschafterin, sucht gebild. Frl. auf Tage oder Stunden passenden Wirkungskreis. Off. u. **N. 772** a. d. Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit hübscher Handschrift u. Kenntnissen der Buchführung sucht per sofort Stelle. Gefl. schriftl. Offerten unter **P. P.** Oranienstraße 53.
Perfecte Verkäuferin der Spiel- und Galanteriewarenbranche sucht Stellung. Off. u. **B. 772** an den Tagbl.-V.
Perfecte Verkäuferin sucht Stellung in Aufschnitt-, Delicatessen- oder Molkereigeschäft, auf sofort oder später. Offerten unter **L. 1000** hauptpostlagernd.
Eine Herrschaftsköchin, welche vorzüglich kocht und backen kann, sucht zum 1. Juli Stelle. Möhringstraße 5.

Empfehle energische resolute Hausdame, ist perf. im Kochen u. in der Pflege, junge äußerst nette Haushälterin, die perfect fein kocht, prima mehrj. Atteste, bess. sehr tüchtiges Mädchen zu einzeln. Dame, das perfect kocht, flotte Handschrift hat, gut vorlesen kann, in der Pflege ganz vertraut ist (30 Mk. Lohn mon., prima 4-jähriges Attest über letzte Stelle bei einz. feiner Dame), bess. Kinderfrl. aus sehr guter Familie, das gut nähen kann, sowie perfectes Alleinmädchen, d. fein kocht, einfache Allein- u. Hausmädchen, beide sehr gut empfohlen. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Westendstraße 3, 1 St.

Haushaltstellung-Ges.

Gewiss. gebild. Dame mittl. Alt. sucht in **kl. kein.** Haush. Wirkungskr. mit Unterst. grob. Arb. Beste Refer. Gefl. Off. u. **G. K. 63** bis Freitag postlagernd Berliner Hof.
Restaurationsköchin sucht auf 15. cr. Stelle. Walramstraße 20, Part.
Eine perfecte Köchin sucht Stelle, auch Aushülfe. Bismarckring 34, Hth. 1 St., Thor-Eingang.
Empfehle perf. Köchin, Zimmer- u. Hausmädchen, Haushält., Junafer, Stütze. **Annie Carne,** Stellenverm. **„Bienenkorb",** Mauergasse 8, 1.
Tüchtiges, gewandtes Zimmermädchen sucht Stelle zum 15. Juni in nur erstes Haus, hier oder auswärts. Offerten unt. **T. 767** an den Tagbl.-Verlag.
Br. **Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen in g. Hause. Näh. Walramstr. 19, 1 St. rechts.
Ein braves **Mädchen** sucht Stell. in kl. bürgerlichen Haushalt. Hermannstraße 19, 3.
Tücht. Hausmädchen sucht baldige Stellung im Herrschaftsh. N. Mainzerstraße 17.
Besseres Mädchen, in all. Zweig. d. Haush. erf., sucht Stelle in f. Hause per 15. Juni oder 1. Juli. Gefl. Offerten Lahnstraße 26, 2.
Besseres fol. Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übern., sucht in kl. Haush. St. sof. oder später. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wa
Ein **Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen. Schachtstraße 23, Part. l.
Besseres Mädchen, in allen f. Zimmerarbeiten, nähen, bügeln und serviren bewandert, sucht bis 15. Juni Stellung. Gefl. Off. unter **L. 771** an den Tagbl.-Verlag.
Mädchen mit guten Zeugn., im Kochen u. Haush. selbstst., s. sofort oder später Stell. in kl. bürgerl. Haush. Näh. Haus Gartenfeld bei Hess. Ludwigsbahn, 2 r.
Hausmädchen und **Alleinmädchen** suchen Stellung durch Frau **Elise Müller,** Placerin, Grabenstr. 30, 1.
Bess. Mädchen, welches nähen und servieren kann, sucht Stelle. Michelsberg 4, 2.
Empfehle nettes Hausmädchen, sowie ein einfaches Mädchen vom Lande.
Frau Adelina Baumann, Stellenvermittlung.
T. W.- u. Putzfr. f. Besch. Albrechtstr. 6, H. 3, Rückert.
Eine tücht. Frau sucht noch einige Kunden im Wasch. u. Putzen. Näh. bei Frau Müller, Grabenstr. 30.
Anst. Frau sucht Laden oder Büreau zu putzen. Zu erfragen Adlerstraße 28a, 3 r.
J. **Frau** sucht nur Putzbeschäft. Römerberg 10.
Monatsfr. f. Monatsst. Morg. Yorkstr. 15, H. 3.
J. rl. Fr. s. Monatsst. Göbenstr. 9, H. 2. Karl.
Junges williges **Mädchen** sucht auf einige Wochen Aushülfsstelle. Kaiser-Friedr.-Ring 58, 3, Vorm.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Es werden gesucht:
Buchhalter,
Reisende,
Verkäufer,
Filialleiter,
Kassirer,
Techniker,

Verkäuferinnen,

Filialleiterinnen,
Buchhalterinnen,
Contoristinnen,
Stenographinn. u. Maschinenschreiberinn.

Büreau-Verband Reform,

Stellenvermittler für kaufm. und techn. Personal, Inh. **Gustav Berlin,** Oranienstr. 18. Büreaustunden 9—1, 3—7. Sonntags 10—12.

Selbstständige Decorationsmaler sucht **Heinr. Pflug,** Yorkstraße 23.
Tüchtige Stuckateure gesucht. Näh. bei **Bilse & Böhlmann,** Hellmundstr. 13.
Jung. **Tapeziergehülfe** ges. Zimmermannstr. 10.

Herr,

welcher Beziehungen zu wohlhabenden Kreisen hat, gesucht **zwecks Acquisition** von Interessenten an einer Londoner **Kupferminen-Gesellschaft,** an der erste deutsche Kreise betheiligt sind. Hohe Provision zugesichert! Angeb. u. **R. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Einkassirer- u. Verkäufer-Gesuch.

Für gut eingeführte Taunustour suchen tüchtigen soliden **Verkäufer** per 15. Juni cr. Caution von Mk. 300.— erforderlich.
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Küfer.

Wein-Küfer mit guten Empfehlungen findet Stellung bei **Friedr. Marburg,** Neugasse 1.
Tüchtige Anstreicher für nach auswärts gesucht. **Johann Pauly jr.,** Adolfsallee 38.
Tüchtiger **Schuhmacher** dauernd ges. Karlstr. 2.

Küchenaide

für prima Stellen sofort gesucht durch **Wiesbadens ältestes u. Haupt-Placirungsbüreau** von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Rhein. Stellenbüreau,** Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Oberkellner,

jüngere, mit Sprachkenntnissen, für feinere Kurhotels sucht **Wiesbadens ältestes u. Haupt-Placirungsbüreau von Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Rheinisches Stellenbüreau, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.**

100 Kellner zur Aushülfe

für die Pfingst-Feiertage sucht **Wiesbadens Ältestes** und **Hauptplacirungs-Büreau** von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Rhein. Stellenbüreau,** Goldg. 17, P. Telephon 434.

Ein junger Kellner

oder **Zapfjunge** auf gleich gesucht Platterstr. 21.

Dreißig Zimmerkellner, Restaurantkellner, Saalkellner,

sowie jüngere

Hausburschen

für Hotel, Conditorei, Bäckerei, ein

Liftjunge, sowie ein Zapfbursche

gesucht durch

Wiesbadens ältestes und Haupt-Placirungs-Büreau

von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler,

Rheinisches Stellen-Büreau,

17 Goldgasse 17, P. — Telefon 434.

Die Stelle eines **Vereinsboten,** der gleichzeitig die Funktionen eines Hausmeisters für unser Vereinshaus mit übernehmen muß, ist zu vergeben. Geeignete cautionsfähige Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnißabschriften **schriftlich** an den 1. Vorsitzenden, Herrn **C. Kalkbrenner,** wenden. Die Unterlagen sind in der Geschäftsstelle einzusehen.
Der Vorstand F 432
des Haus- u. Grundbesitzer-Verein. E. V.

Ich suche einen Hausverwalter, verheiratet, ohne Kinder, am liebsten Schlosser. Offerten unt. **O. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Drei bis vier jüngere Leute als Packer gesucht.
Carl Bender L., Dotzheim.
Suche für mein Büreau einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Joh. Pauly jr., Adolfsallee 38.

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Erziehung für Drogen und Colonialwaaren gesucht.
Ludwig Nicolay, Schierstein a. Rh.
Schlosserlehrling gesucht Adlerstraße 38.
Ein Volontär für Conditorei gesucht.
Conditorei Abler, Taunusstr. 34.
Ein junger kräftiger **Hausbursche** gesucht **F. Müller,** Nerostraße 23.
Ein Hausbursche gesucht Kirchgasse 42a.
Hausbursche f. Flaschenbiergeschäft gesucht Sedanstraße 3.
Braver Hausbursche gesucht Nerostraße 16.
Junger sauberer Hausbursche von 14—16 Jahren gesucht.
Drogerie Otto Lilie, Moritzstr. 12.
Stadtkundiger **ehrlicher Hausbursche** (Radfahrer) sucht sofort **Butterhandlung** Schulgasse 6.

Junger saub. Hausbursche

gesucht **Flora-Drogerie,** Gr. Burgstraße 5.
Sauberer fleißiger **Hausbursche** per sof. gesucht. **Ring-Drogerie,** Bismarckring 31.

Hausbursche gesucht.

Per sofort sucht **stadtkundigen zuverlässigen** Ausläufer **Bruno Wandt,** Kirchgasse 42.

Laufjunge,

14—16 Jahre alt, gesucht. Zu melden 9—10 Uhr Vorm. **Salus Company,** Kaiser-Friedrich-Ring 41.

Junger Ausläufer gesucht.

Carl Ackermann, Wilhelmstraße 54.
Junger Bursche gesucht Luisenstraße 35.
Junger stadtkundiger **Bursche** unter 18 Jahren als Ausläufer gesucht.
Färberei **Wilh. Bischof,** Walramstr. 10.

Stadtkundiger Fuhrmann s. **L. Rettenmayer,** Hofspediteur. Meldung auf dem **Bür. im Westbahnhof** od. i. Lagerhaus.

Tüchtiger Fuhrmann gesucht Sedanstraße 8.
Tüchtiger Fuhrknecht gesucht ohne Kost Dotzheimerstraße 103.
E. tücht. sol. bess. **Knecht** gesucht Ludwigstraße 6.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Jung. Reisender, in der Molkereibranche thätig, bei gut eingeführter Kundschaft, sucht baldige Stellung in gleicher oder ähnlicher Branche. Offerten unter **J. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,

Absolvent höherer Handelsschule der Textilbranche, Stenograph und Maschinenschreiber, sucht per sofort oder später passende Stellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen über langjährige Thätigkeit in ersten Firmen zur Verfügung. Offerten erbeten an Bäckermeister **Schmitz, Dotzheim.**

Kaufmann

mit **mehrj. Baukpraxis** wünscht Contorstellung, **Bank bevorz.,** wo demselben Gelegenheit zu intensiver anregender Thätigkeit geboten ist. Off. sub **S. 770** an den Tagbl.-Verlag.
Junger militärfreier Kaufmann aus der Delicatessen-, Colonial- und Farbwaaren- und Drogenbranche, welcher auch schon gereist, sucht dauernde Stellung gleich welcher Branche. Gefl. Offerten unter **R. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

sucht Stellung als Kassirer, Kassenbote oder sonst einen Vertrauensposten. Seit 6 Jahren selbst kleines Geschäft gehabt. Caution kann gestellt werden. Off. u. **F. 771** an den Tagbl.-Verl.
Zuverlässiger Mann, gelernter Gärtner, sucht tageweise Beschäftigung in Garten- und Hausarbeit. Näh. Alwinenstraße 14, Gartenhaus.

Diener sucht Stelle in Privat oder Pension. Off. unt. **F. 768** an den Tagbl.-Verlag.
Ordentl. fl. M. vom Lande sucht St. als Hausb. oder sonst dergl. bei besch. Anspr. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vw

Weg mit allen Einmachtöpfen u. Gläsern zum Zubinden und Verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

Adler-Konserve-Gläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik
Glashüttenwerke Adlerhütten Act.-Ges. Penzig i. Schl.
(Bra 1177.g) F 114

Habe mein Büreau von **Jahnstrasse 3** nach
Adelheidstrasse 1, Pt.,
verlegt.
Ludwig Götz.

Stadthalle Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Kaffee u. ff. Kuchen.
Prachtvolle Terrasse direct am Rhein. (No. 6137) F 33
Station der elektrischen Bahn und der Biebricher—Wiesbadener Lokalbooten.
Chr. Rowold.

F 62

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch** und **Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 44. **Mittwoch, den 7. Juni.** **1905.**

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Eduard** Hilarius **Müller,** geboren 19. Juni 1876 zu Dittlofsroda, Kreis Hammelburg, ist heute hier wegen Verdachts in Biebrich begangenen Raubmords Haftbefehl erlassen. Unter Bezugnahme auf meine **Bekanntmachung** vom 3. d. Mts. und die dort ausgelobte Belohnung von 500 Mark wird um Fahndung nach Müller und seine Verhaftung ersucht und Nachricht an den Untersuchungsrichter erbeten.

Beschreibung:

Größe 1,70 m, schmale Statur, aufrechter Gang, mittelblondes Kopfhaar, hinten etwas Glatze, längliches Gesicht, stark gebogene, rötlich gefärbte Nase, schwach blonder Schnurbart, angeblich Schnitt in einem Ohr. Olivengrüner Sackrock, dunkelgraue Schirmmütze, dunkelgesprengelte Hose, Stehkragen mit Selbstbinder. F 273

Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Der Erste Staatsanwalt.

Polizei-Verordnung,
betreffend den Verkehr mit Transportfuhrwerken.

Auf Grund des § 37 der Reichsgewerbeordnung, der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Magistrats zur Förderung der Sicherheit des öffentlichen Verkehrs, insbesondere zur Einschränkung von Verkehrsstörungen, für den Umfang des Polizeibezirks der Stadt Wiesbaden folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Wer innerhalb der Stadt Wiesbaden Fuhrwerke, die dem Transport von Schutt, Grund, Sand, Steinen, Bauholz und anderen Materialien oder von Steinkohlen und Koks dienen, selbständig leiten will, bedarf hierzu eines von der Königl. Polizeidirektion ausgestellten Fahrscheines.

§ 2. Den Fahrschein hat der Leiter des Fuhrwerks stets bei sich zu führen und den Polizeibeamten auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 3. Der Fahrschein kann versagt oder entzogen werden:

a) Personen unter 16 Jahren;
b) Personen, welche wegen Tierquälerei oder oder wegen Verfehlungen gegen die Vorschriften zur Erhaltung und Förderung der Verkehrssicherheit, Ruhe und Ordnung auf den öffentlichen Straßen mehrfach bestraft worden sind;
c) Personen, welche wegen Trunkenheit übel berüchtigt und unzuverlässig sind;
d) Personen, welche des Fahrens unkundig sind.

§ 4. Der Fahrschein hat folgende Form:

1. Vorderseite:

Dem . . . . . .
geboren am . . . . . zu . . . . . .
wird auf Grund der Polizei-Verordnung vom 14. April 1905 die Erlaubnis zur selbständigen Leitung eines Fuhrwerks im Bezirk der Stadt Wiesbaden erteilt.

Wiesbaden, den . . . . . .

Der Polizei-Präsident.
(Unterschrift.)

2. Rückseite:

Abdruck der §§ 2 und 8 der Verordnung.

§ 5. Die außerhalb Wiesbadens wohnenden Leiter von Fuhrwerken haben behufs Erlangung von Fahrscheinen eine Bescheinigung der Bürgermeisterei bezw. der Polizeiverwaltung ihres Wohnortes darüber, daß Versagungsgründe der in § 3 bezeichneten Art nicht vorliegen, beizubringen.

§ 6. Die Anträge auf Erteilung des Fahrscheines sind von den in Wiesbaden wohnhaften Leitern von Fuhrwerken bei dem zuständigen Revierpolizeikommissar, von den auswärts wohnenden dagegen und zwar unter Vorlage der nach § 5 erforderlichen Bescheinigung bei der Königl. Polizei-Direktion zu stellen.

Damit zu dem Zeitpunkte des Inkrafttretens dieser Polizeiverordnung den Erfordernissen derselben genügt wird, sind die vorbezeichneten Anträge spätestens bis zum 1. Juni d. J. bei den genannten Amtsstellen einzubringen.

§ 7. Für die Entziehung des Fahrscheines ist die Königl. Polizeidirektion zuständig. Gegen diese Verfügung ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig.

Handelt es sich um Maßregeln gegen den als Leiter des Fuhrwerks tätigen Gewerbetreibenden selbst, so bleibt es in besonders begründeten Fällen außerdem dem Ermessen der Polizeidirektion überlassen, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren auf Untersagung des Gewerbebetriebes zu erheben. Es ist dann nach Maßgabe des § 40 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung und des § 119 Ziffer 1 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 zu verfahren.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1, 2 und 6 dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 9. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. 3

Wiesbaden, den 14. April 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathause, Zimmer No. 16, nachmittags um 5 Uhr, an folgenden Tagen statt: 1., 3., 4., 5., 6. Mai, 13., 14., 16., 17. Juni, 4., 5., 6., 7., 8., 9., 18., 19., 20., 21. September. Für Impflinge aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 22. und 23. September angesetzt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impflokal erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald".

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impflokal entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen **pünktlich nachmittags um 5 Uhr** zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1904 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht **mit Erfolg** geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Abimpfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man versäume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Rotlauf) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Uebertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schutzpocken entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schutzpocken ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Röte entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltungsvorschriften für Wiederimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwickelung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Versäumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Röte und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Turnen ist vom 3. bis 12. Tage von Allen, bei denen sich Impfblattern bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von Außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrosen (Rotlauf) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren. 2

Wiesbaden, den 28. April 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu No. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Aerzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

„§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpflingen auf dem rechten, bei Wiederimpflingen auf dem linken Arme. Es genügen vier feichte Schnitte von höchstens 1 Centimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Centimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lymphe in die durch Anspannen der Haut klaffend gehaltenen Wunden ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinsel ist verboten.

Uebrig gebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwickelung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen."

Druckexemplare der Vorschriften, welche von den Aerzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge sind in der Buchdruckerei von **Plaum,** Moritzstraße 27 hierselbst, zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Aerzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückstellung eines Impflings bezw. Wiederimpflings bescheinigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluß vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. i. V. S. 235) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann" des Vordrucks in dem bezeichneten Formular geeignetenfalls in „konnte" umgeändert wird.

Ist ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes). 3

Wiesbaden, den 27. April 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Ich bringe zur Kenntnis der beteiligten Kreise, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die nachstehend benannten öffentlichen und Privat-Kranken- pp. Anstalten des hiesigen Bezirkes durch Erlaß vom 17. Dezember 1904 (Minist.-Blatt für Medizinal- und medizinische Unterrichtsangelegenheit 1905 Nr. 2 S. 27) zur Aufnahme von ärztlichen Praktikanten (vergl. § 59 der Prüfungsordnung für Aerzte vom 28. Mai 1901) ermächtigt hat:

1) Das städtische Krankenhaus zu Frankfurt a. M. (20 Praktikanten),
2) die städtische Irrenanstalt zu Frankfurt a. M. (3 Praktikanten),
3) das Hospital zum heiligen Geist (8 Praktikanten). Meldungen zu 1 bis 3 an den Magistrat zu Frankfurt a. M.,
4) das Bürgerhospital zu Frankfurt a. M. (3 Praktikanten), Meldung an die Administration der Dr. Senkenberg'schen Stiftung zu Frankfurt a. M.,
5) das israelitische Gemeindehospital zu Frankfurt a. M. (2 Praktikanten), Meldung an den Vorstand der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M.,
6) die Dr. Bockenheimer'sche chirurgische Privatklinik zu Frankfurt a. M. (2 Praktikanten), Meldung an Geh. Sanitätsrat Dr. Bockenheimer in Frankfurt a. M.,
7) das städtische Krankenhaus zu Höchst a. M. (5 Praktikanten), Meldung an die städtische Krankenhaus-Kommission zu Höchst a. M.,
8) das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden (12 Praktikanten), Meldung an den Magistrat zu Wiesbaden,
9) das Josephhospital zu Wiesbaden (1 Praktikant), Meldung an den Verwaltungsrat der armen Dienstmägde Christi in Wiesbaden,
10) das Krankenhaus der Paulinenstiftung in Wiesbaden (1 Praktikant), Meldung an den Vorstand des Krankenhauses.

Ich bemerke weiter, daß Meldungen zur Aufnahme als Praktikant in die Irren-, Heil- und Pflegeanstalt zu Eichberg (2 Praktikanten) an die Provinzialverwaltung für Hessen-Nassau in Cassel und zur Aufnahme in das Königliche Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. (zwei Praktikanten) an den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin zu richten sind. 3

Wiesbaden, den 18. April 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 29. April 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbe-Inspektion zu **Wiesbaden** besondere **Sprechstunden** am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11½ bis mittags 1½ Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5½ bis 7½ Uhr, in deren Geschäftslokal, Bismarckring 14, 1, hier statt. *

Wiesbaden, den 14. Januar 1905.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Öffentliche Ausschreibung
der Dachdecker- und Spengler-Arbeiten für den Kurhaus-Neubau zu Wiesbaden.

Zeichnungen, Probestücke und schriftliche Unterlagen können im Baubüreau des Kurhaus-Neubaues hier von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr eingesehen werden. Die schriftlichen Unterlagen sind gegen Erstattung der Herstellungskosten ebenda erhältlich, bei erbetener Einsendung durch die Post wird der Betrag durch Nachnahme erhoben.

Verschlossene und mit der Aufschrift: „Angebot für die . . . . arbeiten des **Kurhaus-Neubaues** Wiesbaden" versehene Angebote sind bis

Donnerstag, den 15. Juni 1905, vormittags 10 Uhr,

im Baubüreau des Kurhaus-Neubaues einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular und rechtzeitig eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, 31. Mai 1905.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Accisamtes vom 27. Mai bis einschl. 2. Juni 1905 folgende:

	Menge	Niedr. Preis ℳ	Niedr. Preis ₰	Höchst. Preis ℳ	Höchst. Preis ₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	74	—	78	—
II. „	50 „	68	—	72	—
Kühe: I. „	50 „	66	—	72	—
II. „	50 „	60	—	65	—
Schweine	1 „	1	24	1	34
Mast-Kälber	1 „	1	40	1	70
Land-Kälber	1 „	1	28	1	00
Hammel	1 „	1	40	1	44
2. Fruchtmarkt.					
Hafer	100 Kg.	16	40	16	60
Stroh	100 „	5	20	5	80
Heu	100 „	7	20	7	60
3. Victualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	40	2	50
Kochbutter	1 „	2	20	2	30
Trinkeier	1 St.	—	7	—	8
Frische Eier	1 „	—	6	—	7
Kalk-Eier	1 „	—	5	—	6
Handkäse	100 „	4	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	7	50	8	—
Eßkartoffeln	1 „	—	10	—	12
Neue Kartoffeln	1 „	—	15	—	16
Zwiebeln	50 „	7	—	7	50
Zwiebeln	1 „	—	18	—	20
Knoblauch	1 „	—	40	—	40
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rothe Rüben	1 „	—	30	—	35
Weiße Rüben	1 „	—	80	—	85
Gelbe Rüben	1 „	—	50	—	55
Rl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	8	—	10
Rettich	1 St.	—	8	—	10
Treibrettich	1 Gbd.	—	8	—	10
Radieschen	1 „	—	4	—	5
Spargel	1 Kg.	1	05	1	10
Suppenspargel	1 „	—	60	—	65
Schwarzwurzel	1 „	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	30	—	35
Petersilien	1 Kg.	1	50	1	60
Lauch	1 St.	—	10	—	12
Sellerie	1 „	—	45	—	50
Kohlradi	1 Kg.	—	—	—	—
Feldgurken	1 St.	—	40	—	50
Treibgurken	1 „	—	45	—	50
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	1	25	1	30
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	1	50	1	60
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	2	50	2	50
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	80	—	85
Zuckerschoten	1 „	1	10	1	20
Weißkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	30	—	35
Rothkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rothkraut	1 St.	—	—	—	—
Wirsing	1 Kg.	—	—	—	—
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	40	—	45
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	60	—	65
Rosenkohl	1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl	1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	1 „	—	25	—	30
Kopfsalat	1 St.	—	8	—	10
Endivien	1 „	—	—	—	—
Spinat	1 Kg.	—	20	—	25
Sauerampfer	1 „	—	80	—	90
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 Kg.	—	—	—	—
Kresse	1 „	1	20	1	20
Artischocke	1 St.	—	50	—	50
Rabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	1	30	1	50
Kochäpfel	1 „	—	80	1	—
Eßbirnen	1 „	—	—	—	—
Kochbirnen	1 „	—	—	—	—
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	1	—	1	40
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	10	—	15
Zitronen	1 „	—	6	—	8
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Ananas	1 „	1	20	1	20
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	—	—	—
Wallnüsse	1 „	—	—	—	—
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	—	—	—
Stachelbeeren	1 „	—	50	—	55
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preißelbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	4	—	5	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	3	20	3	60
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend)	1 „	3	20	3	60
Barsche (lebend)	1 Kg.	—	—	—	—
Bachforelle (lebend)	1 „	10	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	4	—	6	—
Schellfisch	1 „	—	60	1	20
Bratschellfisch	1 „	—	50	—	60
Kabeljau	1 „	—	80	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	60	—	70
Salm	1 „	3	60	10	—
Seehecht	1 „	1	—	1	20
Zander	1 „	1	60	2	80
Lachsforellen	1 „	3	—	5	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	50	—	60
Blaufelchen	1 „	1	60	1	60
Heilbutt	1 „	1	80	2	40
Steinbutt	1 „	2	—	3	50
Schollen	1 „	1	—	1	20
Seezunge	1 „	3	40	4	—
Rothzunge (Limandes)	1 „	1	20	1	60
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	—	—	—
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	8	—	9	—
Truthahn	1 „	—	—	—	—
Truthuhn	1 „	—	—	—	—
Ente	1 „	3	80	4	50
Hahn	1 „	1	50	1	80
Huhn	1 „	2	20	2	50
Masthuhn	1 „	5	50	7	—
Perlhuhn	1 „	—	—	—	—
Kapaunen	1 „	—	—	—	—
Taube	1 „	—	65	—	70
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	1	60	1	80
Birkhühner	1 „	3	—	3	50
Schneehühner	1 „	1	50	1	70
Fasanen	1 „	3	50	4	50
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	8	—	12	—
Reh-Keule	1 „	5	50	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	3	—	3	—
Hirsch-Keule	1 „	2	—	2	—
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	20	1	20
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	44	1	52
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	36	1	40
Kuh- oder Rindfleisch	1 „	1	36	1	44
Schweinefleisch	1 Kg.	1	60	1	80
Kalbfleisch	1 „	1	60	1	90
Hammelfleisch	1 „	1	20	1	70
Schaffleisch	1 „	1	20	1	40
Dörrfleisch	1 „	1	60	1	80
Solpernfleisch	1 „	1	70	1	80
Schinken	1 „	2	—	2	40
Speck, geräuchert	1 „	1	80	1	84
Schweineschmalz	1 „	1	50	1	60
Nierenfett	1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	60	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	1	80	2	—
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	40	1	60
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	96	—	96
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	80	2	—
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg	17	75	18	75
Roggen	100 „	14	—	15	—
Gerste	100 „	13	50	16	50
Erbsen zum Kochen	100 „	24	—	30	—
Speisebohnen	100 „	26	—	32	—
Linsen	100 „	28	—	40	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	29	50	32	—
No. I	100 „	27	—	27	50
No. II	100 „	25	—	26	50
Roggenmehl: No. 0	100 „	23	—	23	—
No. I	100 „	21	—	21	—
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen	1 „	—	26	—	48
Linsen	1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	26	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	26	—	28
Gerstengraupe	1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	40	—	60
Hafergrütze	1 „	—	36	—	64
Haferflocken	1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	1	60	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod	0,5 „	—	13	—	15
„	1 Laib	—	43	—	52
Rundbrod	0,5 Kg.	—	13	—	13
„	1 Laib	—	45	—	45
Weißbrod: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrod		—	3	—	3

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Städtisches Accis-Amt.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. März 1905 einschließlich bei dem städtischen Leihhause hier verfallenen und am 10., 11. und 12. April cr. versteigerten Pfänder No. 22680 27006 27069 27132 27162 27163 27164 27165 27382 27383 27384 27385 27383 27407 27599 27600 27617 27719 27853 27883 27926 27927 28368 28550 29068 29169 29490 29708 30409 30888 33967 35839 37141 37307 47406 47449 47553 47 88 47883 47884 47974 48131 48433 48523 48536 48581 48814 48827 48828 48968 49017 49039 49095 49119 49178 49184 49662 49663 49743 49771 49930 50055 50184 50185 50186 50187 50188 50189 50351 50631 50929 51068 51698 51893 51894 51912 51913 52799 53763 54359 54454 54710 64506 65561 65791 66806 66866 67022 67093 67512 67539 67540 67556 67609 67687 67688 67689 68067 68295 68636 69263 69359 69544 69554 69580 69598 69607 69614 69621 69622 69638 69639 69645 69668 69670 69673 69674 69684 69685 69701 69707 69714 69723 69739 69751 69753 69757 69783 69833 69849 69857 69873 69877 69879 69899 69900 69929 69967 69988 69989 69991 70017 70022 70023 70136 70149 70151 70162 70167 70171 70173 70228 70229 70276 70316 70341 70347 70348 70352 70359 70366 70379 70428 70459 70465 70484 70502 70503 70504 70511 70524 70531 70533 70536 70541 70577 70579 70580 70581 70592 70594 70598 70615 70619 70620 70627 70628 70647 70650 70651 70652 70654 70675 70676 70699 70700 70709 70710 70726 70731 70750 70764 70783 70808 70814 70834 70835 70848 70858 70859 70875 70887 70893 70896 70913 70914 70918 70925 70923 70928 70937 70948 70950 70953 70954 70955 70962 70982 71007 71016 71022 71029 71044 71050 71071 71074 71093 71115 71128 71138 71143 71145 71155 71176 71213 71215 71236 71250 71261 71265 71301 71225 71326 71327 71336 71342 71349 71367 71371 71374 71376 71388 71411 71412 71413 71415 71416 71417 71419 71428 71432 71436 71440 71473 71490 71495 71497 71498 71513 71516 71517 71522 71523 71536 71544 71545 71550 71558 71559 71562 71564 71576 71582 71589 71600 71602 71635 71636 71650 71670 71682 71683 71703 71706 71710 71711 71712 71732 71738 71745 71752 71755 71778 71779 71787 71798 71802 71805 71804 71807 71810 71835 71841 71843 71849 71874 71879 71889 71891 71893 71894 71909 71921 71924 71925 71931 71933 71937 71938 71939 71954 71955 71958 71965 71976 71977 71981 72007 72008 72012 72014 72023 72024 72029 72031 72043 72064 72100 72112 72119 72138 72142 72143 72149 72150 72169 72173 72177 72188 72189 72190 72193 72202 72203 72204 72220 72221 72236 72248 72300 72311 72331 72343 72347 72366 72370 72389 72402 72416 72423 72446 72453 72454 72459 72467 72470 72483 72497 72498 72526 72544 72556 72562 72563 72576 72581 72589 72605 72611 72629 72637 72682 72721 72723 72725 72754 72765 72770 72771 72772 72773 72782 72795 72804 72813 72816 72817 72821 72838 72839 72847 72848 72852 72857 72861 72890 72901 72902 72907 72914 72923 72926 72928 72933 72934 72936 72940 72949 72952 72958 72959 72962 72963 72967 72968 72979 73006 73007 73015 73018 73029 73053 73105 73112 73113 73128 73140 73189 73191 73198 73211 73213 73219 73232 73252 73276 73277 73281 73295 73298 73316 73335 73347 73357 73360 73362 73363 73369 73390 73393 73398 73403 73405 73410 73414 73418 73430 73435 73441 73457 73462 73465 73496 73508 73525 73539 73554 73573 73597 73624 73642 73648 73649 73688 73693 73696 73698 73709 73704 73706 73707 73711 73717 73620 73738 73739 73764 73774 73797 73858 73868 73869 73880 73905 73909 73917 73924 73931 73932 73948 73952 73956 73961 73968 73972 73981 74017 74035 74043 74060 74070 74076 74107 74116 74122 74124 74125 74130 74144 74163 74166 74182 74186 74211 74212 74242 74263 74264 74276 74279 74308 74310 74318 74320 74329 74335 74371 74387 74409 74440 74467 74474 74475 74481 74484 74486 74495 74497 74498 74512 74513 74521 74524 74525 74560 74566 74573 74579 74580 74585 74609 74613 74631 74638 74639 74642 68668 kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhauskasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis zum 12. April 1906 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen. 1

Wiesbaden, den 29. Mai 1905.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Juni cr., nachmittags, soll die **Grasnutzung** von den Gräberfeldern des alten Friedhofes an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3½ Uhr vor dem Hauptportale. 2

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Juni d. J., nachmittags, soll die **Grasnutzung** von den Gräberfeldern des neuen Friedhofs an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4½ Uhr vor dem Hauptportale. *

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Juni d. J., nachmittags, soll die **Kleennutzung** von 1 Grundstücke in dem Distrikte „Wellritz" (ca. 130 Ruten) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 6 Uhr bei der Wellritzmühle. *

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Kiefern-Anzündeholz,** geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk 2.60.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen *

Wiesbaden, den 18. Januar 1905.

Der Magistrat.

Dampfer-Fahrten.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 1. Mai 1905.

Beste Gelegenheit nach Mainz.

Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9*.

An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 15 Minuten später.

Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 9 10 11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9*.

An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.

Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 20 Pf., retour 35 Pf., 2. Klasse Sonntags 5 Pf. mehr.

Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Ko.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden: **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien: S.-D. „Kais. Wilh. II." nach Newyork, 31. Mai 7 Uhr nachm. von Cherbourg. D. „Prinz. Irene" nach Newyork, 1. Juni 7 Uhr vorm. in Newyork. D. „Königin Luise" nach Genua, 2. Juni 5 Uhr vorm. von Neapel. D. „König Albert" nach Newyork, 2. Juni 9 Uhr vorm. in Neapel. D. „Prinzess Alice" nach Bremen, 2. Juni 11 Uhr vorm. in Bremerhaven. D. „Frankfurt" nach Galveston, 1. Juni 9 Uhr vorm. in Galveston. D. „Cassel" nach Bremen, 31. Mai 2 Uhr nachm. von Baltimore. D. „Bremen" nach Bremen, 1. Juni 12 Uhr mittags von Newyork. D. „Brandenburg" nach Baltimore, 1. Juni 7 Uhr vorm. in Baltimore. D. „Barbarossa" nach Newyork, 1. Juni 3 Uhr nachm. in Newyork. D. „Chemnitz" nach Baltimore, 2. Juni 1 Uhr nachm. Dover passiert. — Linien nach Ost-Asien und Australien: D. „Pr. Eitel Friedr." nach Hamburg, 2. Juni 3 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Roon" nach Hamburg, 1. Juni 2 Uhr vorm. von Penang. D. „Bayern" nach Bremen, 1. Juni 11 Uhr nachm. in Shanghai. D. „Zieten" nach Ost-Asien, 31. Mai 11 Uhr vorm. in Nagasaki. D. „Darmstadt" nach Ost-Asien, 2. Juni 7 Uhr vorm. in Singapore. D. „Pr.-R. Luitpold" nach Australien, 31. Mai 10 Uhr nachm. von Neapel. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: D. „Helgoland" nach Bremen, 2. Juni in Bremerhaven. D. „Freiburg" nach Antwerpen, Bremen, 1. Juni von Funchal. D. „Coblenz" nach Bahia, 31. Mai von Santos. D. „Marburg" nach La Plata, 2. Juni von Funchal. D. „Crefeld" nach Brasilien, 1. Juni Dover passiert. — Truppen-Transport: D. „Rhein" nach Ost-Asien, 1. Juni 7 Uhr vorm. in Colombo. D. „Trave" nach Odessa, 1. Juni 6 Uhr nachm. Perim passiert. — Neu-Guinea-Zweiglinie: D. „Prinz Sigismund" nach Sydney, 2. Juni von Hongkong. — Alexandrien-Linie: D. „Hohenzollern" nach Marseille, 31. Mai 5 Uhr nachm. von Alexandrien.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25 bis Bonn, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.05 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr. F 344

Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telefon 2364.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafcabinen.

Tägliche Tourfahrten

ab Mainz 6 Uhr Morgens,
„ Biebrich 6 Uhr 15 Min. Morgens,
in Köln 5 Uhr Nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr Abends,
„ Sonn- u. Feiertagen 9 Uhr Abends,
in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam 7 Uhr Morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachm.,
ab „ 10 „ 30 Min. Abends,
in Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in Biebrich 3 „ 30 „ Nachm.

Tägliche Schnellfahrten vom 20. Mai bis 15. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. Morgens,
„ Biebrich 10 Uhr Morgens.
Anschluß per Elektr. Bahn:
ab Wiesbaden 9 Uhr 28 Min. Morgens,
„ Eltville 10 „ 30 „ „
Anschluß per Kleinbahn:
ab Schlangenbad 7 Uhr 55 Min. Morgens,
ab Coblenz an Wochentagen 2 Uhr 30 Min. Nachm.,
„ Sonn- u. Feiert. 4 „ 30 „ „
in Köln an Wochentagen 7 Uhr Abends,
„ Sonn- u. Feiert. 9 „ „
Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. Morgens,
in Coblenz 2 Uhr Nachm.,
„ Eltville 8 Uhr 5 Min. Abends,
„ Biebrich 8 „ 40 „ „
Abfahrt per Elektr. Bahn
nach Wiesbaden 9 Uhr Abends.

Billigste Fahrpreise.

Retour-Billets bis Köln.

Täglich Gepäckwagen.

Fahrpreisermäßigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. **Schürmann & Co.,** sowie in Wiesbaden bei **Ludwig Engel,** Reisebüreau, Wilhelmstraße 46. F 346

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 264. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 7. Juni.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Fürst Bülow.

Die Hochzeit des Kronprinzen hat dem Reichskanzler den Fürstentitel gebracht. Man weiß, daß der Kaiser ihm diese Würde schon nach dem Zustandekommen der neuen Handelsverträge zugedacht hatte. Damals jedoch lehnte der leitende Staatsmann mit der Begründung ab, daß ihm der Anlaß nicht so wichtig erscheine, um ihm die Berechtigung zur Annahme der Standeserhöhung zu geben. Jetzt aber, bei einem gleichsam neutralen Anlaß, hat er sich dem Wunsche des Kaisers nicht versagt. Vielleicht konnte er es nicht, vielleicht wollte er es nicht, jedenfalls aber liegt der Wert des Vorgangs darin, daß der Kaiser durch diesen Akt bekundet, ein wie hohes Maß von Vertrauen und Anerkennung er der Tätigkeit des vierten Reichskanzlers zollt. Fürst Bülow bekommt durch die Fürstenwürde ausgesprochen, daß der erste Mann im Reiche gewillt ist, auf seine, des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten, Mitarbeit auch fernerhin zu rechnen, und die Gegner des Reichskanzlers können aus dem Vorgange entnehmen, daß sie sich umsonst anstrengen, wenn sie offen oder insgeheim die Bahn freizumachen suchen für einen Nachfolger in ihrem Sinne. Indem man sich das vergegenwärtigt, fragt man sich freilich im selben Atemzuge, wo diese Gegner eigentlich zu suchen sind, und ob es deren überhaupt in nennenswerter Zahl gibt. Bemüht man sich um eine Antwort, so kommt man zu bemerkenswerten Ergebnissen. Es wäre gewiß verkehrt, vom leitenden Staatsmanne zu behaupten, daß er sich allgemeiner Beliebtheit erfreue, aber es wäre falsch, aus den mannigfachen und sehr triftigen Gründen zu grundsätzlicher politischer Gegnerschaft, die für eine Reihe von Parteien bestimmend sind, auf den Wunsch nach einem Kanzlerwechsel zu schließen. Der nunmehrige Fürst Bülow hat es fertig gebracht, gut oder weniger gut, sympathische und antipathische Züge, Bestrebungen, die Billigung verdienen, und Bestrebungen, die schärfste Bekämpfung herausfordern, derartig zu mischen und sie in seiner diplomatisch versierten Persönlichkeit so zusammenzufassen, daß sich Zustimmung und Ablehnung die Wage halten, daß im selben Atemzuge ja und nein zu ihm gesagt werden muß. Er betreibt konservativ-agrarische Politik mit Eifer, Hingebung und Erfolg, aber er ist stets klug genug gewesen, um Fühlung zu behalten oder mindestens zu erstreben mit den Faktoren des nationalen Wirtschaftslebens, die in einem beruflichen Gegensatze zum Ostelbiertum stehen. Er streitet, wie begreiflich, gegen die Sozialdemokratie, aber er ist weit davon entfernt, Kanonen dort auffahren zu lassen, wo Vogelflinten es schließlich auch tun, und man kann fragen, ob sein eleganter Spott gegenüber Bebel und den Seinigen nicht den Scharfmachern mehr geschadet hat als der Sozialdemokratie selber, insofern nämlich geschadet, als sich durch diese Manier gezeigt hat, wie unnötig es ist, jener Partei mit Ausnahmegesetzen auf den Leib zu rücken. Andererseits hat der Reichskanzler erst jüngst durch die Reform des Bergarbeiterschutzgesetzes Richtungslinien gezogen, mit denen sich die Freunde einer vernünftigen Überleitung aus den Zuständen des patriarchalischen Absolutismus in mehr konstitutionelle Formen des sozial-wirtschaftlichen Lebens auch dann einverstanden erklären können, wenn ihnen das Maß der Bewilligungen vorläufig nicht genügt. Hier freilich bietet sich ein Moment dar, der das Aufkommen einer ernstlichen Gegnerschaft gegen den Reichskanzler denn doch ermöglichen könnte, und zwar sind es die Konservativen, die unter Umständen bereit sein würden, den Fürsten Bülow zu opfern, ihn durch Intrigen oder offene Feindschaft zu stürzen. Alles, was er für sie getan hat, seine ganze agrarisch zugeschnittene Handelsvertragspolitik zumal, würde von dieser Partei mit ihrer historischen Fähigkeit zum Undank sofort vergessen sein, wenn sie die Überzeugung gewinnen sollte, daß er von den Wegen des traditionellen Ostelbiertums wirklich abschwenken möchte. Inzwischen allerdings hat Fürst Bülow die Genugtuung, durch die kaiserliche Ehrung eine ungewöhnlich starke Bekräftigung seiner Politik ausgesprochen zu haben, und zur Sicherheit seiner Position mag es nicht zuletzt beitragen, daß die gegenwärtig so schwierige Leitung der auswärtigen Angelegenheiten einen Wechsel in der Person des verantwortlichen Staatsmanns außerordentlich unratsam machen müßte.

Fürst Bülow wird, so sehr ihn vielleicht die neue Würde erfreut, die sogenannte Standeserhöhung doch nicht ohne Wehmut angenommen haben. Er hat keine Kinder, er kann die gesteigerte Würde auf niemand vererben.

Die Hochzeit des Kronprinzen.

hd. **Berlin**, 6. Juni. Zur heutigen Vermählung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie war wiederum halb Berlin unterwegs. Von 3 Uhr ab begann die Auffahrt der geladenen Persönlichkeiten. Der Verkehr auf dem Schloßplatz war zeitweise so kolossal, daß die Schutzmannschaft nur mit Mühe die Einfahrt in den Schloßhof regeln konnte. Um ½5 Uhr fand im Kurfürstenzimmer des Schlosses die Vollziehung der Standesamtsakte durch den Minister des königlichen Hauses statt, der nur die engeren Familien-Angehörigen des hohen Brautpaares beiwohnten. 10 Minuten vor 5 Uhr setzte sich der Brautzug nach der Schloßkapelle in Bewegung. Als das Kaiserpaar, das Brautpaar und die übrigen Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, begannen um 5 Uhr die Glocken des Domes zu läuten und sämtliche Glocken der Residenz setzten ein. Vom Lustgarten aus sah man in der zweiten Etage des Königl. Schlosses einen Artillerie-Offizier stehen, der das Zeichen zum Salutschießen gab. 20 Minuten nach 5 Uhr gab er das Zeichen, und unmittelbar darauf feuerte die Artillerie 36 Salutschüsse ab. Oberhofprediger Dryander vollzog die kirchliche Trauung. Nach derselben begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Weißen Saale, wo um 6 Uhr Defiliercour stattfand. Später speisten die Fürstlichkeiten im Rittersaal nach der Zeremonietafel, während die anderen Geladenen an Büfetts Erfrischungen einnahmen. Um 8 Uhr wurde im Weißen Saale der bei Hochzeiten im königlichen Hause übliche Fackeltanz aufgeführt. Um 9 Uhr war die Festlichkeit zu Ende.

wb. **Berlin**, 6. Juni. Den Schluß der Hochzeitsfeier bildete der Fackeltanz im Weißen Saale. Der Kaiser, die Kaiserin und das Brautpaar standen unter dem Thronhimmel, links von ihnen die hochfürstlichen Damen, rechts die Fürsten und Prinzen. Gegenüber dem Throne hatten das diplomatische Korps, der hohe Adel und die Exzellenzen Platz genommen. Zuerst machte das neuvermählte Paar einen Umgang im Saale unter Vorantritt des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg und 12 fackeltragender Pagen in scharlachroten Röcken, während die Musik der Gardekürassiere eine Polonäse spielte. Die Kronprinzessin, deren Schleppe vier Ehrendamen trugen, welchen Freifrau v. Thiele-Winkler zur Seite schritt, wurde vom Kronprinzen an der Hand geführt. Alles im Kreise neigte sich. Nunmehr forderte die Kronprinzessin den Kaiser zum Tanze auf, der Kronprinz die Kaiserin, und so erfolgte der zweite Umgang. Bei dem dritten Umgang schritt die Braut mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Bräutigam mit der Großherzogin Anastasia. Bei dem vierten Umgange gingen rechts von der Braut der Kronprinz von Griechenland und Erzherzog Franz Ferdinand, links der Kronprinz von Schweden-Norwegen und Großfürst Michael, während der Bräutigam die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Großherzogin Marie führte. Nach beendetem Fackeltanz traten die fackeltragenden Pagen dem Zuge der allerhöchsten und höchsten Herrschaften bis zum Eingange der für die hohen Neuvermählten eingerichteten Gemächer vor. Die königliche Prinzessinnenkrone wurde dem Hausschatze wieder überliefert und die Oberhofmeisterin Freifrau v. Thiele-Winkler nahm die Verteilung des Strumpfbandes vor. Hierauf entließ der Kaiser den Hof.

hd. **Berlin**, 7. Juni. Bei der gestrigen Galatafel brachte der Kaiser, sobald die Suppenschüsseln von der Tafel genommen wurden, die Gesundheit des hohen Brautpaares aus in einer längeren überaus herzlichen Ansprache, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein probates Mittel.

Skizze von **Matthias Meißner**.

Herr und Frau Beck lebten sehr glücklich zusammen. Er war noch ebenso in seine kleine Frau verliebt, wie vor sechs Jahren an ihrem Hochzeitstage, obwohl Frau Else, die für drei kleine Kinder zu sorgen hatte, ihm nicht mehr soviel Zeit wie im Anfange ihrer Ehe widmen konnte. Beinahe alles, was sie sagte oder tat, erregte seine Zufriedenheit oder richtiger seine Bewunderung, und das kleine Wort „beinahe" hat nicht viel zu bedeuten, wenn der, der es ausspricht, ein junger Ehemann ist und in seiner Frau absolut einen Engel sehen will.

Ihr einziger Fehler, nein, Fehler ist schon ein zu strenges Wort, ihre einzige kleine Schwäche, die nicht seine volle Zufriedenheit gewann, war ihre große Freude an Veränderungen. Damit soll nicht gesagt sein, daß sie sich lieber einen brünetten Mann statt ihres blondbärtigen Eheherrn, oder kleine, helle Kinder statt ihrer kleinen, dunklen Engelbilder wünschte, nein, nach dieser Richtung war sie konservativ, wie nur eine Frau sein kann. Es waren die leblosen Gegenstände ihrer Umgebung, in die sie durch häufigen Umtausch und Umstellung Leben brachte.

Begann die kleine Frau Beck die Saison mit einer Garnierung von Bärenfellen an ihrem Wintercape, so endete sie sicherlich mit Fuchsfell; trug sie im Mai Perlenschnüre an ihrem Sommerumhang, so war man gewiß, sie im Juli mit Spitzenbesatz zu sehen, und hatte sie Veilchen an ihrem Hute im April, dann prangte der gleiche Hut mit Kornblumen im August. Es waren aber gar nicht die Launen der Mode, denen Frau Else gehorchte, sondern einzig und allein die Launen, die ihrem eigenen kleinen Gehirn entsprangen.

Da half nichts. Herr Beck war reich genug, um seiner Frau diese kleinen Extravaganzen zu gestatten, die ja im übrigen seine Bequemlichkeit in keiner Weise störten. Frau Beck hatte aber noch eine andere Laune, die nicht gerade ruhefördernd wirkte. Das war ihre große Neigung, jede dritte oder vierte Woche die ganze Wohnung umzugestalten. Es war nicht genug damit, daß das Sopha und das Klavier ihren Platz tauschten oder der Bücherschrank mit dem Schreibtische „Verstecken" spielte, es waren sogar die Zimmer, oder richtiger ihre Bestimmung, die nach der Pfeife der Hausfrau tanzen und den Platz wechseln mußten. Bald fungierte der Speisesaal als Schlafstube, bald als Empfangsraum. Bald befand sich das Kinderzimmer unten an dem einen Ende der langen Zimmerreihe, bald gerade in der Mitte und bald am äußersten Ende. Schade, daß die Kücheneinrichtung nagelfest war, sonst hätte sich Frau Else die Küche zu einem prächtigen Herrenzimmer umgestaltet.

Eine von Herrn Becks größten Sorgen war die, daß er sich nie in seinem eigenen Heim zurecht finden konnte. Wenn er morgens die „Wohnstube" in der Überzeugung verließ, daß er abends durch die gleiche Tür sie wieder betreten würde, so sah er, daß er sich gründlich geirrt hatte, denn er stand im „Kinderzimmer".

Daß er seiner Frau milde Vorwürfe machte, versteht sich von selbst, aber er war ein stiller, liebenswürdiger Mann, und Frau Else war ziemlich dickhäutig, so daß seine Vorwürfe keinen tiefen Eindruck machten.

Nur ein einziges Mal spürte er tatsächlich große Lust, dieser Laune seiner Frau ein Ende zu machen; doch er wurde durch äußere Umstände daran verhindert, und das war auch gut, denn als er ruhiger geworden war, fiel ihm ein Plan ein, der, wie er meinte, sicherer als alle Vorwürfe zum Ziele führen würde.

Herr Beck war von einer kleinen Geschäftsreise heimgekehrt, auf der er einen Jugendfreund getroffen und ihn veranlaßt hatte, mit ihm zu kommen, um seine Frau zu begrüßen.

Als sie die Wohnung erreicht hatten, schlug er dem Freunde vor, erst ins Herrenzimmer zu gehen, um sich des schlimmsten Reisestaubes zu entledigen, während Herr Beck seine Frau auf den Besuch vorbereiten wollte. Aber als er sich der Tür näherte, hörte er einen ungewohnten Lärm, und als er sie aufriß, sahen sie die Kinder, die sich herumtummelten, während Spielsachen und Kinderzeug auf allen Stühlen lagen.

Das Mädchen versuchte schnell aufzuräumen, aber der erste Eindruck ließ sich nicht verwischen. Frau Else hatte wieder „Umziehtag" gespielt und man war noch nicht so weit gekommen, Ordnung in der Kinderstube zu schaffen.

Beck schlug hastig die Tür zu, eine Entschuldigung murmelnd, die mehr wie eine Verwünschung klang — und zog den Freund mit ins Empfangszimmer, wo er ihn unterbringen wollte, bis ihn Frau Else darüber aufgeklärt hatte, wo „er selber" für die nächste Zeit wohnte. Er öffnete die Tür, und zurücktretend, um den Besucher erst eintreten zu lassen, sagte er:

„Tritt näher, Otto, ich werde gleich —"

Er wurde von einem lauten Schrei unterbrochen, und als er über des Freundes Schulter blickte, sah er Frau Else in kurzem Unterrock und Korsett, mit der Brennschere ihr Haar vor dem Spiegel kräuselnd. Natürlich nicht im Empfangszimmer, sondern im Schlafzimmer, das just heute hierher verlegt war.

Nun blieb für Beck nichts anderes übrig, als das Mädchen nach der Bestimmung der verschiedenen Zimmer zu fragen. Nachdem sie sich endlich zurechtgefunden hatten, lachte der Freund gutmütig über das Ungemach. Die hübsche, kleine Frau, mit Schamröte auf den Wangen, bemühte sich, so liebenswürdig, wie möglich zu sein, und der Abend verlief schließlich besser, als man hoffen konnte.

Aber Beck vergaß diese Episode doch nicht, und seine reizende kleine Frau sollte das bald erfahren.

Einige Wochen später bekamen die Kinder den Keuchhusten, und der Arzt verordnete ihnen einen kurzen Landaufenthalt. Die Trennung war schmerzlich. Frau Beck mußte nämlich allein mit den Kindern reisen, da ihres Mannes Geschäfte ihm nicht erlaubten, sie zu begleiten. Aber der Abschied wurde überwunden wie so viel anderes im Leben auch; die Trennungszeit verging schnell und wurde verkürzt durch Briefe, die jeden Tag hin und her

machte. Über 1700 Gäste speisten an den kaiserlichen Tafeln. — Die Hochzeitsgabe des Kronprinzen, die er seiner jungen Gemahlin gestern überreicht hat, besteht in einem Diadem. Das ganz aus Brillanten bestehende Kleinod ist in griechischem Stile nach besonderen Entwürfen gefertigt. Der Wert des kostbaren Schmuckstückes beträgt 30 000 M. — Abends 9 Uhr 55 Minuten trat das Kronprinzenpaar mittelst Sonderzuges seine Reise nach Hubertusstock an.

hd. **Berlin**, 6. Juni. Prinz und Prinzessin Arisugawa beabsichtigten, an den Sarkophagen Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg zwei prachtvolle Lorbeerkränze mit vergoldeten Blättern niederzulegen. Die Kränze tragen auf breiten weiß-roten Atlasbändern die Inschrift: Prinz und Prinzessin Arisugawa.

Politische Übersicht.

Stengels Gegner.

L. Berlin, 6. Juni.

Es paßt dem konservativen Führer Freiherrn von Manteuffel naturgemäß nicht, bei der Organisation einer Intrige gegen den Reichsschatzsekretär ertappt zu werden, und so wird die „Kreuzzeitung" mobil gemacht, um sich mit verdächtiger Heftigkeit gegen die „Köln. Volksztg." zu wenden, die anläßlich der neulichen Herrenhausdebatte über den Plan einer Reichserbschaftssteuer allerlei unangenehme Dinge von planmäßig vorbereiteten konservativen Machenschaften zu berichten weiß. Vielleicht würde man die merkwürdigen Angaben des rheinischen Zentrumsblattes nur wenig beachtet haben, wenn die „Kreuzztg." nicht die Unklugheit begangen hätte, sie weiter zu verbreiten. So aber hat man Anlaß genug, sich jene Angaben etwas näher zu besehen, zumal das konservative Blatt ihnen eigentlich nur mit lebhaft kolorierten Scheltworten entgegentritt, mit Redensarten vom „niedrigen Niveau", von „dummen Gerüchten" usw. Es könnte denn doch sein, daß in den Mitteilungen der „Köln. Volksztg." ein Kern von Tatsächlichkeit steckt. Die Behauptung freilich, daß eine gemeinsame Operation des Freiherrn v. Manteuffel mit dem preußischen und dem sächsischen Finanzminister gegen die Stengelschen Erbschaftssteuerpläne im Gange sei, wird sich nicht beweisen lassen, aber was man deutlich sieht, ist, daß Freiherr v. Rheinbaben ebensowenig wie Freiherr v. Manteuffel ein Freund der Reichserbschaftssteuer ist, und wenn uns erzählt wird, daß die sächsische Regierung, diese Mutter aller Hemmnisse, von solcher Reform schlechterdings nichts wissen wolle, so glauben wir das mit ebensoviel Bereitwilligkeit wie Bedauern. Man braucht ja nicht gleich an ein Triumvirat zu denken, aber die Pläne des Freiherrn v. Stengel werden von verschiedenen Seiten her mit einer Lebhaftigkeit bekämpft, die jedenfalls auf eine weitgehende Sympathie zwischen den beteiligten Hauptfaktoren schließen läßt.

Bulgarien und Griechenland.

n. Athen, 4. Juni.

Eines der Argumente, die für die Ablehnung der Ansprüche Kretas auf Einverleibung in Griechenland seitens der Mächte angeführt wurden, war bekanntlich die Befürchtung, daß die nationale Selbständigkeit Kretas ein Wiederaufleben der Annexionsansprüche Bulgariens in Makedonien zur Folge haben könnte. Ein nicht ungeschickter Schachzug des Fürsten Ferdinand ist es nun, daß er durch seinen hiesigen diplomatischen Agenten erklären läßt, es würde ihm nicht einfallen, aus der Annexion Kretos durch Griechenland einen Schluß auf die makedonische Frage zu ziehen. Die Erklärung macht einen guten Eindruck und läßt die Hoffnung erstehen, daß sich die Beziehungen zwischen Bulgaren und Griechen in Makedonien besser gestalten werden, wobei man ganz vergißt, daß ein großer Teil der bulgarischen Organisationen in Makedonien ganz unabhängig von den Schwankungen der Regierungspolitik ist.

Die Revolution in Rußland.

hd. **Petersburg**, 6. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ernennt den General Trepow zum Gehülfen des Ministers des Innern. Er bleibt gleichzeitig Gouverneur von Petersburg. Der Ukas verleiht dem General eine diktatorische Gewalt. Hierdurch wird es ihm ermöglicht, Kongresse zu untersagen, falls er der Ansicht ist, daß diese die öffentliche Ruhe und Sicherheit schädigen können. Der Ukas gestattet ihm ferner, bis auf ein Jahr als äußerste Grenze Gesellschaften, Versammlungen, Ligas und alle sonstigen Veranstaltungen zu schließen, wenn er diese als gegen die Sicherheit und Ruhe verstoßend betrachtet. Dann fällt ihm noch die Aufsicht über alle jene Personen zu, welche wegen Staatsverbrechen angeklagt sind.

hd. **Petersburg**, 6. Juni. In Riga wurde ein Bomben-Depot mit 50 Stück Dynamit-Bomben entdeckt. Der Verfertiger der Bomben, der Arbeiter Lepin, wurde verhaftet. Er ist Vorsitzender der Kampfesorganisation der revolutionären Partei in Riga. Außer Lepin wurden noch zahlreiche Anhänger der revolutionären Organisation verhaftet. Viele Arbeiter leisteten bei der Verhaftung bewaffneten Widerstand, wobei mehrere Schutzleute und Polizeileutnants erheblich verwundet wurden. Auch viele Revolver, Dolche und Gewehre wurden dort gefunden.

wb. **Moskau**, 6. Juni. In der heutigen Beratung der Stadtoberhäupter und der Mitglieder des Semstwos, die den ganzen Tag währte, stimmten alle Redner darin überein, daß der Moment gekommen sei, wo es unumgänglich sei, die Volksstimme zu hören, und wo es dem Volke selber zustehe, über die Frage von Krieg und Frieden zu entscheiden, und zum Aufbau des Staates zu schreiten.

hd. **Petersburg**, 7. Juni. Die Einberufung der Semski Sjobor soll erst nach der nächsten Landschlacht erfolgen. Gerüchtweise verlautet, daß der Zar die Demission Bulygins angenommen habe. Den Seeoffizieren wurde mittels Tagesbefehl verboten, Vergnügungslokale zu besuchen. Einige Blätter bestätigen, daß die Stellung Lambsdorffs erschüttert sei. Über seinen Nachfolger ist jedoch noch nichts bekannt.

hd. **Petersburg**, 7. Juni. Gegenüber den gestern verbreitet gewesenen Gerüchten von einer angeblichen Ermordung des Zaren wird berichtet, daß der Zar sich „vollkommen wohl" und gesund befindet.

Der russisch-japanische Krieg.

Die russischen Verluste ihrer letzten Niederlage.

hd. **London**, 6. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die gesamten Verluste der Russen während der Seeschlacht in der Koreastraße betragen an Toten einschließlich der Ertrunkenen 14 000 Mann, an Gefangenen 4600. 3000 sind entkommen, meist nach den Philippinen.

Krieg zur See.

wb. **London**, 7. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio, daß offiziell erklärt worden ist, daß Unterwasserboote tatsächlich in der letzten Seeschlacht zur Verwendung gekommen sind.

Die Friedensvermittelungsfrage.

hd. **Washington**, 6. Juni. Der französische Gesandte hatte gestern mit Roosevelt in Gegenwart des Sekretärs der englischen Gesandtschaft eine Unterredung. Das Gespräch betraf die Friedensvermittelungsfrage. Infolge dieser Unterredung hat Roosevelt angeblich verzichtet, seine Unterhandlungen fortzusetzen. Man schließt hieraus, daß der französische Gesandte im Namen Rußlands die volle Zwecklosigkeit dargelegt hat, sich im jetzigen Augenblick um die Friedensvermittelung zu bemühen.

hd. **New York**, 6. Juni. Nachdem der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg schon in letzter Woche die außergewöhnliche Zahl von drei mehrstündigen Konferenzen mit Roosevelt gehabt hatte, wurde er nach einer Besprechung Roosevelts mit Vertretern aller Großmächte abermals empfangen. Man schließt hieraus, aber sicherlich irrig, daß beide Regierungen demnächst gemeinsame Schritte für den Frieden tun werden.

hd. **Paris**, 7. Juni. Im Gegensatz zu allen Dementis wird von hiesigen Blättern, die sonst über hiesige Verhältnisse gut unterrichtet sind, die Richtigkeit der Meldung aufrecht erhalten, daß die Kriegspartei in Petersburg vollständig in den Hintergrund gedrängt und ein rascher Friedensschluß der lebhafte Wunsch aller politisch maßgebenden Persönlichkeiten sei. Der Petersburger Korrespondent des „Temps" depeschiert: Ich höre aus sicherer Quelle, daß die gemeinsamen Bemühungen der Minister auf den Frieden gerichtet sind und daß sie in kurzer Frist einen Erfolg erhoffen.

hd. **Petersburg**, 7. Juni. In Moskau finden politische Versammlungen unter Polizei-Aufsicht statt. Rechtsstehende Gruppen fordern die Fortsetzung des Krieges und protestieren gegen das Verhalten der Semstwos. Die Ernennung Trepows ruft selbst in konservativen Kreisen ernste Bedenken hervor. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, die Regierung habe dem Zaren einen Ukas vorgelegt, der die Schließung von Nascha Schisn und Syn Otetschestwa befiehlt, da sonst keinerlei gesetzliche Handhabe zur Schließung der unter Zensur erscheinenden Blätter vorhanden ist. Die allgemeine Stimmung war gestern weit aufgeregter als nach der Seeschlacht. Offiziere, die sich den Friedenskundgebungen anschlossen, wurden verhaftet.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser erschien persönlich im Reichskanzlerpalais, um dem Grafen Bülow die Erhebung in den Fürstenstand mitzuteilen. Die Auszeichnung kam dem Kanzler selbst überraschend.

Es heißt, daß die Oberpräsidenten v. Bötticher und Freiherr v. Maltzahn zurücktreten wollen.

* **Deutscher Flottenverein.** Wie der Präsident des Deutschen Flottenvereins nunmehr mitteilt, hat das Präsidium in Übereinstimmung mit der auf der Stuttgarter Hauptversammlung zutage getretenen Auffassung in Gemäßheit des Schlußsatzes von § 11 der Satzungen die Generale Keim und Menges wiedergewählt. Die Genannten haben die Wahl angenommen.

Zum Pariser Bomben-Attentat.

hd. **Paris**, 6. Juni. Der Untersuchungsrichter, welcher mit der Untersuchung des Attentats betraut ist, begab sich gestern ins Elysée, um Verschiedenes festzustellen. Er besichtigte den Landauer, in welchem sich der König und Präsident Loubet im Augenblick des Attentats befanden. Der ganze Hinterteil des Wagens war mit Bombensplittern förmlich gespickt. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß weder die Insassen noch die Pferde des Wagens getroffen wurden. Der Untersuchungsrichter verhörte alsdann den General Dubois und verschiedene andere Personen, darunter den Hauptmann Garnier, der auf der einen Seite des Wagens ritt. Dieser sagte aus, daß die Bombe nicht vom Bürgersteige aus geworfen worden sei, sondern von einem höher gelegenen Punkte.

wb. **Paris**, 6. Juni. Der mit der Untersuchung in Sachen des Bombenanschlags gegen den König von Spanien betraute Untersuchungsrichter Leydet nahm vom Präsidenten Loubet im Elysée eine Darstellung des Verlaufes der Explosion entgegen, die ihm der Präsident als Privatperson gab. Später vernahm Leydet einen Mann der republikanischen Garde, dem bei dem Vorfall das Pferd unter dem Leibe getötet wurde, sowie eine Reihe anderer Zeugen.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Der dalmatinische Abg. Bianchini hatte eine Unterredung mit dem Fürsten von Montenegro, der von außerordentlicher Herzlichkeit, mit der er in Berlin aufgenommen wurde, sprach. Ganz

---

flogen. In einem der letzten Briefe kündete Herr Beck seiner Frau eine bevorstehende große Überraschung an.

Als sie durch die festlich geschmückte Tür ihrer Wohnung trat, erkannte sie ihr Heim kaum wieder. Alle Zimmer waren mit kostbaren Tapeten neu tapeziert, und die einfachen Möbel waren durch elegante, moderne Sachen ersetzt worden.

Elses Entzückung kannte keine Grenzen. Sie warf sich ihrem Manne um den Hals und wurde nicht müde, ihm zu danken. Sie sang und trällerte vom Morgen bis zum Abend, und niemals war ihr ihr Heim so reizend erschienen wie jetzt.

Leider konnten die Ehegatten nicht lange in ihrem neugeschaffenen Paradiese zusammen weilen. Herr Beck mußte vierzehn Tage danach eine kleine Geschäftsreise antreten und seine Frau im Alleinbesitz all der neuen Herrlichkeiten lassen. Frau Else langweilte sich bei diesem Alleinsein, und diese Langeweile flüsterte ihr zu, daß der Salonschrank da, wo er stand, zu wenig Licht hatte, und daß der große neue Kupferstich passender für das Empfangszimmer als für das Wohnzimmer sei. Sie überlegte nicht lange und schritt schnell zur Tat.

Erst mußte der große Salonschrank ausgeräumt werden. Das war keine kleine Arbeit, aber was tut man nicht alles, wenn eine alte Leidenschaft erwacht!

Sie hatte eine neue Köchin und auch ein neues Stubenmädchen bekommen, und da beide die Unzieh-sucht ihrer Herrin nicht kannten, sondern meinten, daß dies zum ersten Male geschähe, halfen sie ihr tapfer. Sie zogen und zogen und hatten auch bald den schweren Schrank von der Wand gerückt; in diesem Augenblick aber entschlüpfte Elsens Lippen ein Entsetzensschrei. Die Fläche hinter dem Schrank war gar nicht tapeziert, und eine weiß angestrichene Fläche zeigte sich ihrem entsetzten Blicke.

Als der erste lähmende Schreck überwunden war, lief Frau Else hin zum Sofa, rückte es eigenhändig von der Wand weg, wobei die verschiedenen Vasen und Nippsachen, die auf dem Sofabrett standen, herunterfielen. Was sie geahnt hatte, bestätigte sich: auch hier glotzte ihr eine weiße Fläche entgegen. Wo immer sie es versuchte, wiederholte sich das gleiche, nur unter anderer Form, selbst die Bilder an den Wänden bargen weiße Flächen.

So etwas hatte denn doch noch niemand erlebt!

Ihr Gatte bekam einen so zornigen Brief, wie er selbst es nie für möglich gehalten hätte. Er antwortete gutmütig neckend, aber zwischen den Zeilen war doch zu lesen, daß er seinen Willen durchsetzen wollte, und er hielt ihn auch aufrecht, als er heimkam.

Diesmal war es ernst gemeint. Die weißen Flächen blieben, wo sie waren, und Frau Else mußte, so ungern sie es auch tat, mit ihren Möbeln Frieden schließen und mit einem behaglichen, ruhigen Heim zufrieden sein, an dem sie keine Veränderung mehr vornehmen konnte.

Walhalla-Theater.

Dienstag, den 6. Juni, Gastspiel des Berliner Zentral-Theaters. Direktion: José Ferenczy. Zum erstenmal: „Tannhäuser-Parodie". Burleske Oper in vier Bildern von Joh. Nestroy und Karl Binder. Musikalisch und textlich neu eingerichtet und erweitert von Franz Joseph Brackl und Konrad Dreher. Regie: Emil Albes; Dirigent: Kapellmeister Arthur Peisker.

Diese verspottende Nachbildung des „Tannhäuser" hat nur etwas Sinn, wenn man sich dabei immer gegenwärtig hält, daß sie ja lediglich eine Parodie sein soll, sonst wird's einem geradezu im Kopfe wirbelig vor dem grausigen, handlungsarmen Operetten-Zerrbild, das die Venus als Schenkin im Champagnerkeller auftreten, den Tannhäuser im Suff versacken läßt und so weiter. Die Verse, die da in vier Bildern gesungen und gesprochen werden, sind gar nicht so übel, der Humor läßt sich zeitweilig auch hören, obwohl nicht wenig „Effekte" mit recht plumpen Wortentstellungen erzielt werden, wie z. B. mit „Lakalität", „Krooteen" (Grotten), oder wenn von der Landgrafennichte gesungen wird: „Doch leider fand sie keinen Mann, — Es fehlt ihr an Bekanntschaft, — Und keine Zeitung fand sich nicht — In dieser miesen Lendschaft." Ich führe das nur an, um zu zeigen, aus welchen Quellen in der „Tannhäuser-Parodie" der Humor fließt. Das Publikum, besonders die Damen, amüsierte sich mächtig; schließlich ist die Operette nicht besser und nicht schlechter, wohl aber seltsamer wie viele andere. Die Musik ist natürlich ebenfalls Parodie.

Die Künstlerinnen und Künstler waren trefflich beim Zeug. Einige durften recht komische Gesichter en gros fabrizieren, so z. B. Herr Ander als Landgraf Purzl und Herr Schulz als Wolfram Dreschenbach. Sie wurden dafür wiederholt herausgerufen. Fräulein Otti Dietze gab eine recht blühend-gesund aussehende Venus und Gusti Förster eine ebenso gesunde Landgrafennichte, während der Tannhäuser Heinrich von Herrn Oskar Braun würdevoll und scherzvoll dargestellt wurde. Nicht vergessen sei der flötende, singende Schafhirte, der im zweiten Bild auf einem Baumstumpf sitzt, als habe man ihn aus einer Simplizissimus-Illustration zu einem lyrischen Gedicht herausgeschnitten. Herr Julius Voigt durfte den holden Knaben mimen, und er tat es auf eine vergnügliche Weise.

Am besten gefallen hat mir an dieser „Tannhäuser-Parodie" die einheitliche Stimmung der vier Bilder, und daß das Autoren-Quartett nirgends seine Vierstimmigkeit verrät.

d.

besonders erfreut sei er, daß sich die Beziehungen zwischen Österreich und Montenegro vollständig verändert hätten. Er finde keine Worte, um die Güte und Liebenswürdigkeit des Kaisers Franz Josef zu schildern. Unsere persönlichen Beziehungen und die unserer Dynastien waren niemals getrübt und stets die allerbesten. Allein gewisse kleine Diplomaten in Zara und Cattaro glaubten in letzter Zeit, Unfrieden zwischen beiden Dynastien stiften zu können. Man hat eine Zeitlang geglaubt, daß ich mit der Gemahlin des gewesenen Statthalters von Dalmatien, des Feldzeugmeisters David, ein Komplott gestiftet hätte, um einige Teile der Monarchie von Österreich loszulösen. Erst bei diesem Anlaß habe ich davon Kenntnis erlangt, daß David vermählt war. Man habe von ihm, dem Fürsten, gesagt, er sei wegen der Okkupation Bosniens Österreich feindlich gesinnt. Jeder Vernünftige werde einsehen, daß er einen solchen historischen Akt auf eigene Faust weder ändern könne noch werde. Der Fürst sprach die Hoffnung aus, daß bald zwischen Österreich und Montenegro ein Handelsvertrag zustande kommen werde. — Der Fürst (ein Freund des russischen Kaisers) glaubt, daß Rußland dennoch den endlichen Sieg davontragen werde, und daß am Ende die jetzigen Vorgänge den Slawen am Balkan keinerlei Nachteile bringen werden.

Der Kaiser von Österreich spendete für die von der Erdbebenkatastrophe Betroffenen und für Anstalten 25 000 Frank.

* **Italien.** Gestern nachmittag fand die Zeremonie des Schlusses des Eucharistischen Kongresses durch eine feierliche nichtöffentliche Prozession in der Peterskirche statt. Von der höheren Geistlichkeit nahmen an derselben teil etwa 100 Bischöfe und 30 Kardinäle. Alle trugen brennende Kerzen. Der Papst, der das Allerheiligste in Händen hielt, umgeben von seinem Hofstaat und von Nobelgarden, wurde in einer Sänfte getragen. Die Prozession verließ um 5 Uhr die Paulinische Kapelle und betrat um 6 Uhr die Kirche. Nach dem Gesange des Tedeums erteilte der Papst den Segen. Um 6 Uhr 30 Minuten kehrte der Papst in seine Gemächer zurück.

Finanzminister Maiorana legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, nach dem der Einfuhrzoll auf Mehl von 12,80 Lire auf 11,50 Lire herabgesetzt wird. Auf Automobile werden in dem Entwurfe folgende Zollsätze vorgeschlagen: 200 Lire auf Automobile bis zu 500 Kilogramm Gewicht; 400 Lire auf solche bis zu 1000 Kilogramm, 600 Lire auf Automobile von mehr als 1000 Kilogramm Gewicht.

Die Konferenz zur Begründung des internationalen Ackerbauinstitutes hielt gestern unter dem Vorsitz Tittonis eine Plenarsitzung ab. Sie beendete ihre Arbeiten und genehmigte die Beschlüsse, welche in den letzten Tagen von drei Kommissionen angenommen wurden. Diese Beschlüsse bilden einen organischen Plan für die Organisation der Tätigkeit des Institutes. Dieses wird einen dauernden Charakter haben und seinen Sitz in Rom haben; es wird durch finanzielle Beisteuern der daran beteiligten Mächte unterhalten werden. Heute nachmittag wird die Konferenz ihre letzte Sitzung abhalten, um das Schlußprotokoll zu unterzeichnen, mit dessen Redigierung der Vorstand des Bureaus beauftragt wurde. Tittoni teilte der Konferenz mit, daß der König sich persönlich an der Gründung und Unterhaltung des Institutes zu beteiligen wünsche und ihm die Einkünfte aus zwei königlichen Domänen in der Höhe von 300 000 Lire jährlich aussetzen werde. Diese Erklärung wurde mit einmütigem Beifall der Versammlung aufgenommen, welche auf Vorschlag des französischen Botschafters den Minister Tittoni beauftragte, dem König ihren Dank zum Ausdruck zu bringen.

* **Niederlande.** Die Unruhen unter den ausständigen Ziegeleiarbeitern in Rumpst und Terhaegen dauern fort. Die Ausständigen durchzogen vorgestern die umliegenden Ortschaften und verübten dabei allerlei Unfug, indem sie Fensterscheiben einwarfen und demonstrative Kundgebungen verursachten.

* **Frankreich.** Nach dem gestern vormittag stattgefundenen Ministerrat hat Delcassé seine Demission eingereicht, die vom Kabinettschef angenommen wurde. Rouvier wird interimistisch das Portefeuille des Äußern übernehmen, bis der endgültige Nachfolger Delcasses bezeichnet sein wird. Man spricht von Bourgeois als dem Kandidaten, welcher die meiste Aussicht für den Posten hat. Andererseits verlautet, Etienne werde zum Minister des Auswärtigen ernannt werden, während Constans das Portefeuille des Innern übernehmen werde. Rouvier hat dem scheidenden Minister sein persönliches Bedauern, sowie dasjenige seiner Kollegen übermittelt, die ihn beglückwünschten für die Dienste, die er während seiner 7jährigen Tätigkeit als Minister des Auswärtigen dem Lande erwiesen hat. Die beiden Interpellationen über die marokkanische Frage, welche eingebracht wurden, sind infolge der Demission vertagt worden. Sie werden erst zur Beratung gelangen, nachdem der Nachfolger Delcassés ernannt worden ist.

Eine der Folgen des Ministerwechsels wird sein, daß Frankreich nunmehr auch in der russisch-japanischen Friedens-Angelegenheit mitzusprechen versuchen kann, da Japans Beschwerden vornehmlich gegen Delcassés Hinterhältigkeit gerichtet waren. Rouvier dürfte nach Fez einen neuen Mann senden. Aus verschiedenen Äußerungen Rouviers geht hervor, daß man Deutschland bestimmte Vorschläge zu machen beabsichtigt. Delcassé verließ den Ministerrat eine halbe Stunde vor den anderen Ministern, welche unter dem Vorsitz Loubets vereinigt blieben.

* **England.** Bei dem gestrigen Jahresfestessen des Deutschen Hospitals in London brachte der Vorsitzende der Anstalt, Baron v. Schröder, Trinksprüche auf die eng miteinander verbündeten hohen Protektoren des Deutschen Hospitals, den deutschen und den österreichischen Kaiser, sowie auf die anderen fürstlichen Gönner der Anstalt aus und hob hervor, heute, wo die Vertreter aller Völker zusammengeströmt sind, um der Vermählung des deutschen Kronprinzen beizuwohnen, seien die Blicke besonders auf den deutschen Kaiser gerichtet. Redner sprach den Wunsch aus, die heute geschlossene Verbindung möge den kaiserlichen Eltern zur Freude und dem geliebten Vaterlande zum Segen gereichen. Kapitän Cörber gedachte der Verdienste des Barons v. Schröder sen. um das Hospital. Der Vertreter der österreichischen Botschaft, Botschaftsrat v. Schönburg, dankte für die den österreichischen und ungarischen Untertanen im Hospital zuteil werdende Pflege. Unter den dem Hospital gewidmeten Beiträgen befinden sich Spenden des deutschen Kaisers mit 200 Pfund und des Kaisers von Österreich mit 50 Pfund, sowie die des Barons v. Schröder mit 1100 Pfund.

Gestern beschäftigte sich der internationale Baumwollkongreß in Manchester mit der Frage der Spekulation in Baumwolle. Kußler (Österreich) bemerkte, daß die Spinner, wenn sie ihrerseits große Vorräte von Baumwolle in Händen halten, die Ziele der Spekulation vereiteln könnten. Redner legte dem Kongresse einen Plan zur Erreichung dieses Zieles vor. Dale (Amerika) führte aus, was den Südstaaten Amerikas Not tue, sei eine stärkere Arbeiterbevölkerung. Wenn die Auswanderer dorthin gingen, anstatt nach dem Norden zu strömen, würden sie reichlich Arbeit finden und würden eine Baumwollernte erzeugen können, welche alle von den Spekulanten herrührende Gefahr beseitige.

* **Schweden und Norwegen.** Die „Nationaltidende" meldet aus Christiania: Hier herrscht die bestimmte Auffassung, daß die Auflösung der Union jetzt eine unumgängliche Notwendigkeit sei. Diese kann nicht geschehen, ohne daß die jetzige norwegische Königsmacht beseitigt oder suspendiert wird. Vor Ende dieser Woche wird das Storthing Beschlüsse gefaßt haben, welche bei ihrem Inkrafttreten tatsächlich die Absetzung des Königs bedeuten. Die Norweger behaupten, daß der König teils durch seine ohne Gegenzeichnung in Stockholm vorgenommene Sanktionsverweigerung, teils durch seine Abwesenheit von dem Reiche, welche die Ursache dafür sei, daß er keinen Versuch gemacht habe, eine Regierung zu bilden, selbst seine Rechte und Pflichten als König Norwegens suspendiert habe. Das Storthing wird gemäß dem § 13 der Verfassung eine verantwortliche Regierung einsetzen, welche in Abwesenheit und Verhinderung des Königs im Namen des Königs die Regierung führen soll. Die Notifikation der eventuellen Veränderungen in der staatsrechtlichen Stellung Norwegens wird im Auslande nach der vorherrschenden Anschauung durch Gesandte ad hoc erfolgen, welche eine Mission, wie Washington für die amerikanischen Freistaaten und Thiers im Jahre 1870 für Frankreich, haben werden.

* **Kreta.** Die von der kretensischen Kammer beschlossene Antwort auf die letzte Proklamation der Garantiemächte besagt, daß die Union mit Griechenland die einzige Lösung sei. Die Kammer bittet die Mächte, derselben zuzustimmen, dankt für die zugesagten Reformen und gibt bekannt, daß sie die Kreter auffordere, die Waffen niederzulegen, und sich vorbehalte, nach der Wiederherstellung der Ordnung eine Nationalversammlung einzuberufen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. Juni.

o. **Herzogin Max von Württemberg** ist heute mit Gefolge und Dienerschaft zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und hat, wie seit einer Reihe von Jahren schon, im „Viktoria-Hotel" Wohnung genommen.

— **Nassauischer Kunstverein.** Die Ausstellung von Bildern aus Wiesbaden-Biebricher Privatbesitz hat wiederholt eine Bereicherung erfahren, indem Herr Paul Schetter hier einen Diaz „Waldlandschaft", Gabriel Max „Madonna", L. Dill „Venetianische Szene", Eduard Schleich d. A. „Landschaft", Fräulein Busch ein vorzügliches Damenporträt von L. Knaus und Herr Grebert eine Porträtstudie von Lenbach eingesandt hat. Die Ausstellung, die nur noch bis zum 15. d. M. offen bleiben wird, soll für diese letzten Tage zu halben Eintrittspreisen und mit Preisermäßigung auch für den Katalog gezeigt werden.

— **Volkslesehalle.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die hiesige Volkslesehalle vom 13. Juni an wegen Restaurierung des Lokales geschlossen bleibt und erst Montag, den 26. Juni, mittags um 12 Uhr, wieder dem allgemeinen freien Besuch geöffnet wird.

— **Die Volksbibliotheken** in der Schule an der Kastellstraße, in der Blücherschule, in der Schule an der oberen Rheinstraße, Steingasse 9 und in der Gutenbergschule (Philipp Abegg-Bibliothek) gaben im Mai d. J. im ganzen 6562 Bände aus gegen 6414 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Büchereien können von jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Lesezeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

— **Wasserversorgung.** Die „Bierst. Ztg." schreibt aus Kloppenheim: Die Stadt Wiesbaden trat kürzlich mit der hiesigen Gemeinde in Unterhandlung wegen Verkaufs einer im sogenannten „Ziegler'schen Kopf" im Idsteiner Wald gelegenen, der Gemeinde Kloppenheim gehörenden Quelle, „Schönes Wässerchen" genannt. Wie wir mitteilen können, haben die Verhandlungen zu keinem Resultat geführt. Die Stadt Wiesbaden findet die geltend gemachte Forderung zu hoch. Die Gemeinde Idstein hat für das der Stadt Wiesbaden im Idsteiner Wald eingeräumte freie Schürfungsrecht 60 000 M. erhalten.

— **Die Hundesperre** ist bis zum 31. August d. J. verlängert worden, nachdem am 31. v. M. bei einem weiteren Hunde unzweifelhaft tollwutverdächtige Erscheinungen festgestellt worden sind.

— **Für Wohnungsvermieter.** In beiderseitigem Interesse der Hausbesitzer und der Wohnungsuchenden sei hiermit auf einen ziemlich häufigen lästigen Fehler in den Wohnungsanzeigen aufmerksam gemacht; bei einer ganzen Anzahl derselben fehlt nämlich die Angabe der Etage, die frei ist. Die meisten Mieter haben aber doch eine durchaus berechtigte persönliche Vorliebe oder Abneigung in bezug auf gewisse Etagen. Während z. B. der eine nur Parterre wohnen will, kann ein anderer ein Parterre überhaupt nicht brauchen; dasselbe gilt für die 3. Etage und auch für die übrigen. Die Angabe der Etage in der Anzeige kostet gar nichts, sie erleichtert den Wohnungsuchenden ungemein das mühevolle Suchen und Herumlaufen und sie erspart dem Vermieter selbst manches unnötige Herausschellen. Wenn letzteres auch den Vermieter weniger geniert, so hat er doch ein direktes Interesse an der Etagen-Angabe; denn Annoncen ohne dieselbe werden von vielen Wohnungsuchenden überhaupt nicht berücksichtigt, von den anderen aber sicher erst in zweiter Linie. Im gleichen Sinne sollten auf den Plakaten von der Straße aus deutlich die Etage und die Zimmerzahl zu erkennen sein.

— **Zur Biebricher Bluttat.** Der als Mörder des Unbekannten verdächtige und verhaftete Eduard Hilarius Müller hat vor seinem Aufenthalt in Biebrich 1904 mehrere Wochen in Schierstein gewohnt. Die Leiche ist noch immer nicht erkannt. Die von anderer Seite gebrachte Nachricht, der Getötete sei identifiziert, hat sich nicht bestätigt.

— **Unwetter.** Aus Eisenbach, 6. Juni, wird uns berichtet: Heute nachmittag gegen 4 Uhr zogen mehrere schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über den nördlichen Taunus. Ein Blitzstrahl traf einen dem Johann Hamm hierselbst gehörigen Stall und erschlug hierin eine Ziege. Im benachbarten Niederselters gingen bei diesen Gewittern so gewaltige Regenmassen nieder, daß die Kanäle das Wasser nicht fortleiten konnten. Die Kirchhofstraße und die niedrig gelegenen Teile der Limburgerstraße waren vollständig überflutet, einem See gleichend.

o. **Falsches Geld** wurde dieser Tage bei den Erdarbeiten zu einem Neubau an der verlängerten Philippsbergstraße gefunden, das seinem Aussehen nach schon lange dort in der Erde gelegen hat. Es waren etliche zwanzig Einmarkstücke, die dem Metall und der Ausführung nach schlecht ausgefallen waren und deshalb wohl auch von dem unbekannten Falschmünzer nicht verausgabt, sondern vergraben wurden.

— **Nachtfernsprechbetrieb.** Laut Mitteilung der Kaiserlichen Oberpostdirektion Frankfurt a. M. an die Handelskammer hat das Reichspostamt die Einführung des Nachtfernsprechbetriebes in Wiesbaden von dem Zeitpunkte der Inbetriebnahme der Fernsprecheinrichtungen im neuen Postgebäude daselbst ab genehmigt.

o. **Zertrümmert** wurde gestern im Hause Mauergasse 8 die große Erkerscheibe eines gegenwärtig leerstehenden Ladens. Ein Fuhrmann, der mit einem Kalkwagen die Mauergasse entlang fuhr, ging dabei so unvorsichtig zu Werke, daß er gegen einen dort stehenden Hotelkarren stieß, und zwar mit solcher Wucht, daß die Schere des Karrens in die Erkerscheibe flog und dieselbe total zerbrach. Der Fuhrmann hat durch seine Unachtsamkeit einen nicht unerheblichen Schaden angerichtet.

— **Unfall.** Der Oberregisseur unseres Königlichen Schauspiels, Herr Köchy, den der Theaterzettel als krank verzeichnet, hat, auf den Steinstufen des Theaters ausgleitend, einen bösen Fall getan und muß schon seit einigen Tagen wegen einer Muskelzerreißung am rechten Fuß und einer Verletzung des linken Armes das Bett hüten. Möge der verdienstvolle Künstler durch schnelle Heilung bald seiner Tätigkeit wiedergegeben werden.

o. **Diebstahl.** Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde in der Mosbacherstraße von einem Fuhrwerk des Rollkontors ein Sack mit Kartoffeln im Werte von 62 M. gestohlen. Von dem Diebe fehlt noch jede Spur. Mitteilungen, die zu seiner Ermittelung führen können, werden auf Zimmer 20 der Polizeidirektion entgegen genommen.

— **Besitzwechsel.** Herr Dr. med. Ludwig Abend hat von Frau Lina Studenski die Villa Parkstraße 30 gekauft. Die Vermittelung erfolgte durch die mit dem Verkaufe beauftragte Immobilien-Agentur J. Meier, Taunusstraße 28. — Zwei an der Biebricherstraße belegene Grundstück von Frau Louis Wintermeyer Wwe. und Frau Ed. Link Wwe. gingen in den Besitz des Herrn P. Schetter über. Der Kauf wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur der Frau A. Clouth, Moritzstraße.

— **Kleine Notizen.** Gestern morgen unternahmen die Chargierten des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Wiesbaden und Mainz) in Begleitung ihrer Angehörigen mit dem um 8 Uhr 20 Min. abgehenden Dampfer eine Rheinfahrt mit Musik nach Bingen und Münster a. St. — Das Haus Yorkstraße 20 ist nicht verkauft worden und gehört auch keinem Schreinermeister Karl Mink. — Samstag, den 10. Juni, feiern die Eheleute Ludwig Mondorf und Frau, Katharina, geborene Zier, Schwalbacherstraße 27, das Fest der silbernen Hochzeit. — Im Restaurant „Deutscher Hof", Goldgasse 2, konzertiert seit kurzem das bekannte Schliersee Zither- und Instrumental-Ensemble, Direktion Rudi Bauer aus Schliersee, und zwar mit stürmischem Erfolg.

-r- **Niedernhausen,** 4. Juni. Der Verkehr am hiesigen Bahnhofe nimmt nicht nur, was Güterverkehr anbelangt, sondern auch in bezug auf Personenverkehr von Jahr zu Jahr zu. Fast stündlich gehen von hier Personenzüge in der Richtung nach Frankfurt. Infolge dieses zunehmenden Verkehrs wird auch das Personal an der hiesigen Station von Jahr zu Jahr vermehrt. Wie wir hören, soll am 1. Juli dahier ein dritter Assistent und ein ganzes Fahrpersonal angestellt werden. — Das Gauturnfest für den Mittelrheingau wird nicht, wie anfänglich bestimmt, am 2. Juli, sondern am 15., 16. und 17. Juli in dem nahen Königshofen abgehalten werden.

* **Mainz,** 7. Juni. Rheinpegel: 1 m 30 cm gegen 1 m 30 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Ein Ausflug ins Nahetal.** Zu der am 3. und 4. Juni stattgefundenen 4. Hauptwanderung des „Wiesbadener Rhein- und Taunusklubs" hatten sich etwa 70 Teilnehmer, darunter eine größere Anzahl Damen zum Zuge 11 Uhr 24 Minuten am Rheinbahnhof eingefunden. Während der 3½stündigen Eisenbahnfahrt bis Martinstein an der Nahe schlossen sich unterwegs noch einige Klubmitglieder an, die bereits in den frühen Morgenstunden Ausflüge ins vordere Nahetal unternommen hatten. Um ½3 Uhr begann die Wanderung von Martinstein hinauf zum altertümlichen Schlosse Dhaun. Nachdem dort der Kaffee eingenommen, den Kuchen nicht zu vergessen, der durch seine reiche Auswahl und geradezu verschwenderische Menge lebhaft an einen

Rindtaufschmaus erinnerte — besichtigte man die alten Baulichkeiten des Schlosses. Über aussichtsreiche Höhen führte der Weg in weiteren 2 Stunden nach Kirn, von wo an die Bahn bis Oberstein benutzt wurde. Die vorzüglichen Vorbereitungen, die der Führer, Herr W. Feilbach, getroffen, bewährten sich bei der Ankunft in Oberstein aufs beste, so daß die in den Hotels „Zur Post", Stark, Späth und Klein verteilt untergebrachten Teilnehmer sich schon ½ Stunde nach Ankunft des Zuges wieder im Hotel „Zur Post" zum gemeinsamen Abendessen zusammenfanden. Auf der großen Terrasse vor dem Speisesaal entwickelte sich nach dem Essen ein fröhliches Leben. Gemeinsame Lieder wechselten mit ernsten und heiteren Vorträgen und Gesängen, daß man ganz vergaß, unter Leuten zu sitzen, die eine beschwerliche Wanderung hinter sich hatten. Gegen 11 Uhr suchten die meisten ihre Zimmer auf, einzelne folgten noch einer Einladung zu einer Bowle, die einen kleinen Kreis noch recht lange und recht fröhlich beisammen hielt. — Schon früh am Morgen wurden die Teilnehmer und wohl auch gar manch unschuldiger Fremder geweckt. Nach dem gemeinsamen Frühstück wurde die seltsame Felsenkirche in Oberstein besichtigt und darauf mit großem Interesse die Bijouteriefabrik von G. Loch, sowie die Achatschleiferei von Ernst Wild in Idar. Leider sind die Erzeugnisse der Achatindustrie nicht mehr so beliebt wie früher, und immer mehr geht diese einst hier so blühende Industrie zurück. An ihre Stelle tritt die Edelsteinschleiferei. Und dennoch, als man die Entstehung der Achatarbeiten sah, da hat sich gar mancher vorgenommen, diesem Stiefkind der Mode künftig mehr Interesse zu schenken. Die unscheinbaren Rohsteine werden aus Brasilien importiert und unter amtlicher Aufsicht im Orte versteigert. Jeder Schleifer erwirbt hier den Bedarf an Steinen, den er zu schleifen gedenkt, denn er ist hier nicht nur Arbeiter, sondern er hat auch Teil an der Fabrik und kann als Mitglied der Genossenschaft tun, was ihm beliebt. So mietet er sich von der Genossenschaft z. B. die eine Hälfte eines Schleifsteins — zu gleicher Zeit schleifen stets zwei an einem Schleifstein —, wofür er etwa 200 M. Miete im Jahr bezahlt. Doch ehe der Schleifer seine beschwerliche Arbeit beginnen kann, muß der Stein zuvor geschnitten werden. Eine runde Scheibe, am Rande leicht eingekerbt, dient diesem Zwecke. Die Kerben dieser Scheibe werden mit feinem Diamantstaub gefüllt. Mit Erstaunen sah man dies graue Diamantpulver, von dem ein Karat (⅕ Gramm) 2 M. 50 Pf. kostet, ja, zurzeit des Burenkrieges war der Preis hierfür auf 18 M. gestiegen, so daß man für ein Pfund dieses kostbaren Staubes die Kleinigkeit von 45 000 M. bezahlen mußte. Nach dem Schneiden werden die Achate auf großen Schleifsteinen aus Vogesensandstein geschliffen. Je nach dem Gegenstand, den man anfertigen will, benutzt man die Rillen, Kehlen und Wülste, welche in diese Schleifsteine eingearbeitet sind. Schwer und anstrengend ist die Arbeit des Schleifers; muß er doch die ganze Zeit platt auf der Erde liegen, die Füße gegen einen Tritt gestemmt, um den Achat fest an den rasch sich drehenden Schleifstein pressen zu können. Die weitere Behandlung der Steine besteht in Oberstein erst seit 1830, bis dahin wurde die nun folgende künstliche Färbung des Achats von wenigen dieser Technik Kundigen als Geheimnis gehütet und einzig von diesen wenigen in Italien betrieben. Doch erst nach dem Färben zeigt sich der Achat in all den farbenprächtigen Nuancen. Zu diesem Zwecke wird der Stein nach dem Schleifen 2 bis 3 Wochen in eine erwärmte Honiglösung gelegt und hierauf in konzentrierter Schwefelsäure gekocht. War bei dem Verweilen in der Honiglösung der Zucker in die porösen Lagen des Steines eingedrungen, so zersetzt die Säure wiederum den Zucker und erhöht so die Wirkung der Farben; durch Behandlung mit Chromkali färbt man die Steine gelb, durch die wechselweise Anwendung von Eisenchlorid und Blutlaugensalz erzielt man eine herrliche blaue Färbung. Überhaupt sind außer Weiß, das natürlich im Achat vorkommt, alle anderen Farben beliebig herstellbar. Nach dem Färben werden die Steine noch poliert. Der Verkauf der fertigen Achatarbeiten liegt in den Händen von Kommissionären. Die wöchentliche Einnahme eines Schleifers schwankt zwischen 18 bis 35 Mark. Die Achatmühlen sind Eigentum der Genossenschaft, es hat somit jeder Arbeiter, der Mitglied der Genossenschaft ist, wiederum Anteil an der Mühle, und die Miete, die er für den Schleifstein bezahlt, wird zur Erhaltung der Maschinen und Baulichkeiten, sowie zur Beschaffung der Wasserkraft verwandt. Wie eine kleine Republik mutet uns diese, noch aus dem Mittelalter stammende Institution an, die ebenso interessant ist wie die Arbeit des Schleifers. Nachdem all dies in Augenschein genommen, begann die eigentliche Wanderung, die über Oberkiesenbach, meist durch schattige Wälder, zuletzt steil hinauf in 2½ Stunden zur Ruine Wildenburg, mit weiter Fernsicht, besonders auf den nahen Hunsrück mit dem charakteristischen Erbeskopf, führte. Nach einstündiger Rast ging es um ¾12 hinab über den kühn aufstrebenden Hohenfels, am Katzenloch vorbei, weiter entlang buntblumigen Wiesen, zurück nach Idar. Die dortige Gewerbehalle, wo die Achatschleifer ihre Arbeiten zum Verkauf ausgestellt haben, wurde mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Zeit nur noch von wenigen besucht. Um 3 Uhr hatten sich alle Teilnehmer wieder im Hotel „Zur Post" zusammengefunden, um nach 5stündigem Marsche, der vom hellen Sonnenschein sehr begünstigt war, das gemeinsame Mittagsmahl einzunehmen. Hierbei gedachte des Führers, Herrn Feilbach, der Damen, die so wacker alle Beschwerlichkeiten des Ausfluges geteilt, und endlich des Gastwirtes, Herrn Karl Loch im Hotel „Zur Post", der Vorsitzende des Klubs, Herr Laupus, mit dreifachem: „Frisch auf!" An das Essen schloß sich eine gemütliche Unterhaltung, durch frohe Lieder und launige Vorträge vortrefflich gehoben. Um 9 Uhr 10 Minuten kamen unsere Tanniden wieder in Wiesbaden an, die Rucksäcke — teils schwer beladen mit glitzernden Amethysten, buntglänzenden Achaten und schillernden Labradoren — wurden sorgsam aufgeladen, ein Abschiednehmen und frohes Begrüßen der Lieben, die uns am Bahnhof erwarteten, und die 4. Hauptwanderung des „Wiesbadener Rhein- und Taunusklubs" hatte ihr Ende erreicht.

Gerichtssaal.

Die Ermordung des Pfarrers Thöbes in Heldenbergen vor dem Schwurgericht.

H. F. **Gießen**, 6. Juni. Der Andrang des Publikums ist heute ebenso stark wie gestern. Die Angeklagten haben ihre bisher zur Schau getragene Ruhe in keiner Weise verloren. Heute wird zunächst Pfarrer Hartleib (Klein-Schwalbach) als Zeuge aufgerufen: Am Morgen des 9. November 1904 machte ihm seine Schwester die Mitteilung, daß in die Kirche eingebrochen worden sei. Er habe sich eiligst angekleidet, um den Bürgermeister zu benachrichtigen. Sehr bald brachte ihm seine Schwester die Mitteilung, daß auch bei ihm eingebrochen sei. Es war alles in Unordnung. Alle Kasten waren erbrochen, geraubt waren etwa 30 Mark bares Geld, eine silberne Uhrkette und ein großes Tranchiermesser. Eine Gartenschere, die der oder die Einbrecher mitgebracht hatten, war zurückgelassen worden. — Vorsitzender: Ist das diese Schere? — Zeuge: Jawohl. — Er sei alsdann mit dem Bürgermeister und Gendarmen in die Kirche gegangen. Die Kirchentür war aufgebrochen. In der Kirche, ganz besonders auf dem Altar, lag alles in wüster Unordnung, der Opferkasten war erbrochen und der Inhalt geraubt. Aber auch die Sakristei war erbrochen und auch dort lag alles in wüstem Durcheinander. Aus der Kirche war der Abendmahlskelch gestohlen. — Fräulein Julie Hartleib, Schwester des Vorzeugen, bestätigt diese Bekundung. Alle Schubladen waren herausgezogen und der Inhalt herausgerissen. — Vorsitzender: Sie wissen ganz genau, daß Ihnen ein großes Tranchiermesser entwendet worden ist? — Zeugin: Ganz bestimmt. — Vorsitzender: Hudde, wo ist das Tranchiermesser geblieben? — Angeklagter: Ich habe kein Messer entwendet. — Vorsitzender: Sie geben doch zu, die Einbruchsdiebstähle in Klein-Schwalbach allein ausgeführt zu haben? — Angeklagter: Jawohl. — Vorsitzender: Sie haben nun gehört, daß die Zeugen mit voller Bestimmtheit bekunden: es sei ihnen bei dem Einbruchsdiebstahl ein großes Tranchiermesser entwendet worden? — Hudde: Ich habe kein Messer genommen. — Vorsitzender: Es wird alsdann ein Zeuge kommen, der bei Ihnen ein großes Tranchiermesser gesehen hat. — Hudde: Ich habe niemals ein Tranchiermesser in meinem Besitz gehabt. — Es erscheint danach als Zeugin die Prostituierte Wilhelmine Ostertag (Köln): Hudde habe sie Anfang November 1904 in später Abendstunde besucht und sich ungemein spendabel gezeigt. Er habe Sekt zum besten gegeben. Am folgenden Tage seien sie ins Apollo-Theater nach der Schildergasse gegangen. Dort habe sich Hudde sofort mit einer Tirolerin befreundet, für die ganze Tiroler Sänger-Gesellschaft Champagner usw. spendiert und Geld mit vollen Händen ausgegeben. Sie habe sich dadurch verletzt gefühlt und sei nach Hause gegangen. — Ein weiterer Zeuge ist Schmied Hermann Abele (nicht Abels) Frankfurt a. M.: Er befinde sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung in Strafhaft. Am 9. oder 10. November 1904 habe er Hudde kennen gelernt. Da dieser ihm mitteilte, daß er nicht wisse, wo er schlafen solle, habe er ihn in seine Wohnung mitgenommen. Hudde habe gesagt: er heiße Oskar, der andere Name sei Nebensache. — Vorsitzender: Haben Sie ihm Ihren Namen genannt? — Zeuge: Ich habe gesagt, ich heiße Hermann, der andere Name ist Nebensache. Am anderen Tage sagte Hudde: Ich solle mit ihm kommen, er gehe zu katholischen Pfarrern, die haben viel Geld. — Vorsitzender: Was verstanden Sie darunter? — Zeuge: Ich glaubte, der Mann sei Mitglied des Katholischen Gesellenvereins und wollte katholische Pfarrer um Almosen bitten. Sehr bald schöpfte ich aber Verdacht und glaubte, er wolle katholische Pfarrer bestehlen, da er mir sagte, sein bisheriger Kollege sei in Mainz verhaftet worden; man habe ihm einen Revolver abgenommen. Außerdem sah ich bei Hudde ein Messer mit dunklem Stiel und gelben Nieten. Die Klinge war in Papier eingehüllt. — Vorsitzender: Haben Sie die Klinge gesehen? — Zeuge: Nein. — Vorsitzender: War es ein Tranchiermesser? — Zeuge: Nein, es war kürzer. — Vorsitzender: Wie lang war es etwa? — Zeuge: So lang wie ein Federhalter. Ich begleitete den Hudde, ich wollte aber schon auf der Zeil in Frankfurt umkehren, zumal es zu regnen anfing. Auf Zureden des Hudde ging ich aber noch ein Stück Weges mit ihm. Einige Tage darauf fragte mich das Küchenmädel in der Wirtschaft, in der ich Hudde kennen gelernt hatte, wo Oskar sei, er habe ihr versprochen, eine Ansichtskarte zu schreiben. Am 18. oder 19. November las ich in Zeitungen, daß Metzger Oskar Hudde verdächtig sei, den Pfarrer Thöbes in Heldenbergen ermordet zu haben. Ich kam dabei gleich auf den Gedanken: das kann der Oskar sein, der bei mir genächtigt hat. Dieser war Metzger, heißt Oskar und hatte auch, wie es in dem Steckbrief hieß, Sommersprossen. Ich meldete es auch sofort der Polizei. Am 20. Dezember 1904 wurde ich wegen Verdachts der Mittäterschaft bei Ermordung des Pfarrers Thöbes verhaftet. Da ich aber nachweisen konnte, daß ich in der Nacht, in der der Mord ausgeführt war, in meiner Wohnung in Frankfurt geschlafen habe, wurde ich wieder freigelassen. — Vorsitzender: Nun, Hudde, was war das für ein Messer? — Hudde: Ich habe kein Messer bei mir gehabt. — Vorsitzender: Abele, sind Sie Ihrer Sache sicher? — Zeuge: Ganz sicher, Hudde versetzte, als ich zu ihm sagte: „Da hast du ja ein Messer stecken: „Jeder Metzger führt sein Messer bei sich." — Vorsitzender: Stimmt das, Sie haben davon bisher nichts gesagt? — Zeuge: Das ist die volle Wahrheit, ich habe bei Hudde außerdem einen Revolver gesehen. — Vorsitzender: Sie sagten vorhin: Sie haben ein Messer bei Hudde stecken sehen, wo steckte das Messer? — Zeuge: In der Hosentasche. — Vorsitzender: Sie haben also das Messer nur in der Hosentasche gesehen? — Zeuge: Jawohl. — Vorsitzender: Dann können Sie auch nicht genau sagen, wie lang das Messer war? — Zeuge: Nein. — Fräulein Hartleib bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Sie glaube mit Bestimmtheit, daß das vom Zeugen Abele beschriebene Messer das ihnen gestohlene Tranchiermesser sei. — Kriminalkommissar Daniel bekundet: Abele habe bei ihm zu Protokoll gegeben: Hudde habe zu ihm gesagt: Jeder Metzger hat sein Stichmesser. — Vorsitzender: Abele, ist das richtig? — Abele: Es ist möglich, ich weiß es nicht mehr. Abele bekundet dann auf Befragen des Verteidigers Rechtsanwalt Dr. Jung: Er habe Hudde in seine Wohnung mitgenommen, da ihm dieser sagte, er habe für die Nacht keine Unterkunft. — Angeklagter Hudde: Abele hat mich hauptsächlich mitgenommen, damit wir seine Wirtin bestehlen sollten. — Abele: Das ist eine Lüge. — Hudde: Das ist doch wahr, ich wollte aber nicht stehlen. — Abele: Das ist eine Lüge. — Gastwirt Funke (Frankfurt) bekundet: Hudde habe Anfang November 1904 in seiner Gastwirtschaft verkehrt, an welchen Tagen das war, könne er nicht sagen. — Oberkellner Arthur Bunzel vom Taunushotel in Frankfurt a. M.: Er könne sich nicht erinnern, den Angeklagten jemals gesehen zu haben, er wisse nur, daß am 9. November ein Mann im Taunus-Hotel gewohnt habe, der sich als „Otto Schneider, Monteur aus Hagen" ins Fremdenbuch eingetragen habe. — Danach tritt eine kurze Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird Witwe Diehl (Frankfurt am Main) als Zeugin aufgerufen: Sie wisse genau, daß Hudde in der Nacht vom 10. zum 11. November in ihrer Wohnung bei Abele genächtigt habe. — Die Schneider Stelzerschen Eheleute (Frankfurt a. M.) bekunden übereinstimmend: Sie betreiben einen Althandel. Am 9. November 1904 habe ihnen Hudde eine silberne Uhr verkauft. — Auf Befragen des Vorsitzenden bemerken beide Zeugen: Sie wissen genau, daß es am 9. November gewesen sei. — Kriminalschutzmann Geinitz (Frankfurt a. M.): Als der Mord in Heldenbergen der Frankfurter Polizei gemeldet wurde, habe sich der Verdacht sofort auf Hudde gelenkt. Er (Zeuge) hatte in Erfahrung gebracht, daß Hudde in der Gastwirtschaft von Thielhausen verkehrt habe. Er habe deshalb die Wirtschaft observiert. Nachdem er lange Zeit Posten gestanden, sei ein Mann namens Abele an ihn herangetreten und habe ihm gesagt, er kenne Hudde. Dieser habe ihn aufgefordert, mit ihm zu kommen. Er wolle in katholische Pfarrhäuser einbrechen, er brauche dazu einen Genossen, der die erforderliche Tapferkeit besitze. Er (Abele) habe Hudde bis zur Hanauer Chaussee begleitet, sei aber alsdann wieder umgekehrt. — Kellner Johann Büttner: Hudde habe Anfang November 1904 in der Thielhausenschen Wirtschaft in Frankfurt a. M. mit Abele zusammen verkehrt. Er habe sich Oskar genannt. Als der Mord in Heldenbergen bekannt wurde, sagte Abele: der Mörder ist Oskar, der hier verkehrt hat. Er hat mich aufgefordert, mit ihm zu gehen, er hat aber so viel dummes Zeug zusammengeredet, daß ich wieder umgekehrt bin. — Danach wird Metzgermeister Schäfer (Dorfelden b. Frankfurt) als Zeuge vernommen: Im November 1904 habe ein Handwerksbursche bei ihm angesprochen. Der Mann sei so elegant gekleidet gewesen, daß er ihm sagte: ein Mensch, der so fein gekleidet ist, braucht nicht anzusprechen. Da es aber ein Metzgergeselle war, habe er ihm 5 Pfennig und ein großes Stück Wurst gegeben. Ich sagte zu dem Mann, so fährt der Zeuge wörtlich fort, bei mir ist keine Arbeit, aber ein Metzgermeister in Heldenbergen sucht einen Gesellen. Ich wollte dem Mann die Adresse des Heldenberger Meisters aufschreiben, noch ehe ich aber dies getan hatte, sagte der Mann „Adieu" und lief zum Laden hinaus. (Allgemeine Heiterkeit.) — Vorsitzender: Ist das der Mann? — Zeuge: Er war schlanker und nicht so wohlgenährt. — Hudde lacht. — Vorsitzender: Woher wußten Sie, daß der Meister in Heldenbergen einen Gesellen suchte? — Zeuge: Der Heldenberger Meister besuchte mich und sagte mir: Sein Geselle habe Streik gemacht, wenn ich einen Gesellen wisse, solle ich ihn ihm zuschicken. — Frau Metzgermeister Schäfer bestätigt die Bekundung ihres Gatten, sie vermag aber ebenfalls nicht, Hudde wieder zu erkennen. — Gastwirtin Bender und Dienstmädchen Dorn (Dorfelden) geben die Möglichkeit zu, daß Hudde am 11. November nachmittags in ihrer Wirtschaft war, genau können sie ihn aber nicht wieder erkennen. — Danach tritt die Mittagspause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird Gastwirt Melchior (Ilbenstadt) als Zeuge aufgerufen. Hudde muß sich den Kragenschoner anlegen, den Überzieher anziehen und den Hut aufsetzen. Der Zeuge bekundet danach: Er kenne den Angeklagten Hudde mit aller Bestimmtheit wieder. Dieser sei Freitag, den 11. November 1904, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in seiner Gastwirtschaft gewesen. Er erinnere sich mit voller Bestimmtheit, daß es Freitag, den 11. November, war. — Vorsitzender: Ihre Aussage ist von größter Wichtigkeit. Wenn Sie also Ihrer Sache nicht ganz sicher sind, dann ist es Ihre Pflicht, es zu sagen. Ebenso ist es aber auch Ihre Pflicht, wenn Sie es genau wissen, es zu sagen. Denken Sie einmal genau nach, ist es vielleicht doch ein anderer Tag gewesen? — Zeuge: Nein, es war Freitag, den 11. November, ein Irrtum meinerseits ist ausgeschlossen. — Vorsitzender: Wann haben Sie erfahren, daß in Heldenbergen Pfarrer Thöbers ermordet worden ist? — Zeuge: Das habe ich sofort Samstag, den 12. November, vormittags erfahren. — Vorsitzender: Nun, Hudde, Sie haben gehört, was der Zeuge sagt, wollen Sie noch behaupten, daß Sie niemals in Ilbenstadt waren? — Hudde: Jawohl, außer dem einen Mal, wo ich nach Ilbenstadt transportiert wurde, bin ich niemals in Ilbenstadt gewesen. — Vorsitzender: Der Zeuge hat hier unter seinem Eide mit voller Bestimmtheit bekundet, Sie und kein anderer seien Freitag, den 11. November, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in seiner Wirtschaft „Zum Ilbenstadter Chausseehaus" gewesen. — Hudde: Ich bin es aber nicht gewesen. — Vorsitzender: Herr Melchior, als Sie von dem Morde in Heldenbergen hörten, hatten Sie da Verdacht auf Hudde? — Zeuge: Nein, der Mann war zu fein gekleidet. — Vorsitzender: Ist Ihnen die Sprache des Hudde aufgefallen? — Zeuge: Jawohl, die Stimme des Mannes war belegt. — Vorsitzender: Sie haben Hudde jetzt sprechen gehört, erkennen Sie ihn auch an der Stimme wieder? — Zeuge: Jawohl. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Jung: Herr Melchior, können Sie sich wirklich nicht irren? Einige Zeugen haben bekundet, sie hätten Hudde am 11. November mittags in Frankfurt gesehen. — Zeuge: Ich irre mich nicht. — Es wird danach festgestellt, daß mittags 12.57 Uhr von Frankfurt ein Zug abging, der 1.47 in Nieder-Wöllstadt ankam. Von dort legt man den Weg nach der Wirtschaft „Zum Ilbenstädter Chausseehaus" in etwa 20 Minuten zurück. — Straßenwärter Heinrich Weiß: Am Freitag, den 11. November, nachmittags gegen 3 Uhr, habe ihn ein junger Mann in seinem, dunklen Anzug mit einem Stöckchen in der Hand, auf der Chaussee nach dem Wege nach Heldenbergen gefragt. Er sei der Meinung, der junge Mann sei etwas schmäler als Hudde gewesen.

— Taglöhner August Renger: Freitag, den 11. November, kurz nach 3 Uhr, habe ihn auf der Chaussee ein elegant gekleideter junger Mann gefragt, wie er am besten nach Heldenbergen komme. Er wisse genau, daß es Freitag, der 11. November, war. Er könne aber nicht mit Bestimmtheit sagen, daß der junge Mann der Angeklagte Hudde war. — Auf Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Jung, wird beschlossen, Metzgermeister Seifried (Heldenbergen) telegraphisch als Zeugen zu laden. — Lehrer Prinz (Windecken): Am Freitag, den 11. November, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, begegnete mir auf der Chaussee ein elegant gekleideter junger Mann mit einem Spazierstöckchen. Der junge Mann ging schleunigen Schrittes nach Heldenbergen zu. Er fiel mir durch sein feines Aussehen auf, so daß ich ihn genau ins Auge faßte. Ich legte mir noch die Frage vor: was mag dieser junge Mann, der so eilig auf der Chaussee nach Heldenbergen zuging, wohl für einen Beruf haben. Nachdem Pfarrer Thöbes in Heldenbergen ermordet war, erschien etwa 8 Tage später im Frankfurter „General-Anzeiger" die Photographie des angeblichen Mörders. Ich habe in dieser Photographie sofort den jungen Mann, der mir auf der Chaussee begegnete, wiedererkannt. — Vorsitzender: Können Sie sich nicht irren? — Zeuge: Nein, ich bin meiner Sache ganz sicher. — Vorsitzender: Hudde wurde Ihnen ja später vorgestellt? — Zeuge: Jawohl, ich habe ihn sofort wieder erkannt. — Ein weiterer Zeuge ist Taglöhner Johann Benz (Heldenbergen): Freitag, den 11. November, abends gegen 6½ Uhr, ging ich in Heldenbergen in die Wirtschaft „Zur Krone". An einem Tisch saß ganz allein ein fein gekleideter junger Mann mit frischem Gesicht. Er hatte ein Glas Bier vor sich stehen und eine Zeitung in der Hand, in der er sehr eifrig las. Ich erkenne in diesem jungen Mann den Angeklagten Hudde mit vollster Bestimmtheit wieder; ich hätte, wenn Hudde mir nicht vorgestellt worden wäre, ihn unter Hunderten herausgefunden. — Vorsitzender: Wodurch wissen Sie so genau, daß es Freitag, den 11. November, war? — Zeuge: Weil es am Vorabend des Mordes im Pfarrhause zu Heldenbergen war. — Vorsitzender: Hatten Sie, nachdem der Mord bekannt geworden war, auf den jungen Mann, den Sie in der „Krone" sahen, Verdacht? — Zeuge: Nicht im geringsten; der junge Mann sah zu fein aus. Es wurden alle Leute von der Polizei aufgefordert, alle verdächtigen Wahrnehmungen anzugeben. Da ich hörte, daß es ein Metzgerstich war, der Herrn Pfarrer Thöbes getroffen hatte, so teilte ich der Polizei mit: ich habe am Tage vor dem Morde einen fremden Metzger gesehen, der nach Erbstadt zuging. Es wurde aber festgestellt, daß dieser Metzger in der Mordnacht in Erbstadt geschlafen hatte. — Landwirt Kliem: Er habe Freitag, den 11. November, in der Wirtschaft „Zur Krone" in Heldenbergen einen elegant gekleideten jungen Mann sitzen sehen. Es war am Nachmittag, die Zeit könne er nicht genau angeben; er könne auch nicht mit voller Bestimmtheit sagen, daß der junge Mann der Angeklagte Hudde war. — Der 19jährige Maurergeselle Blumenthal bekundet dagegen: Er erinnere sich ganz genau, daß der Angeklagte Freitag, den 11. November, abends zwischen 6—7 Uhr in der Wirtschaft „Zur Krone" in Heldenbergen war. Der Angeklagte habe eine Zeitung vor sich gehabt und suchte mit dieser sein Gesicht zu verdecken. Er (Zeuge) habe sich aber das Gesicht ganz genau gemerkt. — Apfelweinfabrikant Tobias Pauly (Heldenbergen): Etwa 8 bis 14 Tage vor der Ermordung des Pfarrers Thöbes habe ihn ein elegant gekleideter junger Mann mit frischem Gesicht nach dem Pfarrhaus gefragt. Er habe sich die Frage vorgelegt, was mag wohl der junge Mann im Pfarrhause wollen? Freitag, den 11. November, abends zwischen 6 und 7 Uhr habe er einen jungen Mann in der Wirtschaft „Zur Krone" sitzen sehen. Als der junge Mann ihn sah, sei dieser ganz blaß geworden und suchte sich seinen Blicken zu entziehen. Später habe er sich erinnert, daß das der junge Mann war, der ihn 8 oder 14 Tage vorher nach dem Pfarrhause gefragt habe. — Vorsitzender: War das der Angeklagte Hudde? — Zeuge: Jawohl, Hudde ist mir schon einmal vorgestellt worden, ich erkenne ihn mit voller Bestimmtheit wieder. — Vorsitzender: Der Angeklagte hat ein eigentümliches Organ. Zeuge: Jawohl, ich erkenne ihn auch an seinem Organ mit aller Bestimmtheit wieder. — Ein fernerer Zeuge ist Stationsvorsteher Wilps (Heldenbergen): Freitag, den 11. November, abends, wenige Minuten vor 9 Uhr — der Zug nach Hanau war gerade abgefahren — kam ein gut gekleideter junger Mann in ziemlich aufgeregter Weise in den Wartesaal. Der junge Mann trug einen dunklen Überzieher. Ich sagte zu dem jungen Mann: Sie haben wohl den Zug versäumt? Nein, versetzte der junge Mann, ich erwarte jemanden. Der junge Mann setzte sich an den Ofen und schien zu schlafen. 10 Uhr 46 kam der letzte Zug an, es stieg aber niemand aus. Der junge Mann schlief ruhig weiter. Nachdem der Zug abgefahren war, weckte ich den jungen Mann und sagte ihm, der letzte Zug sei soeben abgefahren, es sei aber niemand ausgestiegen. Der junge Mann verließ darauf den Bahnhof. Ich kann mit voller Bestimmtheit sagen: der junge Mann war der Angeklagte Hudde. — Vorsitzender: Ihre Aussage ist von der größten Wichtigkeit. Können Sie sich nicht irren? — Zeuge: Ich erkenne den Angeklagten mit voller Bestimmtheit wieder, ein Irrtum ist ausgeschlossen. — Vorsitzender: Wissen Sie auch genau, daß Hudde einen dunklen Überzieher an jenem Abend trug? — Zeuge: Jawohl, ganz bestimmt. — Bahnsteigschaffner Körber schließt sich vollinhaltlich der Bekundung des Vorzeugen an. — Vorsitzender: Nun, Hudde, treten Sie einmal vor. Sie haben gehört, was eine ganze Anzahl Zeugen unter ihrem Eid ausgesagt haben. Wollen Sie immer noch behaupten, daß Sie Freitag, den 11. November, abends mit einem Handwerksburschen Namens Willy von der Hanauer Chaussee nach Heldenbergen gekommen sind? — Hudde: Jawohl. Vorsitzender: Sie sagten, Willy habe sich in der Kegelbahn in der Nähe des Bahnhofes schlafen gelegt und Sie hätten ihn mit Ihrem Überzieher zugedeckt. — Hudde: Dabei bleibe ich. — Vorsitzender: Nun haben zwei einwandsfreie Zeugen mit voller Bestimmtheit bekundet: Sie haben zur Zeit, als nach Ihren Angaben Willy geschlafen hatte, den Überzieher getragen. Hatten Sie denn zwei Überzieher? — Hudde: Nein. — Vorsitzender: Wollen Sie angesichts dieser vielen erdrückenden Zeugenaussagen nicht endlich Ihr Gewissen erleichtern? — Hudde: Ich habe die Wahrheit gesagt. — Lehrerin Fräulein Elisabeth Meinhardt bekundet, daß sie am Abend des 11. November im Pfarrhof verdächtiges Geräusch gehört habe. — Die Haushälterin des ermordeten Pfarrers, Fräulein Sulzbach, hat dieselben Wahrnehmungen gemacht. Letztere erzählt, daß sie in der Nacht einen Schrei gehört habe. Sie sei aus dem Bett gesprungen, habe das Fenster geöffnet; da sie aber nichts weiter gehört, habe sie sich wieder zu Bett gelegt und bis zum folgenden Morgen geschlafen. — Es wird danach das Augenscheinsprotokoll verlesen. — Alsdann werden noch einige Zeugen vernommen, die nach Entdeckung der Mordtat ins Pfarrhaus gekommen sind. — Hierauf wird die Verhandlung auf Mittwoch, vormittags 9 Uhr, vertagt.

---

* **Bromberg**, 7. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte die Kanoniere Voth und Wellner wegen militärischen Aufruhrs, tätlichen Angriffs gegen Vorgesetzte, Gehorsamsverweigerung, Achtungsverletzung und Beleidigung, den ersteren zu 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere, letzteren zu 5 Jahren Gefängnis. Die beiden Kanoniere haben auf einem Marsch in einem Dorfgasthaus einem Sergeanten, der ihnen das Schnapstrinken verbot und sie aus dem Lokale wies, den Gehorsam verweigert. Zuletzt hatten sie sich zu Tätlichkeiten hinreißen lassen.

Letzte Nachrichten.

Ministerielle Ohrfeige.

Wien, 7. Juni. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Belgrad berichtet: Der gegenwärtige Justizminister Nikolitsch ohrfeigte auf der Straße vor dem Theater den bisherigen Ministerpräsidenten Paschitsch. Es entstand eine Schlägerei, wobei Paschitsch von dem jüngeren und stärkeren Nikolitsch geprügelt wurde. Die angesammelte Menge ließ die beiden gewähren und unterhielt sich köstlich. Paschitsch nahm schließlich einen Wagen und fuhr davon. Die Ursache der Schlägerei war eine boshafte Notiz in Paschitsch' Blatt gegen Nikolitsch, weil dieser kürzlich als Witwer ein ganz junges Mädchen geheiratet hatte. Das Belgrader Publikum mißbilligte die geschmacklose Notiz. Paschitsch ist Führer der gemäßigten Radikalen, Nikolitsch Führer der Unabhängigen.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 6. Juni. Die „Agence Havas" meldet aus Fez: Das Rundschreiben des Vertreters des Sultans erkennt die Notwendigkeit von Reformen an und fordert die Mächte auf, besonders die Frage der zu ihrer Verwirklichung erforderlichen Geldmittel zu prüfen. Der Maghzen versuche, eine Erhöhung der Zölle zu erlangen, gegen die sich Frankreich schon im letzten Jahre ausgesprochen habe.

London, 7. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl in dem Buckinghampalast brachte König Eduard einen Trinkspruch auf König Alfonso aus. Er begrüßte zunächst seinen Gast mit herzlichen Worten und fuhr dann fort: Ihr Erlauchter Vater studierte in unserer Militärschule in Sandhurst; er trug die Uniform eines Kadetten. Ich bin stolz in dem Gedanken, daß Ew. Majestät den Rang und die Uniform eines britischen Generals angenommen haben. Spanien und England sind oft Verbündete gewesen. Mögen sie dies immer sein und vor allem zusammengehen zum Besten des Friedens, des Fortschrittes und der Zivilisation. König Alfonso erwiderte: In Sandhurst begann der König, mein Vater, seine militärische Erziehung. Dort wurde er mit den Pflichten eines konstitutionellen Monarchen vertraut gemacht, indem er stets das erhabene Beispiel der Königin Viktoria vor Augen hatte. Die Herzlichkeit des Gefühls gegenseitiger Zuneigung, das unsere beiden königlichen Familien vereint, tritt auch hervor in dem Einvernehmen, das glücklicherweise zwischen Spanien und dem Britischen Reiche besteht und sich künftig im Interesse und zum Vorteil der beiden befreundeten Länder noch weiter entwickeln möge. Ich trinke auf das Wohl Ew. Majestät und der Königlichen Familie, sowie auf die Wohlfahrt des Reiches.

Rom, 7. Juni. Gestern abend gab der Ackerbauminister Rava ein Festmahl anläßlich der Konferenz zur Begründung des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts. Ackerbauminister Rava begrüßte die Delegierten namens der italienischen Regierung. Er hoffe, daß mit Hilfe der Delegierten die neue Saat eine Ernte ergebe, die dem Fortschritt der Menschen diene. Der Minister trank auf das Wohl der Delegierten und der fremden Staatsoberhäupter, die der Anregung des Königs von Italien gefolgt sind. Der türkische Gesandte als Doyen des diplomatischen Korps erwiderte mit einem Trinkspruch auf den König von Italien und seine Minister. Ministerpräsident Fortis führte sodann aus: Er glaube der Anregung seines Herrschers einen tiefen Sinn unterlegen zu dürfen, den des Friedens unter den Völkern. (Beifall.) Was man jetzt geschaffen habe, sei ein Übereinkommen zur Entwickelung der Landwirtschaft. Was dann zu schaffen sei, sei ein Übereinkommen zum Besten der Zivilisation und des Fortschrittes, eines Fortschrittes, der einen dauernden, fruchtbringenden Frieden sichern werde unter der Herrschaft der Gerechtigkeit. Der Ministerpräsident schloß mit dem Wunsche, daß der Frieden in Ostasien wiederhergestellt werde, und daß die Weisheit der Herrscher die Völker Europas vor dem Unglück eines Krieges bewahren möge. (Lebhafter Beifall.) Der spanische Delegierte Giron brachte ein Hoch auf den König von Italien und die königliche Familie aus.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 7. Juni. Die Sommerreise des Kaisers wird dieses Jahr nicht über die Ostsee hinaus gehen.

Berlin, 7. Juni. Der Bundesrat wird, der „Nationallib. Korresp." zufolge, ehe er in die Sommerferien geht, die erste Lesung der Reichsfinanzreform vornehmen.

Berlin, 7. Juni. Wegen des Besuches der Schillerfeier in der boykottierten Philharmonie sollen nun doch gegen 200 Mitglieder der sozialdemokratischen Organisation gemaßregelt werden. (T. R.)

Breslau, 7. Juni. Die Kreissynode in Liegnitz faßte mit 25 gegen 13 Stimmen eine scharfe Resolution gegen den Berliner Pastor Fischer. Im Gegensatz zu dieser Resolution erklärt Pastor Dr. Franke, der Vorwurf, das Erbe der Reformation werde durch das System Fischer verleugnet, sei falsch. Diese Verleugnung gehe von ganz anderer Seite aus.

Kopenhagen, 7. Juni. Die „Kopenhagener Nationalzeitung" meldet, daß noch in dieser Woche im Storthing die Auflösung der Union und die Beseitigung der Königsmacht verkündet werden wird.

Paris, 7. Juni. Dem Blatte „La Presse" zufolge hätte ein in Berlin chiffriert aufgegebenes Telegramm des Generals Lacrois wegen der darin gemeldeten angeblichen Verstimmung des Kaisers Beunruhigung im Ministerrat hervorgerufen.

Paris, 7. Juni. Von allen Seiten wird die Nachricht bestätigt, daß die Beziehungen zwischen Paris und Berlin vor einigen Tagen überaus gespannte waren und daß man auf beiden Seiten die schlimmsten Eventualitäten ins Auge gefaßt hatte. Auch jetzt ist der Zwischenfall noch nicht ganz beigelegt, doch glaubt man, daß der Rücktritt Delcassés dazu angetan sei, die Situation zu verbessern, da der Minister des Äußeren seit einigen Monaten eine lediglich persönliche Politik verfolgte, wobei er sich nicht nur im Gegensatz zu den übrigen Kabinetts-Mitgliedern, sondern auch zum Präsidenten Loubet befand. Als Folge des Konfliktes dürfte Fürst Radolin, sowie der Berliner französische Botschafter Bihourd ersetzt werden.

Paris, 7. Juni. Hiesigen Blättern zufolge hätte Rouvier dem vor Monatsfrist ausgesprochenen Wunsch des obersten Kriegsrates entsprechend, unter eigener Verantwortung gewisse Summen zur Stärkung der Arsenalvorräte und Vermehrung der Effektivbestände an der Ostgrenze verwendet.

Rom, 7. Juni. Der Rücktritt Delcassés wird hier sehr bedauert. Mehrere Blätter, besonders die „Tribuna", bringen heftige Ausfälle gegen Deutschland. — In der Redaktion des sozialistischen Blattes „Avanti" ist eine Krise ausgebrochen infolge des persönlichen Verhaltens des Herausgebers Ferry. Am 18. Juni wird sich die Parteileitung mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

---

wb. **Solingen**, 7. Juni. Die Messerschleifer beschlossen die Sperre über die Firma Hammesfahr zu verhängen.

hd. **Meiderich**, 7. Juni. Auf dem Hochofenwerk der Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb verunglückten infolge Explosion einer Glasform vier Arbeiter. Zwei waren sofort tot, einer starb nachträglich, der vierte ist schwer verletzt.

hd. **Kiel**, 7. Juni. Das Segelschiff „Asta" ist mit der ganzen Besatzung in der westlichen Ostsee untergegangen. Die erste Leiche wurde bereits an der Südküste von Laland geländet.

hd. **Erfurt**, 7. Juni. In Dunderstadt wurde der Landwirt Heiland, seine Frau und Tochter vom Blitz getroffen. Die Frau war sofort tot, Vater und Tochter wurden verletzt.

wb. **Zürich**, 7. Juni. In Bern erschoß sich der Ingenieur, Regierungsbaumeister Feldmann aus Rheinpreußen, der Erbauer der Elberfelder Schwebebahn, infolge Geistesstörung.

hd. **Skutari**, 7. Juni. Die Panik der Bevölkerung dauert fort, da die Erdstöße nicht aufhören. Die Franziskaner-Kirche droht einzustürzen. Unter der im Freien kampierenden Bevölkerung herrscht Nahrungsmangel. Der bisherige Schaden beläuft sich auf ungefähr 50 Millionen Frank. Räuberbanden beginnen bereits die verlassenen Häuser zu plündern.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 6. Juni 1905.

Neueste Zulassungen.

3½	1/1.7	Reichsanl. 1905	101.30	4..	1/6.12	Mexik.G.-A.r.04	—
4..	1/1.04	Anat.-A. (60%)	105.—	4..	1/3.9	Missour. Pacific	95.60
4..	1/3.9	Türk. Bagdb. S.1	89.—	3½	1/2.8	MainzObl.r1905	99.20
4½	1/1.05	Russ. St.-A. v. 05	94.40	5.	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	98.50

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 7. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.30, Diskonto-Kommandit 187.30, Deutsche Bank 237.10, Dresdener Bank 154.50, Staatsbahn 142.70, Lombarden 18.80, Laurahütte 265, Bochumer 241.50, Gelsenkirchener 227, Harpener 213. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 7. Juni. Österr. Kredit-Aktien 663, Staatsbahn-Aktien 665, Lombarden 88, Marknoten 117.38. Tendenz: träge.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 8. Juni 1905:

Nur zeitweise windig, vorwiegend trübe, etwas kühler, vielfach noch Regenfälle, doch meist geringere.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipps Brennesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 1494

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 6. Juni 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.

Zf.		
3½	D. R.-Anl. (abg.) ℳ	—
3½	» » — »	101.40
3.	» » — »	90.40
3½	Pr. c. St.-A. (abg.) »	—
3½	» » » — »	101.50
3.	» » » — »	90.30
4.	Bad. St.-Anl. »	102.70
3½	» » (abg.) s. fl.	99.80
3½	» » » ℳ	100.50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	103.
3½	» E. B. u. A. A. ℳ	100.30
3.	» E. B. Anl. »	88.80
3½	Hamb. St.-Rente »	—
3½	» St.-Anleihe »	100.
3.	» » »	88.60
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.30
4.	» » Anl. (v. 99) »	104.
3½	» » » »	100.10
3.	» » » »	87.60
3.	Sächsische Rente »	88.70
4.	Württ. Anl. »	—
3½	» » (abg.) »	100.50
3½	» » »	100.50
3.	» » »	90.
1,60	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	52.
1½	» Anl. von 87	54.90
1½	» » » 87 (kl.) »	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	106.40
4.	» » ult.	—
4.	» » 1000r »	106.40
4.	» » kleine »	105.40
2,4	» » »	—
4.	Norw. Anl. v. 1892 ℳ	—
3½	» »	—
3.	» »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl.	102.20
4.	» E. B. c. E. G. stfr. »	—
5¼	» St. O. (F. J.) S. »	—
5.	» (abg. G. C. L.) »	—
3.	» Lokalbahn Kr.	—
4.	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.	—
4⅕	» » » April »	101.30
4⅕	» Pap.- » Febr. »	—
4.	» » » Mai »	—
4.	» Staats-Rente Kr.	101.
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	Neue Portug. S. III ℳ	67.25
5.	Rum. (alt) v. 81—88 ℳ	101.50
5.	» von 1892 »	101.50
5.	» » 1893 »	101.50
5.	» » 1903 »	102.50
4.	» » 1890 »	92.20
4.	» » 1891 »	—
4.	» » 1894 »	92.
4.	» » 1896 »	92.
4.	» » 1898 »	91.70
4.	Russ. Cons. von 1880 »	86.50
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» » II. » 1890 »	—
4.	» St.-Rte. v. 1902 »	87.25
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
3½	Schw. O. v. 80 (abg.) ℳ	—
3½	» » von 1880 »	—
3½	» » » 1890 »	100.20
3.	» » »	88.40
4.	Serb. amort. v. 1895 »	80.
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	99.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. »	—
1.	» conv. Lit. B. Fr.	—
1.	» » C. »	—
1.	» » D. »	—
4.	Ung. Gold-R. ℳ	99.70
4.	» » (kl.) »	100.10
5.	» Eis. Tor »	83.
4.	» St. (Kr.) Rt. Kr.	98.20
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
4½	» » » 1888 ℳ	98.40
4.	» ä. » » 1897 »	89.60
5.	Chin. St.-A. » 1895 £	106.70
5½	» » ℳ	—
5.	» » » 1896 £	102.10
4½	» » » 1898 ℳ	96.60
4.	Egypt. unific. A. Fr.	106.30
3½	» privil. »	—
5.	Mex. inn. I-IV Pes.	99.25
5.	» äuß. v. 99 stf. 408 £	103.30
5.	» » 2040r »	—
3.	» cons. Pes.	67.50

Provinz- u. Städte-Anl.

Zf.		
4.	Rheinpr. XX, XXI ℳ	103.10
3½	do. X, XII—XVI »	93.50
3½	do. XIX »	99.80
3½	do. XVIII »	94.40
3.	do. IX, XI u. XIV »	90.20
3½	Prov. Posen »	99.
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q »	99.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	98.50
3½	do. » S v. 1886 »	99.50
3½	do. » T » 1891 »	99.60
3½	do. » U » 1893 »	99.50
3½	do. » V » 1896 »	99.50
3½	do. » W » 1898 »	99.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	99.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen von 1900 »	100.
4.	do. » 1901 »	100.30
3.	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	98.90
4.	Darmstadt von 1891 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	98.70
3½	do. » 1879 » 1881 »	98.70
3½	do. » 1897 »	98.70
4.	Erlangen von 1900 »	102.50
3½	Giessen von 1890 »	99.20
3½	do. » 1893 »	99.20
3½	do. » 1896 »	99.20
3½	do. » 1897 »	99.20
4.	Hanau »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	100.30
4.	Homburg v. d. H. »	100.
4.	» von 1899 »	—
4.	Kaiserslautern v. 1891 »	98.30
3½	do. » 1890 »	98.30
3½	do. » 1897 »	98.30
4.	Karlsruhe von 1900 »	100.
3.	Karlsruhe von 1886 ℳ	—
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	—
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	102.10
3½	Limburg (abg.) »	96.50
4.	Ludwigshafen von 1900 »	100.30
4.	do. von 1890 u. 1892 »	100.20
3½	do. » 1896 »	98.30
4.	Magdeburg von 1891 »	103.80
4.	Mainz von 1891 »	—
4.	do. » 1899 »	—
4.	do. » 1900 »	—
3½	do. » 1878 u. 1883 »	—
3½	do. » 1885 u. 1888 »	98.60
3½	do. (abg.) J. »	98.60
3½	do. von 94 »	98.60
4.	Mannheim von 1899 »	—
4.	do. » 1900 »	100.20
3½	do. » 1888 »	98.80
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	99.
4.	München von 1900 »	104.
4.	Nürnberg von 1899 »	104.
3½	do. »	98.80
4.	Pforzheim von 1899 »	100.10
3½	do. (abg.) von 1883 »	99.30
4.	Wiesbaden von 1900 »	—
4.	do. » 1901 »	101.20
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	98.70
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	99.
3½	Worms von 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	98.80
4.	do. » 1892 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	103.10
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. von 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 » »	—
4½	do. » 1898 » »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
3½	Kopenhagen »	101.60
4.	Lissabon »	87.80
3,6	Neapel st. gar. Le	103.
3,6	do. (kleine) »	102.70
4.	Rom (i. Gold) gr. I »	—
4.	do. II/VIII »	—
4.	Stockholm von 1880 ℳ	101.50
5.	Wien (Gold) »	—
5.	do. (Papier) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	101.10
5.	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	47.40
4½	do. £	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorj.	L.		
6¼	7¼	Dtsche. Reichsb. ℳ	155.70
8½	8½	Frankfurter Bank »	199.90
5½	5½	Badische Bank fl.	129.50
4.	4.	B. f. ind. U. ℳ	92.90
8.	8.	Berl. Hdls.-Ant. »	168.75
4.		Berliner Bank »	96.70
5½	6.	Breslauer D.-Bk. »	118.50
6.	7.	DarmstädterBk. s. fl.	140.40
11.	12.	Deutsche Bank ℳ	227.10
4½	5.	» Eff. u. W. fl.	112.30
		» Gen.-Bk. ℳ	—
6.	6.	» Ver.-Bk. »	130.10
8½	8½	Disk.-Ges. »	187.90
7.	7½	Dresdener Bank »	154.80
9.	9.	Frankf. H.-Bk. »	212.
7½	7½	» Hyp. C.-V. »	162.80
5½	6.	Mitteld. C. B. »	121.50
5.	6.	Natlbk. f. Dtschl. »	132.25
4⅘	4⅘	Öst.-U. B. Kr.	118.80
4.	4.	Pfälz. Bank ℳ	104.20
9.	9.	» Hyp.-Bk. »	203.50
7.	7.	Pr. B.-C.-B. fl.	158.30
9.	9.	Rhein. Hyp.-Bk. ℳ	204.50
6.	7½	Schaffh. Bankver. »	145.
7.	7½	Wien. B.V. ö. fl.	141.20
5½	5½	Württemb.N.-B.s.fl.	115.30
7.	7.	» Ver.-Bk. »	153.90
6½		Banque Ottom. Fr.	121.10

Industrie-Aktien.

Divid. Vorj.	L.		
16.	18.	Alum. (50% E.) Fr.	291.
7.	7.	B. Zckf. Wh. fl.	118.50
4.	10.	S. Ibi. (40% E.) ℳ	—
		do. 3000r »	121.30
15.	15.	Bleist.-Fab. N. »	289.50
13.	13.	Brauerei Binding »	285.
7.	12.	» Duisburg »	172.50
12½	12½	» Eiche Kiel »	190.25
9.	9.	» Henn. Frkf. »	187.50
9.	9.	» » Pr. Akt. »	170.
8.	8.	» Kempff »	139.
14.	14.	» Mainz. A.-B. »	280.
7½	7½	» Parkbr. »	120.
6.	5.	» Sonne, Sp. »	98.
13.	13.	» Stern, Obr. »	240.
6.	6.	» Storch, Sp. »	109.
5½	6.	» Tivoli, Stg. »	104.
5.	4.	» Vereinigte »	113.
6.	6.	» Werger, W. »	104.30
6.	6.	» Nic., Hofbr. »	—
6½	8.	» Nürnberg »	164.70
6½	6½	» Pforzheim »	111.
7.	6.	» Worms Oe. »	105.
4.	5.	Cem. Heidelb. »	134.50
4.		» F. Karlst. »	116.20
5.	5.	» Lothr. Metz »	142.30
26.	24.	Bad. An. u. Sodaf. ℳ	455.60
		do. 600r »	456.80
8.		Ch. Bl. Silb. Br. »	151.60
16.		» D. G. u. Sl. S. »	340.
9.	9.	» Fbr. Oldbg. »	165.
12.	12.	do. Griesh. »	270.30
20.	20.	Ch. Fw. Höchst »	377.
4.	4.	do. Mühlh. »	98.50
15.	18.	Chem. Albert »	335.50
5.	6.	» Ult. Fk. V. »	136.10
12½	12½	El. Acc. Berlin »	213.
		» Anl. Köln »	—
0.		» Cont. Nrnb. »	91.
8.	9.	» Ges. Allg. »	237.
		» Helios Köln »	—
2½		El. Lahmeyer ℳ	143.
5.	5.	» Licht u. Kr. »	132.
0.	0.	» Schuckert »	135.70
5.	7.	» Siem. u. H. »	187.
6½	7½	do. Zürich Fr.	183.
4.	0.	Filzfabr. Fulda ℳ	110.
10.		Gas Frankf. »	203.
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	105.
9.	9.	Gum. V. Brl. Fl. »	—
7.	7.	Kalk Rh. W. »	—
1½	2.	Kupfw. Heddh. »	97.40
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	187.
7.	4½	Löhnb.-Mühle »	—
		Masch. A. Hilp. »	—
3.	3.	do. Klein »	92.
25.	28.	Mech. Bielef. D. »	449.
10.	12.	» Fab. u. Schl. »	200.
7½	8.	» Gam. Deutz »	145.
12½	12½	» Karlsruher »	246.50
5.		» Mot. Oberu. »	119.
9.		» Schp. Frth. »	185.20
0.	8.	» Witten. St. »	235.80
5.	5.	Mehl- u. Br. H. »	95.50
6½	7.	Öff. Ver. D. »	134.
12½	12½	Pinself. Nrnb. »	—
7.	7.	Prz. Stg. Wess. »	128.
7.	8.	Schst. V. Fulda »	137.50
14.	14.	Siem. Glasind. »	266.
0.	0.	Spinn. Lamp. »	60.50
4½	3½	» Ettlingen s. fl.	98.
		» u. Bw. Göp. ℳ	—
6.	6.	» Nordd. Jute »	—
2.	4.	» Westd. »	117.50
9.	9½	Tk. Tb. Rg. abg. £	193.
5.	6.	Verl. Deutsche ℳ	135.50
0.	0.	» Richter »	—
5.	0.	» Kölner »	82.50
7.	7.	» Straßburg »	120.40
		Verz. Eis. Hilg. »	—
15.	15.	Zellst. Waldh. »	304.
2.	4.	» Ver. Dresd. »	97.

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorj.	L.		
7.	10.	Boch. Bb. u. G. ℳ	242.25
5.	6.	Bud. Eisenw. »	124.
18.	10.	Conc. Bergb. »	331.80
14.	14.	Eschweiler »	256.40
11.	10.	Gelsenkirchen »	227.
10.	11.	Harpener »	213.40
11.		Hibernia »	—
10.	10.	Kaliw. Aschsl. »	185.
11.	11.	Laurahütte R.	267.
17.	15.	Westereg. Al. ℳ	268.10
4½	4¼	do. Pr.-A. »	108.
0.		Kön. Marienh. »	—
4.	4.	Massen »	—
½	4.	Obschl. Eisenl. »	131.30
12½		Riebeck-Mont. »	—
8½		Östr. Alp. M. ö. fl.	267.
5.	5.	Gz. Kfl. E. B. u. B. »	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorj.	L.		
5½		Braunschw. Lds. ℳ	—
10.	6½	Ludw. Bexb. s. fl.	234.
6½	7.	Lübeck-Büch. ℳ	180.
		Marienb. Mlaw. R.	—
6½	5½	Pfälz. Maxb. s. fl.	146.90
5.	4½	» Nordb. »	138.10
0.	2.	Allg. D. Kleinb. ℳ	86.
7.	7½	» Lok. Str. »	161.50
3.	3½	Cass. Str. B. »	—
5½		Südd. Eis.-G. »	135.
6.	9.	Hamb.-Am.-P. »	151.70
6.	2.	Nordd. Lloyd »	123.80
		do. ult. »	124.
0.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	124.50
5.	6.	do. St.-A. v. 1894 »	113.
5½	5.	Böhm. Nordb. »	—
		Buschtehr. A. »	—
11½	12.	do. B. »	—
6⅘	7.	Lemb. Cz. Jass. »	147.
5⅖	5⅖	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	142.90
0.	0.	» Sb. (Lmb.) »	18.80
4⅘	4⅘	» Nw. Lt. A. ö. fl.	105.50
5¼	5¼	do. Lit. B. »	112.70
¾	1⅛	Raab. Öd. Eb. »	26.90
4⅘	4⅘	Rchb.-Pb. C.-M. »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	103.
5.	5.	Ung.-Galiz. I. »	—
6⅘	6⅘	Gotthard Fr.	—
		Jur.-Spl. Pr. A. »	—
		do. St.-A. »	—
0.	0.	Jr. Genussch. »	—
3½		It. Mittelmb. Le	—
6.		It. Gs. Sic. E.-B. »	—
6.		It. Mr. (Ad. N.) »	—
2.	2½	Westsicilianer »	52.50
5.	5.	Anatol. E.-B. ℳ	—
4.	5.	Lux. Pr. Hri. Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zf.		
3½	Bg.-M. E.-B. L. C. ℳ	—
4.	Br.-Ld. E.-B. G. E. 2 »	101.50
3½	do. Em. I (abg.) »	97.
4½	Homb. E.-B. s. fl.	—
4.	Pfälz. Bx. Mx. Nd. ℳ	101.20
3½	do. (convert.) »	99.60
4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
4½	do. Ser. VIII »	—
4½	do. » IX »	—
4.	do. »	—
4.	do. Ser. IV—VI »	—
4.	do. » VII »	—
4.	Cass. Strassenb. »	101.80
4.	D. E.-B.-G. Frkf. S. I »	100.50
4½	do. Ser. II »	103.30
3½	S. E.-B.-G. Darmst. »	96.
4.	Böhm. Nb. stf. i. G. ℳ	—
4.	» Wstb. stf. i. S. ö. fl.	101.10
4.	do. in Gold ℳ	—
4.	do. von 1895 Kr.	101.20
4.	Elisabethb. stpf. i. G. ℳ	—
4.	do. (kleine) »	99.90
4.	do. stf. in Gold »	—
4.	do. » (kleine) »	101.90
5.	Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 1887 i. Silb. »	102.10
4.	Fr. Jos.-B. i. Silb. »	101.25
4.	Gal. K. L. B. stf. i. S. »	101.
4.	Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.30
4.	Kach. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	100.80
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. ℳ	—
4.	Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.	94.40
4.	do. stfr. i. Silb. »	100.75
4.	Mähr. Grb. v. 95 Kr	100.90
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	101.
5.	» Nwb. sf. i. G. v. 74 »	109.
3½	do. » conv. v. 74 »	93.70
3½	do. » v. 1903 Lit. C. »	95.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	109.50
5.	do. » B. » »	108.80
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	108.
4.	do. »	—
2⅖	do. Fr.	68.70
2⅖	do. v. 1871 Fr.	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.90
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. R.	109.30
4.	do. Stsb. 83 sf. i. G. ℳ	101.60
3.	do. 1—8 E. sf. i. G. Fr.	91.10
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. 9 Em. stf. i. G. »	95.90
3.	do. (Eg. N.) sf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	84.
3.	do. 200er sf. i. G. »	—
5.	Prag-Dux. sf. i. G. »	103.40
3.	do. v. 96 stfr. i. G. »	83.20
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	72.35
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	76.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	75.30
4.	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.	101.10
4.	» Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. 400er stf. i. G. »	101.80
5.	Ung. Gal. sf. i. S. ö. fl.	112.40
2,4	Ital. stg. 2500er Le	73.40
2,4	do. 500er »	73.40
4.	do. Mittelmeer »	—
4.	do. 500er »	—
2,4	Liv. C., D. u. D./2 »	75.80
4.	Sardin. Sek. »	—
4.	do. (500er) »	—
4.	Sicilian. v. 89 Gr. »	102.70
4.	do. kleine »	102.70
4.	do. 91 Gr. »	105.30
4.	do. kleine »	105.30
2,6	Süd.-Ital. A.-H. »	—
4.	Toscan. Central »	119.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	105.20
5.	do. v. 80 Le	105.10
4½	Iwang. Dombr. ℳ	—
4.	Kosl. W. v. 89 sf. g. »	—
4.	Kursk. Kiew. E. B. »	—
4.	Moskau Smolenzk »	—
4.	» Wind. Rb. v. 97 »	86.50
4.	» von 98 stfr. »	86.50
4.	Mosk. W. v. 95 sf. g. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 sf. »	87.80
4.	do. v. 98 stfr. »	87.80
4.	Russ. Südw. (gar.) »	87.50
4.	Rjäsan Koslow »	—
4.	do. Uralsk »	—
4.	do. v. 97 stfr. »	87.
4.	do. v. 98 stfr. »	86.80
4.	Wladikawk. gar. »	88.60
4.	do. v. 95 »	89.
4.	do. v. 97 »	89.
4.	do. v. 98 »	89.
5.	Anat. E.-B.-O. i. G. ℳ	104.50
5.	» » Ser. II »	103.50
5.	» » 408er »	—
3.	P. E.-B. v. 86 2000er »	81.50
3.	do. 400er »	81.50
4½	do. v. 89 I. Rg. »	—
4½	do. v. 89 400er »	—
—	do. v. 89 II. Rg. »	71.10
3.	Salonik-Mon. i. G. »	65.70
3.	do. 404er »	—

Bodenkredit-Pfandbr.

Zf.		
4.	Bay. V.-B. Münch. ℳ	101.70
3½	» » »	99.40
4.	» B.C.V.-B. Nrnb. »	—
4.	» » » » »	100.60
3½	» » » » »	99.20
4.	» Hyp. u. W.-Bk. »	102.80
3½	» » » » »	99.30
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	100.
3½	do. » 80% »	94.70
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV »	102.50
3½	do. Ser. V »	97.
4.	do. VI »	100.60
4.	do. IX »	101.50
3½	do. VIII »	97.
4.	D. Hyp.-B. Berl. »	101.
3½	» » » »	96.
4.	Els. B. u. C.-C.-O. »	101.
3½	» Com.-Obl. »	100.
4.	Fr. H.-B. S. XIV »	101.10
4.	do. XVI u. XVII »	102.60
4.	do. XVIII »	101.20
3½	do. XII u. XIII »	97.50
3½	do. XV »	97.50
3½	do. XIX »	97.80
3½	do. Komm.-Oblig. I »	99.80
4.	Fr. H.-C.-V. (abg.) »	—
4.	do. 15—19, 21—26 »	100.40
4.	do. 27, 37, 39 u. 42 »	100.30
4.	do. Serie 31 u. 34 »	101.
4.	do. S. 35, 36 u. 38 »	100.40
4.	do. Serie 40 u. 41 »	101.60
3½	do. S. 28, 30, 32, 33 »	97.20
3½	do. Serie 29	97.20
4.	Fr. Lw. C.-B. D.-J. »	99.
4.	do. N.-P. »	99.50
4.	H. H.-B. S. 141-250 »	101.
4.	do. 251-340 »	101.
4.	do. 401-420 »	103.30
3½	do. 1-45 (abg.) »	—
3½	do. 46-190 »	95.60
3½	do. 301-310 »	96.
4.	Mein. Hyp.-B. S. II »	101.
4.	do. Ser. VI »	101.
4.	do. S. VII unk. 1906 »	101.10
4.	do. S. VIII unk. 1911 »	102.40
3½	do. (abg.) »	97.
3½	do. unk. b. 1905 »	97.
4.	M. B. C. A. (i. Gr.) II ℳ	100.60
4.	do. Ser. III »	101.
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4.	Nass. Ldsb. Lit. Q. »	102.
4.	do. R. »	102.80
3½	do. J. »	—
3½	do. F. G. H. K. L. »	—
3½	do. M. »	100.
3½	do. N. »	100.
3½	do. P. »	100.
3½	do. S »	100.
3.	do. O. »	91.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.60
3½	» » » »	99.20
4.	Pom. Hyp.-A.-B. »	—
4.	do. (Apr.-Okt.) »	—
3½	do. (Jan.-Juli) »	—
3½	do. (Apr.-Okt.) »	—
5.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—
5.	do. Ser. III ℳ	—
4½	do. » IV »	115.
4.	do. » XVII »	101.10
4.	do. » XVIII »	102.
3½	do. » XX »	100.75
4½	do. »	95.50
4.	Pr. C. B. C. A. G. v. 90 »	101.10
4.	do. von 1899 »	102.
3½	do. » 86, 89, 94 »	96.30
3½	do. » 1896 »	96.40
4.	do. » 1901 »	103.20
4.	do. » 1903 »	104.40
4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901 »	104.50
3½	do. von 1887 u. 1891 »	99.20
3½	do. » 1896 »	99.60
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg. »	—
4.	do. a. 80% abg. »	101.
3½	do. a. 80% abg. »	93.
4.	Pr. H.-Vers.-A.-G. »	99.70
3½	» » » »	97.
4.	» Pfdb.-B. Hyp. P. (unk. 1912) »	103.20
3½	» » »	100.80
4.	» » »	102.
3½	» » »	100.
3½	» » »	97.
3½	» » Kom.-Obl. »	100.
4.	Pr. Ldsch. Centr. ℳ	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. »	100.60
4.	do. unk. b. 1907 »	101.20
3½	do. Ser. 69-82 »	97.20
3½	do. Communal »	98.
4.	S. B. C. 30/32, 34 u. 43 »	101.60
3½	do. bis inkl. S. 52 »	99.
4.	W. B. C. A. Cöln VII »	102.70
4.	do. Serie II »	101.20
4.	do. » V »	101.60
4.	do. » VI »	102.10
3½	do. » III »	96.20
3½	do. » IV »	97.20
4.	W. H.-B. b. 1892 »	100.40
4.	do. unk. b. 1908 »	102.10
3½	Württ. Hyp.-Bank »	98.80
4.	do. Credit-Ver. »	100.
3½	do. Cred.-K.-U. »	99.30
3½	do. unk. b. 1902 »	—
4.	W. V.-B. S. 15-20 »	100.75
3½	do. S. IV-X (abg.) »	99.
3½	do. Serie I u. II »	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B »	—
4.	Finnl. Hyp.-Ver. »	—
4.	Ital. Nat.-Bk. stf. Le	—
4.	» » » » »	—
4.	» Allg. Im. v. 1899 »	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887 ℳ	—
4.	Pest. E. V. Sp.-V. Kr.	98.60
4.	P. U. C. B. stf. i. G. S. 2 »	98.70
4.	Schw. R. H. B. v. 78 ℳ	—
4.	do. unk. b. 1904 »	—
4.	Ungar. B.-Cr.-J. ö. fl.	99.40
4.	do. steuerfrei »	99.
4.	U. L. C.-S. A. u. B. Kr.	97.50
4.	Ungar. H.-Bk. ö. fl.	—
4.	do. Ser. I. v. 1897 Kr.	98.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Brunsw. u. West. I M.	—
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.	—
4½*	do. II M. Ctr. Gar.	—
5*.	do. III Mtg.	100.20
3*.	do.	—
5*.	Calif. u. Oregon I M.	—
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.60
3½*	do. Mtg.	86.50
4.	Chic. Burl. Qu. (J. D.)	—
6.	do. Milw. St. P. (P. D.)	115.
6*.	do. Rock Isl. u. Pac.	—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.	—
4½*	Denver Rio I cons. M.	—
4*.	do.	—
5*.	Houst. u. Texas I M.	111.30
6*.	Louisv. u. Nashv. I M.	—
3*.	do. II Mtg.	76.10
6†.	Mobile u. Ohio I M.	—
5*.	Newyork Erie II Mtg.	—
4½*	Newyork Erie III Mtg.	—
5*.	do. IV »	—
4*.	North. Pac. Prior. L.	104.70
5*.	Oregon u. Calif. I. M.	—
4*.	» Railr. Nav. Cons.	—
4*.	Pac. of Missouri I M.	104.10
6*.	do. cons. I Mtg.	—
5*.	do. Lex. Div. I Mtg.	—
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	110.80
6*.	South. Pac. S. A. I M.	—
6*.	do. S. B. I Mtg.	100.70
6*.	do. I Mtg.	102.10
5*.	do. cons. I Mtg.	107.60
5*.	Stockt. Cooper Ctr. G	—
6*.	St. La. Frc. M. W. Div.	—
6*.	St. Louis Wich. u. W.	—
4*.	Union Pacific I Mtg.	—
5*.	West. N.-Y. u. P. I M.	—
4*.	» Gen. M. Bds. u. C.	—
	» (Income-Bds.)	—

* Kapital und Zins in Gold.
† Nur Kapital in Gold.

Wechsel.

		Kurze Sicht.	In Mark. 2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.35	—	2½%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.15	—	3%
Italien	Lire 100	81.30	—	5%
London	Lstr. 1	20.46	—	2½%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.30	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.15	—	3½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5½%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.15	—	
do.	Kr. m. S.	—	—	3½%

Versch. Obligationen.

Zf.		
4.	Bank f. industr. Untn. ℳ	100.
4.	» orient. Eisenb. »	100.50
4.	Brauerei Binding »	102.50
4.	do. Essighaus »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Kempff (abg.) »	100.20
4½	do. Storch Speyer »	—
4.	do. Werger »	100.20
4.	Buderus Eisenwerk »	102.
4½	Cementfabrik Karlst. »	103.50
4.	Cementw. Heidelberg »	101.
4½	Ch. B. A. u. Sodafabr. »	105.
4½	» Fabr. Griesheim E. »	—
4½	» Farbwerke Höchst »	105.50
4½	» Ind. Mannheim »	—
5.	Dortmunder Union »	112.50
4.	Esb.-B. Frankfurt a. M. »	100.20
3½	do. »	97.
4½	Eisenbahn-Renten-Bk. »	103.40
4.	do. »	100.
4½	El. Allg. G.-Ob. S. 4 »	—
4.	do. Serie I-III »	102.50
4.	Bk. f. elektr. Unt. Zürich »	101.40
4½	El. G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankfurt a. M. »	—
4½	do. Helios »	—
4.	do. »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.90
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	104.40
4½	do. Schuckert »	102.80
4½	do. Siemens & Halske »	103.10
4.	do. Cont. Nürnberg »	97.50
4½	do. Werke Berlin »	101.10
4.	do. » » »	102.
4.	Kaliw. Aschersleben H. »	100.50
3½	Klb. d. Pr. Pfdbr.-B. »	—
4½	Löhnb. Mühle »	105.50
4½	Österr. Alp. M. i. G. »	—
3½	Palmengart. Frkf. a. M. »	96.20
4.	Rh. Met. Düsseldorf »	95.
4.	Ung. Lok.-E.-B. Kr.	97.75
4.	do. Serie II. ℳ	97.75
4.	Ver. D. Ölfabriken »	105.
4½	» Ult. Fw. Levk. »	105.
4.	» » »	102.
4.	Westd. J. Sp. u. W. »	—
3½	Zool. G. Frkf. a. M. »	97.20

Verz. Loose.

Zf.		in Proz.
4.	Bad. Pr.-Anl. R.	156.70
4.	Bayr. Pr.-Anl. R.	231.50
5.	Donau-Reg. ö. fl.	139.75
3½	Goth. Pr. I. R.	—
3½	» » II. »	120.50
3.	Holl. Kom. v. 1871 fl.	105.
3½	Köln-Minden R.	147.
3½	Lübeck von 1863 R.	—
3.	Mad. C. 1880/1886 Fr.	64.80
4.	Meining. Pr.-Obl. R.	144.
4½	Np. ab. unab. 30 G. Le	—
3½	Oesterr. L. v. 1854 ö. fl.	—
4.	do. » v. 1860 ö. fl.	160.50
3.	Oldenburg R.	180.20
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	385.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	285.
2½	Rb.-Gr.-St. I. A.-S. fl.	119.75
2½	do. zz. A.-S. (A.-S.-) fl.	—
3.	Türk. (p. St. i. Mk.) Fr.	—
3.	do. Ult. do. Fr.	—

Unverz. Loose.

Zf.		p. St. i. ℳ
—	Ansb.-Gnzh. fl. 7	130.
—	Augsburger fl. 7	47.60
—	Braunschweiger R. 20	201.75
—	Finländisch. R. 10	—
—	Freiburger Fr. 15	49.90
—	Genua Le 150	180.
—	Mailänder Le 45	75.
—	do. » 10	24.90
—	Meininger s. fl. 7	47.50
—	Neuchâtel Fr. 10	89.90
—	Oesterr. v. 1864 fl. 100	—
—	do. v. 1858 ö. fl. 100	504.
—	Pappenheim s. fl. 7	—
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	383.70
—	Venetianer Le 30	42.80

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Münz-Duk. i. G. p. St.	—	—
Engl. Sovereigns »	20.46	20.40
20 Francs-St. »	16.28	16.24
20 do. halbe »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	16.17
Gold al marc p. Ko.	2800	2780
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	81.	79.
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.30	81.20
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.48½	20.47½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.40	81.30
Holl. Noten p. 100 fl.	169.45	169.35
Ital. Noten p. 100 Le.	81.45	81.35
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.25	85.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.35	81.25

Scharr'scher Männer-Chor.

Pfingst-Sonntag, den 11. Juni:

Rhein-Fahrt

mit Extra-Dampfer und Musik nach Bingen.

Abfahrt von Biebrich Vorm. 8 Uhr, Rückfahrt von Bingen Abends 7 Uhr. Freunde des Vereins sind willkommen. Karten zur Hin- und Rückfahrt Mk. 1.20 sind bis Freitag Abend bei Herrn M. Mertzer, Schwalbacherstraße 33, erhältlich. Der Vorstand. F392

5 Minuten links vom Bahnhof. Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas, 1453

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. — Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. Bes. Franke.

Wichtig für Hausfrauen und Plätterinnen!

Zu haben bei: **Willi Massig,** Drogerie, **Wellritzstr. 25.**

Vertreter: Oscar Strasburger, Bleichstrasse 17.

3 Türme mit num. Sitzplätzen.

Kaiser-Parade

18. A.-Cps. 8. Sept. b. **Homburg v. d. H.**

Mittelturm à 15 Mk. — Seitentürme à 13 Mk.

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird unmittelbar an der Aufstellung der Majestäten und der Fürstlichen Gäste eine

offizielle Zuschauer-Tribüne erbaut.

Auf ders. bef. sich nur nummerierte Sitzplätze.
Vordertribüne (mit Rücklehne und Sitzkissen) Mitte à 15 Mk., Seite à 10 Mk., 1. Platz à 6 Mk., 2. Platz 5, 4 u. 3 Mk.

Kartenverkauf nach Sitzplan schon heute **J. Schottenfels & Co.**
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54 (F. 3385), u. in Wiesbaden, Theatercolonnade 36/37.

Versand nur gegen Nachnahme.

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung von Bildern aus Wiesbadener-Biebricher Privatbesitz

Luisenstrasse 9.

Schluss, den 15. Juni. Halbe Eintrittspreise. F 473

Alte Adolfshöhe.

Morgen Donnerstag (bei günstigem Wetter):

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des **Pionier-Bataillons No. 21, Kastel,** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Otto Lüschke.**

Anfang 4 Uhr. — Ende 11 Uhr.

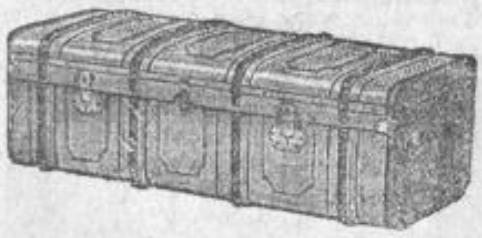
Eintritt à Person **10 Pf.,** wofür ein Programm.

Hierzu ladet frdl. ein **Joh. Pauly.**

Omnibus Hohenwald, Georgenborn bei **Schlangenbad.**

Von jetzt ab regelmäßiger Verkehr im Anschluß an die Züge
ab Wiesbaden—Chausseehaus: 11.17, 2.25, 7.00 Uhr Abends,
ab Chausseehaus—Wiesbaden: 12.06, 4.07, 7.27 Abends.

Näheres bei **E. Brunn, Adelheidstraße 33.** 1635



Rohrkoffer, Kaiserkoffer

— garantirt echt — **Handkoffer und Taschen, Reisetoiletten, Rucksäcke und Gamaschen. Solide Erzeugnisse. Billigste Preise.**

Koffer- und Lederwaren-Fabrikation

Adolf Poths,

Sattler u. Taschner, Bahnhofstraße 14.

Reparaturen gut und billig.

Nahe der Wilhelmstraße,

2. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad 2c., Preis 2500 Mk., für 1. Oktober zu vermiethen. In dieser Etage wird seit Jahren eines der ersten und feinsten Damen-Confections-Geschäfte hiesigen Platzes mit bestem Erfolge betrieben. Offerten bis **15. Juni** hauptpostlagernd **W. G. 66** erbeten. 1650

Haller's Spar-Gaskocher.

Mit jeder Flamme kann man **2 Geschirre zum Kochen** bringen. 1526

Durch **Innen- u. Außenflammen u. doppelte Luftzuführung sparsamster** Kocher.

Franz Flössner,

Wellritzstraße 6.

Kölner Tageblatt.

Amtliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Erscheint täglich 2-mal in 2—5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrierter und belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt"

ist wegen seines **reichhaltigen Inhaltes** und **billigen Preises** — vierteljährlich Mk. 3.00 — die **beliebteste** und **verbreitetste Zeitung** in den beiden westlichen Provinzen.

Insertions-Organ I. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzeile, 75 Pfennig pro Reklamezeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der **ganzen Auflage** zum Preise von Mk. 120.— beigelegt.

Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stolkgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt".

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G. vorm. J. Diez & Baum'sche Druckerei und Langen'sche Druckerei.

Herren-Sacco-Anzüge
von **15** bis **50** Mark.

Herren-Jaquet-Anzüge
von **25** bis **60** Mark.

Herren-Gehrock-Anzüge
von **30** bis **60** Mark.

Herren-Sommer-Paletots
von **12** bis **50** Mark.

Herren-Havelocks und Pelerinen
von **10** bis **40** Mark.

Herren-Lüstre-, Leinen- und Loden-Joppen
von **2** bis **20** Mark.

Herren-Fantasie- u. Wasch-Westen
von **2½** bis **15** Mark.

Herren-Beinkleider
von **3** bis **18** Mark.

Jünglings-Anzüge
von **12** bis **40** Mark.

Jünglings-Joppen, Hosen und Westen
in jeder Preislage.

Knaben-Stoff-Anzüge
von **2½** bis **25** Mark.

Knaben-Wasch-Anzüge,
das Neueste der Saison, von **2** Mark an.

Knaben-Blousen, Hosen und Joppen
in allen Grössen und Farben.

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung.

Anfertigung nach Maass
in kürzester Zeit.

Confectionshaus

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

1523

7., 8. und 9. Juni:

Ausnahme-Tage

für Kattune, Wollmousselines, Zefirs u. Waschstoffe.

Serie	I	II	III	IV
statt	60	85	1.—	1.50 u. höher,
jetzt	**25**	**50**	**75**	**1.—.**

Handtücher, Tischwäsche, trüb gew. Wäsche, Cravatten, Gardinen u. Vitrages mit **20% Nachlass.** 1632

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse.

Turn-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Juni (1. Pfingstfeiertag):

Familien-Ausflug mit Musik

über Waldeck, Holzhackerhäuschen, Altenstein, Hahn.

Daselbst **gemütliche Zusammenkunft im Gasthaus „Zum Taunus" (Mitglied Ph. Ohlemacher).**

Gemeinsamer Abmarsch nachmittags um 2 Uhr vom Sedanplatz aus.

Mitglieder, welche die Bahn benutzen wollen, fahren am besten
ab Wiesbaden (Rh.-B.) nachm. 3^{17} od. 3^{40} Uhr od.
„ Dotzheim „ 3^{28} „ 3^{50} „
bis Station Hahn—Wehen.

Gemeinsame Rückfahrt ab Station Hahn—Wehen abends 10^{06} Uhr. F 467

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Feinster

Apfelwein,

als Tischwein
Kurgetränk
und zu Bowlen

vorzüglich geeignet.

In Export-Apfelwein per Flasche 26 Pf.
Speierling-Apfelwein per Flasche 36 Pf.

Theodor Groll,
Apfelweinkelterei, 1515
Schwalbacherstrasse 49.
Kellerei Adlerstrasse 62

Markttaschen

Kaufhaus Führer,
Wiesbaden. 1351

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rosigen Teint und zarte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur ächt in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,** Gr. Burgstraße 5.

Patente

erwirkt und verwertet

Louis Gollé,
Rheinstrasse 26. Telefon 2913.
Mitglied
des Verbandes Deutscher Patentbüreaux.

M. Bentz,
12 Ellenbogengasse 12.
Aeltestes Galanterie- und Spielwaaren-Magazin Wiesbadens,
gegründet 1862 unter der Firma
J. Keul.

Während des **Neubaues** Ellenbogengasse **10.**

Telephon 341. 865

---

9 Arndtstrasse 9. Telephon 3224.

1902er

Bodenheimer Ober-Westrum

abgefüllt im Grossherzogl. Schlosskeller zu Mainz, Fass Nr. 50 der Grossherzoglich Hessischen Weinbau-Domäne, ersteigert am 31. März 1905. 1/1 Flasche Mk. **1.25.** 1/2 Flasche Mk. **—.75.** 1588

J. M. Roth Nachf.
Telephon 297.
Gr. Burgstr. 4. Kaiser-Fr.-Ring 44.

„Zum Falstaff"

Vorzüglich ventiliert. **Moritzstrasse 16.** Vorzüglich ventiliert.

Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.10, im Abonnement 90 Pf. Reichhaltige Frühstückskarte.

Soupers von 6 Uhr ab à 1 Mk. u. 1.50 Mk. Tägl. wechselnde Abendstammkarte von 75 Pf. an (der Saison entsprechend).

Stets vorzüglich temperierte Biere, als:

Mittagessen, sowie **Abendportionen frei** ins Haus gebracht.

Pfungstädter „Bock-Ale",
Münchner „Mathäser Brän",
Mainzer „Schöfferhof-Export".

Sämtliche **Biere,** auch in 5-Liter-Syphons, **frei** ins Haus gebracht.

Ausgesuchte Weine erster Firmen.

Emil Munte.

Auf Credit

Herren-Paletots	Mk.	8 Anz.
Herren-Anzüge	„	6 „
Herren-Hosen	„	3 „
Knaben-Anzüge	„	2 „
Damen-Jackets	„	3 „
Damen-Capes	„	4 „
Damen-Röcke	„	3 „
Damen-Costüme	„	10 „

Wöchentl. Abzahlung **Mk. 1.**

Möbel für Mk.	98	Anz. Mk.	10
Möbel „ „	198	„ „	20
Möbel „ „	298	„ „	30

J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

Matjeshäringe Stück 8 Pf.

Neue Italiener selbst. Kartoffeln Pfd. 7 „
Magnum bonum . . . . Kumpf 25 „

C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstraße 43. Telephon 414.

Nährsalz-Backpulver

ist das **Beste,** macht die Kuchen **lock** und **schmackhaft u. erhöht den Nährwerth.**
Ein Mißlingen ist ausgeschlossen.
Preis 10 Pf., für 1 Pfund Mehl völlig ausreichend. 1583

Nur Kneipp-Haus,
Rheinstraße 59.

Aquarien (selbstverfert.) werden wegen Räumung des Lagers billig abgegeben.
C. Nistler, Scharnhorststr. 18, P.

Grossartiges Teppichlager
in allen Grössen und Qualitäten.
Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc.
empfehlen 3491
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Damen-Strümpfe,

gewebt, extralang mit verstärkten Hochfersen, Sohlen und Spitzen, das Paar 1403

50 Pf., 75, 100, 125, 150 Pf.,
bis zu den besten u. feinsten Florstrümpfen.

Billigere Qualitäten zu 15, 20, 35 Pf.

Neuheiten in bunt von **50** Pf., **durchbrochen** von **75** Pf. an.

L. Schwenck, Mühlgasse 13.
Strumpfwaren- u. Trikotagen-Laus.

No. 264.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
7. Juni 1905.
53. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Da am 31. v. Mts. bei einem weiteren Hunde unzweifelhaft **tollwutverdächtige** Erscheinungen festgestellt sind, so werden die unterm 16. v. Mts. erlassenen Schutzmaßregeln hierdurch bis zum **31. August d. J.** ausgedehnt. 1

Wiesbaden, den 3. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident. **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Herr **Eduard Abner,** Römerberg 30 hier wohnhaft, von mir als **Hundefänger** angestellt und als solcher verpflichtet worden ist.

In seiner Eigenschaft als beamteter Hundefänger trägt v. **Abner** eine Dienstmütze; auch ist er mit einer polizeilichen Legitimationskarte versehen.

Wiesbaden, den 2. Juni 1905. 1

Der Polizei-Präsident. **v. Schenck.**

Verzeichnis

der in der Zeit vom 26. Mai bis einschließlich 5. Juni 1905 bei der Königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 1 Herren-Regenschirm, 2 Damenuhren, 6 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Banknoten, 1 Decke mit Stickgarn, 5 Wechselplattenhalter zu einem photographischen Apparat, 1 Kneifer, ein Damen-Sonnenschirm, 1 Armband, 3 Broschen, 1 Taschenmesser, 1 Pelzboa, 1 Fingerring, ein Damengürtel, 1 Damen-Halskette, 1 Handkarren, 1 Packet mit 2 Damenblusen, 1 Wagen-Hemmschuh von Eisen mit Kette, 1 goldene Medaille. 1

Zugelaufen: 2 Hunde.

Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), zweier Kühe (40 Pf.), zweier Schweine, roh (45 Pf.), zweier Kälber (35 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändl., Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Weit unter Preis:
Mehrere 1000 Paar Strümpfe, Socken und Handschuhe von 5 Pf. an bis zu dem feinsten Flor u. Seide 60 u. 90 Pf., Füßlinge zum Annähen von 15 Pf. an, echtschwarz mit Doppelsohlen ohne Naht 29 u. 45 Pf., zurückgesetzte Sommerhüte von 10 Pf. bis zu den schönsten Neuheiten 1.50 u. 2.50, Papierkragen 2 u. 7 Pf., Leinen 15 u. 85 Pf., Cravatten von 2 Pf. an, wunderhübsche Handarbeiten, fertig u. zum Besticken, von 3 Pf. an, Wäschenamen Dtzd. 2 Pf., buntes Nähgarn 2 Pf., Seide 1 Pf., Dtzd. Knöpfe von 1 Pf. an, Schablonen 1 Pf., mehrere 100 Stück Corsetten von 60 Pf. an, unzerbrechliche Spiral- 1.20 u. 1.90. **Nur Marktstraße 6,** Ecke Mauergasse am Markt.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das **beste Mittel** gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: 1280
M. Feurath Nachf.

Specialität: Gaualgesheimer Weine!
Weißwein pr. Fl. von 45 Pf., Rotw. 60 Pf. an, Deutschen Cognac (Lyra) per Fl. von 1.25 an, Apfel-Sekt per Fl. 1.25, echt frz. u. deutsch. Sekt.
Telef. 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.
Getreidekümmel 1,40 Mk., Kellermeister (Bitter) 1.25, Limetta p. Fl. 1.20, Himbeersaft 90 u. 50 Pf. 1549

Die **schönsten, besten** u. **billigsten**
Kuchen, Braten und Gemüse
erhalten Sie mit meiner 1582
Edel-Palmfruchtbutter.
Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Für Friseure.
Vollständige Einrichtung, sowie sämmtl. Artikel der Branche, Parfümerien, Bürsten u. A. m., unter Einkauf. Näheres **Westendstraße 19, 3.**

Echter deutscher
Bienenhonig,
garantirt rein (kein amerikanischer, wie er eben leider viel im Handel existirt), mit wundervollem Honigaroma, hat nur jene Heilwirkung, die man von ihm erwartet. Preis 1/2-K.-Glas 1 Mk., bei 2 Glas = 90 Pf. ohne Glas.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
1541

Benachrichtigung.
Meiner geehrten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, dass ich nach dem Tode meines sel. Mannes das
Laden- sowie Arbeits-Geschäft
unverändert weiterführen werde.
Gestützt auf die mir zur Seite stehenden, seit vielen Jahren bewährten Arbeitskräfte, wird es auch fernerhin mein Bestreben sein, den Ansprüchen meiner werten Kunden in vollstem Maasse gerecht zu werden.
Spezial-Haus für **Passementrie.** Broderien, Spitzen, Knöpfe, Fransen etc.
Gustav Gottschalk Wwe.,
Kirchgasse 25. Tel. 784.
Posamenten für **Möbel und Dekoration.** Anfertigung in eigener Werkstätte.
1647

Hotel u. Restaurant Vogel,
Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.
Schönstes Garten-Restaurant am Platze
Kleine Diners von 1.30 an, Soupers von 6 Uhr. sowie alle Delicatessen der Saison.
Ausschank von Pilsener Urquell, Münchener Mathäserbräu, Mainzer Export u. Berliner Weissbier.
Weine erster Firmen. Besitzer **W. Schäfer.**

Kronprinz-Hochzeit-Medaille,
durch Vermittelung des K. Hofmarschallamts nach authentischem Material
modelliert vom Bildhauer E. Torff,
als
Plaquette, Anhänger, Broches in Bronce, Silber u. Gold.
Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgegend durch
E. Schürmann & Co., Wiesbaden,
Hofjuweliere pp., 1645
Wilhelmstrasse 30, Park-Hotel.

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinig. u. Büg. **W. Butzbach,** Seerobenstr. 11, Mtb. 3.

Elegantes neues Herrenfahrrad mit Freilauf u. Rücktrittsbremse Krankheit halber unter Gar. für 80 Mk. zu verk. Hirschgraben 18a, 1 r.

Das zur Konkursmasse des **Wilh. Michel** gehörige
Haus Adolfstraße 1
ist zu verkaufen.
Nähere Bedingungen werden auf dem Büreau des J.-R. **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24, mitgeteilt. F 241

Telefon-No. 3549.
(709.)
Karl Reinhard, Garten-Architect, Niederwaldstr. 6.

Aechter westfälischer
Pumpernickel
stets frisch zu haben bei
Adolf Genter,
Bahnhofstraße 12. Telephon 618.

Eier
Mittel- p. St. 5 Pf.,
Kleine „ „ 4½ Pf.,
Bruch- „ „ 4, 4½ u. 5 Pf.,
Fleck- „ „ 2, 7 St. 10 Pf.,
Aufschlag- „ Schoppen 40 Pf. bei
J. Hornung & Co.,
Häfnergasse 3.

Massage
mit und ohne elektrische Anwendung, sowie
Ein- u. Abreibungen, Kaltwasserbeh.
Suche noch einige Patienten anzunehmen.
J. Dannhardt,
ärztlich geprüfter Masseur u. Krankenpfl., früher Krankenw. im **Julius-Spital Würzburg,**
Emserstraße 28, 3.

Die verbreitetste Tageszeitung ist die
in der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden
Badische Presse,
Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,
Auflage 32,000 Expl.
Gut geleitet.
Aktuell illustriert.
Viele Depeschen.
Spannende Romane.
Sie zeichnet sich aus durch ihre **Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material** und **vielen Beilagen,** unter letzteren befindet sich das **Sommer- und Winter-Fahrplanbuch,** ein schöner **Wandkalender** usw.
Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12—36 Seiten stark.
Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren **für 3 Monate nur Mk. 1.80.**
Probenummern gratis und franko.
Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und -Verkaufs-Gesuchen, Geld- u. Hypothek.-Verkehr, Bekanntmachg. hat immer derjenige **den besten Erfolg,** der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und
billig durch die Badische Presse.
Insertionspreis für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum **nur 20 Pfg.** (Reklamen 60 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener **Rabatt.**
Größtes Insertionsorgan Badens!
Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probesatz, stehen jederzeit gerne umsonst und franko zu Diensten.

Verpackungen.

L. Rettenmayer
Gerichtlich beeidigter Hofspediteur
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Büreau: Rheinstrasse 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Uebersiedelungen) **einzelne Frachtstücke,** sowie grössere **Einzelsendungen** (Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) **zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.**

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 1384

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Tennis-
Schläger und -Bälle,
Fussbälle,
renommirteste englische Marken,
in grosser Auswahl bei 1899
P. A. Stoss,
Taunusstrasse 2. Telefon 227.

Doppel-Leitern

mit Stahlstufen, stabil, leicht, für jeden rauheren Gebrauch sehr geeignet, 4 Mal so dauerhaft wie Leitern mit Holzstufen, fabriciren und halten zu billigsten Preisen vorräthig.

Preisliste gratis und franco!

Chr. Maxauer & Sohn,
Seerobenstraße 22. — Tel. 150.
Niederlage: Eisenwaarenhandlung von Louis Zintgraff, Neugasse 13. 690

Wanzen, Schwaben, Fliegen und Flöhe
mit Brut und Eiern rottet mein
Nassovia-Insektentod
(Marke ges. geschützt)
mit frappanter Sicherheit aus. Der Erfolg ist überraschend, die Wirkung unbedingt nachhaltig.

Nassovia-Insektentod ist nach dem langjährig erprobten Recept eines Kammerjägers hergestellt und enthält keine für Menschen oder Wirbelthiere schädlichen Bestandtheile.

Wer mit einem anderen Insektenmittel kein Resultat hatte, verwende mein Nassovia-Insektentod und der erwünschte Erfolg dieses wirklich zuverlässigen Mittels wird nicht ausbleiben. 1501

Chr. Tauber,
Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Hühneraugen.

Jetzt kommt die Zeit, in der sie sich fühlbar machen und gräßlich schmerzen. Für 1 Mark bist Du davon befreit. Bei jeder Tube Salbe liegt die Gebrauchsanweisung. Nur ächt in der Parf.-Handl. von **Wilh. Sulzbach,** Bärenstraße 4.

Reibmaschinen

zum Reiben von Mandeln, Brödchen, Zucker, Kartoffeln 2c. v. Mk. **1.75** an empfiehlt 619

Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Bekanntmachung!

Bürger! Handwerker! Arbeiter!

erhalten bei mir bis

Pfingsten 1905,

so lange der Vorrat reicht,

mit nur

1 Mark

Abzahlung

Komplete Herren-

Anzüge	für	**20** Mk.
Anzüge	für	**30** Mk.
Anzüge	für	**42** Mk.

Kinder-Anzüge.

3 Mark Anzahlung.

Mit nur

1 Mark

Abzahlung

Damen-Konfektion:

Jaquets	für	**8** Mk.
Jaquets	für	**12** Mk.
Jaquets	für	**15** Mk.
Jaquets	für	**20** Mk.
Kostumes-Röcke	von	**5** Mk. an
Waschblusen .	von	**3** Mk. an

Jupons, Wäsche, Kleiderstoffe
mit kleinen Anzahlungen

in Wiesbadens grösstem

Bekleidungshaus auf Abzahlung

nur bei

Julius Ittmann

Bärenstrasse 4 I—IV

Wiesbaden.

1492

empfehlen
Aug. Rörig & Cie., Wiesbaden,
Farben-, Lack- und Kittfabrik.
Erstes Farbwarengeschäft am Platze.
Fernsprecher: Kontor 2500.
„ Fabrik u. Lager 3350. 1871

Messerputzmaschinen
Rasenmäher,
Teppichkehrmaschinen
rep. und schleift schnell und billig
Telefon 2079. **Ph. Kärlmer,** Telefon 2079.
Metzgergasse 27,
Messerschmiede und Schleiferei.

Petroleum-Kocher
in großer Auswahl von Mk. 1.90 an bei 1554
M. Rossi, Metzgergasse 8.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.
Echt à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Kopfläuse 1323
vertreibt unter Garantie über Nacht
Nissin; Flasche **50** Pf.
Alleinverkauf Med.-Drogerie **Sanitas,**
Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

Seltenes Angebot!

Ein Posten farbiger Schuhe für Herren, Damen und Kinder, größtenteils Handarbeit und Ia Fabrikate. Um schneller damit zu räumen, verkaufe dieselben weit unter regulärem Preis.

Kein Laden **Neugasse 22,** 1 St. h. Kein Laden.

NB. Gleichzeitig bringe ich meine bekannt guten Schuhwaren in empfehlende Erinnerung.

Gelegenheitskauf für Schneider
und Wäschereien.
Bügelöfen
für Kohlen und Gas,
sowie
= Bügeleisen =
in allen Grössen wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu
wesentlich ermässigten Preisen.
Maschinenfabrik Wiesbaden,
Friedrichstrasse 12. 1440

Gießkannen,
blanke und lackirte,
in größter Auswahl von Mk. 1.40 an bei 1558
M. Rossi, Metzgergasse 8.

?? Wo ??
lasse ich meine werthvollen Figuren und Vasen repariren und fehlende Theile ergänzen. Nur bei
C. Meister, Gneisenaustraße 15.

Grammophone,
Phonographen, Walzen u. Platten, neu eingetroffen in allen Preislagen bei
L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14,
am Schloßplatz. 1544

Abtheilung feiner

Herren-Schneiderei

nach Maass.

Durch Uebernahme eines grossen Stofflagers, welches nur Neuheiten dieser Saison enthält, bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft aussergewöhnliche Vortheile bieten zu können. Um möglichst rasch damit zu räumen, offerire

einen eleganten **Sacco-Anzug,** reeller Werth 70—85 Mk., jetzt Mk. **50—65**
einen eleganten **Paletot,** reeller Werth 55—70 Mk., jetzt Mk. **40—55**
einen eleganten **Jaquett-Anzug,** reeller Werth 65—90 Mk, jetzt Mk. **55—70**
ein elegantes **Beinkleid,** reeller Werth 18—28 Mk., jetzt Mk. **13—22**

Meine Abtheilung: hochfeine Anfertigung nach Maass, steht unter Leitung 2 durchaus tüchtiger Zuschneider.

Die irrige Meinung, dass feine Maassarbeit nur in Special-Geschäften geliefert werden kann, muss ich ganz entschieden widerlegen, denn dadurch, dass ich nur

erstklassige Arbeitskräfte beschäftige,

sowie nur

Ia Zuthaten für die innere Verarbeitung

verwende, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen, welche an eine wirklich feine Herren-Schneiderei gestellt, gerecht zu werden. 1611

Ernst Neuser,

Special-Haus I. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport-, Livrée-Bekleidung, sowie hochfeine Anfertigung nach Maass.

Extra-Preisermäßigung für Pfingstwoche!

Gebr. Kaffee	von 75 Pf. an,	Feinstes Salatöl	Sch. 80 Pf.
Feiertags-Kaffee	Mk. 1.—, 1.20,	Feinstes Salatöl mit Olivenöl	Sch. 40 Pf.
Würfelzucker	Pfund 24 Pf.	Schweineschmalz	Pfd. 44 u. 50 Pf.
gest. Zucker	Pfund 23 Pf.	Solo-Margarine	Pfd. 75 Pf.
Kochmehl	Pfund 12 Pf.	Brillantmehl	Pfd. 17 Pf.
Kuchenmehl	Pfund 15 Pf.	5- u. 10-Pfd.-Säckchen ohne Aufschlag.	
Corinthen	Pfund 25 Pf.	Sultaninen	Pfd. 88 Pf.
Neue ital. Kartoffeln	Pfund 7 Pf.	Neue Matjes-Häringe eingetroffen	12 Pf.

Im **Altstadt-Consum,** 31 Metzgergasse 31, nächst d. Goldgasse. 1634

Großer Abschlag.

Feinste Süßrahmbutter 115 Pf., bei 2 Pfd. 112 Pf.
Frische Eier p. Stück 5 Pf., 25 Stück 120 Pf.
Große schwere Siedeier p. Stück 6 Pf., 25 Stück 145 Pf.
Extra schwere Eier 7 Pf., 25 Stück 170 Pf.

Erstes Mainzer Consum-Geschäft,

Seerobenstraße 10. Hellmundstraße 42.

Café-Restaurant

Schweizergarten

Platterstrasse 112, am Wolkenbruch.

Eröffnung: Am I. Pfingsttag.

Unterzeichneter empfiehlt den geehrten Herrschaften, Freunden und Gönnern alle möglichen **alkoholfreien Getränke, Kaffee, Thee, Chocolade, Kuchen und Gebäcks,** ferner **Soda- und Selterswasser, Limonaden, kalte und warme Speisen.**

Stets frische Ware und aufmerksame Bedienung zusichern, bitte um geneigten Zuspruch.

Der Besitzer: **Anton Ney.**

Gartenmöbel, Balkonmöbel, Gartenfiguren, Tiere u. s. w.

in modernen Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen

Lieferant des Beamten-Vereins. **Süd-Kaufhaus,** Moritzstrasse 15.

Const. Höhn (Inh. Carl Krieger), **Optiker,** Langgasse 5.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Kostenlose Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer. **Brillen, Pincenez, Lorgnetten in jeder Preislage. Opern-Gläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer. Reparaturen** schnell u. billig.

Hotel und Restaurant

„Grüner Wald"

vis-à-vis vom Königl. Schloss und Rathaus.

Anerkannt gute Küche. Garantiert reine Weine.

Moderner gut ventilierter Speise- und Restaurations-Saal.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher, Abonnement.

Soupers à Mk. 1.50. Reichhaltige Abendkarte. 1427

Münchner, Pilsner und Kulmbacher Bier.

Diamantmehl, feinstes aller Blüten- u. Konfektmehle, Pfd. **18 Pf.,** bei 5 Pfd. à Pfd. **17 Pf.**

Weizenmehl, Ia Blütenmehl, Pfd. **16** Pf. bei 5 Pfund à **15** Pf.
Weizenmehl 000, vorz. Kuchenmehl, Pfd. **14** Pf., bei 10 Pfund à **13** Pf.
Zucker, gemahlen, Pfd. **23** Pf.
Rosinen Pfd. **32** Pf.
Sultaninen, gereinigt, Pfd. **36** Pf.
Corinthen, gereinigt u. entstielt, Pfd. **24** Pf.
Kaffee, gebrannt, in nur reinschmeckenden u. belesenen Qualitäten, Pfd. **80, 90, 100, 120, 140** u. **160** Pf.
Backpulver, Dr. Oetker, 3 Stück **20** Pf.
Puddingpulver, do. 3 Stück **20** Pf.

Schweineschmalz, gar. rein, Pfd. **45** Pf., bei 5 Pfd. à **44** Pf.
Feinste Palmbutter Pfd. **56** Pf., bei 5 Pfd. à **54** Pf.
Fama-Margarine Pfd. **70** Pf., bei 5 Pfd. à **68** Pf.
Ia Landbutter Pfd. **105** Pf., bei 2 Pfd. à **103** Pf.
Gutsbutter Pfd. **108** Pf., bei 2 Pfd. à **106** Pf.
Süßrahmbutter Pfd. **112** Pf., bei 2 Pfd. à **110** Pf.
Süßrahmtafelbutter, aus pasteurisirtem Rahm, Pfd. **118** Pf., bei 2 Pfd. à **116** Pf.

Züschener Süßrahmtafelbutter, feinste exquisiteste und haltbarste Waare aus pasteurisirtem Rahm Pfd. **126** Pf., bei 2 Pfd. à **125** Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.

Telefon 414.

Ueberziehen. paraturen. **Sonnenschirme. Renker, Langgasse 3.** Telephon Amt I 2201.

Bacharach.

(Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfer.)

Weinstube von Jeiter & Müller.

Grosse, gedeckte Terrasse und Garten mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein.
Schöne Einstell-Räume für Wagen, Räder und Automobile.
Vorzügliche Weine eigener Kelterung, gute Küche und Kaffee.
Touristen, Familien und Gesellschaften angelegentlichst empfohlen.
Verwalter: **Jakob Ostermann.**

Makulatur

der Zentner **Mk. 3.—** zu haben im

Tagblatt-Verlag.

Club Rheingold.

Pfingst-Montag, den 12. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, veranstalten wir in den sämmtlichen Gartenlokalitäten des Restaurants **„Zur Kronenburg“,** Sonnenbergerstr. 53, ein

Großes Gartenfest,

bestehend in Concert unserer 80er, Tanz, Wettspielen für Jung und Alt 2c.
Zu diesem schönen Feste ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Burgunder

Becher, deinen Purpursaft
Schlürf ich froh hinunter,
Denn des Herzens stolze **Kraft**
Lodert im Burgunder.
Th. Körner.

Der **edle Burgunder** stammt von den Hängen des Côte d'or, der Bergkette zwischen Dijon und Chalon-sur-Saône. Speziell die Rotweine sind schönfarben, glatt, mild, duftig, geistig und wohlschmeckend: „ils donnent la force du corps, la chaleur du coeur et la vivacité de l'esprit!“ Der Burgunder ist wirklich einer der gesündesten Weine und man nennt ihn nicht mit Unrecht einen Wein für Greise. In Deutschland wird der Burgunder noch vielfach unterschätzt. Wer aber je einen erstklassigen Burgunder auf der Zunge hatte, weiss dies edle Blut zu schätzen, und selbst die kleinsten Weine des Côte d'or verdienen bei uns stärkere Einbürgerung, als ihnen bis heute zu Teil wird. Meine Burgunder sind sämtlich von der Fa. **Ed. Brenot** in Dijon und garantieren die vielfach preisgekrönten Weine und der weitgehende Ruf dieses Hauses für naturreine Originalgewächse zu äusserst mässigen Preisen.

	Mk.		Mk.
Burgunder . . .	1.—	Volnay . . .	2.50
Corton	1.25	Thorins . . .	3.—
Macon	1.40	Beaune . . .	3.50
Beaujolais . . .	1.50	Richeburg . .	4.—
Fleurie	1.75	Chambertin . .	5.—
Nuits-St.-Georges	2.—	Romanée. . .	6.—
Pommard . . .	2.25	Clos-Vougeot .	7.—

J. M. Roth Nachf.,
Weinhandlung. 1649
Arndtstrasse 9. Telephon No. 3224.
Gr. Burgstr. 4. Telephon 297.

Empfehle:
Feinste Süßrahmbutter per Pfd. 1.26 u. 1.30 Mk.
„ Landbutter „ „ 1.15 „ 1.20 „
Frische schwere **Eier** per Stück 5, 6 und 7 Pf., 25 Stück 1.20, 1.45 und 1.70 Mk.
Butter- und Eier-Special-Geschäft,
Ecke Dotzheimer- u. Eleonorenstraße.

Fußbodenglanzlacke,
streichfertig, über Nacht glashart werdend,
Oelfarben — Emaillelacke,
Terpentinöl — Leinöl,
Pinsel — Bürsten,
Ia Parquetwachs — Parketol,
Stahlspäne — Dahrit,
nur **beste** Qualitäten, kaufen Sie **billig** 1651
Germania-Drogerie
von **C. Portzehl,**
Rheinstraße 55. Tel. 3241.

Milchkundschaft zu kaufen gesucht 100 bis 200 Liter. Offerten unt. **J. 772** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht gebr. gute **Nähmaschine.** Offerten sofort unt. **O. 773** an den Tagbl.-Verl.

Licht-, Luft- und Sonnen-Bäder
sind zur Benutzung täglich geöffnet
Bierstadter Höhe, Sanatorium Siegfried,
auch hat daselbst die **Erdbeerenkur** begonnen.

Chr. Fischer, Schneider.
Telephon 3515.

Gelegenheitskauf!
Weg. Abreise n. Ausl. gut erhalt. Damengard., darunter ganz neues Paris. Modellk., sof. billig abzugeben. Händl. verb. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verl. W1

Asiatischer Seidenstoff,
elfenbeinfarb., für eleg. Toilette, zu verk. Interess. w. ihre Adr. unter **S. 773** an den Tagbl.-Verlag abgeben.

Möbel sofort spottbillig zu verkaufen: Kleiderschrank, Waschkommode, Nachttisch, hochhäupt. Bett, Tisch, Spiegel, Gallerieschränkchen, Toilettentisch, Stühle, wenig gebr. Petroleum-Herdchen, Kupfergeschirr, Fischkessel und Sonstiges mehr Schiersteinerstraße 11, Mittelb. 2 St. l.

Gut erhaltenes rothes **Rips-Chaiselongue** für 12 Mk. zu verk. Näh. Spiegelgasse 2, 2.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen zu verkaufen Körnerstr. 6, Hth. Part. l.

Um sich aus augenblicklicher Verlegenheit zu helfen werden 30 Mk. zu leihen gesucht. Rückzahlung n. Uebereinkunft. Off. u. **L. M. 20** hauptpostl. Rheinstr.

Die hübsche Dame,
welche in Wiesbaden auf der Promenade in den Kuranlagen wegen ihres prachtvollen Haarwuchses und ihrer Schönheit von Jedermann erstaunlichst bewundert wird, verdankt dieses nur einem einfachen Verfahren. Briefe unter „Bildschönheit“ Wiesbaden hauptpostlagernd.

„Caritas“, Krankenpflege,
Inst. Tel. 2945,
empfiehlt geprüfte Schwestern.

Hühneraugen,
verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos **J. Kuhl,** staatl. gepr. Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. Telephon 2799. Zu sprechen von 12—1 u. von 3—4, ab 4 Uhr bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Für Damen!
Masseuse, Münchn., ärztl. ausgeb. in **allen** Massagen. In und außer dem Hause. Sprechst. 11—5. Bahnhofstraße 3, 1.

Damen find. diskr. Rat u. sichere Hülfe b. a. Frauenl. Off. u. **U. 657** an d. Tagbl.-Verl.

Academische Zuschneideschule
von Frl. **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platze
für die sämmtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tägl. Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Rockſch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in Stoff und Lack billigst.

Bülowstr. 9 2 Z., Küche, Keller, im Abschl., 360 Mk. jährl., 2 Z., Küche, Kell., H. D., 23 Mk. mtl., Werkstatt, groß, hell, cement., f. jed. Betrieb pass., b. N. bei **Schuchmann,** Mittelbau 1.

Adolfstr. 10, Gth. 3 r., hübsch möbl. Zim. zu v.

Rheinstraße 82, 1. elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Schönes Parterre-Zimmer mit sep. Eingang sofort leer zu vermiethen. Näh. Römerberg 15, Laden.

Kleine freundliche abgeschlossene
2-Zimmer-Wohnung
in guter Lage, möglichst Parterre, per 1. Juli gesucht. Genaue Beschreibung und Preis zu richten unter **J. 773** an den Tagbl.-Verlag.

Im Taunus
für Juli und August für leid. Dame mit Tochter 2 möbl. Zim. mit Pens. in Privathaus **gesucht.** Offert. unt. **P. 773** an den Tagbl.-Verl.

Einige tüchtige Monteure für Freileitung per sofort gesucht. Bewerbungen unter Angabe der Lohnansprüche und Zeugnisse an
Baubüreau des Elektr. Werkes, Langen-Schwalbach.

Volontär auf Baubüreau gesucht. Näh. Wellritzstraße 31, B. 2 St.

Lehrling
per sofort fürs Büreau gesucht. Bewerber können sich unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses bis zum 10 cr., Mittags zwischen 1 und 2 Uhr, **nur** auf dem Büreau, verl. Blücherstr., melden.
Gebr. Toffolo, Cementbaugeschäft.

Junger saub. Hausbursche
gesucht **Flora-Drogerie,** Gr. Burgstraße 5.

J. Mann, 24 J. alt, s. St. a. Hausb. in Hotel od. Pension, auch a. angehender Diener. Ders. besitzt gute Zeugnisse und kann serviren, ist Majorsbursche gewesen. Gefl. Offerten unter **G. 770** an den Tagbl.-Verlag.

Andenken verloren!
Anhänger, **20-Markstück Kaiser Friedrich,** mit Verzierung, am Samstag verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung Dotzheimerstraße 39, 1.

Portemonnaie mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bodenstedtstraße 4.

Drei **Schlüssel** im Ring mit Messingschild (Glasth.) **verl.** Abz. g. B. Blücherplatz 5, 1 l.

Kan.-B. entfl. G. Bel. abzug. Westendstr. 20, 2 r.

Schiersteinerstr.
Erzieherin wird recht herzlich von Herrn K.-F.-Ring um Wiedersehen gebeten. Vormittags K.-W.-Denkmal. Vergeblich gewartet.
W. w. f. A. **C. H.**

Telefon 3109
Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
(früher F. C. Roth)
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. **200 Grabsteine**
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für **Feuerbestattung.**
1534

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Hedwig Hess
Dr. med. Ernst Doctor
Verlobte.

Wiesbaden *Frankfurt a. M.*
Webergasse 3
Juni 1905.

Empfangstage:
Pfingstmontag, Samstag, den 10., und Sonntag, den 11. Juni.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 30. Mai: dem Kaufmann Wilhelm Schramm e. S., Jakob Walter. 31. Mai: dem Taglöhner Fritz Irrle e. S., Karl; dem Kutscher Wilhelm Schneider e. T., Martha Kathinka; dem Maurermeister August Nagel e. T., Johannette Paula; dem Kellner Wilhelm Rossel e. T., Martha Paula Margaretha. 1. Juni: dem Schlossermeister Emil Beckel e. S., Friedrich Richard; dem Taglöhner Adalbert Mihm e. T., Luise Rosine Karoline; dem Schreinergehülfen Karl Wilhelm e. T., Karoline Elise Frieda. 2. Juni: dem Taglöhner Heinrich Wittgen e. T., Auguste. 3. Juni: dem Herrnschneidermeister Ludwig Stegmeier e. T., Henny Marie Luise.

Aufgeboten. Postbote Johann Caspary hier mit Minna Schramm hier. Taglöhner Adam Kammerlander in Niederlahnstein mit Margarethe Scherhag in Arzheim. Kaufmann Ferdinand Peter Selig hier mit Clara Anna Dorothea Munsch in Eltville. Postassistent Johann Friedrich Emanuel Müller hier mit Elisabeth Lina Roth in Geisenheim.

Verehelicht. Postassistent Karl Appel hier mit Elisabeth Bauer hier. Schlossergehülfe Jakob Becker hier mit Christine Keller aus Kloppenheim. Kellner Rudolf Weinreich hier mit Marie Pfortner hier.

Gestorben. 4. Juni: Christina, geb. Hebel, Ehefrau des Gärtners Georg Gölz, 61 J. 5. Juni: Marie Herold, ohne Gewerbe, 14 J.; Wegemeister Wilhelm Prollius, 62 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Leutnant Diemer, Dresden. Herrn Fregattenkapitän Eckermann, Berlin. Herrn Senator Max Predöhl, Hamburg.

Verlobt. Fräul. Suse Lieberoth mit Herrn Oberleutnant Kell, Leipzig—Schöneberg. Fräul. Ida von König mit Herrn Leutnant Bruno von Eickstedt, Schandau—Berlin. Fräul. Mia Grola mit Herrn Oberleutnant Fritz Scheller, Blankenburg—Osterode. Fräul. Ellen Kraul mit Herrn Professor Dr. William Dunbar, Altona—Hamburg.

Verehelicht. Herr Oberlehrer Dr. Engels mit Fräul. Hedwig Behren, Essen. Herr Oberleutnant Valette mit Fräul. Maria Behren, Essen.

Gestorben. Herr Landrath Max von Engel, Eichhorst. Herr Professor Franz Strauß, München. Herr Professor Emil Volkers, Düsseldorf. Herr Geh. Reg.-Rath Ferdinand Voigt, Berlin.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß meine inniggeliebte Frau, Mutter, Schwester und Tante,

Johanna Lippmann,
geb. **Vogelsang,**

nach kurzem, schwerem Krankenlager heute Nachmittag 4½ Uhr im blühenden Alter von 36 Jahren gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Lippmann.
Alwin Lippmann, Sohn.

Wiesbaden, Asseln, Düsseldorf, Hannover, Nicolai,
den 6. Juni 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 10 Uhr von der Leichenhalle des isr. Friedhofes Platterstraße aus statt. — Blumenspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Leid, das uns betroffen durch das Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester, **Amalie,** sagen wir unsern innigsten Dank. Zu besonderem Dank verpflichtet fühlen wir uns dem Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte am Grabe und den Lehrerinnen und Mitschülerinnen, welche der Entschlafenen so liebevoll gedachten und ihr das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Michael Schumacher mit **Frau**
und **Tochter.**